

SAARLAND



STATISTISCHE NACHRICHTEN

VIERTELJAHRESHEFT
des
STATISTISCHEN LANDESAMTES

I 2 3 4

I 2 3

I 2

Ausgabe 1+2/87

Statistisches Amt des Saarlandes

Statistische Nachrichten

Vierteljahresheft des Statistischen Landesamtes

Hrsg.: Statistisches Amt des Saarlandes
Postfach 409, Hardenbergstr. 3
6600 Saarbrücken
Telefon: 0681 - 505 930
Btx: 20 395 60 ~~4~~
Telex: Btx 0681505 1+

Bezugspreis: Einzelheft **3,00 DM**
Jahresabonnement **10,00 DM**

Bestellungen: Statistisches Amt des Saarlandes,
Telefon: 0681 - 505 927

NACHDRUCK, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN: 0721 - 2410

Inhalt

	Seite
Kurzinformationen	
Jeder fünfte Jungwähler ging bei der Bundestagswahl 1987 nicht zur Wahl	5
27 411 Wohngeldempfänger im Saarland	5
Weniger Verurteilte im Jugendstrafrecht	6
14,9 Millionen DM für die Kriegsofferfürsorge	6
Fast 20 000 Studenten im Sommersemester 1987	6
Studienneigung rückläufig, jedoch höher als im Bundesdurchschnitt	7
Außenhandelstätigkeit im 1.Quartal 1987 geringer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum	7
Von Januar bis April 1987 um 4 % mehr Unfälle als vor Jahresfrist	8
Grafiken zur Wirtschaftsentwicklung	9
Zur Wirtschaftslage	11
Beiträge	
Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1985	13
Einkommensverteilung und -struktur im Saarland	39
Der Aufschwung kam ins Stocken	47
Regionale Wahlanalyse anhand von Indizes und Gebietstypisierungen für die Bundestagswahl 1987	67
Tabellenteil	
Zahlenspiegel	86
Anhang	
Mitteilungen des Amtes	100
Statistik anno dazumal	101
Veröffentlichungen des Statistischen Amtes des Saarlandes	104

Telexanschluß des Statistischen Amtes des Saarlandes über Bildschirmtext (Btx)

Bildschirmtext hat Anfang April Anschluß an das Telex-Netz erhalten.

Jetzt haben Btx-Teilnehmer die Möglichkeit, Fernschreiben abzusenden und zu empfangen. Das Statistische Amt des Saarlandes kann seit diesem Zeitpunkt unter der Telex-Nr.

btx 0681505 1+

erreicht werden.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Barth, Tel.: 0681/505 - 913 im Statistischen Amt des Saarlandes.

ZEICHENERKLÄRUNG

- p** vorläufige Zahlen
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- .** Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- x** Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- ...** Angabe fällt später an
- /** keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug
- ()** Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann

Statistisches Amt des Saarlandes

Kurzinformationen

Jeder fünfte Jungwähler ging bei der Bundestagswahl 1987 nicht zur Wahl

Das Interesse der jungen Saarländer, an der Wahl zum 11. Deutschen Bundestag am 25. Januar 1987 teilzunehmen, war offensichtlich nicht sehr groß. Wie aus der repräsentativen Wahlstatistik hervorgeht, gingen nur rund 80 % der 18 bis 35jährigen zu den Wahlurnen. Das heißt, jeder fünfte dieser Jungwähler verzichtete auf die Ausübung seines Wahlrechts, während bei den Senioren ab 60 Jahre nur jeder Zehnte (11,1 %) der Wahl fern blieb.

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik verlor die CDU gegenüber 1983 rund 4,6 Prozentpunkte an Stimmen. Diese Verluste verteilten sich zwar auf alle Altersgruppen, fielen aber am deutlichsten bei den 25 bis 35jährigen mit — 8,2 Punkten aus.

Die geringen Verluste der SPD (0,1 Punkte) verteilten sich auf zwei Altersklassen; zum einen auf die 35 bis 45jährigen und zum anderen auf die 60 Jahre und älteren Wählerinnen und Wähler. Leichte Gewinne sind dagegen bei den übrigen Altersklassen zu melden.

Die F.D.P. konnte bei der Bundestagswahl im Saarland gegenüber der Wahl 1983 Stimmengewinne in allen Altersklassen verbuchen. Zuwächse über dem Landesdurchschnitt erzielte sie gerade bei den Jungwählern zwischen 18 und 25 Jahren.

Die GRÜNEN erreichten erstmals im Saarland bei einer Bundestagswahl mehr als 5 % der Stimmen. Ihr größtes Wählerpotential findet sich in der Gruppe der 18 bis 35jährigen, wobei mit zunehmendem Alter ihr Anteil an der Wählerschaft abnimmt.

Rund 12 % der Wähler haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mit Ihrer Zweit-

stimme anders abzustimmen als mit der Erststimme. Während bei denjenigen, die mit ihrer Zweitstimme die großen Parteien CDU und SPD wählten, nur in geringem Stimmen-splitting stattfand, votierten 43,5 % der Wähler der F.D.P. mit ihrer Erststimme für die CDU, 10,8 % für die SPD. 35,6 % derjenigen, die mit ihrer Zweitstimme die GRÜNEN wählten, stimmten mit der Erststimme für die SPD, 6,2 % für die CDU.

27 411 Wohngeldempfänger im Saarland

Unter Berücksichtigung der rückwirkenden Bewilligungen aus den ersten drei Monaten des Jahres 1987 bezogen am 31. Dezember 1986 27 411 saarländische Haushalte Leistungen nach dem Wohngeldgesetz.

Damit hat sich die Empfängerzahl verglichen mit der zum Jahresende 1985 festgestellten Zahl um 19,1 % oder 4 394 Haushalte erhöht. In der Hauptsache war dieser Anstieg durch die Anhebungen der zu berücksichtigenden Höchstbeträge für das Familieneinkommen und die Mieten bzw. Belastungen im Rahmen der zum 1. Januar 1986 in Kraft getretenen 6. Wohngeldnovelle bedingt.

Am stärksten fiel der Zuwachs mit nahezu 50 % (von 2 605 auf 3 874 Haushalte) bei der Gruppe der Lastenzuschußempfänger als Eigentümer von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen aus. In drei von vier Fällen handelte es sich hierbei um Haushalte mit mindestens drei Familienmitgliedern.

In der sozialen Gliederung werden sechs von zehn Antragsberechtigten als erwerbstätig, 11,7 % als arbeitslos und 28,2 % als nicht erwerbstätig ausgewiesen.

Demgegenüber liegt bei den Mietzuschußempfängern in nahezu jedem zweiten Fall ein Einpersonenhaushalt vor. Mit 56,7 %

sind die Antragsteller überwiegend nicht-erwerbstätige Personen. Erwerbstätige und Arbeitslose sind mit 21,9 bzw. 21,4 % etwa gleichstark vertreten.

Der durchschnittliche Wohngeldanspruch belief sich 1986 bei einem Mietzuschußempfänger auf 150,-- DM (1985: 120,-- DM) und im Falle eines Lastenzuschusses auf 144,-- DM (1985: 113,-- DM).

Die an saarländische Haushalte im Jahr 1986 nach dem neuen Wohngeldgesetz insgesamt geleisteten Zahlungen lagen mit 56,6 Mio. DM um 43,1 % über dem für das Jahr 1985 ermittelten Betrag, wobei 85,1 % der Mittel als Mietzuschuß gewährt wurden (1985: 88,2 %).

Weniger Verurteilte im Jugendstrafrecht

Im Jahre 1986 standen insgesamt 14 904 Personen im Saarland vor dem Strafrichter; 12 355 wurden rechtskräftig verurteilt — das sind 5,4 % oder 711 Verurteilungen weniger als im Jahre 1985 —, für 613 Angeklagte erfolgte Freispruch und für 1 936 ergingen sonstige Entscheidungen.

Die Kriminalität der Jugendlichen und Heranwachsenden im strafmündigen Alter von 14 bis unter 21 Jahren ging — gemessen an den Verurteilungen — erheblich zurück; diese verringerten sich von 2 525 im Jahre 1985 um 16,7 % auf 2 104 im Jahre 1986, wobei sich die Zahl der Heranwachsenden (18 bis unter 21 Jahre), die nach dem Jugendstrafrecht verurteilt wurden, sogar um 18,3 % auf 1 201 verminderte.

Die größte Straftatengruppe bildeten die Straßenverkehrsdelikte nach dem StVG mit 5 716 Verurteilungen (46,3 %). Rund drei Viertel der Straftaten im Straßenverkehr wurden unter Alkoholeinfluß begangen. In 4 062 Fällen wurde bei Straftaten im Straßenverkehr der Führerschein entzogen und 913 mal ein Fahrverbot ausgesprochen.

Wegen Diebstahls und Unterschlagung wurden 2 700 Straffällige verurteilt, darunter 829 Jugendliche und Heranwachsende.

Die Zahl der weiblichen Abgeurteilten betrug 2 329, das sind 15,6 % der Fälle oder 13,6 % mehr als im Jahre 1985. Der Anteil der Ausländer und Staatenlosen lag bei 9 % (1985: 8 %) aller Verurteilten.

14,9 Millionen DM für die Kriegsopferfürsorge

Im Saarland wurden im Jahre 1986 insgesamt 14,9 Mio. DM für die Kriegsopferfürsorge aufgewendet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen leichten Anstieg um 0,6 %. Über 95 % der Gesamtausgaben wurden als Beihilfen, der Rest als Darlehen gewährt.

9,6 Mio. DM entfielen auf die Hilfen in besonderen Lebenslagen, darunter 7,1 Mio. DM auf die Hilfe zur Pflege an Witwen und Waisen.

Bei Einnahmen der Träger der Kriegsopferfürsorge in Höhe von 3,5 Mio. DM waren die Gesamtausgaben zu knapp 24 % abgedeckt.

Laufende Leistungen erhielten im Berichtsjahr 1 677 Personen, einmalige Leistungen wurden in 2 401 Fällen gewährt.

Fast 20 000 Studenten im Sommersemester 1987

Nach vorläufigen Meldungen der Hochschulen sind im Saarland zur Zeit 19 744 Studenten/-innen (ohne Beurlaubte, Gasthörer usw.) immatrikuliert, 1,4 % mehr als vor Jahresfrist. Die Fachhochschule verzeichnete sogar ein Plus von 9,7 %.

Die Einschreibungen an den saarländischen Hochschulen nahmen in den letzten zehn Jahren um 47,8 % zu, darunter die Zahl der Studentinnen (z.Zt. 7 956) sogar um 87,7 %. Seit dem Sommersemester 1977 erhöhte sich die Frauenquote von 31,7 % auf nunmehr 40,3 % der Hörerschaft. Die Ausländerquote verringerte sich in diesem Zeitraum leicht von 6,9 % auf 6,6 %.

Aufgrund der Einstellungschancen ist der

Anteil der Lehramtsstudierenden (1 450, darunter 57,7 % weiblich) mit 7,3 % weiterhin rückläufig. Er betrug im Vorjahr 8,8 %, vor zehn Jahren noch ein Viertel aller Immatrikulierten.

Ein knappes Drittel der Studierenden belegte Studiengänge im Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, gut ein Fünftel Sprach- und Kulturwissenschaften. Es folgten auf der Präferenzskala Mathematik/Naturwissenschaften (16,5 %) sowie Ingenieurwissenschaften und Human-/Zahnmedizin mit je 11,1 %. Studentinnen und ausländische Immatrikulierte bevorzugten mit 34,1 % bzw. 30,5 % Fächer im Bereich der Sprach- und Kulturwissenschaften.

Die 19 744 Einschreibungen (darunter 794 Ausländer und 513 Ausländerinnen) verteilten sich wie folgt: Universität 16 435 (Vorjahr 16 357), Musikhochschule 248 (259), Fachhochschule 2 620 (2 389), Katholische Fachhochschule für Sozialwesen 213 (215), Fachhochschule für Verwaltung 228 (250).

Studienneigung rückläufig, jedoch höher als im Bundesdurchschnitt

Eine im Dezember 1986 durchgeführte Befragung von 4 280 Schülerinnen und Schülern in den Abschlußklassen der Gymnasien und Fachoberschulen hinsichtlich ihrer Studien- und Berufswünsche ergab eine gegenüber dem Vorjahr (63,9 %) leicht rückläufige Studienneigung. Sie liegt mit 62,4 % jedoch immer noch über dem Bundesdurchschnitt von 61,4 %. Dabei zeigten die 2 428 männlichen Befragten mit 69,7 % wiederum eine größere Studienbereitschaft als die 1 852 Schülerinnen (52,9 %).

Bei den 1 826 studienwilligen Abiturienten/-innen lag das Schwergewicht in der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften (25,3 %), gefolgt vom Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (19,9 %), Ingenieurwissenschaften (16,1 %), Sprach- und Kulturwissenschaften (13,1 %) und Human-/Zahnmedizin (7,9 %). Gegenüber dem Vorjahr

stieg die Zahl derer, die ein Lehramtsstudium beginnen wollen, von 67 auf 113 und erreichte somit 6,2 % (Bundesdurchschnitt 5,6 %).

Von den 845 studienwilligen Fachoberschülern/-innen bevorzugten 58,1 % die Fächergruppe Ingenieurwissenschaften mit den Schwerpunkten Elektrotechnik (26,2 %) und Maschinenbau (24,7 %); für Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften interessierten sich rund 20 %.

Die Studienwünsche der Befragten differierten nicht nur nach der Herkunftsschulform, sondern auch nach dem Geschlecht. Während der Schwerpunkt bei den 1 692 männlichen Studienwilligen mit 18,9 % bei der Elektrotechnik (32,6 % der Fachoberschüler, 9,9 % der Abiturienten) bzw. mit 18,1 % bei Maschinenbau (29,9 % bzw. 10,4 %) lag, dominierten bei den 180 Fachoberschülerinnen die Studienbereiche Wirtschaftswissenschaften/Wirtschaftsingenieurwesen mit 24,4 %, Sozialwesen mit 16,7 % und Gestaltung mit 15,6 %. Hier lagen Wirtschaftswissenschaften/Wirtschaftsingenieurwesen erstmals vor Sozialwesen. Bei den 799 Abiturientinnen sind die angestrebten Studienfächer breiter gestreut, es bevorzugten 9,8 % Human-/Zahnmedizin, 11,4 % Wirtschaftswissenschaften, 6,8 % Biologie und 5,0 % Pharmazie. Von den 561 Befragten ohne Studienabsicht strebten 38,3 % Berufe im kaufmännischen Bereich an, gefolgt von den Bereichen Gesundheitswesen (15,3 %) und Öffentlicher Dienst (15,0 %). Unentschlossen zwischen Studium und Berufsausbildung zeigte sich zum Zeitpunkt der Erhebung fast ein Viertel der Befragten.

Außenhandelstätigkeit im 1. Quartal 1987 geringer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum

Zwar wurde im März 1987 wieder mehr als im März des Vorjahres (+ 3,9 %) und im Februar 1987 (+ 8,5 %) aus dem Ausland bezogen, jedoch lagen die Ausfuhrwerte um 7,8 % bzw. 6,8 % unter den Vergleichszahlen.

Die saarländische Wirtschaft importierte im März 1987 Waren im Wert von 472,0 Mio. DM, darunter für 284,8 Mio. DM aus Frankreich.

Im Exportgeschäft wurden Güter für 748,1 Mio. DM im Ausland abgesetzt, wobei für 242,9 Mio. DM für den französischen Markt bestimmt waren.

Während sich im Warenaustausch insgesamt ein positiver Saldo von 276 Mio. DM im März 1987 ergab, war der Frankreichhandel defizitär, d.h. die Einfuhren (insbesondere aufgrund der Kfz-Importe) übertrafen die Ausfuhren um rund 42 Mio. DM.

Im bisher abgelaufenen Jahr führte das Saarland Güter im Wert von 1 282,8 Mio. DM aus dem Ausland ein und führte für 2 212,1 Mio. DM aus, so daß sich für das 1. Quartal 1987 ein Aktivüberschuß von rund 930 Mio. DM errechnete. Allerdings haben sich sowohl die Bezüge (— 6,6 %) als auch die Lieferungen (— 6,0 %) innerhalb Jahresfrist verringert. Dabei verminderte sich auf der Bezugsseite sowohl die Einfuhren der Ernährungswirtschaft (— 3,8 %) als auch vor allem die der gewerblichen Wirtschaft (— 7,1 %).

Die geringen Exporte der gewerblichen Wirtschaft (— 6,2 %) insgesamt beruhten sowohl auf rückläufigen Halbwarenausfuhren als auch auf geringeren Auslandslieferungen von Fertigwaren. Unter den Fertigwarenexporten konnten vor allem weniger Vorerzeugnisse (— 88 Mio. DM oder — 18,3 %) als im ersten Vierteljahr 1986 ins Ausland verkauft werden.

Drei Fünftel der Importe oder Waren im Wert von 779,0 Mio. DM kamen im 1. Quartal aus Frankreich (+ 2,1 %). Verantwortlich für diese Zunahme waren die um 26 % auf 353 Mio. DM gestiegenen Kraftfahrzeugimporte aus dem Nachbarland.

Drei Zehntel der Exporte oder Waren im Wert von 680,7 Mio. DM waren im Berichtszeitraum für Frankreich bestimmt, das waren 7,9 % weniger Frankreichlieferungen als vor Jahresfrist. Der Negativsaldo mit Frankreich, der im entsprechenden Vorjahresvierteljahr 24 Mio. DM betrug, vergrößerte sich auf 98 Mio. DM.

Die Importe aus den EG-Ländern (einschl. Frankreich) beliefen sich auf 994,5 Mio. DM

(— 0,4 %), die Exporte in die EG-Partnerstaaten auf 1 598,2 Mio. DM (— 5,2 %). Somit verringerte sich der positive Ausfuhrüberschuß um 12,2 % auf 604 Mio. DM im Vergleich zu den ersten drei Monaten 1986. Während die relativ geringen Einfuhren aus EFTA-Ländern um 21,0 % auf rund 40 Mio. DM anstiegen, stagnierte die Ausfuhr in diese Staaten bei 317,6 Mio. DM (— 0,5 %).

Von Januar bis April 1987 um 4 % mehr Unfälle als vor Jahresfrist

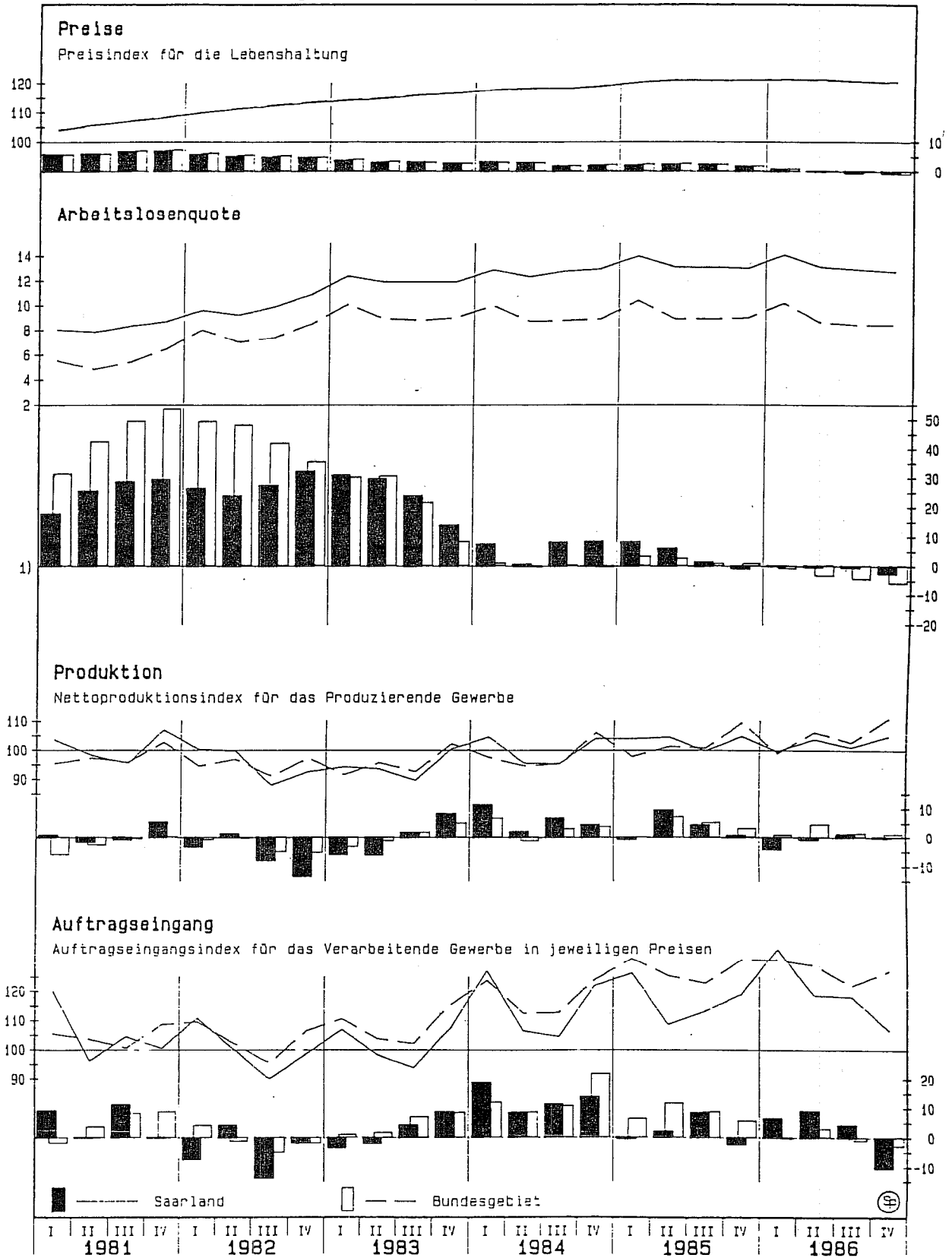
Im Ostermonat April 1987 ereigneten sich nach vorläufigen Auszählungen 2 493 Straßenverkehrsunfälle, das sind um 15,6 % weniger Unfälle als im März dieses Jahres und um 11,3 % weniger als im April 1986. Von den insgesamt polizeilich aufgenommenen Unfällen waren 2 097 (April 1986: 2 340) reine Sachschadensfälle (einschl. der Bagatellunfälle) und 396 Unfälle (470), bei denen sieben Personen (sechs) getötet, 108 (150) schwer und 396 (474) leicht verletzt wurden.

Im Vergleich zum April 1986 wurden sowohl weniger Sachschadens- (— 10,4 %) als auch weniger Personenschadensfälle (— 15,7 %) registriert.

Dennoch hat sich die Zahl der Unfälle in den ersten vier Monaten 1987 um 4,0 % auf 11 176 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht, dabei stieg die Zahl der Sachschadensunfälle (4,4 %) stärker an als die der Personenschadensunfälle (+ 2,1 %).

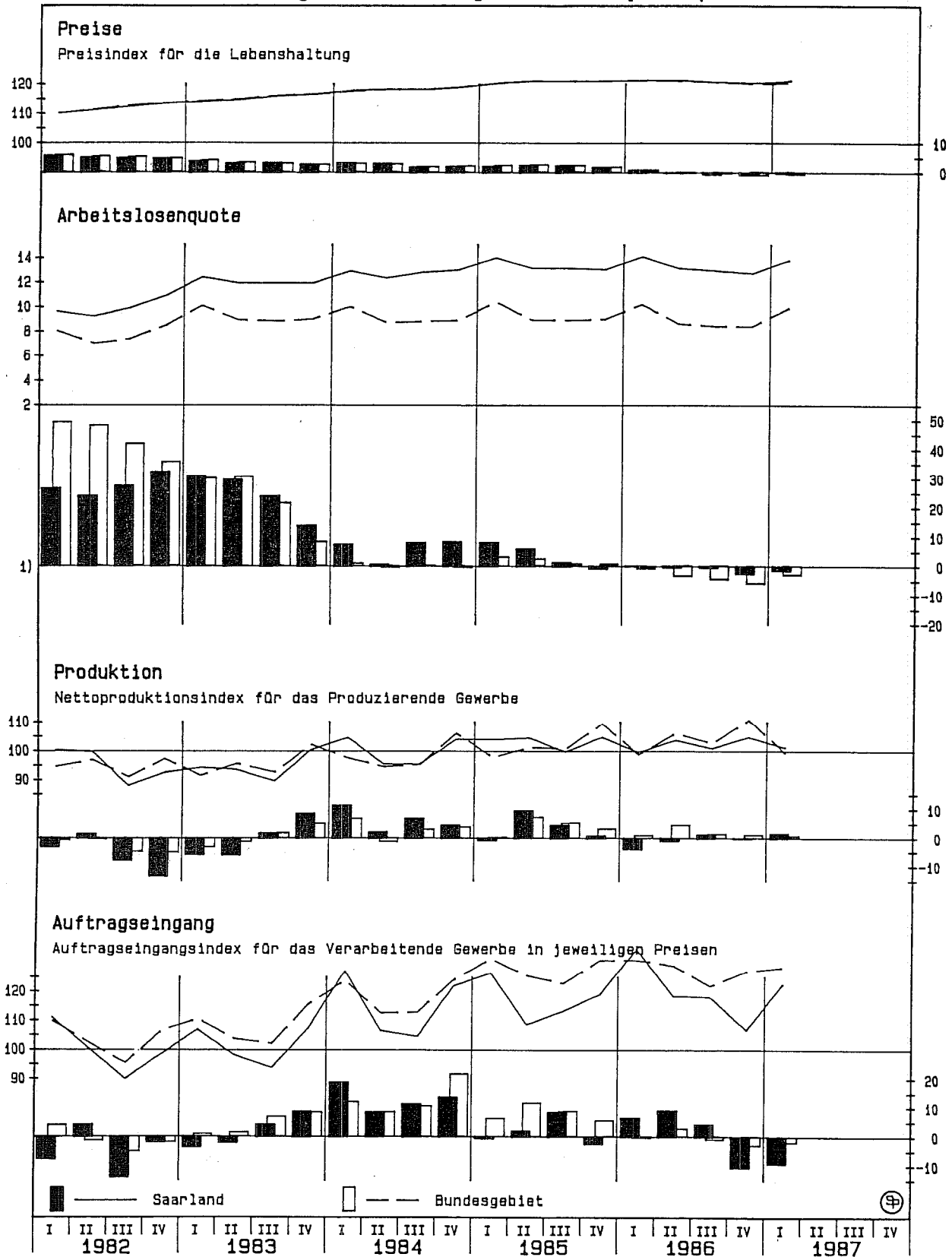
Seit Jahresbeginn wurden mit 26 Verkehrstoten ebenso viele Menschen bei Unfällen getötet wie im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. 414 (Vorjahr: 431) Verkehrsteilnehmer mußten in stationäre Krankenhausbehandlung gebracht werden (— 3,9 %), während 1 577 (1 555) Personen leicht verletzt wurden (+ 1,4 %).

Konjunkturdaten Bundesgebiet und Saarland Entwicklung und Veränderungsrate zum Vorjahresquartal



Konjunkturdaten Bundesgebiet und Saarland

Entwicklung und Veränderungsrate zum Vorjahresquartal



Zur Wirtschaftslage

(Stand Juni 1987)

Die Wirtschaftsentwicklung war bundesweit im Frühjahr infolge der langen Kälteperiode und aufgrund der Bremswirkung außenwirtschaftlicher Anpassungsprozesse in vielen Bereichen durch Schwächetendenzen gekennzeichnet. Vor allem die Bauwirtschaft und die Zulieferbranchen mußten witterungsbedingt erneut Rückschläge hinnehmen. Gewisse Auftriebstendenzen gewannen erst in den letzten Monaten an Boden. In Teilen des Produzierenden Gewerbes sowie vor allem in den tertiären Bereichen werden stärkere Aktivitäten sichtbar, was sich auf das Beschäftigungsniveau auswirkte. Auch die Investitionsneigung der Unternehmen hat weiter an Kraft gewonnen, wie die Inlandsbestellungen und Importe von Ausrüstungsgütern signalisieren. Bundesweit zeichnet sich wohl zunehmend eine gefestigte Investitionskonjunktur ab, die zusammen mit einem Ansteigen der öffentlichen Ausgaben wesentlich zur Stabilisierung der Beschäftigung und des Wirtschaftswachstums beitragen dürfte.

Die Entwicklung im Saarland ist in erheblichem Maße der auf Bundesebene ähnlich, teilweise sind Entwicklungstendenzen in abgeschwächter Form ersichtlich. Die Arbeitslosenzahlen insgesamt (50 167) waren im Juni leicht rückläufig ($-1,5\%$) und niedriger als vor Jahresfrist, die Arbeitslosenquote ($12,2\%$) ist jedoch nach wie vor hoch und liegt erheblich über dem Bundesdurchschnitt. In der saarländischen Industrie setzte sich der Trend rückläufiger Beschäftigtenzahlen (Januar — Mai $-2,5\%$) und leicht abgeschwächter Produktion (Januar — April $-1,1\%$) im bisherigen Jahresverlauf fort.

Die Umsätze im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lagen in den ersten fünf Monaten um $1,5\%$ niedriger als in der entsprechenden Vorjahreszeit, wobei die Inlandserlöse günstiger und die Auslandserlöse erheblich schwächer ausfielen ($+2,2\%$ bzw. $-8,4\%$). Positive Ansätze sind im Bereich des Investitionsgütergewerbes zu verzeichnen, das einen Produktionszuwachs von $3,7\%$ nachwies; insbesondere beim Fahrzeugbau und zum Teil beim Maschinenbau konnte das Beschäftigungsniveau erhalten bzw. erweitert werden. Große Probleme sind dagegen bei der eisenschaffenden Industrie sowie im Bergbau festzustellen, die mit erheblichen Umsatzeinbußen und Kapazitätsanpassungen zu kämpfen haben. Die Auftragseingänge der Industrie lagen durchschnittlich um $9,3\%$ niedriger als zur entsprechenden Vorjahreszeit (Inland $-5,3\%$, Ausland $-14,8\%$), wobei auch das Investitionsgüter produzierende Gewerbe nicht ausgenommen war. Die Bauwirtschaft erlitt vor allem witterungsbedingt gravierende Ausfälle, so daß weniger Arbeitsstunden geleistet wurden und der Beschäftigtenstand reduziert werden mußte ($-8,2\%$ bzw. $-2,6\%$). Die Auftragseingänge des Bauhauptgewerbes von Januar bis Mai übertrafen jedoch um $12,8\%$ die betreffenden Vorjahreswerte. Trotz eines gewissen Staus dürfte wohl eine Besserung und gegebenenfalls ein Ende der Rezessionsphase abzu-sehen sein. Das Handwerk meldete im ersten Quartal 1987 einen um $1,1\%$ niedrigeren Beschäftigtenstand und eine Zunahme der Umsätze um $5,7\%$, wobei positive Entwicklungen im Verarbeitenden Gewerbe und im Bauhandwerk, etwas schwächere Leistungen im Dienstleistungsgewerbe registriert wurden.

Aus dem Handelssektor liegen infolge Umstellungen der betreffenden Fachstatistik zur Zeit im Einzelhandel keine neueren Ergebnisse vor. Zum Bundesdurchschnitt wurde zuletzt im Mai ein deutliches Umsatzplus gemeldet. Der saarländische Außenhandel berichtete über rückläufige Import- und Exportwerte in den ersten vier Monaten von je rund — 8 % gegenüber dem Vorjahr, wobei das Frankreichsgeschäft um — 4,9 bzw. — 8,7 % nachließ. Die Verbraucherpreise blieben von Januar bis Mai im Durchschnitt stabil (+ 0,1 %). Der Preisindex der privaten Lebenshaltung war insbesondere von den Preisermäßigungen im Energiebereich (— 12,9 %) beeinflusst, wodurch leichte Steigerungen bei anderen Gütergruppen, z.B. den Wohnungsmieten, bei Bekleidung etc. sowie im Bildungs- und Freizeitbereich annähernd ausgeglichen wurden. Die Preisstabilität hilft die Kaufkraft der privaten Haushalte zu stärken, so daß die Konsumnachfrage in nächster Zeit wesentliche Impulse für die Binnenkonjunktur entwickeln kann, insbesondere, wenn es gelingt, das Beschäftigungsniveau zu erhalten und zu stärken.

Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info



Interessieren Sie sich für die aktuellen monatlichen Wirtschaftsindikatoren des Saarlandes?

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Bruttolohn- und gehaltssumme im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Beschäftigte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftshauptgruppen

Index der Nettoproduktion im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftshauptgruppen

Einzelhandel (Beschäftigte, Umsatz)

Außenhandel (Einfuhr, Ausfuhr)

Preisindex für die Lebenshaltung

Baugenehmigungen

— Wohngebäude (Zahl der Wohnungen)

— Nichtwohngebäude (Umbauter Raum)

Bevölkerungsdaten

Arbeitslose

Diese Daten finden Sie in unserem Btx-Angebot unter der Nummer * 2039560 #.

Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info

Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1985

- I. Vorbemerkungen
- II. Gesamtüberblick

1. Handelsunternehmen
2. Handelsbetriebe
3. Niederlassung nach Umsatzgrößenklassen
4. Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen
5. Branchenstruktur
 - 5.1 Großhandel
 - 5.2 Handelsvermittlung
 - 5.3 Einzelhandel
6. Regionale Verteilung der Arbeitsstätten

I. Vorbemerkungen

Mit der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1985, deren Vorläufer die Erhebungen von 1961 (übriges Bundesgebiet 1960), 1968 und 1979 waren, wurde wieder eine vollständige Bestandsaufnahme des Handels durchgeführt, um dem ständig steigenden Bedarf von Politik, Wirtschaft und Verbänden nach aktuellen Daten über Struktur und Entwicklung dieses Wirtschaftsbereichs gerecht zu werden.

Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistik) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733).

Nur durch eine solche Totalerhebung — wie der HGZ 1985 — können nämlich die als Grundlage für Planungen und Entscheidungen, vor allem auf dem Gebiet der Wirtschafts-, Konjunktur- und Regionalpolitik sowie der Mittelstandspolitik des Bundes und des Landes, benötigten Bereichs- und Branchenstrukturen in der erforderlichen tiefen fachlichen und regionalen Gliederung gewonnen werden.

Die Kosten für diese Großzählungen sind erheblich, deshalb können solche Bestandsaufnahmen nur in größeren zeitlichen Abständen vorgenommen werden.

Die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählungen dienen und dienen als Auswahlgrundlagen für monatliche und jährliche Repräsentativstatistiken, mit deren Hilfe globale

Entwicklungstendenzen zwischen den Großzählungen beobachtet werden können.

Bei der HGZ 1985, die mit Hilfe der Adressen der Finanzverwaltungen auf postalischem Wege durchgeführt wurde, wurden die Unternehmen des Handels (bzw. des Gastgewerbes), überwiegend aber auch Unternehmen der sog. Randbereiche, d.s. Handwerksunternehmen mit Handelstätigkeiten (u.a. Bäckereien, Metzgereien, Kraftfahrzeug- und Elektrohandwerksunternehmen) einbezogen, soweit der wirtschaftliche Schwerpunkt nicht im Bereich des Produzierenden Gewerbes (Handwerks) lag.

Für die Ende März 1985 erfolgte Handels- und Gaststättenzählung liegen jetzt Ergebnisse vor, und zwar sowohl für die im Saarland ansässigen Ein- und Mehrbetriebsunternehmen (einschl. ihrer in anderen Bundesländern betriebenen Niederlassungen) als auch für die Betriebsstätten im Saarland (einschl. der Arbeitsstätten von Unternehmen mit Sitz außerhalb des Saarlandes). Befragt wurden im Frühjahr 1985 alle Unternehmen mit einem Umsatz im Jahre 1984 ab 20 000 DM (1979: 12 000 DM) und Neugründungen bis zum Erhebungsstichtag am 29. März 1985, die noch kein volles, im Jahre 1984 endendes Geschäftsjahr aufwiesen.

Diese Zählung ermöglicht erstmalig einen umfassenden Vergleich mit den Ergebnissen der vorangegangenen Erhebung, da weder ein unterschiedlicher Gebietsstand, noch ein unterschiedliches Steuersystem (1979: Mehrwertsteuer gegenüber 1968 kumulative Allphasenumsatzsteuer) oder eine veränderte Systematik der Wirtschaftszweige (gültig seit 1979) dem entgegenstehen. Die Vergleichbarkeit ist lediglich insofern eingeschränkt, als sich — in Anbetracht des Urteils des Bundesverfassungsgerichts vom 15. Dezember 1983 zum Volkszählungsgesetz 1983 — auch Auswirkungen auf das fünf Jahre vorher verabschiedete Handelsstatistikgesetz zeigten. Aufgrund der vom Bundesverfassungsgericht geforderten Normenklarheit mußte auf einige Erhebungsmerkmale verzichtet werden. Dazu zählten u.a. die Fragen nach den

Arbeitnehmern, den Teilzeitbeschäftigten, der Rechtsform, der Handelsbranche u.a.. Auch aus der Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (Statistikbereinigungsverordnung) vom 14.9.1984 (BGBl. I S. 1247), in der nur die Erhebung über das Vorhandensein von Einrichtungen des fließenden und ruhenden Verkehrs (verfügbare Kundenparkplätze) ausgesetzt wurde, ergaben sich keine wesentlichen Änderungen.

II. Gesamtüberblick

1. Handelsunternehmen

Am Erhebungsstichtag 29. März 1985 wurden im Saarland 10 031 Handelsunternehmen mit 61 303 Beschäftigten gezählt, die einen Umsatz von rd. 20 Mrd. DM erwirtschafteten. Davon entfielen auf den Großhandel 1 638 Unternehmen (17 654 Beschäftigte), auf die Handelsvermittlung 1 072 Unternehmen (2 415 Beschäftigte) und auf den Einzelhandel 7 321 Unternehmen mit 41 234 Beschäftigten.

Anzahl der Unternehmen und deren prozentuale Veränderung gegenüber den letzten Zählungen

Bereich	Anzahl Unternehmen 1961	Anzahl Unternehmen 1968	Veränderung %	Anzahl Unternehmen 1979	Veränderung %	Anzahl Unternehmen 1985	Veränderung %
Großhandel	1 685	1 729	+ 2,6	1 457	- 15,7	1 638	+ 12,4
Handelsvermittlung	1 547	2 043	+ 32,1	999	- 51,1	1 072	+ 7,3
Einzelhandel	10 889	9 200	- 15,5	6 578	- 28,5	7 321	+ 11,3
Gesamt	14 121	12 972	- 8,1	9 034	- 30,4	10 031	+ 11,0

Anzahl der Beschäftigten und deren prozentuale Veränderung gegenüber den letzten Zählungen

Bereich	Anzahl Beschäftigte 1961	Anzahl Beschäftigte 1968	Veränderung %	Anzahl Beschäftigte 1979	Veränderung %	Anzahl Beschäftigte 1985	Veränderung %
Großhandel	16 162	18 956	+ 17,3	17 741	- 6,4	17 654	- 0,5
Handelsvermittlung	2 725	3 509	+ 28,8	2 390	- 31,9	2 415	+ 1,1
Einzelhandel	37 727	39 100	+ 3,6	37 174	- 4,9	41 234	+ 10,9
Gesamt	56 614	61 565	+ 8,8	57 305	- 6,9	61 303	+ 7,0

Umsätze 1960, 1967, 1978, 1984 und deren prozentuale Veränderung gegenüber den letzten Zählungen

Bereich	Umsatz in 1000 DM 1960	Umsatz in 1000 DM 1967	Veränderung %	Umsatz in 1000 DM 1978	Veränderung %	Umsatz in 1000 DM 1984	Veränderung %
Großhandel	1 992 353	2 870 318	+ 44,1	6 907 556	+ 140,7	12 497 189	+ 80,9
Handelsvermittlung	40 830	65 408	+ 60,2	153 002	+ 133,9	175 476	+ 14,7
Einzelhandel	1 564 687	2 157 745	+ 37,9	5 541 027	+ 156,8	8 001 255	+ 44,4
Gesamt	3 597 870	5 093 471	+ 41,6	12 601 585	+ 147,4	20 673 920	+ 64,1

Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Handel und Gastgewerbe 1985 und 1979 nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklassen	Unternehmen ¹⁾			Beschäftigte ¹⁾			Umsatz ²⁾³⁾		
	1985	1979	Veränd.	1985	1979	Veränd.	1984	1978	Veränd.
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Handel und Gastgewerbe									
unter 1 Mio. DM	11 302	11 093	+ 1,9	32 045	31 268	+ 2,5	2 526 673	2 310 851	+ 9,3
1 — 10 Mio. DM	1 694	1 366	+ 24,0	19 020	18 413	+ 3,3	4 291 590	3 553 750	+ 20,8
10 Mio. DM und mehr	226	178	+ 27,0	21 566	18 231	+ 18,3	14 382 814	7 071 237	+ 103,4
Neugründungen	1 430	749	+ 90,9	3 530	2 455	+ 43,8	149 618	193 994	— 22,9
zusammen	14 652	13 386	+ 9,5	76 161	70 367	+ 8,2	21 350 693	13 129 834	+ 62,6
Handel									
unter 1 Mio. DM	7 457	7 160	+ 4,2	20 450	20 334	+ 0,6	1 975 048	1 867 389	+ 5,8
1 — 10 Mio. DM	1 644	1 327	+ 23,9	17 506	17 422	+ 0,5	4 198 200	3 490 112	+ 20,3
10 Mio. DM und mehr	226	178	+ 27,0	21 566	18 231	+ 18,3	14 382 814	7 071 237	+ 103,4
Neugründungen	704	369	+ 90,8	1 781	1 318	+ 35,1	117 859	172 848	— 31,8
zusammen	10 031	9 034	+ 11,0	61 303	57 305	+ 7,0	20 673 920	12 601 587	+ 64,1
Großhandel									
unter 1 Mio. DM	814	746	+ 9,1	2 202	2 145	+ 2,7	271 355	266 666	+ 1,8
1 — 10 Mio. DM	567	509	+ 11,4	5 877	6 580	— 10,7	1 835 002	1 672 738	+ 9,7
10 Mio. DM und mehr	168	125	+ 34,4	9 281	8 551	+ 8,5	10 360 330	4 873 351	+ 112,6
Neugründungen	89	77	+ 15,6	294	465	— 36,8	30 502	94 800	— 67,8
zusammen	1 638	1 457	+ 12,4	17 654	17 741	— 0,5	12 497 189	6 907 557	+ 80,9
Handelsvermittlung									
unter 1 Mio. DM	930	933	— 0,3	2 084	2 186	— 4,7	133 822	106 407	+ 25,8
1 Mio. DM und mehr	22	11	+ 100,0	176	122	+ 44,3	39 360	44 948	— 12,4
Neugründungen	120	55	+ 118,2	155	82	+ 89,0	2 294	1 648	+ 39,2
zusammen	1 072	999	+ 7,3	2 415	2 390	+ 1,1	175 476	153 002	+ 14,7
Einzelhandel									
unter 1 Mio. DM	5 713	5 481	+ 4,2	16 164	16 003	+ 1,0	1 569 871	1 494 316	+ 5,1
1 — 10 Mio. DM	1 055	807	+ 30,7	11 453	10 720	+ 6,8	2 323 838	1 772 426	+ 31,1
10 Mio. DM und mehr	58	53	+ 9,4	12 285	9 680	+ 26,9	4 022 484	2 197 886	+ 83,0
Neugründungen	495	237	+ 108,9	1 332	771	+ 72,8	85 063	76 400	+ 11,3
zusammen	7 321	6 578	+ 11,3	41 234	37 174	+ 10,9	8 001 255	5 541 028	+ 44,4
Gastgewerbe									
unter 1 Mio. DM	3 845	3 933	— 2,2	11 595	10 934	+ 6,1	551 625	443 462	+ 24,4
1 Mio. DM und mehr	50	39	+ 28,2	1 514	991	+ 52,8	93 390	63 638	+ 46,8
Neugründungen	726	380	+ 91,1	1 749	1 137	+ 53,8	31 759	21 146	+ 50,2
zusammen	4 621	4 352	+ 6,2	14 858	13 062	+ 13,8	676 773	528 247	+ 28,1

1) Stichtag im Handel: 29.03.85 bzw. 31.03.79; Stichtag im Gastgewerbe: 31.05.85 bzw. 31.05.79. 2) Geschäfts- oder Kalenderjahr 1984 bzw. 1978. 3) im Großhandel und in der Handelsvermittlung ohne, im Einzelhandel und Gastgewerbe einschl. Umsatzsteuer.

Im Geschäftsjahr 1984 wurden von diesen Unternehmen Umsätze in Höhe von 12,5 Mrd. DM im Großhandel, 175 Mio. DM in der Handelsvermittlung und 8 Mrd. DM im Einzelhandel erzielt, wobei zu beachten ist, daß die Umsätze im Großhandel und in der Handelsvermittlung ohne, im Einzelhandel einschl. Umsatz- (Mehrwert-)steuer ausgewiesen werden.

Im Bundesgebiet insgesamt wurden 101 089 Großhandelsunternehmen mit 1,1 Mio. Beschäftigten und Verkaufserlösen 1984 von 852 Mrd. DM und 65 822 Unternehmen der Handelsvermittlung einschl. Agenturtankstellen mit 170 379 Beschäftigten und einem Umsatz von 15,9 Mrd. DM, der im wesentlichen Provisionen und Kostenvergütungen aus Vermittlung von Waren und sonstige Erträge beinhaltet, gezählt. Wichtigster Teil des Handels mit 339 318 Unternehmen und 2,4 Mio. Beschäftigten bundesweit bleibt der Einzelhandel. Der Umsatz im Jahre 1984 betrug 474 Mrd. DM.

Der saarländische Großhandel war 1985 mit jeweils 1,6 % an der Gesamtzahl der bundesdeutschen Großhandelsunternehmen und deren Beschäftigtenzahl beteiligt. Diese Unternehmen setzen 1,5 % des bundesdeutschen Großhandelsumsatzes um. Ebenfalls 1,6 % aller Handelsvermittlungsunternehmen mit 1,4 % aller Beschäftigten dieses Bereichs hatten ihren Sitz im Saarland; der getätigte Umsatz entsprach mit 1,1 % nicht dem Bevölkerungsanteil von 1,7 %. Dagegen war der Einzelhandel mit 2,2 % aller Unternehmen und 1,8 % aller im Einzelhandel Beschäftigten überproportional am bundesdeutschen Einzelhandel beteiligt. Die Umsätze entsprachen mit 1,7 % dem Bevölkerungsanteil.

Im Vergleich zur Handels- und Gaststättenzählung 1979 haben sich die Erhebungsbereiche unterschiedlich entwickelt. Während die Zahl der Unternehmen in allen Bereichen (Großhandel: + 12,4 %; Handelsvermittlung: + 7,3 % und Einzelhandel: + 11,3 %) im Saarland anstieg, lag die Zahl der Beschäftigten im Großhandel geringfügig unter den Ergebnissen vor sechs Jahren, dagegen wurden im Einzelhandel gut ein Zehntel (+ 10,9 %) mehr tätige Personen als 1979 gezählt. Inwieweit sich die Beschäftigungssituation durch Zu- oder Abnahme der für

den Handel bedeutsamen Teilzeitarbeit verändert hat, kann anhand der vorliegenden Ergebnisse nicht beurteilt werden, da die Frage aus dem Merkmalsprogramm zur HGZ 1985 — wie schon erwähnt — herausgenommen werden mußte.

Die Teilzeitbeschäftigten gehen ungewichtet in die Gesamtzahl der Beschäftigten ein. Nach den Ergebnissen der monatlichen Repräsentativstatistiken im Einzelhandel (für Unternehmen mit mehr als 250 000 DM Jahresumsatz) betrug ihr Anteil rund 32 % und im Großhandel 15 % für Unternehmen ab 1 Mio. DM Jahresumsatz. In der laufenden Handelsberichterstattung hat sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten stetig erhöht, während die Zahl der Vollbeschäftigten rückläufig war.

Die Umsätze 1984 in jeweiligen Preisen erhöhten sich im Großhandel um 81 %, bei der Handelsvermittlung um 15 % und beim saarländischen Einzelhandel um 44 % im Vergleich zu 1978.

Bei den Umsätzen in den drei Handelsbereichen konnten demnach mehr oder weniger große Zunahmen ermittelt werden. Hierbei ist jedoch der expansive Effekt der zwischenzeitlich eingetretenen Preissteigerungen zu beachten. So erfuhren die Preise im Groß- und Einzelhandel seit 1979 eine Steigerung von rund 25 %. Diese Preisentwicklung ist bei der Beurteilung der Umsatzerhöhungen zu berücksichtigen. Bei der Analyse der Großhandelsumsätze ist zu beachten, daß es sich nicht nur um echte Umsatzausweitungen handelt, sondern daß zwischen beiden Zählungen bisher zum Produzierenden Gewerbe zählende Vertriebsorganisationen in rechtlich selbständige Tochtergesellschaften umgewandelt wurden und somit wirtschaftssystematisch dem Großhandel zuzuordnen waren.

Seit 1961 haben sich die Unternehmenszahlen von Bestandaufnahme zu Bestandaufnahme stetig bis 1979 verringert, die Tendenz zum größeren Unternehmen von durchschnittlich vier Beschäftigten auf sechs Beschäftigte je Unternehmen war deutlich zu erkennen. Bei der Beurteilung der vorliegenden Unternehmensergebnisse für 1985 scheint sich jedoch zu bestätigen, daß diese Entwicklung zum Stillstand kam.

Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Handel und Gastgewerbe 1985 und 1979 nach Beschäftigtengrößenklassen

Beschäftigtengrößenklassen	Unternehmen ¹⁾			Beschäftigte ¹⁾			Umsatz ²⁾³⁾		
	1985	1979	Veränd.	1985	1979	Veränd.	1984	1978	Veränd.
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Handel und Gastgewerbe									
1 – 2	7 864	7 268	+ 8,2	11 703	11 017	+ 6,2	1 317 922	816 042	+ 61,5
3 – 5	4 089	3 644	+ 12,2	15 322	13 491	+ 13,6	2 197 682	1 534 702	+ 43,2
6 – 9	1 492	1 305	+ 14,3	10 567	9 226	+ 14,5	1 740 738	1 356 376	+ 28,3
10 und mehr	1 207	1 169	+ 3,3	38 569	36 633	+ 5,3	16 094 351	9 422 714	+ 70,8
zusammen	14 652	13 386	+ 9,5	76 161	70 367	+ 8,2	21 350 693	13 129 834	+ 62,6
Handel									
1 – 2	5 058	4 482	+ 12,9	7 432	6 723	+ 10,6	1 129 578	661 476	+ 70,8
3 – 5	2 770	2 526	+ 9,7	10 485	9 498	+ 10,4	1 980 989	1 376 652	+ 43,9
6 – 9	1 171	1 013	+ 15,6	8 302	7 178	+ 15,7	1 628 504	1 267 848	+ 28,5
10 und mehr	1 032	1 013	+ 1,9	35 084	33 906	+ 3,5	15 934 850	9 295 611	+ 71,4
zusammen	10 031	9 034	+ 11,0	61 303	57 305	+ 7,0	20 673 920	12 601 587	+ 64,1
Großhandel									
1 – 2	589	498	+ 18,3	883	788	+ 12,1	514 342	190 566	+ 169,9
3 – 5	418	365	+ 14,5	1 578	1 392	+ 13,4	813 777	436 009	+ 86,6
6 – 9	239	201	+ 18,9	1 728	1 464	+ 18,0	699 929	551 239	+ 27,0
10 und mehr	392	393	– 0,3	13 465	14 097	– 4,5	10 469 142	5 729 743	+ 82,7
zusammen	1 638	1 457	+ 12,4	17 654	17 741	– 0,5	12 497 189	6 907 557	+ 80,9
Handelsvermittlung									
1 – 2	796	718	+ 10,9	1 071	1 046	+ 2,4	65 583	43 736	+ 50,0
3 – 5	213	218	– 2,3	775	795	– 2,5	59 123	48 610	+ 21,6
6 – 9	47	44	+ 6,8	325	297	+ 9,4	34 016	16 855	+ 101,8
10 und mehr	16	19	– 15,8	244	252	– 3,2	16 754	43 801	– 61,8
zusammen	1 072	999	+ 7,3	2 415	2 390	+ 1,1	175 476	153 002	+ 14,7
Einzelhandel									
1 – 2	3 673	3 266	+ 12,5	5 478	4 889	+ 12,1	549 653	427 174	+ 28,7
3 – 5	2 139	1 943	+ 10,1	8 132	7 311	+ 11,2	1 108 089	892 033	+ 24,2
6 – 9	885	768	+ 15,2	6 249	5 417	+ 15,4	894 559	699 754	+ 27,8
10 und mehr	624	601	+ 3,8	21 375	19 557	+ 9,3	5 448 954	3 522 067	+ 54,7
zusammen	7 321	6 578	+ 11,3	41 234	37 174	+ 10,9	8 001 255	5 541 028	+ 44,4
Gastgewerbe									
1 – 2	2 806	2 786	+ 0,7	4 271	4 294	– 0,5	188 344	154 566	+ 21,9
3 – 5	1 319	1 118	+ 18,0	4 837	3 993	+ 21,1	216 693	158 050	+ 37,1
6 – 9	321	292	+ 9,9	2 265	2 048	+ 10,6	112 234	88 528	+ 26,8
10 und mehr	175	156	+ 12,2	3 485	2 727	+ 27,8	159 501	127 103	+ 25,5
zusammen	4 621	4 352	+ 6,2	14 858	13 062	+ 13,8	676 773	528 247	+ 28,1

1) Stichtag im Handel: 29.03.85 bzw. 31.03.79; Stichtag im Gastgewerbe: 31.05.85 bzw. 31.05.79. 2) Geschäfts- oder Kalenderjahr 1984 bzw. 1978. 3) im Großhandel und in der Handelsvermittlung ohne, im Einzelhandel und Gastgewerbe einschl. Umsatzsteuer.

Besonders im Einzelhandel wurden wieder mehr Unternehmen registriert. Während weniger Lebensmitteleinzelhändler der unteren (bis 250 000 DM Jahresumsatz 1984; - 17,8 %) und mittleren (250 000 DM bis unter 1 Mio. DM) Umsatzgrößenklasse im Markt bestehen konnten, wurden in allen übrigen Wirtschaftsgruppen mehr Unternehmen als 1979 gezählt.

Aus den Handwerksbranchen (Elektro-, Kraftfahrzeughandwerk) sind Verlagerungen in den Einzelhandel zu erkennen.

So wurden im Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen statt 341 wie bei der Zählung 1979 Ende März 1985 614 (+ 80 %) Unternehmen gezählt, beim Einzelhandel mit Elektroerzeugnissen statt 249 jetzt 434 Unternehmen ermittelt. Auch die kleine Gruppe des Einzelhandels mit Kraft- und Schmierstoffen, zu denen die sog. freien Tankstellen rechnen, waren mit 53 Unternehmen zahlreicher als vor sechs Jahren (28) vertreten. Während die klassischen Lebensmittelhändler innerhalb der Wirtschaftsgruppe „Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren“ nicht mehr so zahlreich (1979: 1 279; 1985: 1 087) waren, gab es mehr Unternehmen mit Spezialsortimenten wie mit Brot, Reformwaren und Getränken.

Innerhalb der Textilbranche wurden mehr Geschäfte mit Oberbekleidung (sog. Boutiquen) und Geschäfte mit Handarbeiten, Handarbeitsbedarf (Wolläden) als 1979 registriert.

Während sich die Zahl der Drogerien innerhalb von sechs Jahren von 163 auf 106 verringerte, nahm die Zahl der Apotheken von 295 auf 332 weiter zu. Innerhalb der wichtigen Gruppe mit „Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art“, hat sich die Zahl der Unternehmen insgesamt um 15,3 % auf 1 034 erhöht, was auf der gestiegenen Zahl von Spezialgeschäften mit Blumen, Sport- und Campingartikeln beruhte.

2. Handelsbetriebe

Da mit der Unternehmensdarstellung die Ak-

tivitäten des Handels auf Landesebene, besonders in tieferer regionaler Gliederung, nur unvollständig wiedergegeben werden können — es fehlen die Ergebnisse für Niederlassungen der Mehrbetriebsunternehmen, die ihren Unternehmenssitz außerhalb des Saarlandes haben —, ist eine Betrachtung der Resultate der Arbeitsstätten besonders aufschlußreich. In diesen Ergebnissen nach Arbeitsstätten, deren Befragung bei den Mehrbetriebsunternehmen in einer zweiten Aufbereitungsphase erfolgte, sind auch die Niederlassungen von nichtsaarländischen Unternehmen enthalten.

Als Arbeitsstätten (Betriebe) eines Unternehmens gelten dabei die örtlichen Einheiten (Verkaufsfilialen), in denen mindestens eine Person regelmäßig (wenn auch nur zeitweise) tätig ist. Im Tabellenprogramm für Arbeitsstätten werden Niederlassungen, die ausschließlich oder überwiegend „zentrale Funktionen“ wie Verwaltung oder Lager erfüllen, nicht nachgewiesen. Zu beachten ist, daß die Arbeitsstätten nach ihrem eigenen wirtschaftlichen Schwerpunkt zugeordnet wurden, d.h. z. B. das Unternehmen dem Großhandel, einige seiner Niederlassungen jedoch dem Einzelhandel.

Am 29. März 1985 wurden im Saarland 11 464 Arbeitsstätten des Handels gezählt, wovon 1 795 im Großhandel, 1 078 in der Handelsvermittlung und 8 591 im Einzelhandel registriert wurden. Die wirtschaftliche Leistung von insgesamt 20,5 Mrd. DM wurde von 63 616 Beschäftigten erbracht, das sind rd. 2 300 Beschäftigte mehr als in der Unternehmensdarstellung. Der überwiegende Teil der Beschäftigten im Handel entfiel mit 43 653 tätigen Personen verständlicherweise auf den Einzelhandel. Im Großhandel wurden 17 253 und in der Handelsvermittlung 2 440 tätige Personen ermittelt.

Vom Handelsumsatz insgesamt entfielen drei Fünftel oder 12 Mrd. DM auf den Großhandel und 8,3 Mrd. DM auf den Einzelhandel, während die Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen der Handelsvermittler anteilig mit 179 Mio. DM kaum ins Gewicht fielen.

Die Verkaufserlöse im Handel im Jahre 1984 haben sich gegenüber 1978 nominal um 55,9 %

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Handel und Gastgewerbe 1985 und 1979 nach Umsatzgrößenklassen

Umsatzgrößenklassen	Arbeitsstätten ¹⁾			Beschäftigte ¹⁾			Umsatz ²⁾³⁾		
	1985	1979	Veränd.	1985	1979	Veränd.	1984	1978	Veränd.
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Handel und Gastgewerbe									
unter 1 Mio. DM	12 419	12 236	+ 1,5	34 436	33 885	+ 1,6	2 836 501	2 631 936	+ 7,8
1 — 10 Mio. DM	2 111	1 689	+ 25,0	22 632	21 009	+ 7,7	5 634 861	4 483 701	+ 25,7
10 Mio. DM und mehr	286	215	+ 33,0	18 281	16 260	+ 12,4	12 573 183	6 374 363	+ 97,3
Neugründungen	1 408	727	+ 93,7	3 354	2 229	+ 50,5	144 000	183 266	— 21,4
zusammen	16 224	14 867	+ 9,1	78 703	73 383	+ 7,3	21 188 545	13 673 265	+ 55,0
Handel									
unter 1 Mio. DM	8 432	8 168	+ 3,2	22 600	22 769	— 0,7	2 269 451	2 175 160	+ 4,3
1 — 10 Mio. DM	2 057	1 656	+ 24,2	21 078	20 171	+ 4,5	5 536 816	4 430 543	+ 25,0
10 Mio. DM und mehr	286	215	+ 33,0	18 281	16 260	+ 12,4	12 573 183	6 374 363	+ 97,3
Neugründungen	689	353	+ 95,2	1 657	1 121	+ 47,8	113 081	162 899	— 30,6
zusammen	11 464	10 392	+ 10,3	63 616	60 321	+ 5,5	20 492 530	13 142 963	+ 55,9
Großhandel									
unter 1 Mio. DM	878	822	+ 6,8	2 315	2 319	— 0,2	293 371	296 002	— 0,9
1 — 10 Mio. DM	645	612	+ 5,4	6 445	7 562	— 14,8	2 072 036	2 046 632	+ 1,2
10 Mio. DM und mehr	185	141	+ 31,2	8 477	6 492	+ 30,6	9 616 993	4 245 455	+ 126,5
Neugründungen	87	75	+ 16,0	286	454	— 37,0	30 229	94 200	— 67,9
zusammen	1 795	1 650	+ 8,8	17 523	16 827	+ 4,1	12 012 629	6 682 289	+ 79,8
Handelsvermittlung									
unter 1 Mio. DM	936	942	— 0,6	2 099	2 214	— 5,2	135 834	108 599	+ 25,1
1 Mio. DM und mehr	22	11	+ 100,0	186	115	+ 61,7	41 238	66 509	— 38,0
Neugründungen	120	55	+ 118,2	155	82	+ 89,0	2 294	1 648	+ 39,2
zusammen	1 078	1 008	+ 6,9	2 440	2 411	+ 1,2	179 366	176 756	+ 1,5
Einzelhandel									
unter 1 Mio. DM	6 618	6 404	+ 3,3	18 186	18 236	— 0,3	1 840 246	1 770 559	+ 3,9
1 — 10 Mio. DM	1 390	1 033	+ 34,6	14 447	12 494	+ 15,6	3 423 542	2 317 402	+ 47,7
10 Mio. DM und mehr	101	74	+ 36,5	9 804	9 768	+ 0,4	2 956 190	2 128 908	+ 38,9
Neugründungen	482	223	+ 116,1	1 216	585	+ 107,9	80 558	67 051	+ 20,1
zusammen	8 591	7 734	+ 11,1	43 653	41 083	+ 6,3	8 300 535	6 283 918	+ 32,1
Gastgewerbe									
unter 1 Mio. DM	3 987	4 068	— 2,0	11 836	11 116	+ 6,5	567 050	456 776	+ 24,1
1 Mio. DM und mehr	54	33	+ 63,6	1 554	838	+ 85,4	98 045	53 158	+ 84,4
Neugründungen	719	374	+ 92,3	1 697	1 108	+ 53,2	30 919	20 367	+ 51,8
zusammen	4 760	4 475	+ 6,4	15 087	13 062	+ 15,5	696 015	530 302	+ 31,3

1) Stichtag im Handel: 29.03.85 bzw. 31.03.79; Stichtag im Gastgewerbe: 31.05.85 bzw. 31.05.79. 2) Geschäfts- oder Kalenderjahr 1984 bzw. 1978. 3) im Großhandel und in der Handelsvermittlung ohne, im Einzelhandel und Gastgewerbe einschl. Umsatzsteuer.

erhöht. Geht man von einem durchschnittlichen Preisanstieg für die drei Bereiche von rd. 25 % aus, so hat sich der Handelsumsatz an der Saar real um etwa drei Zehntel innerhalb von sechs Jahren erhöht bei gleichzeitig leicht rückläufigen Bevölkerungszahlen (- 2,1 %).

Die kräftigste Umsatzausweitung erfuhr mit einer Zuwachsrate von 79,8 % der Großhandel - bedingt durch die Verlagerungen von Vertriebsorganisationen aus dem Produzierenden Gewerbe in rechtlich selbständige Tochterunternehmen. Der Einzelhandelsumsatz erhöhte sich zwischen den beiden Zählungen um 32,1 %, während die Provisionseinnahmen und Kostenvergütungen nur um 1,5 % höher waren als 1978. Hier wirkt sich die Anhebung der Erfassungsgrenze von 12 000 DM auf 20 000 aus.

Die Niederlassungen des saarländischen Einzelhandels gaben zum Zählungstichtag eine Geschäftsfläche von 2,75 Mio. m² an. Das bedeutet gegenüber dem Stand von 1979 eine Zunahme um 27,5 %, die wesentlich geringer als im Zeitraum 1968 bis 1979 ausfiel, als die Großeinkaufsstätten moderner Prägung wie Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbraucher- und Supermärkte an der Saar erst entstanden. Zur Geschäftsfläche gehörte hierbei die gesamte betrieblich genutzte Fläche aller Verkaufs-, Lager-, Versand-, Büro- und Sozialräume, Werkstätten usw. Dabei kann es sich sowohl um überbaute Flächen als auch um nicht überbaute (z.B. Werkstatt Hof, Lagerplatz) handeln. Nicht zur Geschäftsfläche zählen die Kundenparkplätze. Die Hälfte des Zuwachses von 1970 auf 1985 bei der Geschäftsfläche entfiel auf den Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen.

3. Niederlassungen nach Umsatzgrößenklassen

Betrachtet man den Handel nach Umsatzgrößenklassen im Jahr 1985 und 1979, was sicherlich nicht unproblematisch ist, weil der Anstieg des Preisniveaus bei einem Teil der Arbeitsstätten selbst bei real gleichbleibenden Umsätzen ein „Hineinwachsen“ in die nächsthöhere Umsatzgrößenklasse zur Folge hat, so zeigt sich bei

einer groben Umsatzgrößenklasseneinteilung, daß drei Viertel (73,6 %) aller erfragten Handelsbetriebe unter 1 Mio. DM Jahresumsatz 1984 erzielten. In diesen Betrieben war mit 22 600 Beschäftigten jede dritte im Handel tätige Person zu finden. Etwa 11,1 % des Handelsumsatzes oder Waren und Dienstleistungen im Wert von 2,3 Mrd. DM wurden dort umgesetzt. 18 % oder 2 057 Handelsbetriebe, deren Umsätze zwischen 1 und 10 Mio. DM 1984 lagen, erwirtschafteten mit 21 078 Personen oder einem Drittel aller Beschäftigten einen Jahresumsatz von 5,5 Mrd. DM, was 27 % des Gesamtumsatzes entspricht. 286 Betriebe oder 2,5 % aller Arbeitsstätten im Handel fielen in die Umsatzgrößenklasse von 10 Mio. DM und mehr. Hier wurden mit 18 281 fast drei Zehntel aller Arbeitsplätze im Handel gezählt. Auf diese Großbetriebe entfielen mit 12,6 Mrd. DM über sechs Zehntel des Handelsumsatzes an der Saar. Die relativ hohe Zahl von Neugründungen (689 oder 6 % aller Handelsniederlassungen) deutet auf starke Fluktuation in diesem Dienstleistungssektor hin, allerdings dürfte es sich um kleinere Einheiten - gemessen am Umsatzanteil von 0,6 % oder 113 Mio. DM - handeln.

4 Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen

Bei der Gliederung nach Beschäftigtengrößenklassen liegt nach der Anzahl der Arbeitsstätten der Schwerpunkt in den unteren Größenklassen, während nach den wirtschaftlichen Aktivitäten, d.h. nach den Umsätzen, das Hauptgewicht bei den größeren Einheiten zu finden ist. Andererseits sieht man aber sehr deutlich, daß der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit bei den größeren Einheiten lag.

Die Hälfte oder 5 724 Handelsbetriebe hatten nur ein oder zwei Beschäftigte, 13,3 % aller im Handel Tätigen wurden von diesen Arbeitsstätten gemeldet. Sie erwirtschafteten aber nur 6,4 % des Gesamtumsatzes. Relativ stark besetzt ist auch die Gruppe der Niederlassungen, die drei bis fünf Beschäftigte hatten. Hier wurden 3 234 (28,2 %) Einheiten gezählt. In diesen Betrieben arbeitete jeder fünfte im Handel Beschäftigte. Am Umsatz partizipierte diese Gruppe mit 12,3 %. Nur 1 303 Niederlassungen (11,4 %)

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Handel und Gastgewerbe 1985 und 1979 nach Beschäftigtengrößenklassen

Beschäftigtengrößenklassen	Arbeitsstätten ¹⁾			Beschäftigte ¹⁾			Umsatz ^{2/3)}		
	1985	1979	Veränd.	1985	1979	Veränd.	1984	1978	Veränd.
	Anzahl		%	Anzahl		%	1 000 DM		%
Handel und Gastgewerbe									
1 – 2	8 631	7 977	+ 8,2	12 858	12 105	+ 6,2	1 511 257	991 274	+ 52,5
3 – 5	4 598	4 160	+ 10,5	17 198	15 347	+ 12,1	2 738 134	2 204 649	+ 24,2
6 – 9	1 616	1 447	+ 11,7	11 464	10 195	+ 12,5	2 402 309	1 576 423	+ 52,4
10 und mehr	1 379	1 283	+ 7,5	37 183	35 736	+ 4,1	14 536 845	8 900 921	+ 63,3
zusammen	16 224	14 867	+ 9,1	78 703	73 383	+ 7,3	21 188 545	13 673 265	+ 55,0
Handel									
1 – 2	5 724	5 091	+ 12,4	8 444	7 675	+ 10,0	1 313 900	828 555	+ 58,6
3 – 5	3 234	3 005	+ 7,6	12 211	11 233	+ 8,7	2 513 028	2 038 453	+ 23,3
6 – 9	1 303	1 161	+ 12,2	9 244	8 195	+ 12,8	2 290 676	1 489 777	+ 53,8
10 und mehr	1 203	1 135	+ 6,0	33 717	33 218	+ 1,5	14 374 926	8 786 180	+ 63,6
zusammen	11 464	10 392	+ 10,3	63 616	60 321	+ 5,5	20 492 530	13 142 963	+ 55,9
Großhandel									
1 – 2	651	562	+ 15,8	964	890	+ 8,3	545 900	242 045	+ 125,5
3 – 5	452	415	+ 8,9	1 707	1 595	+ 7,0	986 982	825 751	+ 19,5
6 – 9	269	232	+ 16,0	1 947	1 692	+ 15,1	917 658	588 146	+ 56,0
10 und mehr	423	441	– 4,1	12 905	12 650	+ 2,0	9 562 089	5 026 347	+ 90,2
zusammen	1 795	1 650	+ 8,8	17 523	16 827	+ 4,1	12 012 629	6 682 289	+ 79,8
Handelsvermittlung									
1 – 2	798	724	+ 10,2	1 069	1 051	+ 1,7	65 491	44 046	+ 48,7
3 – 5	217	220	– 1,4	787	803	– 2,0	60 551	49 835	+ 21,5
6 – 9	45	44	+ 2,3	310	299	+ 3,7	31 820	17 036	+ 86,8
10 und mehr	18	20	– 10,0	274	258	+ 6,2	21 504	65 840	– 67,3
zusammen	1 078	1 008	+ 6,9	2 440	2 411	+ 1,2	179 366	176 756	+ 1,5
Einzelhandel									
1 – 2	4 275	3 805	+ 12,4	6 411	5 734	+ 11,8	702 509	542 464	+ 29,5
3 – 5	2 565	2 370	+ 8,2	9 717	8 835	+ 10,0	1 465 495	1 162 867	+ 26,0
6 – 9	989	885	+ 11,8	6 987	6 204	+ 12,6	1 341 198	884 595	+ 51,6
10 und mehr	762	674	+ 13,1	20 538	20 310	+ 1,1	4 791 333	3 693 993	+ 29,7
zusammen	8 591	7 734	+ 11,1	43 653	41 083	+ 6,3	8 300 535	6 283 918	+ 32,1
Gastgewerbe									
1 – 2	2 907	2 886	+ 0,7	4 414	4 430	– 0,4	197 357	162 719	+ 21,3
3 – 5	1 364	1 155	+ 18,1	4 987	4 114	+ 21,2	225 106	166 196	+ 35,5
6 – 9	313	286	+ 9,4	2 220	2 000	+ 11,0	111 633	86 646	+ 28,8
10 und mehr	176	148	+ 18,9	3 466	2 518	+ 37,7	161 919	114 741	+ 41,1
zusammen	4 760	4 475	+ 6,4	15 087	13 062	+ 15,5	696 015	530 302	+ 31,3

1) Stichtag im Handel: 29.03.85 bzw. 31.03.79; Stichtag im Gastgewerbe: 31.05.85 bzw. 31.05.79. 2) Geschäfts- oder Kalenderjahr 1984 bzw. 1978. 3) im Großhandel und in der Handelsvermittlung ohne, im Einzelhandel und Gastgewerbe einschl. Umsatzsteuer.

meldeten sechs bis neun Beschäftigte. Bei dieser Größenklasse wichen die Anteilswerte an den Beschäftigten (14,5 %) und am Umsatz (11,1 %) nicht allzu stark voneinander ab.

In 1 203 Arbeitsstätten mit zehn und mehr Beschäftigten, wovon 762 dem Einzelhandel zugeordnet wurden, arbeitete jeder zweite Beschäftigte des saarländischen Handels. Hier wurden über zwei Drittel der Handelserlöse an der Saar erwirtschaftet.

5. Branchenstruktur

5.1. Großhandel

Maßgebend für die branchenmäßige Aufgliederung der Handelsniederlassungen ist die Systematik der Wirtschaftszweige (seit 1979 ohne jede Veränderung). Sie besteht aus einem Katalog von Branchen, die für den Bereich des Handels ausschließlich nach dem Warensortiment abgegrenzt werden. Aus den Angaben der Unternehmen für die einzelnen Niederlassungen über die hauptsächlich geführten Waren, gemessen am Umsatz, wird die Branchenzugehörigkeit festgelegt. Im Großhandel waren etwa drei Zehntel oder 532 Arbeitsstätten dem Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren, dem sog. Produktionsverbindungshandel, zuzuordnen. Mit 4 906 Beschäftigten (28,0 %) wurde im Jahr 1984 über die Hälfte der Umsätze in diesen Großhandelsniederlassungen getätigt. Hier war der Umsatz je Beschäftigten mit 1,3 Mio. DM besonders hoch. Dazu haben im wesentlichen der Großhandel mit festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen mit 28 Betrieben (395 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 2,5 Mrd. DM) und die 52 Großhändler mit Erzen, Stahl, NE-Metallen (1 346 Beschäftigte und 2,12 Mrd. DM Jahresumsatz) beigetragen. Der Umsatz je Beschäftigten war in diesen Branchen mit 6,4 und 1,5 Mio. DM überdurchschnittlich hoch.

Der Großhandel mit Fertigwaren, der sog. Konsumtionsverbindungshandel, meldete 1 263 oder 70,4 % aller Großhandelsniederlassungen an der Saar. 12 617 Personen oder 72 % der Beschäftigten setzten knapp die Hälfte der Großhandelserlöse um. Hier wurden 464 000 DM Erlöse je Beschäftigten erzielt.

Während 1979 10,2 Beschäftigte je Großhandelsniederlassung errechnet wurden, waren zum Zählungstichtag 1985 durchschnittlich 9,8 Personen in diesen Betrieben tätig.

5.2. Handelsvermittlung

Im Bereich der Handelsvermittlung wurden fast ausschließlich Einbetriebsunternehmen festgestellt, d.h. die Zahl der Unternehmen weicht von der der Arbeitsstätten kaum ab. So wurden 1 078 Niederlassungen bei der Handelsvermittlung (einschl. der Agenturtankstellen) gezählt, das sind 70 oder 6,9 % mehr Niederlassungen als vor sechs Jahren. Die Zahl der Beschäftigten mit 2 440 (+ 1,2 %) und die Umsätze, d.h. Provisionen, Kostenvergütungen und sonstige Erträge (z.B. Erlöse aus Eigengeschäft) erfuhren mit 179 Mio. DM (+ 1,5 %) seit 1979 kaum eine Veränderung. Den Vergleich beeinträchtigt natürlich die Anhebung der Erfassungsgrenzen von 1979 zu 1985.

Der Gesamtwert der gegen Provision vermittelten Waren, der nur bei der Unternehmensaufbereitung ausgewiesen wird, lag 1984 mit 2,74 Mrd. DM nur 2,5 % über dem Vergleichswert von 1978. Bei dieser kleinen Gruppe der Handelsvermittler unterscheidet die Statistik zum einen in reine Handelsvermittler und zum anderen in Agenturtankstellen. Die 867 Betriebe (80,4 % aller Arbeitsstätten der Handelsvermittlung) arbeiteten mit 1 650 Beschäftigten, das sind rund zwei Drittel (67,6 %) aller in diesem Dienstleistungsbereich Tätigen. Sie erzielten einen Jahresumsatz 1984 von 112 Mio. DM, was etwa zwei Dritteln der Gesamteinnahmen entsprach. Die Handelsvermittler befinden sich, wie die Ergebnisse zeigen, in einer recht schwierigen Situation, insbesondere weil in stärkerem Maße versucht wird, die Vermittlerstellen zu umgehen und die Ware direkt an den Letztverbraucher zu verkaufen, so daß diese Handeltreibenden — besonders die Versandhandelsvertreter — nur nebenberuflich noch tätig sein können und oftmals die für eine Erfassung erforderlichen 20 000 DM Jahresumsatz nicht erreichen. Nur 96 Versandhandelsvertreter erzielten 1984 Provisionseinnahmen von über 20 000 DM. Insgesamt waren 136 (1979: 126) Personen in Versandhandelsbetrieben tätig, die Provisionen von 4,5 Mio. DM (1979: 4,1) verbuchten.

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Handel und Gastgewerbe 1985 nach Wirtschaftsgruppen

Nr. der Systematik	Bereich — Wirtschaftsgruppe ¹⁾	Arbeitsstätten ²⁾		Beschäftigte ²⁾			Umsatz 1984 ³⁾			
				insgesamt		je Arbeits- stätte	insgesamt		je Arbeits- stätte	je Beschäf- tigten
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	1000 DM	%	1000 DM	DM
401	Großhandel mit: Getreide, Futter- u. Düngem., Tieren	83	4,6	391	2,2	4,7	227 634	1,9	2 743	582 184
402	Textil. Rohst. u. Halb- waren, Häuten usw.	7	0,4	24	0,1	3,4	4 746	0,0	678	197 750
404	Techn. Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	10	0,6	134	0,8	13,4	64 880	0,5	6 488	484 179
405	Fest. Brennst., Mineral- ölerzeugnissen	28	1,6	395	2,3	14,1	2 542 787	21,2	90 814	6 437 435
406	Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	52	2,9	1 346	7,7	25,9	2 120 464	17,7	40 778	1 575 382
407	Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	255	14,2	2 223	12,7	8,7	783 042	6,5	3 071	352 246
408	Altmaterial, Reststoffen	97	5,4	393	2,2	4,1	414 350	3,5	4 272	1 054 326
40	Rohstoffen u. Halbwaren	532	29,6	4 906	28,0	9,2	6 157 901	51,3	11 575	1 255 178
411	Nahrungsm., Geträn- ken, Tabakwaren	440	24,5	4 057	23,2	9,2	2 894 891	24,1	6 579	713 555
412	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	92	5,1	746	4,3	8,1	295 639	2,5	3 213	396 299
413	Metallwaren, Einrich- tungsgegenständen	252	14,0	2 440	13,9	9,7	873 314	7,3	3 466	357 916
414	Feinmech. u. opt. Er- zeugn., Schmuck usw.	25	1,4	273	1,6	10,9	59 600	0,5	2 384	218 315
416	Fahrzeugen, Maschi- nen, techn. Bedarf	340	18,9	3 405	19,4	10,0	1 099 226	9,2	3 233	322 827
418	Pharmazeut., kosmet. u. ä. Erzeugnissen	72	4,0	837	4,8	11,6	351 526	2,9	4 882	419 983
419	Papier, Druckerzeugn., Waren versch. Art ⁴⁾	42	2,3	859	4,9	20,5	280 532	2,3	6 679	326 580
41	Fertigwaren	1 263	70,4	12 617	72,0	10,0	5 854 728	48,7	4 636	464 035
40/41	Großhandel insges.	1 795	100,0	17 523	100,0	9,8	12 012 629	100,0	6 692	685 535
421	Vermittlung von: Landw. Grundst., Tie- ren, textil. Rohstoffen usw.	7	0,7	9	0,4	1,3	294	0,2	42	32 666
422	Techn. Chemik., Erzen, Holz, Baustoffen usw.	91	8,4	223	9,1	2,5	20 767	11,6	228	93 126
423	Nahrungsm., Geträn- ken, Tabakwaren	93	8,6	245	10,0	2,6	16 430	9,2	177	67 061
424	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	122	11,3	204	8,4	1,7	13 699	7,6	112	67 152
425	Metallwaren, Einrich- tungsgegenständen	199	18,5	389	15,9	2,0	26 449	14,8	133	67 992
426	Feinmech. u. opt. Er- zeugn., Schmuck usw.	16	1,5	26	1,1	1,6	999	0,6	62	38 423
427	Fahrzeugen, Maschi- nen, techn. Bedarf	93	8,6	188	7,7	2,0	16 442	9,2	177	87 458
428	Sonst. Waren, Waren versch. Art ⁴⁾	150	13,9	230	9,4	1,5	12 409	6,9	83	53 952
429	Versandhandels- vertretung	96	8,9	136	5,6	1,4	4 500	2,5	47	33 088
42	Handelsvermittlung	867	80,4	1 650	67,6	1,9	111 990	62,4	129	67 872
43710	Tankstellen (Absatz in fremdem Namen)	211	19,6	790	32,4	3,7	67 376	37,6	319	85 286
	Handelsvermittlung u. Agenturtankst.	1 078	100,0	2 440	100,0	2,3	179 366	100,0	166	73 511

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Handel und Gastgewerbe 1985 nach Wirtschaftsgruppen

Nr. der Systematik	Bereich — Wirtschaftsgruppe ¹⁾	Arbeitsstätten ²⁾		Beschäftigte ²⁾			Umsatz 1984 ³⁾			
				insgesamt		je Arbeits- stätte	insgesamt		je Arbeits- stätte	je Beschäf- tigten
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	1000 DM	%	1000 DM	DM
431	Einzelhandel mit:									
	Nahrungsm., Geträn-	2 916	33,9	11 770	27,0	4,0	2 178 851	26,3	747	185 119
432	ken, Tabakwaren									
433	Textilien, Bekleidung,	1 641	19,1	7 406	17,0	4,5	1 001 154	12,1	610	135 182
	Schuhen, Lederwaren									
434	Einr.gegenständen	703	8,2	2 942	6,7	4,2	590 406	7,1	840	200 682
	(oh. elektrotechn. usw.)									
435	Elektrotechn. Erzeugn.,	477	5,6	2 218	5,1	4,7	374 436	4,5	785	168 817
	Musikinstrum. usw.									
436	Papierw., Drucker-	326	3,8	1 047	2,4	3,2	123 558	1,5	379	118 012
	zeugn., Büromaschinen									
437	Pharmazeut., kosmet.	616	7,2	3 133	7,2	5,1	560 761	6,8	910	178 985
	u. med. Erzeugn. usw.									
438	Kraft- u. Schmierst.	59	0,7	164	0,4	2,8	97 047	1,2	1 645	591 750
	(Tankst. oh. Agenturt.)									
439	Fahrzeugen, Fahrzeug-	662	7,7	4 889	11,2	7,4	1 116 703	13,5	1 687	228 411
	teilen u. -reifen									
43	Sonst. Waren, Waren	1 191	13,9	10 084	23,1	8,5	2 257 618	27,2	1 896	223 881
	versch. Art ⁴⁾									
	Einzelhandel insges.	8 591	100,0	43 653	100,0	5,1	8 300 535	100,0	966	190 148
	(oh. Agenturtankst.)									
	Gastgewerbe:									
711	Beherbergungsgewerbe	253	5,3	1 681	11,1	6,6	93 911	13,5	371	55 866
713	Gaststättengewerbe	4 439	93,3	12 991	86,1	2,9	577 901	83,0	130	44 485
715	Kantinen	68	1,4	415	2,8	6,1	24 202	3,5	356	58 318
71	Gastgewerbe insges.	4 760	100,0	15 087	100,0	3,2	696 015	100,0	146	46 133

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979. 2) Stichtag im Handel: 29.03.85, Stichtag im Gastgewerbe: 31.05.85. 3) Geschäfts- oder Kalenderjahr 1984; im Großhandel und in der Handelsvermittlung ohne, im Einzelhandel und Gastgewerbe einschl. Umsatzsteuer. 4) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

In den 211 (1979: 283) Agenturtankstellen im Saarland waren Ende März 1985 790 Personen (1979: 591) beschäftigt. Die Provisionen, Kostenvergütungen und sonstige Erträge beliefen sich für 1984 auf 67,4 Mio. DM (1979: 70,4 Mio. DM). Um der schwächeren Ertragslage (— 4,3 %) zu begegnen, stellten die Agenturtankstellen vorwiegend auf Selbstbedienung um, dabei wurde weniger Personal (— 17 %) benötigt, die Arbeitsproduktivität stieg; je Beschäftigten wurden nur 85 000 DM Erlöst, 11 000 DM oder 15,2 % mehr als 1978.

5.3. Einzelhandel

Der wichtigste und interessanteste, dabei dem Wandel am stärksten unterworfenen Handelsbereich ist und bleibt der Einzelhandel.

Am 29. März 1985 wurden im Saarland 8 591 Arbeitsstätten mit überwiegender Einzelhandels-tätigkeit ermittelt. Von den 43 653 im Einzelhandel Beschäftigten wurden 1984 Verkaufserlöse in Höhe von 8,3 Mrd. DM erzielt. Die Anzahl der Einzelhandelsniederlassungen war Ende März 1985 deutlich höher als 1979 (+ 11,1 %). Gleichzeitig nahm auch die Zahl der Beschäftigten (+ 6,3 %) zu — wenn auch mit einer geringeren Zuwachsrates. Die Einnahmen stiegen innerhalb von sechs Jahren um rund ein Drittel (+ 32,1 %). Die durchschnittliche Belegschaftsgröße ging von 5,3 am 31. März 1979 auf 5,1 Beschäftigte am 29. März 1985 je Arbeitsstätte zurück. Während 1978 pro Niederlassung ein Umsatz von 813 000 DM errechnet wurde, setzte 1984 ein Betrieb im Mittel 966 000 DM (+ 18,8 %) um. Je tätiger Person registrierte der Einzelhandel im Saarland Einnahmen von 190 150 DM, was einer Zunahme gegenüber der vorangegangenen Zählung um 24,3 % entspricht.

Bei der Berechnung dieser Relation wird zum einen keine Deflationierung der Umsätze vorgenommen, da keine saarländischen Einzelhandelspreisindizes vorliegen — im Bundesgebiet insgesamt stieg im Zeitraum zwischen den Zählungen der Einzelhandelspreisindex um 26 % —, zum anderen ist die personelle Entwicklung — besonders im Einzelhandel — maßgeblich auf den bereits längerfristig expansiven Anteil von Mitarbeitern im Teilzeitverhältnis — was aus rechtlichen Gründen nicht erfragt werden durfte — zurückzuführen.

Der bedeutenste Wirtschaftszweig ist der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren. Am Zählungstichtag waren 2 916 oder rund ein Drittel (33,9 %) aller erfaßten Einzelhandelsbetriebe der klassischen Lebensmittelbranche zuzuordnen. Unter den neun Wirtschaftsgruppen war der Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren die einzige Branche, in der weniger Betriebe als 1979 gezählt wurden (— 3,5 %). Hier zeigt sich, daß vor allem die Zahl der kleinen Lebensmittelhändler, die sogenannten „Tante-Emma-Läden“ vom Markt verschwanden. Während 1979 noch 1 547 dieser Geschäfte bestanden, wurden 1985 nur noch 1 362 (— 12 %) gezählt.

In der Aufgliederung der Betriebe nach Umsatzgrößenklassen verringerte sich die Zahl der Lebensmittelgeschäfte vor allem bei Läden, die zwischen 100 000 und 250 000 DM umsetzten.

Die Zahl der insgesamt im saarländischen Nahrungsmittelleinzelhandel Beschäftigten hat sich gegenüber 1979 um 13,2 % auf 11 770 erhöht. Auf einer Geschäftsfläche von 428 000 m² wurden Waren und Dienstleistungen von 2 179 Mio. DM im Bezugsjahr 1984 verkauft, was etwa einem Viertel (26,2 %) der Verkaufserlöse aller Einzelhandelsbetriebe entspricht (1979: 23,2 %). Diese Geschäfte in der Nahrungsmittelbranche hatten durchschnittlich eine Belegschaftsgröße von 4,0 Mitarbeitern und waren damit größer als im Jahre 1979 mit durchschnittlich 3,4 Beschäftigten. Während es Ende März 1985 weniger Lebensmittelläden ohne ausgeprägten Schwerpunkt gab, wurden bei dieser Bestandsaufnahme mehr Geschäfte mit Reformwaren, mit Getränken, mit Brot und Konditorwaren gezählt.

Eine zunehmende Bedeutung kommt dem Einzelhandel mit „Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art“ zu, der mehrere ganz verschiedenartige Branchen umfaßt, nämlich den Einzelhandel mit Blumen und Pflanzen, mit zoologischem Bedarf, lebenden Tieren, Sämereien, mit Waffen, Munition und Jagdgeräten, mit Fotogeräten, mit optischen Erzeugnissen, mit Uhren und Schmuck, mit Spielwaren, mit Sportartikeln, mit Brennstoffen, mit Gebrauchtwaren und mit anderen nicht genannten Waren, die überwiegend dem Heimwerkerbedarf zuzuordnen waren. Zum Einzelhandel mit Waren verschiedener Art gehören aber auch die Warenhäuser, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte. Mit 1 191 Arbeitsstätten (+ 15,1 % gegenüber 1979) und 10 084 Beschäftigten wurden in dieser heterogenen Wirtschaftsgruppe Verkaufserlöse von 2 258 Mio. DM erwirtschaftet.

Damit fielen zwar nur 13,9 % aller Niederlassungen, aber 23,1 % der Beschäftigten in diese Gruppe, die mit 27,2 % den höchsten Anteil am Gesamtumsatz hatte. Durch das Vordringen anderer Wirtschaftszweige in den Handel — wie Kfz- und Elektrohandel — ging der Umsatzanteil der Betriebe mit „Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art“ jedoch im Vergleich zur HGZ 1979 (32,6 %) um gut 5 %-Punkte zurück. Der Umsatz je Arbeitsstätte betrug 1,9 Mio. DM und war damit mehr als doppelt so hoch als im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren mit 747 000 DM.

Auch bei der Relation Umsatz 1984 je Beschäftigten schneiden die Betriebe der Wirtschaftsgruppe mit „Sonstigen Waren, Waren verschiedener Art“ mit 224 000 DM besser ab als der Nahrungsmittelleinzelhandel mit 185 000 DM. Hinsichtlich der durchschnittlichen Belegschaftsgröße von 8,5 Beschäftigten je Betrieb lagen die Niederlassungen mit „Sonstigen Waren, mit Waren verschiedener Art“ vorn. Allerdings waren die Betriebe dieser Art 1979 mit durchschnittlich 10,8 Beschäftigten noch größer.

Überwiegend sind hier — wie schon oben erwähnt — die Großbetriebe erfaßt, in denen für die vielfältigen Einkaufswünsche der Kun-

den ein möglichst breites Sortiment an einer Stelle bereitgehalten wird. Das sind vor allem die verschiedenen Formen der modernen „großflächigen“ Ladengeschäfte, (Warenhäuser, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte), die jedoch statistisch nur über quantitative (wie Beschäftigte, Verkaufsflächengrößenklassen und Betriebsform), weniger über qualitative Merkmale abgrenzbar sind.

Bei der Aufgliederung der Arbeitsstätten des Einzelhandels nach Beschäftigtengrößenklassen wurden drei Betriebe mit 500 bis unter 1 000 Beschäftigten nachgewiesen. Diese drei Großbetriebe haben im Sortiment Waren verschiedener Art. Im Vergleich zur Zählung 1979 fehlten an der Saar Betriebe mit mehr als 1 000 Beschäftigten (1979: 2). Hier hatte innerhalb von sechs Jahren ein beträchtlicher Personalabbau stattgefunden. Auch bei der Geschäftsflächenaufgliederung nach Branchen entfällt ein Viertel (25,7 %) oder 712 000 m² auf diesen Einzelhandelszweig.

Über eine fast gleich große Geschäftsfläche (709 000 m²) verfügte auch der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -reifen. In dieser Wirtschaftsgruppe und beim Einzelhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten sowie bei der kleinen Gruppe mit Kraft- und Schmierstoffen (freie Tankstellen), haben sich die größten Bestandsveränderungen gegenüber der vorangegangenen Erhebung gezeigt. Hier ergeben sich Überschneidungen mit dem Verarbeitenden Gewerbe, besonders bei den Kfz-Händlern. Resultiert aus dem Verkauf von Fahrzeugen eine höhere Wertschöpfung als aus der Reparatur und Wartung von Fahrzeugen, so sind diese Betriebe Einzelhändler, andernfalls werden sie beim Produzierenden Gewerbe erfaßt. Der Fahrzeugeinzelhandel, der mit 4 889 über 10 % der Beschäftigten in saarländischen Einzelhandelsbetrieben stellt, ist bei einem Jahresumsatz 1984 von 1,1 Mrd. DM zwischenzeitlich die drittstärkste Branche in Bezug auf den Umsatz geworden (13,5 %).

Während in allen Einzelhandelsbranchen der Anteil der Umsätze aus Einzelhandelstätigkeit weit über 90 % ausmachte, lag dieser Anteil hier nur bei 80,6 %. 7,9 % (1979: 8,2 %) der Gesamterlöse kamen aus Großhandelsverkäufen und 9,9 % (1979: 11,5 %) entfielen auf Her-

stellung u.ä., wobei es sich überwiegend um Umsätze aus Reparaturen handelt, und 1,4 % waren Provisionseinnahmen aus Handelsvermittlungstätigkeit. Ähnliche Unschärfen zeigten sich auch bei anderen Wirtschaftsklassen wie im Einzelhandel mit Backwaren, mit optischen Geräten, wo das Einschleifen und Anpassen von Brillengläsern eine verarbeitende Tätigkeit ist. Demgegenüber galt das Zerlegen und Zerteilen von Fleisch bis 1968 als verarbeitende Tätigkeit, heute zählen Metzgereien überwiegend zum Handel, da diese Tätigkeiten seit 1979 als handelsübliche Manipulation angesehen werden.

Bei den Einzelhändlern mit Kraft- und Schmierstoffen handelt es sich um die freien Tankstellen, die im eigenen Namen und für eigene Rechnung verkaufen. Die Agenturtankstellen, die Kraft- und Schmierstoffe im fremden Namen und für fremde Rechnung absetzen, zählen zur Handelsvermittlung. Während im Bundesgebiet insgesamt rund ein Zehntel weniger freie Tankstellen als 1979 gezählt wurden, erhöhte sich ihre Zahl im Saarland von 28 auf 59 innerhalb von sechs Jahren, dennoch blieb mit 164 Beschäftigten (0,4 %) der Anteil an der Gesamtzahl der in Einzelhandelsbetrieben Beschäftigten gering. In dieser Branche wurde jedoch der höchste Umsatz je Beschäftigten (592 000 DM) erzielt.

Den geringsten Umsatz je Beschäftigten erzielten die 326 Geschäfte mit Papierwaren und Druckerzeugnissen mit 118 000 DM. In diesem Einzelhandelszweig waren 2,4 % oder 1 047 Beschäftigte zu finden. Der Umsatz dieser Branche war mit 124 Mio. DM (1,5 %) relativ unbedeutend. Hierzu ist allerdings zu bemerken, daß Unternehmen bzw. Arbeitsstätten, die mit Büromaschinen handeln, seit 1979 dem Großhandel zugeordnet werden.

Der Vollständigkeit halber sollen die 703 Betriebe mit Einrichtungsgegenständen, die sich zahlenmäßig um rund ein Siebtel erhöhten, erwähnt werden. Ebenso hat sich die Einzelhandelsbranche mit pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen von 575 auf 616 Betriebe (+ 7,1 %) ausgeweitet. Der Anteil der Beschäftigten betrug mit 3 133 7,2 %. Am Gesamtumsatz war diese Branche

**Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1985 und 1979
nach Wirtschaftsgruppen und Umsatzgrößenklassen**

Nr. der Systematik	Wirtschaftszweig ¹⁾ — Umsatz von...bis unter...DM Einzelhandel mit (in)...	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Anzahl		Veränd. in %	Anzahl		Veränd. in %	in 1 000 DM		Veränd. in %
		am 29.03.85	am 31.03.79		am 29.03.85	am 31.03.79		1984	1978	
431	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren									
	unter 20 000	14	185	X	28	250	X	41	2 500	X
	20 000 — 50 000	266	154	+ 72,7	333	189	+ 76,2	7 654	5 196	+ 47,3
	50 000 — 100 000	241	256	— 5,9	368	347	+ 6,1	17 747	19 106	— 7,1
	100 000 — 250 000	644	823	— 21,8	1 304	1 541	— 15,4	110 959	140 186	— 20,8
	250 000 — 500 000	737	797	— 7,5	2 359	2 514	— 6,2	266 866	284 262	— 6,1
	500 000 — 1 Mio.	433	445	— 2,7	2 250	2 351	— 4,3	293 556	303 375	— 3,2
	1 Mio. — 2 Mio.	189	179	+ 5,6	1 500	1 394	+ 7,6	266 565	244 023	+ 9,2
	2 Mio. — 5 Mio.	149	87	+ 71,3	1 737	1 228	+ 41,5	478 301	274 770	+ 74,1
	5 Mio. — 10 Mio.	53	8	+ 562,5	823	170	+ 384,1	371 080	56 586	+ 555,8
	10 Mio. — 50 Mio.	22	5	+ 340,0	627	177	+ 254,2	274 690	85 221	+ 222,3
	Neugründungen	168	83	+ 102,4	441	234	+ 88,5	91 391	44 603	+ 104,9
	Zusammen	2 916	3 022	— 3,5	11 770	10 395	+ 13,2	2 178 851	1 459 827	+ 49,3
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren									
	unter 20 000	18	74	X	50	92	X	72	1 000	X
	20 000 — 50 000	216	139	+ 55,4	267	170	+ 57,1	6 518	4 711	+ 38,4
	50 000 — 100 000	192	193	— 0,5	301	290	+ 3,8	14 069	14 018	+ 0,4
	100 000 — 250 000	439	405	+ 8,4	1 017	963	+ 5,6	72 939	68 292	+ 6,8
	250 000 — 500 000	325	319	+ 1,9	1 064	1 181	— 9,9	113 871	113 639	+ 0,2
	500 000 — 1 Mio.	218	176	+ 23,9	1 112	1 061	+ 4,8	147 571	120 931	+ 22,0
	1 Mio. — 2 Mio.	86	92	— 6,5	698	1 048	— 33,4	115 377	120 510	— 4,3
	2 Mio. — 5 Mio.	40	34	+ 17,7	724	716	+ 1,1	112 224	94 735	+ 18,5
	5 Mio. — 10 Mio.	10	5	+ 100,0	428	318	+ 34,6	66 359	36 321	+ 82,7
	10 Mio. — 25 Mio.	5	5	± 0,0	480	544	— 11,8	79 099	72 165	+ 9,6
	25 Mio. — 100 Mio.	6	3	+ 100,0	1 058	571	+ 85,3	263 751	162 282	+ 62,5
	Neugründungen	86	38	+ 126,3	207	68	+ 204,4	9 303	2 234	+ 316,4
	Zusammen	1 641	1 483	+ 10,7	7 406	7 022	+ 5,5	1 001 154	810 838	+ 23,5

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1985 und 1979 nach Wirtschaftsgruppen und Umsatzgrößenklassen

Nr. der Systematik	Wirtschaftszweig ¹⁾ — Umsatz von...bis unter...DM Einzelhandel mit (in)...	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Anzahl		Veränd. in %	Anzahl		Veränd. in %	in 1 000 DM		Veränd. in %
		am 29.03.85	am 31.03.79		am 29.03.85	am 31.03.79		1984	1978	
433	Einr. Gegenständen (oh. elektrotechn. usw.)									
	unter 20 000	3	37	X	5	39	X	7	500	X
	20 000 — 50 000	130	67	+ 94,0	167	81	+ 106,2	3 861	2 144	+ 80,1
	50 000 — 100 000	96	70	+ 37,1	154	116	+ 32,8	7 084	5 146	+ 37,7
	100 000 — 250 000	140	139	+ 0,7	298	315	— 5,4	22 959	22 598	+ 1,6
	250 000 — 500 000	116	108	+ 7,4	370	401	— 7,7	41 301	38 367	+ 7,7
	500 000 — 1 Mio.	76	65	+ 16,9	378	443	— 14,7	54 044	43 760	+ 23,5
	1 Mio. — 2 Mio.	49	53	— 7,5	404	452	— 10,6	68 801	73 166	— 6,0
	2 Mio. — 5 Mio.	37	31	+ 19,4	425	445	— 4,5	113 285	97 544	+ 16,1
	5 Mio. — 10 Mio.	14	15	— 6,7	281	366	— 23,2	94 506	95 713	— 1,3
	10 Mio. — 25 Mio.	12	6	+ 100,0	398	232	+ 71,6	181 761	75 492	+ 140,8
	Neugründungen	30	20	+ 50,0	62	54	+ 14,8	2 797	2 705	+ 3,4
	Zusammen	703	611	+ 15,1	2 942	2 944	— 0,1	590 406	457 136	+ 29,2
434	Elektrotechn.Erzeugn., Musikinstrum. usw.									
	unter 20 000	55	27	+ 103,7	74	33	+ 124,2	1 526	552	+ 176,5
	20 000 — 50 000	39	21	+ 85,7	61	38	+ 60,5	2 761	1 594	+ 73,2
	50 000 — 100 000	96	47	+ 104,3	215	108	+ 99,1	16 023	8 087	+ 98,1
	100 000 — 250 000	119	88	+ 35,2	391	301	+ 29,9	41 860	30 501	+ 37,2
	250 000 — 500 000	67	53	+ 26,4	378	310	+ 21,9	47 222	36 078	+ 30,9
	500 000 — 1 Mio.	35	29	+ 20,7	309	270	+ 14,4	46 092	38 759	+ 18,9
	1 Mio. — 2 Mio.	15	16	— 6,3	227	270	— 15,9	46 770	51 640	— 9,4
	2 Mio. — 5 Mio.	9	4	+ 125,0	197	127	+ 55,1	63 638	28 455	+ 123,6
	5 Mio. — 10 Mio.	4	4	± 0,0	225	364	— 38,2	88 754	70 307	+ 26,2
	10 Mio. — 50 Mio.	38	10	+ 280,0	141	20	+ 605,0	19 791	445	+ 4 347,4
	Neugründungen									
	Zusammen	477	299	+ 59,5	2 218	1 841	+ 20,5	374 436	266 417	+ 40,6

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1985 und 1979 nach Wirtschaftsgruppen und Umsatzgrößenklassen

Nr. der Systematik	Wirtschaftszweig ¹⁾ — Umsatz von...bis unter...DM Einzelhandel mit (in)...	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Anzahl		Veränd. in %	Anzahl		Veränd. in %	in 1 000 DM		Veränd. in %
		am 29.03.85	am 31.03.79		am 29.03.85	am 31.03.79		1984	1978	
435	Papierwaren, Druckerzeugn., Büromasch.									
	unter 20 000									
	20 000 — 50 000	74	80	— 7,5	.	.	.	.	.	.
	50 000 — 100 000									
	100 000 — 250 000	96	109	— 11,9	181	216	— 16,2	16 181	17 924	— 9,7
	250 000 — 500 000	65	68	— 4,4	202	238	— 15,1	22 746	23 920	— 4,9
	500 000 — 1 Mio.	35	26	+ 34,6	141	150	— 6,0	23 589	18 731	+ 25,9
	1 Mio. — 2 Mio.	18	11	+ 63,6	159	139	+ 14,4	25 061	14 244	+ 75,9
	2 Mio. — 10 Mio.	11	10	+ 10,0	201	.	.	29 833	.	.
	Neugründungen	27	4	+ 575,0	.	7	.	.	182	.
	Zusammen	326	308	+ 5,8	1 047	1 057	— 1,0	123 558	106 368	+ 16,2
436	Pharmazeut., kosmet. u. med. Erzeugn. usw.									
	unter 20 000	5	13	X	19	17	X	—	179	X
	20 000 — 50 000	49	17	+ 188,2	63	22	+ 186,4	1 309	612	+ 113,9
	50 000 — 100 000	29	26	+ 11,5	51	37	+ 37,8	2 067	2 047	+ 1,0
	100 000 — 250 000	67	115	— 41,7	142	276	— 48,6	11 112	19 177	— 42,1
	250 000 — 500 000	71	80	— 11,3	230	295	— 22,0	25 831	28 676	— 9,9
	500 000 — 1 Mio.	105	144	— 27,1	511	761	— 32,9	82 368	110 383	— 25,4
	1 Mio. — 2 Mio.	220	145	+ 51,7	1 538	1 114	+ 38,1	304 114	190 122	+ 60,0
	2 Mio. — 10 Mio.	45	21	+ 114,3	498	292	+ 70,6	125 652	59 459	+ 111,3
	Neugründungen	25	14	+ 78,6	81	62	+ 30,7	8 308	4 022	+ 106,6
	Zusammen	616	575	+ 7,1	3 133	2 876	+ 8,9	560 761	414 677	+ 35,2
437	Kraft- u. Schmierstoffen (Tankstellen oh. Agenturtankst.)									
	unter 20 000									
	20 000 — 50 000	4	2	+ 100,0	.	.	.	.	.	.
	50 000 — 100 000									
	100 000 — 250 000	10	3	+ 233,3	19	7	+ 171,4	1 635	561	+ 191,4
	250 000 — 500 000	7	6	+ 16,7	16	14	+ 14,3	2 942	2 110	+ 39,4
	500 000 — 1 Mio.	16	7	+ 128,6	42	27	+ 55,6	12 095	4 679	+ 158,5
	1 Mio. — 2 Mio.	15	6	+ 150,0	54	29	+ 86,2	19 692	8 294	+ 137,4
	2 Mio. — 50 Mio.	6	1	+ 500,0	27	.	.	60 350	.	.
	Neugründungen	1	3	— 66,7	.	6	.	.	649	.
	Zusammen	59	28	+ 110,7	164	106	+ 54,7	97 047	44 488	+ 118,1

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1985 und 1979 nach Wirtschaftsgruppen und Umsatzgrößenklassen

Nr. der Systematik	Wirtschaftszweig ¹⁾ — Umsatz von...bis unter...DM Einzelhandel mit (in)...	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Anzahl		Veränd. in %	Anzahl		Veränd. in %	in 1 000 DM		Veränd. in %
		am 29.03.85	am 31.03.79		am 29.03.85	am 31.03.79		1984	1978	
438	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -reifen									
	unter 20 000	—	12	X	—	13	X	—	160	X
	20 000 — 50 000	62	22	+ 181,8	82	28	+ 192,9	1 893	760	+ 149,1
	50 000 — 100 000	51	20	+ 155,0	73	31	+ 135,5	3 703	1 460	+ 153,6
	100 000 — 250 000	64	37	+ 73,0	135	92	+ 46,7	11 067	5 659	+ 95,6
	250 000 — 500 000	74	47	+ 57,5	205	163	+ 25,8	26 334	16 781	+ 56,9
	500 000 — 1 Mio.	115	77	+ 49,4	553	402	+ 37,6	84 475	56 508	+ 49,5
	1 Mio. — 2 Mio.	103	62	+ 66,1	687	536	+ 28,2	143 001	88 908	+ 60,8
	2 Mio. — 5 Mio.	93	50	+ 86,0	1 242	920	+ 35,0	289 765	163 644	+ 77,1
	5 Mio. — 10 Mio.	37	26	+ 42,3	886	698	+ 26,9	245 646	165 814	+ 48,2
	10 Mio. — 50 Mio.	16	9	+ 77,8	915	736	+ 24,3	304 432	175 262	+ 73,7
	Neugründungen	47	11	+ 327,3	111	45	+ 146,7	6 386	4 706	+ 35,7
	Zusammen	662	373	+ 77,5	4 889	3 664	+ 33,4	1 116 703	679 662	+ 64,3
439	Sonst. Waren, Waren verschiedener Art ³⁾									
	unter 20 000	9	80	X	16	85	X	48	1 132	X
	20 000 — 50 000	189	86	+ 119,8	252	113	+ 123,0	5 767	2 805	+ 105,6
	50 000 — 100 000	161	125	+ 28,8	259	199	+ 30,2	11 973	9 110	+ 31,4
	100 000 — 250 000	266	229	+ 16,2	624	537	+ 16,2	43 667	37 090	+ 17,7
	250 000 — 500 000	179	170	+ 5,3	634	637	— 0,5	62 501	59 830	+ 4,5
	500 000 — 1 Mio.	135	115	+ 17,4	675	633	+ 6,6	92 495	79 612	+ 16,2
	1 Mio. — 2 Mio.	89	76	+ 17,1	530	465	+ 14,0	122 149	106 127	+ 15,1
	2 Mio. — 5 Mio.	55	56	— 1,8	557	716	— 22,2	175 168	155 280	+ 12,8
	5 Mio. — 10 Mio.	13	17	— 23,5	324	581	— 44,2	84 791	125 978	— 32,7
	10 Mio. — 25 Mio.	16	21	— 23,8	971	1 669	— 41,8	294 501	325 151	— 9,4
	25 Mio. — 50 Mio.	8	13	— 38,5	923	1 783	— 48,2	291 890	478 581	— 39,0
	50 Mio. — 250 Mio.	11	7	+ 57,1	4 198	3 671	+ 14,4	1 068 823	656 307	+ 62,9
	Neugründungen	60	40	+ 50,0	121	89	+ 36,0	3 843	7 504	— 48,8
	Zusammen	1 191	1 035	+ 15,1	10 084	11 178	— 9,8	2 257 618	2 044 506	+ 10,4

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1985 und 1979 nach Wirtschaftsgruppen und Umsatzgrößenklassen

Nr. der Systematik	Wirtschaftszweig ¹⁾ Umsatz von...bis unter...DM Einzelhandel mit (in)...	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Anzahl		Veränd. in %	Anzahl		Veränd. in %	in 1 000 DM		Veränd. in %
		am 29.03.85	am 31.03.79		am 29.03.85	am 31.03.79		1984	1978	
43	Einzelhandel									
	unter 20 000	51	436	X	122	540	X	174	5 850	X
	20 000 — 50 000	1 004	517	+ 94,2	1 291	639	+ 102,0	29 550	17 286	+ 71,0
	50 000 — 100 000	848	753	+ 12,6	1 327	1 120	+ 18,5	62 310	55 707	+ 11,9
	100 000 — 250 000	1 822	1 907	— 4,5	3 935	4 055	— 3,0	306 544	319 574	— 4,1
	250 000 — 500 000	1 693	1 683	+ 0,6	5 471	5 744	— 4,8	604 254	598 086	+ 1,0
	500 000 — 1 Mio.	1 200	1 108	+ 8,3	6 040	6 138	— 1,6	837 414	774 056	+ 8,2
	1 Mio. — 2 Mio.	804	653	+ 23,1	5 879	5 447	+ 7,9	1 110 851	884 155	+ 25,6
	2 Mio. — 5 Mio.	446	303	+ 47,2	5 551	4 726	+ 17,5	1 364 321	909 095	+ 50,1
	5 Mio. — 10 Mio.	140	77	+ 81,8	3 017	2 321	+ 30,0	948 370	524 152	+ 80,9
	10 Mio. — 25 Mio.	70	48	+ 45,8	3 192	3 406	— 6,3	1 115 239	729 117	+ 53,0
	25 Mio. — 50 Mio.	18	18	± 0,0	1 846	2 473	— 25,4	640 899	648 525	— 1,2
	50 Mio. — 250 Mio.	13	8	+ 62,5	4 766	3 889	+ 22,6	1 200 052	751 266	+ 59,7
	Neugründungen	482	223	+ 116,1	1 216	585	+ 107,9	80 558	67 051	+ 20,1
	Zusammen	8 591	7 734	+ 11,1	43 653	41 083	+ 6,3	8 300 535	6 283 918	+ 32,1

1) Systematik d. Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979. 2) einschl. Umsatzsteuer. 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

mit 6,8 % beteiligt. Immerhin wurde ein Umsatz je Beschäftigten von 179 000 DM erreicht. Auf einer Geschäftsfläche von 80 000 m² wurden 561 Mio. DM umgesetzt.

Wesentlich schwächer als im pharmazeutischen Einzelhandel, wo mit 451 Mio. DM über 80 % des Umsatzes auf die 332 Apotheken entfiel, war der Umsatz je Beschäftigten im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren, auf den mit 1 641 etwa jede fünfte Arbeitsstätte entfiel. Der Umsatz je tätiger Person belief sich auf 135 000 DM.

Erstaunlicherweise hat sich die Zahl der Textil- und Schuhgeschäfte um 10,7 % innerhalb der letzten sechs Jahre erhöht, und die Zahl der Beschäftigten vergrößerte sich um 5,5 %. Der

Umsatz war sogar mit über 1 Mrd. DM um 23 % höher als 1978. Zum einen kamen sog. „Boutiquen“, deren Umsätze zwischen 20 000 und 250 000 DM lagen, dazu. Andererseits wurden drei Arbeitsstätten mehr als 1979 gezählt, deren Erlöse zwischen 25 und 100 Mio. DM lagen, so daß in dieser Umsatzgrößenklasse mit 264 Mio. DM um zwei Drittel mehr umgesetzt wurde als 1978. Während 1979 in Bezug auf die Bedeutung für den gesamten Einzelhandelsumsatz der Textilhandel (12,9 %) vor dem Kfz-Handel (10,8 %) lag, hat sich zum Zeitpunkt der HGZ 1985 die Relation umgekehrt. Danach wurden 1984 im Handel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen 13,5 % der Erlöse getätigt, während auf den Textil- und Schuhhandel 12,1 % des Einzelhandelsumsatzes im Saarland entfiel.

STADTVERBAND SAARBRÜCKEN

- 1 Saarbrücken
- 2 Friedrichsthal
- 3 Großrosseln
- 4 Heusweiler
- 5 Kleinblittersdorf
- 6 Püttlingen
- 7 Quierschied
- 8 Riegelsberg
- 9 Sulzbach
- 10 Völklingen

LANDKREIS MERZIG-WADERN

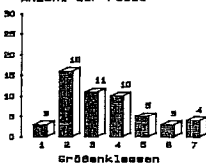
- 11 Beckingen
- 12 Losheim
- 13 Merzig
- 14 Mettlach
- 15 Perl
- 16 Wadern
- 17 Weiskirchen

LANDKREIS NEUNKIRCHEN

- 18 Eppelborn
- 19 Illingen
- 20 Merchweiler
- 21 Neunkirchen
- 22 Ottweiler
- 23 Schiffweiler
- 24 Spiesen-Elversberg

Einzelhandelsumsätze 1984 der saarländischen Gemeinden
(Ergebnis der HGZ 1985)

Anzahl der Fälle



Größenklassen

in Mio. DM

- | | | |
|--|----------|-------------------|
| | Klasse 1 | 0 bis unter 20 |
| | Klasse 2 | 20 bis unter 50 |
| | Klasse 3 | 50 bis unter 100 |
| | Klasse 4 | 100 bis unter 200 |
| | Klasse 5 | 200 bis unter 300 |
| | Klasse 6 | 300 bis unter 500 |
| | Klasse 7 | 500 und mehr |

** Bous, Ensding und Schwalbach Durchschnittswerte **

Statistisches Amt des Saarlandes

Saarländisches Planungs- und Informationssystem (SAPLIS) (9)

LANDKREIS SAARLOUIS

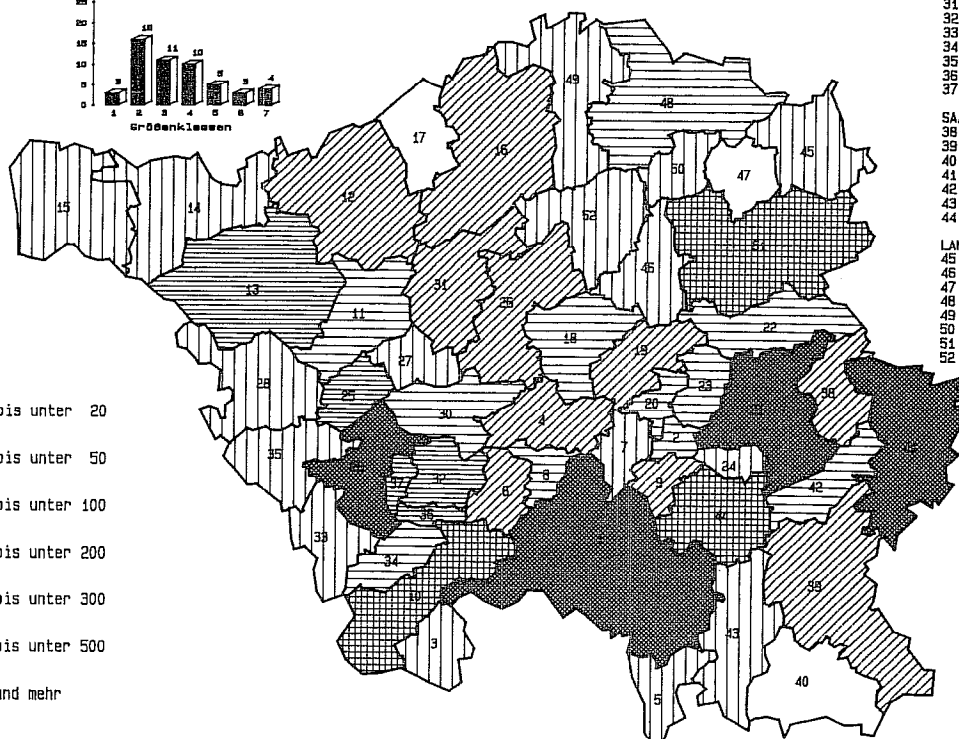
- 25 Dillingen
- 26 Lebach
- 27 Nalbach
- 28 Rehlingen
- 29 Saarlouis
- 30 Saarwellingen
- 31 Schmelz
- 32 Schwalbach
- 33 Überherrn
- 34 Wadgassen
- 35 Wallerfangen
- 36 Bous
- 37 Ensding

SAAR-PFALZ-KREIS

- 38 Bexbach
- 39 Blieskastel
- 40 Gersheim
- 41 Homburg
- 42 Kirkel
- 43 Mandelbachtal
- 44 St. Ingbert

LANDKREIS ST. WENDEL

- 45 Freisen
- 46 Marpingen
- 47 Namborn
- 48 Nohfelden
- 49 Nonnweiler
- 50 Oberthal
- 51 St. Wendel
- 52 Tholey



STADTVERBAND SAARBRÜCKEN

- 1 Saarbrücken
- 2 Friedrichsthal
- 3 Großrosseln
- 4 Heusweiler
- 5 Kleinblittersdorf
- 6 Püttlingen
- 7 Quierschied
- 8 Riegelsberg
- 9 Sulzbach
- 10 Völklingen

LANDKREIS MERZIG-WADERN

- 11 Beckingen
- 12 Losheim
- 13 Merzig
- 14 Mettlach
- 15 Perl
- 16 Wadern
- 17 Weiskirchen

LANDKREIS NEUNKIRCHEN

- 18 Eppelborn
- 19 Illingen
- 20 Merchweiler
- 21 Neunkirchen
- 22 Ottweiler
- 23 Schiffweiler
- 24 Spiesen-Elversberg

Absatzintensität der Einzelhandelsbetriebe
in den Gemeinden des Saarlandes 1984

Größenklassen

DM/Einwohner

- | | |
|--|-----------------------|
| | unter 5000 |
| | 5000 bis unter 6250 |
| | 6250 bis unter 7500 |
| | 7500 bis unter 10000 |
| | 10000 bis unter 15000 |
| | 15000 und mehr |

** Umsatz, einschließlich Umsatzsteuer, je Einwohner **

Statistisches Amt des Saarlandes

Saarländisches Planungs- und Informationssystem (SAPLIS) (9)

LANDKREIS SAARLOUIS

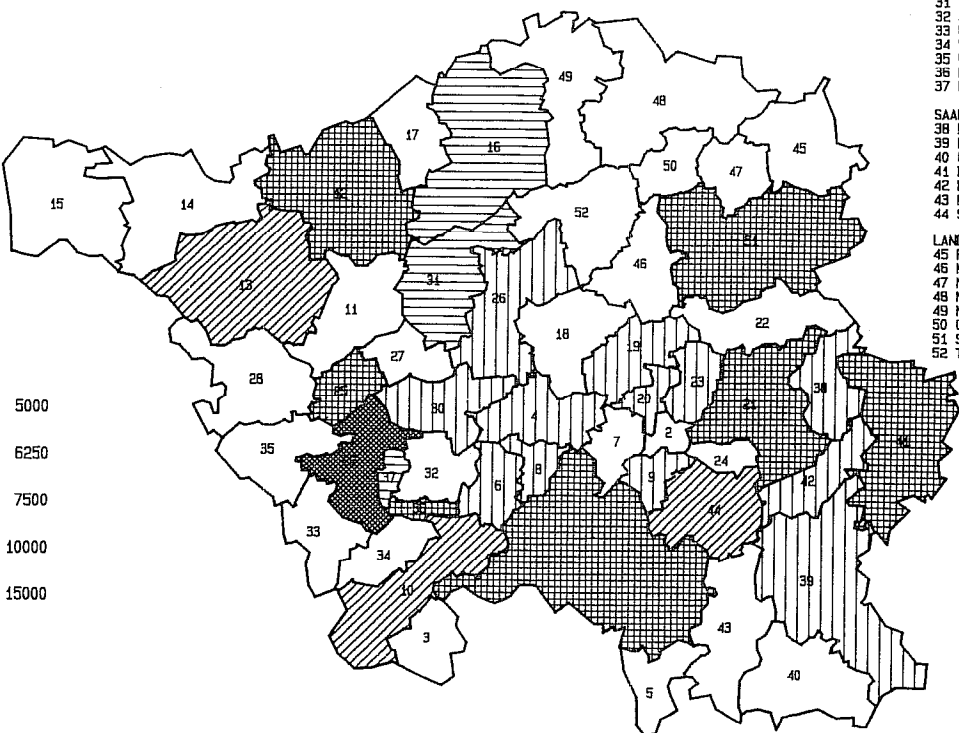
- 25 Dillingen
- 26 Lebach
- 27 Nalbach
- 28 Rehlingen
- 29 Saarlouis
- 30 Saarwellingen
- 31 Schmelz
- 32 Schwalbach
- 33 Überherrn
- 34 Wadgassen
- 35 Wallerfangen
- 36 Bous
- 37 Ensding

SAAR-PFALZ-KREIS

- 38 Bexbach
- 39 Blieskastel
- 40 Gersheim
- 41 Homburg
- 42 Kirkel
- 43 Mandelbachtal
- 44 St. Ingbert

LANDKREIS ST. WENDEL

- 45 Freisen
- 46 Marpingen
- 47 Namborn
- 48 Nohfelden
- 49 Nonnweiler
- 50 Oberthal
- 51 St. Wendel
- 52 Tholey



6. Regionale Verteilung der Arbeitsstätten

Eines der interessantesten Ergebnisse, das bei dieser Erhebung anfiel, war die regionale Verteilung der Arbeitsstätten, insbesondere die der Einzelhandelsniederlassungen auf Kreise, Gemeinden bzw. Gemeindeteile.

Anhand regionalisierter Arbeitsstättenergebnisse läßt sich in gewissem Umfang auch die Versorgungslage der Bevölkerung darstellen. Allerdings darf bei einer solchen Betrachtung nicht außer acht gelassen werden, daß nicht alle dem Bürger als Ladengeschäfte erscheinenden Arbeitsstätten zum Bereich dieser Zählung gehören. Nicht einbezogen wurden bei dieser Befragung die Niederlassungen von Unternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt nicht im Handel oder Gastgewerbe hatten, sondern zum Produzierenden Gewerbe (Handwerk), zur Landwirtschaft oder zu einem anderen Wirtschaftsbereich gehörten. Außerdem wurden örtlich getrennte Vertriebsstellen industrieller Unternehmen (sog. offenen Verkaufsstellen der Industrie) — wie schon erwähnt — und Niederlassungen, die zentrale Funktionen erfüllten, wie Verwaltung, Lager nicht in dieser Darstellung mitgezählt.

Bei dieser Untergliederung der Arbeitsstättenergebnisse nach Kreisen, zeigt sich die — nach wie vor — dominierende Stellung des Stadtverbandes Saarbrücken mit der Landeshauptstadt als saarländischer Einkaufsmetropole.

Von den insgesamt 8 591 Einzelhandelsniederlassungen im Saarland entfielen rund 35 % oder 2 996 auf den Stadtverband Saarbrücken, wobei wiederum über die Hälfte oder 1 653 in Saarbrücken ansässig waren. Das bedeutet, daß knapp jede fünfte Arbeitsstätte des saarländischen Einzelhandels aus der Landeshauptstadt gemeldet wurde.

Im Landkreis Saarlouis wurden Ende März 1985 1 769 oder 20,6 % der Einzelhandelsniederlassungen gezählt. Im Saar-Pfalz-Kreis mit 1 210 (14,1 %) und im Kreis Neunkirchen mit 1 200 (14,0 %) wurde etwa die gleiche Anzahl von Einzelhandelsbetrieben bei dieser Zählung festgestellt. Nur jeder sechste Betrieb wurde den beiden nördlichen Landkreisen des

Saarlandes zugeschrieben. So hatten im Kreis Merzig-Wadern 742 (8,6 %) und im Kreis St. Wendel 674 (7,9 %) Einzelhandelsbetriebe ihren Standort.

Stärker als die Zahl der Niederlassungen spiegeln die Beschäftigten- und Umsatzzahlen die regionale Bedeutung des Stadtverbandes bzw. der Landeshauptstadt wider. So hatten 16 313 oder 37,4 % aller in saarländischen Einzelhandelsbetrieben Beschäftigten ihren Arbeitsplatz im Stadtverband Saarbrücken, wo mit 3,2 Mrd. DM knapp zwei Fünftel (38,3 %) des Einzelhandelsumsatzes 1984 erzielt wurde. 10 783 oder 24,7 % der Einzelhandelsbeschäftigten im Saarland waren in der Landeshauptstadt tätig, wo mit 2,2 Mrd. DM gut ein Viertel der Einzelhandelsumsätze getätigt wurden. Die Bedeutung Saarbrückens als Einkaufsmetropole läßt sich auch an weiteren Kennziffern ablesen. Während der Umsatz je Arbeitsstätte im Saarland durchschnittlich bei 966 000 DM lag, wurden im Stadtverband im Durchschnitt sogar 1,06 Mrd. DM Erlöst und in Saarbrücken sogar 1,345 Mrd. DM je Betrieb erzielt. Entsprechend lag auch der Umsatz je Beschäftigten mit 194 700 DM im Stadtverband und mit 206 200 DM in der Stadt Saarbrücken über dem Landesdurchschnitt. Neben dem Stadtverband Saarbrücken hat sich der Kreis Saarlouis unter den Kreisen eine Vorrangstellung erobern können. So wurden 1984 1,66 Mrd. DM im Landkreis Saarlouis ausgegeben, jede fünfte DM. Die Einnahmen beliefen sich auf 938 000 DM je Arbeitsstätte und auf 189 400 DM je Beschäftigten.

Im Vergleich zur vorangegangenen Zählung läßt sich feststellen, daß die fünf saarländischen Landkreise relativ an Bedeutung gewonnen, der Stadtverband Saarbrücken mit seiner Landeshauptstadt dagegen leichte relative Einbußen hinnehmen mußte. Hier zeigt sich, daß städtische Regionen zwar günstigere Einkaufsmöglichkeiten bieten, wobei diese in der Regel eine zentrale Versorgungsfunktion für das Umland anstreben, daß jedoch in zunehmenden Maße moderne Vertriebsformen wie SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte auch im ländlichen Raum entstehen, da diese dort günstigere Bedingungen wie niedrigere Grundstückskosten und bessere Parkmöglichkeiten vorfinden.

**ARBEITSSTAETTEN, BESCHAEFTIGTE, UMSATZ UND GESCHAFTSFLAECHE IM EINZELHANDEL 1985 UND 1979
IM SAARLAND NACH GEMEINDEN**

GEMEINDE - KREIS - LAND	ARBEITS- STAETTEN		BESCHAEFTIGTE			UMSATZ IN 1000 DM			UMSATZ JE EINWOHNER IN DM			GESCHAFTSFLAECHE IN 100 QM		
	1985	1979	1985	1979	VERAEND IN %	1985	1979	VERAEND IN %	1984	1978	VERAEND IN %	1985	1979	VERAEND IN %
SAARBRUECKEN	1653	1510	10783	11410	-5,5	2223437	1836469	21,1	11779	9357	25,9	6316	5038	25,4
FRIEDRICHSTHAL	101	101	380	384	-1,0	61579	46806	31,6	4909	3682	33,3	178	186	-4,3
GROSSROSSELN	79	75	318	350	-9,1	41770	32199	29,7	4155	3132	32,7	146	99	47,5
HEUSWEILER	156	143	635	554	14,6	113555	83319	36,3	5833	4236	37,7	314	235	33,6
KLEINBLITTERSDORF	92	71	279	213	31,0	48331	30068	60,7	3760	2351	59,9	130	92	41,3
PUETTLINGEN	166	153	675	559	20,8	104343	75995	37,3	5165	3662	41,0	594	216	175,0
QUIERSCHIED	111	111	350	383	-8,6	46951	44978	4,4	2965	2770	7,0	115	139	-17,3
RIEGELSBERG	100	89	389	340	14,4	76491	57673	32,6	5484	4097	33,9	200	153	30,7
SULZBACH	164	179	662	658	0,6	124505	81512	52,7	6231	3887	60,3	305	286	6,6
VOELKLINGEN	374	364	1842	2024	-9,0	333706	276847	20,5	7622	6145	24,0	1135	1037	9,5
STADTVERBAND SAARBR.	2996	2796	16313	16875	-3,3	3174668	2565866	23,7	8882	6957	27,7	9433	7481	26,1
BECKINGEN	99	81	313	292	7,2	56124	55012	2,0	3709	3673	1,0	278	355	-21,7
LOSHEIM	94	88	610	525	16,2	148572	95297	55,9	10293	6699	53,6	522	413	26,4
MERZIG	243	215	1366	1126	21,3	242652	174234	39,3	8318	5763	44,3	919	652	41,0
METTLACH	86	81	307	242	26,9	45191	29433	53,5	3707	2325	59,4	210	161	30,4
PERL	42	40	169	134	26,1	22606	13881	62,9	3735	2237	67,0	211	44	379,5
WADERN	121	123	554	569	-2,6	113871	91969	23,8	7081	5686	24,5	410	295	39,0
WEISKIRCHEN	57	49	143	151	-5,3	16003	16565	-3,4	2506	2611	-4,0	61	63	-3,2
LANDKREIS MZG-WADERN	742	677	3462	3039	13,9	645019	476391	35,4	6486	4725	37,3	2611	1983	31,7
EPPELBORN	140	120	451	397	13,6	64274	52314	22,9	3557	2908	22,3	197	200	-1,5
ILLINGEN	156	141	601	541	11,1	105206	65485	60,7	5849	3527	65,8	401	268	49,6
MERCHWEILER	96	81	372	256	45,3	60617	44319	36,8	5045	3619	39,4	373	103	262,1
NEUNKIRCHEN	452	384	2832	2608	8,6	558124	426340	30,9	11078	8094	36,9	1783	1512	17,9
OTTWEILER	123	93	430	360	19,4	62065	42781	45,1	3891	2736	42,2	255	146	74,7
SCHIFFWEILER	129	125	554	436	27,1	96271	58443	64,7	5498	3176	73,1	376	230	63,5
SPIESSEN-ELVERSBERG	104	94	430	372	15,6	49394	47186	4,7	3099	2894	7,1	134	178	-24,7
LANDKREIS NEUNKIRCHEN	1200	1038	5670	4970	14,1	995951	736868	35,2	6736	4854	38,8	3519	2637	33,4
DILLINGEN	246	226	1368	1369	-0,1	259462	202352	28,2	12756	9707	31,4	920	694	32,6
LEBACH	180	149	706	580	21,7	126447	81561	55,0	6048	4081	48,2	399	356	12,1
NALBACH	52	49	165	134	23,1	21283	29703	-28,3	2235	3213	-30,4	89	235	-62,1
REHLINGEN	98	83	326	285	14,4	49355	34332	43,8	3506	2438	43,8	177	123	43,9
SAARLOUIS	406	346	3204	2728	17,4	635657	452576	40,5	16895	11447	47,6	1760	1640	7,3
SAARWELLINGEN	118	104	381	365	4,4	85412	43407	96,8	6249	3126	99,9	558	254	119,7
SCHMELZ	151	123	620	503	23,3	119637	86607	38,1	7256	5197	39,6	496	294	68,7
SCHWALBACH *)	134	216	505	1099	-54,0	72314	169993	-57,5	3792	4954	-23,5	214	765	-72,0
UEBERHERRN	54	51	212	178	19,1	35359	28077	25,9	3226	2551	26,5	110	85	29,4
WADGASSEN	136	133	424	472	-10,2	58511	54634	7,1	3166	2835	11,7	200	182	9,9
WALLERFANGEN	69	60	201	134	50,0	32118	15021	113,8	3309	1577	109,8	128	57	124,6
BOUS *)	75	-	465	-	-	116173	-	-	14777	-	-	330	-	-
ENDSOLF *)	50	-	190	-	-	48452	-	-	6912	-	-	228	-	-
LANDKREIS SAARLOUIS	1769	1540	8767	7847	11,7	1660180	1198263	38,5	8070	5751	40,3	5609	4685	19,7
BEXBACH	149	140	616	590	4,4	101388	65569	54,6	5324	3349	59,0	371	278	33,5
BLIESKASTEL	189	167	793	649	22,2	123126	76038	61,9	5531	3383	63,5	416	421	-1,2
GRERSHEIM	32	33	93	88	5,7	16436	11112	47,9	2435	1659	46,8	47	30	56,7
HOMBURG	379	319	2603	2195	18,6	585589	417466	40,3	14077	10121	39,1	2009	1227	63,7
KIRKEL	70	48	290	156	85,9	52347	20851	151,1	5986	2362	153,4	207	78	165,4
MANDELBACHTAL	65	59	204	177	15,3	29926	22009	36,0	2675	1942	37,7	108	111	-2,7
ST. INGBERT	326	297	1769	1686	4,9	353911	288556	22,6	8629	6826	26,4	1211	1142	6,0
SAAR-PFALZ-KREIS	1210	1063	6368	5541	14,9	1262723	901601	40,1	8385	5915	41,8	4369	3287	32,9
FREISEN	49	54	180	185	-2,7	25037	20408	22,7	3130	2516	24,4	144	62	132,3
MARPINGEN	76	81	244	255	-4,3	42537	28111	51,3	3882	2603	49,1	131	131	-
NAMBORN	28	33	68	76	-10,5	9926	8826	12,5	1374	1209	13,6	39	42	-7,1
NOHFELDEN	74	72	347	220	57,7	50574	24790	104,0	4842	2384	103,1	197	81	143,2
NONNWEILER	73	59	223	146	52,7	31800	16769	89,6	3812	1975	93,0	147	61	141,0
OBERTHAL	43	38	157	231	-32,0	21240	24947	-14,9	3388	3880	-12,7	97	102	-4,9
ST. WENDEL	248	217	1579	1505	4,9	344263	262298	31,2	13009	9681	34,4	1032	935	10,4
THOLEY	83	66	275	193	42,5	36617	18782	95,0	3030	1553	95,1	160	72	122,2
LANDKREIS ST. WENDEL	674	620	3073	2811	9,3	561994	404931	38,8	6259	4464	40,2	1947	1486	31,0
SAARLAND	8591	7734	43653	41083	6,3	8300535	6283920	32,1	7899	5857	34,9	27488	21559	27,5

*) DIE ANGABEN FUER BOUS UND ENDSOLF SIND FUER 1979 IN DEN ERGEBNISSEN DER GEMEINDE SCHWALBACH ENHALTEN.

Diese Tatsache bestätigt sich auch bei der kreisweisen Betrachtung der Entwicklung der Beschäftigten- und Umsatzzahlen im Vergleich zur HGZ 1979. Während in allen fünf Landkreisen mehr Beschäftigte als 1979 festgestellt wurden, zählte der Stadtverband um 3,3 % weniger tätige Personen als 1979. In der Stadt Saarbrücken ging die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel sogar um 627 oder 5,5 % innerhalb von sechs Jahren zurück. Gleiches gilt für die Umsatzzuwächse von 1979 auf 1985. In allen Landkreisen wurde eine über dem Landesdurchschnitt von 32 % liegende Zuwachsrate der Verkaufserlöse errechnet, während im Stadtverband nominal um 23,7 % höhere Ein-

nahmen erwirtschaftet wurden. Unter Berücksichtigung der inzwischen eingetretenen durchschnittlichen Preiserhöhungen dürfte es sich um reale Umsatzrückgänge für den Stadtverband handeln.

Betrachtet man jedoch den Umsatz je Beschäftigten, so rangiert der Saar-Pfalz-Kreis mit 198 200 DM auf dem ersten Rang vor dem Stadtverband mit 194 700. Den geringsten Umsatz je Beschäftigten weist der Landkreis Neunkirchen mit 175 700 DM aus. Der Umsatz je m² Geschäftsfläche war unter den Kreisen am schwächsten im Landkreis Merzig-Wadern mit 2 500 DM.

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1985 und 1979 nach Wirtschaftsgruppen und Beschäftigtengrößenklassen

Nr. der Systematik	Wirtschaftszweig ¹⁾ — Arbeitsstätten mit... bis.... Beschäftigten Einzelhandel mit (in)...	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Anzahl		Veränd. in %	Anzahl		Veränd. in %	in 1 000 DM		Veränd. in %
		am 29.03.85	am 31.03.79		am 29.03.85	am 31.03.79		1984	1978	
431	Nahrungsmitteln, Ge- tränken, Tabakwaren									
	1 — 2	1 469	1 670	— 12,0	2 200	2 500	— 12,0	261 449	268 670	— 2,7
	3 — 5	873	898	— 2,8	3 306	3 290	+ 0,5	504 248	444 240	+ 13,5
	6 — 9	337	285	+ 18,3	2 343	1 987	+ 17,9	537 649	257 493	+ 108,8
	10 — 19	195	141	+ 38,3	2 571	1 853	+ 38,8	529 418	310 044	+ 70,8
	20 — 49	36	26	+ 38,5						
	50 — 99	6	2	+ 200,0	1 350	765	+ 76,5	346 088	179 380	+ 92,9
	Zusammen	2 916	3 022	— 3,5	11 770	10 395	+ 13,2	2 178 851	1 459 827	+ 49,3
432	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren									
	1 — 2	877	750	+ 16,9	1 296	1 138	+ 13,9	118 144	86 403	+ 36,7
	3 — 5	525	475	+ 10,5	1 946	1 759	+ 10,6	216 160	169 979	+ 27,2
	6 — 9	139	136	+ 2,2	977	954	+ 2,4	104 500	102 452	+ 2,0
	10 — 19	62	88	— 29,6	790	1 146	— 31,1	101 657	122 594	— 17,1
	20 — 49	26	21	+ 23,8	766	580	+ 32,1	118 551	60 512	+ 95,9
	50 — 99	7	9	— 22,2	530	674	— 21,4	115 572	106 713	+ 8,3
	100 — 499	5	4	+ 25,0	1 101	771	+ 42,8	226 570	162 184	+ 39,7
	Zusammen	1 641	1 483	+ 10,7	7 406	7 022	+ 5,5	1 001 154	810 838	+ 23,5
433	Einr. Gegenständen (oh. elektrotechn. usw.)									
	1 — 2	406	298	+ 36,2	603	437	+ 38,0	52 322	34 032	+ 53,7
	3 — 5	170	172	— 1,2	632	632	± 0,0	99 558	70 665	+ 40,9
	6 — 9	57	72	— 20,8	409	506	— 19,2	67 837	89 459	— 24,2
	10 — 19	48	46	+ 4,4	649	604	+ 7,5	139 663	108 146	+ 29,1
	20 — 49	22	19	+ 15,8	649	513	+ 26,5	231 026	126 796	+ 82,2
	50 — 99	—	4	X	—	252	X	—	28 037	X
	Zusammen	703	611	+ 15,1	2 942	2 944	— 0,1	590 406	457 136	+ 29,2

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1985 und 1979 nach Wirtschaftsgruppen und Beschäftigtengrößenklassen

Nr. der Systematik	Wirtschaftszweig ¹⁾ — Arbeitsstätten mit... bis... Beschäftigten Einzelhandel mit (in)...	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Anzahl		Veränd. in %	Anzahl		Veränd. in %	in 1 000 DM		Veränd. in %
		am 29.03.85	am 31.03.79		am 29.03.85	am 31.03.79		1984	1978	
434	Elektrotechn. Erzeugn., Musikinstrum. usw.									
	1 — 2	222	116	+ 91,4	344	186	+ 85,0	34 679	17 002	+ 104,0
	3 — 5	155	100	+ 55,0	582	382	+ 52,4	63 371	44 942	+ 41,0
	6 — 9	50	47	+ 6,4	348	332	+ 4,8	47 479	43 271	+ 9,7
	10 — 19	40	21	+ 90,5	526	291	+ 80,8	105 172	43 261	+ 143,1
	20 — 49	7	10	— 30,0	186	236	— 21,2	73 493	41 732	+ 76,1
	50 — 199	3	5	— 40,0	232	414	— 44,0	50 243	76 209	— 34,1
	Zusammen	477	299	+ 59,5	2 218	1 841	+ 20,5	374 436	266 417	+ 40,6
435	Papierw., Drucker- zeugn., Büromaschinen									
	1 — 2	199	185	+ 7,6	299	276	+ 8,3	33 412	24 324	+ 37,4
	3 — 5	91	85	+ 7,1	335	314	+ 6,7	32 953	29 155	+ 13,0
	6 — 49	36	38	— 5,3	413	467	— 11,6	57 192	52 889	+ 8,1
	Zusammen	326	308	+ 5,8	1 047	1 057	— 1,0	123 558	106 368	+ 16,2
436	Pharmazeut., kosmet. u. med. Erzeugn. usw.									
	1 — 2	162	139	+ 16,6	251	224	+ 12,1	24 452	17 665	+ 38,4
	3 — 5	217	228	— 4,8	866	893	— 3,0	164 470	126 467	+ 30,1
	6 — 9	178	160	+ 11,3	1 287	1 125	+ 14,4	243 250	176 308	+ 38,0
	10 — 19	56	43	+ 30,2	659	512	+ 28,7	117 042	72 368	+ 61,7
	20 — 49	3	5	— 40,0	70	122	— 42,6	11 546	21 868	— 47,2
	Zusammen	616	575	+ 7,1	3 133	2 876	+ 8,9	560 761	414 677	+ 35,2
437	Kraft- u. Schmier- stoffen (Tankstellen)									
	1 — 2	32	11	+ 190,9	51	16	+ 218,8	17 744	3 232	+ 449,0
	3 — 5	24	14	+ 71,4	92	54	+ 70,4	31 889	10 540	+ 202,6
	6 — 49	3	3	± 0,0	21	36	— 41,7	47 414	30 717	+ 54,4
	Zusammen	59	28	+ 110,7	164	106	+ 54,7	97 047	44 488	+ 118,1

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Umsatz im Einzelhandel 1985 und 1979 nach Wirtschaftsgruppen und Beschäftigtengrößenklassen

Nr. der Systematik	Wirtschaftszweig ¹⁾ — Arbeitsstätten mit... bis.... Beschäftigten Einzelhandel mit (in)...	Arbeitsstätten			Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Anzahl		Veränd. in %	Anzahl		Veränd. in %	in 1 000 DM		Veränd. in %
		am 29.03.85	am 31.03.79		am 29.03.85	am 31.03.79		1984	1978	
438	Fahrzeugen, Fahrzeug- teilen u. -reifen									
	1 — 2	254	106	+ 139,6	366	161	+ 127,3	56 866	15 878	+ 258,1
	3 — 5	168	108	+ 55,6	659	435	+ 51,5	135 677	88 152	+ 53,9
	6 — 9	101	55	+ 83,6	741	389	+ 90,5	144 758	63 334	+ 128,6
	10 — 19	81	49	+ 65,3	1 115	655	+ 70,2	239 320	116 906	+ 104,7
	20 — 49	50	48	+ 4,2	1 395	1 373	+ 1,6	342 276	242 803	+ 41,0
	50 — 199	8	7	+ 14,3	613	651	— 5,8	197 806	152 589	+ 29,6
	Zusammen	662	373	+ 77,5	4 889	3 664	+ 33,4	1 116 703	679 662	+ 64,3
439	Sonst. Waren, Waren verschiedener Art ³⁾									
	1 — 2	654	530	+ 23,4	1 001	796	+ 25,8	103 440	75 258	+ 37,5
	3 — 5	342	290	+ 17,9	1 299	1 076	+ 20,7	217 169	178 728	+ 21,5
	6 — 9	105	111	— 5,4	733	779	— 5,9	130 059	135 368	— 3,9
	10 — 19	46	45	+ 2,2	600	596	+ 0,7	140 319	150 998	— 7,1
	20 — 49	14	21	— 33,3	400	611	— 34,5	117 968	124 328	— 5,1
	50 — 99	12	17	— 29,4	857	1 357	— 36,9	231 172	319 222	— 27,6
	100 — 199	10	14	— 28,6	1 490	2 011	— 25,9	437 601	437 736	— 0,0
	200 und mehr	8	7	+ 14,3	3 704	3 952	— 6,3	879 891	622 867	+ 41,3
	Zusammen	1 191	1 035	+ 15,1	10 084	11 178	— 9,8	2 257 618	2 044 506	+ 10,4
43	Einzelhandel (oh. Agenturtankstellen)									
	1 — 2	4 275	3 805	+ 12,4	6 411	5 734	+ 11,8	702 509	542 464	+ 29,5
	3 — 5	2 565	2 370	+ 8,2	9 717	8 835	+ 10,0	1 465 495	1 162 867	+ 26,0
	6 — 9	989	885	+ 11,8	6 987	6 204	+ 12,6	1 341 198	884 595	+ 51,6
	10 — 19	540	450	+ 20,0	7 063	5 884	+ 20,0	1 395 981	949 634	+ 47,0
	20 — 49	163	155	+ 5,2	4 549	4 242	+ 7,2	1 119 019	808 690	+ 38,4
	50 — 99	35	40	— 12,5	2 456	2 916	— 15,8	691 380	600 825	+ 15,1
	100 — 199	13	20	— 35,0	1 952	2 816	— 30,7	543 920	583 778	— 6,8
	200 und mehr	11	9	+ 22,2	4 518	4 452	+ 1,5	1 041 033	751 067	+ 38,6
	Zusammen	8 591	7 734	+ 11,1	43 653	41 083	+ 6,3	8 300 535	6 283 918	+ 32,1

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979. 2) einschl. Umsatzsteuer. 3) ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Eine weitere Relation, „der Einzelhandelsumsatz je Einwohner“, läßt sich dazu nutzen, die Absatzintensität einer Gemeinde nachzuweisen, d.h. in welchem Umfang eine Gemeinde für umliegende Gemeinden eine gewisse zentrale Funktion erfüllt.

Durch die saarländische Gebiets- und Verwaltungsreform 1974 wird dieses Bild jedoch in einigen Fällen leicht „verwässert“. Damals wurden stark ländlich geprägte Gemeinden den nahegelegenen Städten eingegliedert, so daß der Durchschnittswert (Umsatz je Einwohner) nicht mehr die eigentliche Bedeutung der Kernstadt für dieses Umland wiedergibt. Hierzu müßte eine Analyse der Ortsteilergebnisse erfolgen, die jedoch den Rahmen dieser Erörterung sprengt. Für das Saarland insgesamt wurde 1984 ein Einzelhandelsumsatz je Einwohner von 7 899 DM errechnet. Er lag damit um 34,9 % höher als 1978, als 5 857 DM je Saarländer umgesetzt wurden. Im Stadtverband Saarbrücken wurden 8 882 DM je Einwohner errechnet, gefolgt vom Saar-Pfalz-Kreis mit 8 385 DM und dem Landkreis Saarlouis mit 8 070 DM. Die übrigen Landkreise Neunkirchen mit 6 736 DM, Merzig-Wadern mit 6 486 DM und St. Wendel mit 6 259 DM Einzelhandelsumsatz je Einwohner lagen relativ nahe beisammen und erreichten nicht den Landesdurchschnitt. Interessant ist auch der Vergleich mit der HGZ 1979, wobei sich erkennen läßt, daß die Zentralität des Stadtverbandes unter den saarländischen Kreisen geringer geworden ist. Während in allen übrigen Landkreisen der Um-

satz je Einwohner um etwa zwei Fünftel gestiegen ist, lagen die Verkaufserlöse im Stadtverband Saarbrücken je Einwohner nur um 27,7 % höher als 1979. Die durchweg überdurchschnittlichen Zuwachsraten der Umsätze je Einwohner in den saarländischen Landkreisen gingen auf Kosten des Stadtverbandes Saarbrücken, der an Attraktivität oder anders gesagt Einzelhandelszentralität — gemessen an dieser Relation — im Vergleich von 1978 leicht verloren hat.

Dies bestätigt auch die Rechnungsgröße des Pro-Kopf-Umsatzes pro Gemeinde. Nicht die Landeshauptstadt Saarbrücken mit 11 779 DM je Einwohner, sondern die Stadt Saarlouis mit 16 895 DM ist Spitzenreiter unter den saarländischen Gemeinden, was jedoch schon bei der HGZ 1979 beobachtet wurde.

Beachtliche über dem Landesdurchschnitt liegende Werte wurden auch für die Gemeinde Bous (14 777 DM), die Städte Homburg (14 077 DM), St. Wendel (13 009 DM), Dillingen (12 756 DM) und Neunkirchen (11 078 DM), sowie die Gemeinde Losheim (10 293 DM), die Städte St. Ingbert (8 629 DM) und Merzig (8 318 DM) errechnet.

Karin Niemann
Dipl. Volkswirtin

Einkommensverteilung und -struktur im Saarland

Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik 1983

I. Vorbemerkungen

1. Zum Aussagewert der Lohn- und Einkommensteuerstatistik
2. Einkommenstruktur und -verteilung im Saarland 1983
 - 2.1. Einige Grundbegriffe
 - 2.2. Ergebnisübersicht
 - 2.3. Regionale Einkommensverteilung und Struktur der Einkünfte
 - 2.4. Einkommensverteilung und -konzentration

I. Vorbemerkungen

Auf der Grundlage des Gesetzes über Steuerstatistiken werden in dreijährigem Turnus die Statistiken der Lohnsteuer und der Einkommensteuer durchgeführt.

Wie bei allen Steuerstatistiken handelt es sich auch hierbei um eine rein sekundärstatistische Aufbereitung von im Rahmen der Besteuerung bei der Finanzverwaltung anfallenden Daten. Die Tabellenwerke geben einen umfassenden Überblick über Höhe, Verteilung und Besteuerung des Bruttolohns der veranlagten und nichtveranlagten Arbeitnehmer (Lohnsteuerstatistik) sowie über die veranlagten Einkommen der natürlichen Personen, soweit diese steuerlich erfaßt sind (Einkommensteuerstatistik).

Darüber hinaus sind die Lohn- und Einkommensteuerstatistiken unverzichtbar für administrative Zwecke der Finanzverwaltung im Zusammenhang mit der Durchführung des Länder- und des kommunalen Finanzausgleichs. So werden im Rahmen der Lohnsteuerstatistik die Prozentsätze für die Zerlegung der gezahlten Lohnsteuer nach dem Wohnsitz der Arbeitnehmer ermittelt. Zusammen mit der Einkommensteuerstatistik

1) Dem entsprechen bei den nichtveranlagten Arbeitnehmern die Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit.

dient die Lohnsteuerstatistik zur Ermittlung der Schlüsselzahlen für die Berechnung der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer. Interessante Analysemöglichkeiten ergeben sich aus der Zusammenführung beider Statistiken in Form einer einheitlichen Schichtung aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen entsprechend der Höhe des steuerlich definierten Gesamtbetrages der Einkünfte.¹⁾

Sie erlaubt Untersuchungen der Verteilung und der Konzentration der Einkommen auf Landes-, Kreis und selbst auf Gemeindeebene.

1. Zum Aussagewert der Lohn- und Einkommensteuerstatistik

Da in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik aufgrund des sekundärstatistischen Charakters eine Ausrichtung an der steuerrechtlichen Einkommensdefinition erfolgt, sind Diskrepanzen zum ökonomischen Einkommensbegriff unvermeidbar und bei der Interpretation des Zahlenwerkes zu beachten.

Es muß davon ausgegangen werden, daß die Einkommen in der Statistik generell zu niedrig ausgewiesen werden.

In der Hauptsache ist diese Unterfassung durch die Steuerbefreiung wichtiger Lohnersatzleistungen insbesondere im Bereich der gesetzl. Sozialversicherung bedingt.

Auch müßten im Prinzip die Arbeitgeberanteile zu den Sozialversicherungen in Ansatz gebracht werden, da es sich hier um Vorsorgeaufwendungen für die beschäftigten Arbeitnehmer handelt. Leistungen der öffentlichen Sozialhilfe werden ebenso wenig ausgewiesen wie Einkünfte, die unterhalb der Bemessungsgrenze liegen.

Bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft führen Pauschalierungen und Schätzungen zu einer Verzerrung der Ergebnisse; ähnlich liegen die Probleme bei der Erfassung von Natu-

ralentgelten und den zugerechneten Einkünften („imputed income“).

Außerst unvollständig ist auch die Erfassung von Wertzuwachsen; lediglich ein Teil der realisierten Wertzuwächse unterliegt der Einkommensteuer, unrealisierte Wertzuwächse sind nahezu vollständig steuerfrei.

Verglichen mit den übrigen Einkunftsarten dürften die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit eher zu hoch ausgewiesen sein, da hier nicht so viele Gestaltungsmöglichkeiten gegeben sind wie etwa im Bereich der Gewerbebetriebe oder der freien Berufe bei der Gewinnermittlung. Die Korrektur über die Einbeziehung des Arbeitnehmerfreibetrages dürfte i.d.R. nur unvollständig gelingen.

Bei der Interpretation der Ergebnisse sollte ferner beachtet werden, daß es sich um Jahresdaten handelt und Rückschlüsse auf Monatswerte nur unter Vorbehalt möglich sind.

Dies gilt insbesondere für die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit, bei denen ein unter Umständen niedrig erscheinender zwölfter Teil darauf zurückzuführen ist, daß ein zur Zeit großer Teil der abhängig Beschäftigten nicht ganzjährig in einem Beschäftigungsverhältnis stand. Das in diesen Fällen gezahlte Transfer-einkommen (Arbeitslosengeld, -hilfe, Renten, Pensionen, Sozialhilfe etc.) wird dabei nicht oder nur sehr unvollständig ¹⁾ ausgewiesen.

Eine nicht zu unterschätzende Erfassungslücke resultiert letztlich aus wirtschaftlichen Aktivitäten, die außerhalb der regulären Märkte im Bereich der sogenannten Schattenwirtschaft stattfinden.

Hier einzureihen sind beispielsweise Reparaturen im eigenen Haus oder am eigenen PKW, auch die üblichen Gefälligkeiten im Rahmen der Nachbarschaftshilfe; von größter Bedeutung dürfte jedoch die jenseits der Legalität liegende Schwarzarbeit sein. Die hier erzielten Einkommen entziehen sich gänzlich einer statistischen Nachweisbarkeit.

1) Bei den Sozialrenten wird beispielsweise nur der Ertragsanteil besteuert, sofern die Besteuerungsgrenze erreicht wird.

2. Einkommenstruktur und -verteilung im Saarland 1983

2.1. Einige Grundbegriffe

Gegenstand der Einkommensteuer ist das Einkommen der natürlichen Personen.

Im Einkommensteuerrecht wird hierbei unterschieden zwischen unbeschränkter und beschränkter Einkommensteuerpflicht.

Unbeschränkt einkommensteuerpflichtig sind natürliche Personen, die im Inland ihren Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Beschränkt einkommensteuerpflichtig, d.h. nur hinsichtlich ihrer inländischen Einkünfte, sind natürliche Personen, die im Inland weder ihren Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Der Einkommensteuer unterliegen sieben im Einkommensteuergesetz aufgezählte Einkunftsarten.

1. Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft,
2. Einkünfte aus Gewerbebetrieb,
3. Einkünfte aus selbständiger Arbeit,
4. Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit,
5. Einkünfte aus Kapitalvermögen,
6. Einkünfte aus Vermietung u. Verpachtung,
7. Sonstige Einkünfte im Sinne des § 22 EStG.

Bei Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb und selbständiger Arbeit entsprechen die Einkünfte dem Gewinn, bei den restlichen Einkunftsarten dem Überschuß der Einnahmen über die Werbungskosten.

Zur Summe der Einkünfte gelangt man durch Addition von positiven und negativen Ergebnissen der einzelnen Einkunftsarten.

Nach Kürzung um den Altersentlastungsbetrag, den Ausbildungsplatz - Abzugsbetrag sowie eventuell gezahlter ausländischer Steuern vom Einkommen gelangt man zum Gesamtbetrag der Einkünfte.

Das Einkommen ergibt sich hieraus durch Abzug der Sonderausgaben und der außergewöhnlichen Belastungen.

Zuletzt resultiert das zu versteuernde Einkommen, welches die Bemessungsgrundlage für die tarifliche Einkommensteuer bildet, aus dem Einkommen nach einer Minderung um den Haushaltsfreibetrag, den Altersfreibetrag sowie sonstiger Abzugsbeträge.

2.2. Ergebnisübersicht

Für das Statistikjahr 1983 werden in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 344 529 Steuerpflichtige ¹⁾ mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte in Höhe von knapp 11 974 Mio. DM ausgewiesen.

Das Einkommen belief sich auf 9 581 Mio. DM und das zu versteuernde Einkommen auf 9 483 Mio. DM, das sind im Mittel 27 526 DM je Steuerpflichtigen.

Mit einer festgesetzten Einkommen- bzw. Jahreslohnsteuer in Höhe von 2 005 Mio. DM lag die durchschnittliche Belastung des zu versteuernden Einkommens bei 21,1 Prozent. Verglichen mit der vorangegangenen Erhebung (Statistikjahr 1980) hat sich die Zahl der Steuerpflichtigen um 5 118 reduziert, der Gesamtbetrag der Einkünfte lag 1983 nur unwesentlich (3,0 %) über dem für das Jahr 1980 ermittelten Betrag von 11 628 Mio. DM.

Relativiert auf die Zahl der Steuerpflichtigen

stieg der Gesamtbetrag der Einkünfte mithin um durchschnittlich 4,5 Prozent.

2.3. Regionale Einkommensverteilung und Struktur der Einkünfte

Ein Überblick über die regionale Verteilung der Einkommensteuerpflichtigen und der Einkommen ist in der nachstehenden Tabelle gegeben.

Mit einem Anteil von 34,7 % an der Gesamtzahl aller Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen übernimmt der Stadtverband Saarbrücken die dominierende Rolle.

Vom Gesamtbetrag der Einkünfte sowie vom zu versteuernden Einkommen aller Saarländer entfielen auf den Stadtverband 35,2 bzw. 35,5 Prozent.

Hauptsächlich bedingt durch die Progressionswirkung des Einkommensteuertarifs fiel damit der Anteil an der festgesetzten Einkommen- und Jahreslohnsteuer mit 36,9 % noch etwas höher aus. So lag die prozentuale Belastung des zu versteuernden Einkommens mit 22,0 % auch um 0,9 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt.

Ebenfalls über dem Landesdurchschnitt lag die Steuerbelastung im Saar-Pfalz-Kreis, wo 14,4 % der Steuerpflichtigen 15,2 % des Steuerauf-

Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte, zu versteuerndes Einkommen und festgesetzte Einkommen-/Jahreslohnsteuer 1983 nach Kreisen (ohne Verlustfälle)

Stadtverband Kreis Land	Lohn- u. Einkommensteuerpflichtige		Gesamtbetrag der Einkünfte		Zu versteuerndes Einkommen		Festgesetzte Einkommen-/Jahreslohnsteuer		Prozent. Belastung des zu versteuernden Einkommens
	Anzahl	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	
Stadtverband Saarbrücken	119 458	34,7	4 213 839	35,2	3 366 198	35,5	740 939	36,9	22,0
Merzig-Wadern	31 985	9,3	1 063 542	8,9	828 830	8,7	167 510	8,4	20,2
Neunkirchen	47 052	13,7	1 581 912	13,2	1 245 939	13,1	252 208	12,6	20,2
Saarlouis	67 129	19,5	2 363 381	19,7	1 860 259	19,6	385 945	19,2	20,7
Saar-Pfalz-Kreis	49 602	14,4	1 785 728	14,9	1 425 597	15,0	303 977	15,2	21,3
St. Wendel	29 303	8,5	965 237	8,1	756 583	8,0	154 810	7,7	20,5
SAARLAND	344 529	100,0	11 973 639	100,0	9 483 406	100,0	2 005 389	100,0	21,1

1) Ehegatten mit beidseitigem Arbeitslohn, die einen gemeinsamen Lohnsteuerjahresausgleich durchgeführt haben oder gemeinsam zur Einkommensteuer veranlagt wurden, gelten als ein Steuerpflichtiger.

kommens erbrachten. Im Mittel hatte hier ein Steuerpflichtiger mit 28 740 DM den höchsten Einkommensbetrag im Saarland zu versteuern.

Unterdurchschnittlich war das zu versteuernde Einkommen eines Steuerpflichtigen in den besonders strukturschwachen Gebieten um Merzig-Wadern, Neunkirchen und St. Wendel.

Mit 25 819 DM zu versteuerndem Jahreseinkommen schnitt der Landkreis St. Wendel am schlechtesten ab, dennoch lag die prozentuale Belastung des zu versteuernden Einkommens hier mit 20,5 % oberhalb derjenigen der Kreise Merzig-Wadern und Neunkirchen (20,2 %).

Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige im Saarland nach Einkunftsarten (ohne Verlustfälle)

Einkünfte aus.....	Einkunftsfälle		Einkünfte	
	Anzahl	%	1000 DM	%
Land- u. Forstwirtschaft	2 407	0,6	33 852	0,3
Gewerbebetrieb	22 788	5,3	758 826	6,0
Selbständiger Arbeit	8 402	2,0	450 708	3,6
Nichtselbständiger Arbeit	322 041	75,1	10 986 678	86,5
Kapitalvermögen	20 165	4,7	167 210	1,3
Vermietung u. Verpachtung	28 741	6,7	181 269	1,4
Sonstige Einkünfte	24 006	5,6	115 919	0,9
Summe der Einkünfte	428 550	100,0	12 694 462	100,0

Der Ausweis der in den einzelnen Einkunftsarten erzielten Einkünfte erlaubt Einblicke in die Zusammensetzung des Einkommens. Hierbei handelt es sich allerdings um eine Fallzählung der von den Steuerpflichtigen in den einzelnen Bereichen erzielten Einkünfte.

Da ein Steuerpflichtiger Einkünfte aus unterschiedlichen Einkunftsarten beziehen kann, liegt die Fallzahl i.d.R. deutlich über der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen.

So standen der Zahl von 344 529 Steuerpflichtigen mit einem positiven Gesamtbetrag der Einkünfte im Jahr 1983 insgesamt 428 550 Fälle mit positiven Einkünften gegenüber, die sich zu gut drei Viertel auf den Bereich der nichtselbständigen Arbeit konzentrieren. Mit einem Anteil von 86,5 % an der Summe der Einkünfte erlangt diese Einkunftsart noch wesentlich höhere Relevanz.

In 6,7 % der Fälle wurden positive Einkünfte durch Vermietung oder Verpachtung erzielt,

die sich betragsmäßig mit einem Anteil von 1,4 % allerdings weniger stark zu Buche schlagen und somit ihren Charakter als Nebenerwerbsquelle unterstreichen.

Mit einem Anteil von 6 % an der Summe der Einkünfte liegen die in Gewerbebetrieben erzielten Gewinne an zweiter Stelle; diese Einkunftsart wurde bei 5,3 % der Fälle ausgewiesen. Relativ unbedeutend sind in der Lohn- und Einkommensteuerstatistik die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, was zumindest teilweise auf die eingangs angesprochene Untererfassung zurückgeführt werden kann. Im regionalen Vergleich sind hier jedoch die größten Unterschiede zu erkennen, wie z.B. der Vergleich des Stadtverbandes Saarbrücken ¹⁾ mit dem ländlichen Kreis Merzig-Wadern ²⁾ zeigt.

2.4. Einkommensverteilung und -konzentration

Ein besonderer Stellenwert in der sozial- und wirtschaftspolitischen Diskussion wird der Einkommensverteilung und -konzentration beigemessen.

Von Interesse ist hierbei nicht nur die Verteilung der am Markt erzielten Leistungseinkommen auf die am Produktionsprozeß beteiligten Produktionsfaktoren — eine Darstellung dieser sog. funktionellen Einkommensverteilung mit Hilfe der Lohn- und Einkommensteuerstatistik ist nicht möglich —, sondern auch im Rahmen der personellen Einkommensverteilung die Schichtung, d.h. Zuordnung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach Größenklassen des Einkommens.

Zu unterscheiden sind hierbei die primäre Einkommensverteilung, sprich die Verteilung der Leistungseinkommen, und die sekundäre Einkommensverteilung, die sich nach den Eingriffen des Staates, d.h. nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben und nach Hinzurechnung solcher Mittel, denen kein Leistungsäquivalent gegenübersteht, als die Verteilung der verfügbaren Einkommen darstellt.

Gegenstand der nachfolgenden Untersuchung wird die Verteilung und Konzentration des Gesamtbetrages der Einkünfte sein.

1) 0,1 % der Einkunftsfälle und 0,1 % der Einkünfte

2) 1,5 % der Einkunftsfälle und 0,8 % der Einkünfte

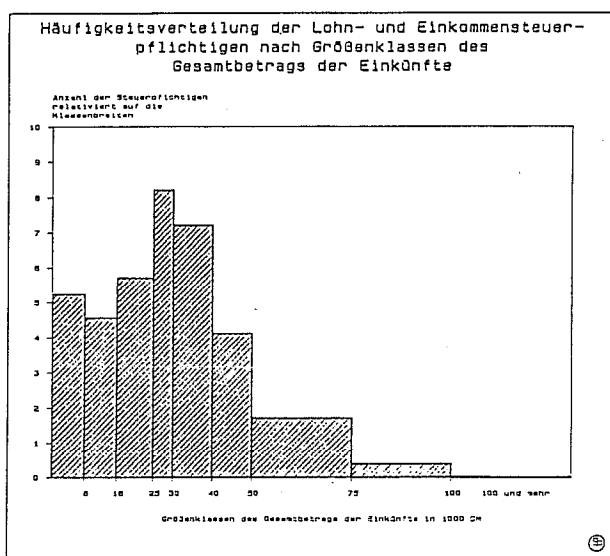
Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen und des Gesamtbetrags der Einkünfte (G.d.E.) nach Größenklassen des G.d.E. 1983

Gesamtbetrag der Einkünfte von.... bis unter.... DM	Land, Stadtverband, Landkreis													
	SAARLAND		Saarbrücken		Merzig- Wadern		Neunkirchen		Saarlouis		Saar-Pfalz- Kreis		St. Wendel	
	Steuer- pfl. %	GDE %	Steuer- pfl. %	GDE %	Steuer- pfl. %	GDE %	Steuer- pfl. %	GDE %	Steuer- pfl. %	GDE %	Steuer- pfl. %	GDE %	Steuer- pfl. %	GDE %
1 — 8 000	12,2	1,4	13,0	1,5	12,5	1,5	11,4	1,4	10,5	1,3	12,8	1,4	12,5	1,6
8 000 — 16 000	10,6	3,6	11,3	3,8	10,1	3,6	11,2	4,0	9,9	3,4	9,8	3,3	10,1	3,7
16 000 — 25 000	14,9	9,0	14,6	8,6	15,3	9,7	15,1	9,4	15,7	9,3	13,6	7,9	16,3	10,4
25 000 — 30 000	12,0	9,5	11,5	9,0	13,9	11,5	12,6	10,3	12,0	9,4	10,9	8,3	13,4	11,2
30 000 — 40 000	20,9	20,9	19,8	19,4	21,9	22,6	21,8	22,5	21,4	21,1	21,0	20,2	22,1	23,2
40 000 — 50 000	11,9	15,3	11,7	14,8	11,0	14,7	11,9	15,7	12,9	16,2	11,9	14,7	11,7	15,8
50 000 — 75 000	12,4	21,2	12,4	21,0	11,3	20,1	11,7	20,7	12,7	21,4	14,1	23,4	10,7	19,2
75 000 — 100 000	2,9	7,0	3,2	7,6	2,2	5,8	2,4	6,1	2,8	6,9	3,5	8,3	1,9	4,8
100 000 und mehr	2,2	12,2	2,6	14,3	1,8	10,5	1,8	9,9	2,1	11,1	2,4	12,6	1,3	10,2
ZUSAMMEN	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Auf eine entsprechende Analyse basierend auf den verfügbaren Einkommen muß hier verzichtet werden, da sich die sekundäre Einkommensverteilung mittels der Lohn- und Einkommensteuerstatistik nicht darstellen läßt.

Bei der einheitlichen Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen des Jahres 1983 erfolgte die Zuordnung nach neun Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte (G.d.E.).

Einen ersten Eindruck über die hieraus abgeleitete Häufigkeitsverteilung vermittelt das nachstehende Histogramm.



Die unterschiedlich breit gewählten Größenklassen machten es hierbei erforderlich, die Zahl der einem bestimmten Intervall zuge-

ordneten Steuerpflichtigen auf die entsprechende Klassenbreite zu relativieren. Demzufolge stehen die Flächeninhalte der Säulen in einer proportionalen Beziehung zur Zahl der Steuerpflichtigen innerhalb eines Intervalls. Die Höhe der Säulen gibt an, wieviele Steuerpflichtige im Durchschnitt auf einen runden DM-Betrag des G.d.E. aus einem Intervall entfallen.

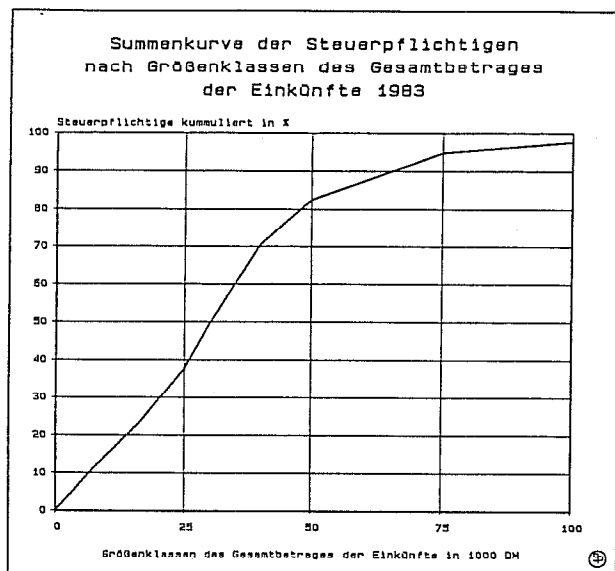
In der untersten Größenklasse bis unter 8 000 DM liegt diese Zahl bei 5,24; dies bedeutet, daß idealerweise (also bei Gleichverteilung der Steuerpflichtigen innerhalb des Intervalls) durchschnittlich 5,24 Steuerpflichtige genau eine DM, 5,24 Steuerpflichtige genau zwei DM usw. und letztlich 5,24 Steuerpflichtige 7 999 DM G.d.E. erwirtschaftet haben.

Am stärksten konzentrieren sich demnach die Steuerpflichtigen auf das Intervall von 25 000 bis unter 30 000 DM G.d.E., für das ein Wert von 8,28 ermittelt wurde. Daß innerhalb der Intervalle eine Gleichverteilung nicht angenommen werden kann, steht außer Frage. Notwendige Voraussetzung für eine Gleichverteilung wäre, daß der einem Intervall insgesamt zugeordnete G.d.E. exakt der mit dem zugehörigen Ordinatenwert gewichteten Summe der innerhalb des Intervalls liegenden vollen DM-Beträge entspricht.

Somit kann mittels der einheitlichen Schichtung, in der die Intervalle fest vorgegeben sind, lediglich ein grober Anhaltspunkt über die Einkommensverteilung geliefert werden.

Eine im Prinzip nur andere Darstellungsform

des gleichen Sachverhaltes ist die Summenkurve, die auf den gleichen Ausgangsinformationen beruht. Auf der Abszisse werden hier wiederum die Größenklassen abgetragen, auf der Ordinaten hingegen die kumulierten relativen Häufigkeiten in den einzelnen Intervallen. Das Resultat ist eine Aneinanderreihung mehrerer Geraden, die in ihrem Gesamtbild Ähnlichkeit mit einer sich asymptotisch dem Wert eins nähernden logistischen Funktion aufweisen.



Fällt man nun das Lot von der Kurve auf die Abszisse, so kann man beispielsweise ablesen, daß nahezu 38 % der Steuerpflichtigen im Jahr 1983 mit ihrem G.d.E. unterhalb von 25 000 DM blieben;

unter 50 000 DM lagen mehr als 82 % der Steuerpflichtigen, und die Intervallgrenze von 75 000 DM überschritten nur fünf von Hundert.

Lediglich 22 von Tausend Steuerpflichtigen konnten einen G.d.E. von 100 000 DM und mehr vorweisen.

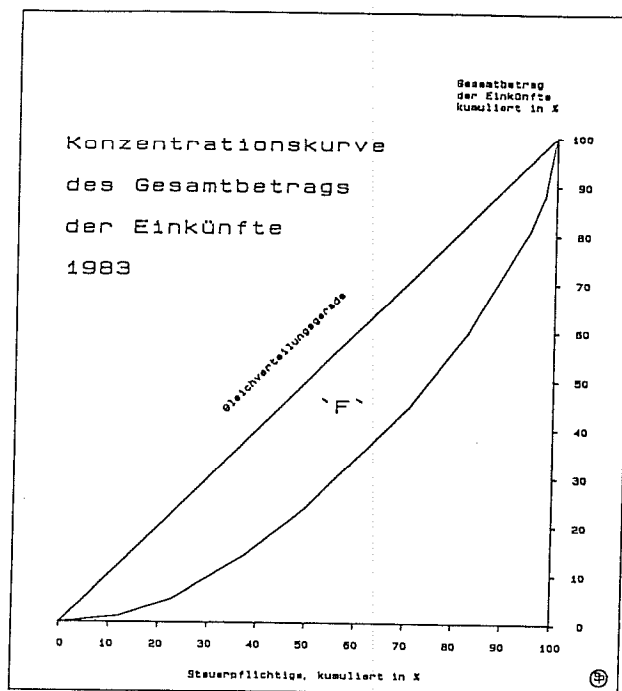
Innerhalb beliebiger Intervalle können mittels Projektion von der Kurve auf die Ordinate und durch einfache Differenzenbildung Anteile ermittelt werden. Exakte Werte erhält man allerdings nur dann, wenn Intervallgrenzen aus den vorgegebenen neun Größenklassen herangezogen werden. Bei hiervon abweichenden

1) Lorenz, M.O.: Methods of Measuring the Concentration of Wealth, II of the Am. Stat. Ass. Vol. IX (1905), S. 209 ff.

Intervallen müssen Ungenauigkeiten in Kauf genommen werden, die auf den unterstellten linearen Verlauf zwischen zwei vorgegebenen Intervallgrenzen zurückzuführen sind.

Während bei dem Histogramm und bei der Summenkurve die Verteilung von Merkmals-trägern auf bestimmte Größenklassen von Merkmalsausprägungen zur Darstellung gebracht wird, geht es bei der Frage nach der Konzentration darum, zu ermitteln, wieviel Prozent der Merkmalsträger einen wie großen Anteil an der gesamten Merkmalssumme auf sich vereinen.

Die wohl gängigste Form zur graphischen Darstellung der Konzentration dürfte die nach ihrem Erfinder benannte „Lorenz-Kurve“ sein ¹⁾.



Hierbei werden in einem Koordinatensystem mit nach rechts verschobenem Ursprung auf der Abszisse die kumulierten relativen Häufigkeiten der nach aufsteigenden Größenklassen des G.d.E. geordneten Steuerpflichtigen und auf der Ordinaten die kumulierten Anteile des Gesamtbetrages der Einkünfte der korrespondierenden Größenklassen abgetragen.

Die 45° — Linie markiert den Zustand der vollkommenen Gleichverteilung, der dann vorliegt, wenn sich das Einkommen zu gleichen Teilen auf alle Steuerpflichtigen verteilt (keine Konzentration).

Je weiter sich die tatsächliche Konzentrationskurve nach rechts von dieser Ideallinie verschiebt, um so höher ist die (relative) Konzentration der Merkmalssumme auf einen mehr oder minder großen Anteil von Merkmalsträgern.

Setzt man nun die Fläche „F“ zwischen der Gleichverteilungsgeraden und der Lorenzkurve zur Gesamtdreiecksfläche unterhalb der 45° — Linie in Beziehung, so erhält man als kompaktes Konzentrationsmaß den sog. „Gini — Koeffizienten“, der im Extremfall die Werte 0 (keine Konzentration; die Konzentrationskurve ist identisch mit der Gleichverteilungsgeraden) und eins (vollkommenen Konzentration, d.h. ein Merkmalsträger vereint die gesamte Merkmalssumme auf sich; die Konzentrationskurve nimmt einen rechtwinkligen Verlauf) annehmen kann.

Bei der Berechnung dieses Koeffizienten hängt die Genauigkeit des Ergebnisses in starkem Maße von der Anzahl und Breite der zugrundegelegten Größenklassen ab.

Generell gilt, daß der Koeffizient um so genauer ist, je mehr Größenklassen verwendet werden und daß er nur dann die exakte Konzentration reflektiert, wenn jeder einzelne Merkmalsträger in Form einer einzelnen Größenklasse berücksichtigt wird.

Im konkret vorliegenden Fall mit neun Größenklassen wurde ein (tendenziell unterschätzter) Koeffizient von 0,39 für das gesamte Saarland ermittelt.

Die für die einzelnen Kreise berechneten Koeffizienten weichen hiervon geringfügig nach oben oder unten ab:

Stadtverband Saarbrücken:	0,41
Landkreis Merzig-Wadern:	0,38
Landkreis Neunkirchen:	0,37
Landkreis Saarlouis:	0,37
Saar-Pfalz-Kreis:	0,39
Landkreis St. Wendel:	0,38

Die höchste Einkommenskonzentration — gemessen an der Verteilung des Gesamtbeitrages der Einkünfte — lag also im Stadtverband Saarbrücken vor; unterdurchschnittlich war sie in den Landkreisen Merzig-Wadern,

Neunkirchen, Saarlouis und St. Wendel; im Saar-Pfalz-Kreis stimmte sie mit dem Landesergebnis überein.

Um eine Vergleichsmöglichkeit mit einem anderen Bereich zu geben, sei der für die Umsatzkonzentration der saarländischen Unternehmen für das Berichtsjahr 1984 ermittelte Wert genannt.¹⁾

Der Gini - Koeffizient übertraf hier mit einem Wert von 0,90 den Einkommenskonzentrationskoeffizienten um mehr als das zweifache. Ursache hierfür sind die im Unternehmensbereich deutlich stärker ausgeprägten Größenunterschiede, wie beispielsweise der Vergleich eines Einzelhandelsunternehmers mit einer großen Aktiengesellschaft verdeutlicht.

Als Fazit bleibt zur einheitlichen Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerepflichtigen festzustellen, daß sie sehr gut geeignet ist, einen Überblick über die Einkommensverhältnisse aller natürlichen Personen eines Landes zu vermitteln; sie gibt Einblicke in die Struktur des Einkommens und die Einkommensverteilung sowie -konzentration.

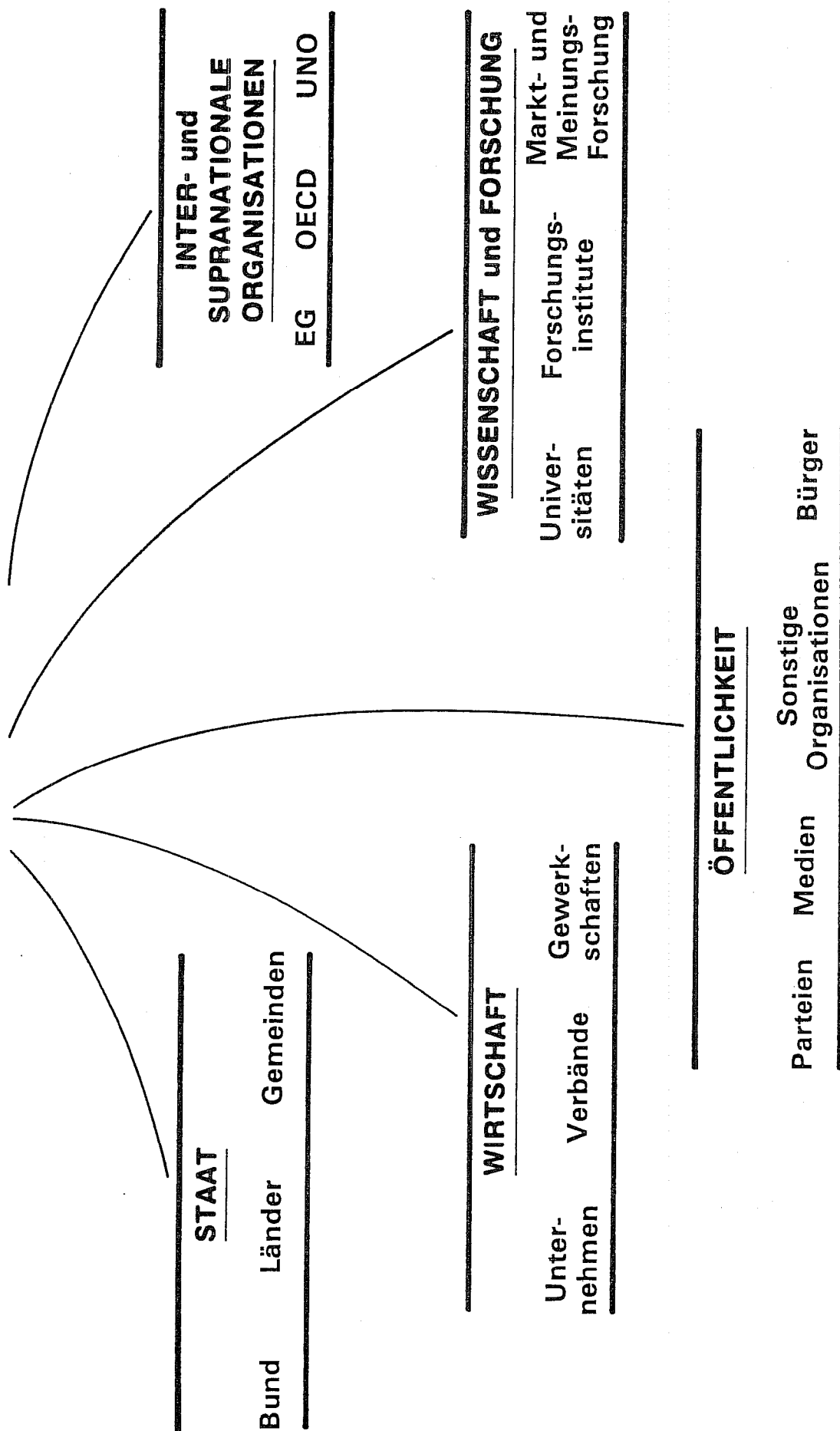
Eine Einschränkung des Aussagegehalts ergibt sich aus der Orientierung an steuerrechtlichen Tatbeständen sowie aus der doch relativ groben Schichtung. Wesentlich tiefer gegliedert sind die Daten in den getrennt aufbereiteten Statistiken der Lohnsteuer einerseits und der Einkommensteuer andererseits.

1) Da ein Ausweis aller Lohn- und Einkommensteuerepflichtigen aus früheren Statistiken in den gleichen Größenklassen wie 1983 nicht erfolgte, ist ein zeitlicher Vergleich nicht möglich.

Wolfgang Backes
Dipl. Volkswirt

WER NUTZT

die Informationen der amtlichen Statistik?



Der Aufschwung kam ins Stocken

Stagnation prägt die Wirtschaft im Bund und an der Saar 1986 und Anfang 1987

1. Grundsätzliche Anmerkungen zur Wirtschaftslage

- 1.1. Konjunktur- und Strukturprobleme belasten die Saarwirtschaft
- 1.2. Auch im Bund enttäuschte Wachstumserwartungen
- 1.3. Nur noch bescheidener Zuwachs im Produzierenden Gewerbe des Bundes
- 1.4. Strukturprobleme drücken die Wachstumsrate im Saarland

2. Strukturschwäche und Montankrise

- 2.1. Die entscheidenden Belastungen kamen aus der Eisenschaffenden Industrie
- 2.2. Kohleverstromung — eine Lebensfrage des Saarbergbaus
- 2.3. Stromerzeugung leicht rückläufig

3. Seit Jahren starke Wachstumsimpulse aus dem Investitionsgüter produzierenden Gewerbe

- 3.1. Investitionsgüterherstellung weiter auf dem Vormarsch
- 3.2. Starke Expansion des saarländischen Straßenfahrzeugbaus
- 3.3. Elektrotechnik und Maschinenbau von wachsender Bedeutung

4. Probleme auch im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe

- 4.1. Konsumgüterproduktion war noch rückläufig
- 4.2. Baugewerbe weiterhin auf niedrigem Niveau

5. Unsicherheit über Konjunkturverlauf im Jahr 1987

- 5.1. Auftragseingang im Bundesgebiet unter Vorjahresniveau
- 5.2. Beschäftigungsentwicklung im Saarland bleibt von der Montankrise belastet

1. Grundsätzliche Anmerkungen zur Wirtschaftslage

- 1.1. Konjunktur- und Strukturprobleme belasten die Saarwirtschaft

Montananteil^{*)} der Industrie im Saarland und im Bundesgebiet 1960 — 1986

Gebiet	1960	1970	1980	1986
Saarland	56	38	36	32
Bundesgebiet	12	8	7	6

^{*)} Anteil der Beschäftigten im Bergbau und in der Eisenschaffenden Industrie an den Beschäftigten in Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

Zu Beginn des Jahres 1987 mehrten sich die Stimmen, die die Wirtschaftslage im Bundesgebiet und an der Saar skeptisch beurteilten. Einige Kommentatoren befürchteten sogar ein Abkoppeln der Saarwirtschaft vom bundesdeutschen Wirtschaftsverlauf. Dieses Urteil stützt sich für das abgelaufene Jahr auf ein etwas hinter dem bundesdeutschen Trend zurückgebliebenes Wirtschaftswachstum im Saarland. Bei einer Würdigung der wirtschaftlichen Entwicklung des Saarlandes müssen jedoch stets zwei Tatsachen berücksichtigt werden:

1. Das Saarland ist Teil des bundesdeutschen Wirtschaftsraumes, d.h. die Nachfrageentwicklung und damit der konjunkturelle Verlauf im Bundesgebiet haben entscheidenden Einfluß auch auf das Geschehen im Saarland. Sowohl positive als auch negative Entwicklungen im Bundesgebiet schlagen sich in der Wirtschaftstätigkeit des Saarlandes entsprechend nieder.

2. Die Saarindustrie weist eine vom Bundesgebiet stark divergierende Struktur auf. Für einen alten traditionsreichen Industriestandort hat der Bereich der Montanindustrie immer noch eine

große Bedeutung. Hinzu kommen die noch heute spürbaren Folgen der späten wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes in den bundesdeutschen Wirtschaftsraum.

Im folgenden wird die Lage der Saarwirtschaft interpretiert vor dem Hintergrund der bundesdeutschen Entwicklung und der typischen saarländischen Wirtschaftsstruktur. Die strukturelle Änderung der Saarwirtschaft ist eine langfristige regionalpolitische Aufgabe, die aber durch die bundesdeutsche Konjunktur- und Strukturpolitik gefördert oder erschwert werden kann.

Eine Abschwächung der Wachstumsdynamik der Saarwirtschaft kann eine Folge der allgemeinen Abschwächung der gesamten bundesdeutschen Wirtschaft sein. Die Gründe können aber auch in den Schwierigkeiten bestimmter Branchen liegen, denen im Saarland ein besonderes Gewicht zukommt. Selbstverständlich können auch beide Entwicklungen kumulativ auftreten und damit die Folgen für die Dynamik der Saarwirtschaft noch intensivieren. Hierbei müssen sich nicht immer negative Trends überlagern. Kann sich der Montanbereich stabilisieren oder sogar vorübergehend erholen und erfolgt dies parallel zu einem allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung, dann können die Wachstumsraten an der Saar über denen des Bundesgebietes liegen.

Diese günstige Konstellation war seit der wirtschaftlichen Rückgliederung durchaus in einigen Jahren gegeben. Die aktuelle wirtschaftliche Lage gibt jedoch gerade ein solches Entwicklungen entgegengesetztes Beispiel. Nach allgemeiner Einschätzung ist die Konjunktur im abgelaufenen Jahr zumindest vorübergehend ins Stocken geraten. Der gesamte Montansektor, d.h. sowohl der Steinkohlenbergbau als auch die Eisenschaffende Industrie, befindet sich europaweit in einer tiefen Strukturkrise. Diese Gesamtkonstellation bleibt natürlich nicht ohne tiefgreifende Folgen für die Situation der Saarwirtschaft.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Saarland spiegelt im abgelaufenen Jahr genau diese

Rahmendaten wider. Die die Konjunktur bisher tragende Auslandsnachfrage schwächte sich sowohl im Bund als auch im Saarland sehr stark ab. Die Belebung der Binnennachfrage blieb etwas hinter den Erwartungen zurück und reichte bei weitem nicht aus, die Hoffnungen auf ein dynamisches Wachstum der Gesamtwirtschaft zu erfüllen. Die entscheidende zusätzliche Belastung für die Saarwirtschaft waren die Absatzprobleme des Steinkohlenbergbaus und der Eisenschaffenden Industrie. In der Beschäftigungsentwicklung kommt vor allem der Arbeitsplatzabbau in der Eisenschaffenden Industrie zum Tragen. Hinzu kommen noch Probleme aus dem Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe.

Werden die strukturellen Vorbelastungen der Saarwirtschaft aus dem Gesamtergebnis eliminiert, so weicht das Ergebnis der Saarwirtschaft nicht mehr allzu stark vom Bundestrend ab. Diese Strukturbereinigung ist ein durchaus geläufiges Verfahren zur Wirtschaftsbeschreibung, abstrahiert aber gerade von den Besonderheiten der jeweiligen Region. Sollen langfristig die Strukturprobleme der Saarwirtschaft gelöst werden, erfordert dies das überproportionale Wachstum in einigen gewichtigen zukunfts-trächtigen Wirtschaftszweigen. In früheren Jahren war dies durchaus gegeben und mit gewissen Einschränkungen auch im abgelaufenen Jahr. 1986 konnte das Investitionsgüter produzierende Gewerbe sowohl relativ als auch absolut seine Stellung und Bedeutung in der Saarindustrie ausweiten. Bei dem derzeit starken Einbruch im Montansektor kann es aber diese Verluste bei weitem nicht kompensieren. Bei einer realistischen Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten war dies für das Jahr 1986 aber auch nicht zu erwarten.

1.2. Auch im Bund enttäuschte Wachstumserwartungen

Nachdem im Bundesgebiet bereits das Jahr 1985 deutlich hinter den allgemein geweckten Wachstumserwartungen zurück geblieben war, war den meisten Prognosen für das Jahr 1986 das gleiche Schicksal beschieden. So hatte auch

Prognostizierte und tatsächliche Wachstumsrate des Bruttosozialprodukts der Bundesrepublik Deutschland 1985 und 1986^{*)}

Prognose Ergebnis	1985	1986
Prognose des Sachverständigenrats	3,5	3,0
tatsächliches Ergebnis	2,5	2,4

*) Veränderungsraten des Bruttosozialprodukts in Preisen von 1980 zum Vorjahr. Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1984/1985 und 1985/1986

der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Jahresgutachten sowohl für 1985 als auch für 1986 jeweils einen Anstieg des Bruttosozialproduktes von 3 % vorausgesagt, dem dann aber in der Realität merklich niedrigere Wachstumsraten gegenüberstanden. Den Prognosen der bekannten Wirtschaftsforschungsinstitute war ein ähnliches Schicksal beschieden.

Entgegen dem im gesamten Jahr 1986 in der bundesdeutschen Presse noch allgemein verkündeten Wachstumsoptimismus gab es in der ausländischen Presse jedoch bereits skeptische Stimmen, die für das Jahr 1986 die prognostizierten Wachstumsraten als nicht realistisch ansahen (1). Diese Skepsis wurde insbesondere dadurch genährt, daß das erste Quartal sehr schwach ausgefallen war. Das zweite Quartal brachte hierzu lediglich eine gewisse Kompensation. Die saisonbereinigten Zahlen zeigten vom ersten auf das zweite Quartal einen merklichen Anstieg oder zumindest eine Besserung. Aufgrund dieses Phänomens sahen einige Wirtschaftsforschungsinstitute auch zur Mitte des Jahres noch keinen Bedarf, ihre alten Prognosen merklich nach unten zu korrigieren. Es ist aber durchaus nicht auszuschließen, daß der von den saisonbereinigten Zahlen ausgewiesene Anstieg auch durch Schwächen in den verwendeten Bereinigungsverfahren mitverursacht wurde.

In der Halbjahresschrift des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel steht hierzu: „Im Winterhalbjahr 1985/86 geriet der Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland ins Stocken“. Zum aktuellen Trend Mitte 1986 meint man jedoch: „Der

Aufschwung gewinnt wieder an Fahrt“ (2). Hiermit stand das Kieler Institut keineswegs allein. Auch andere Institute in Deutschland vertraten ähnliche Meinungen.

Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung Essen schreibt hierzu sogar im September noch: „Im weiteren Verlauf dieses Jahres wird sich der Anstieg von Nachfrage und Produktion fortsetzen, ja vermutlich etwas verstärken.....“ (3). In ähnliche Richtung geht auch das letzte Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, das unter der Überschrift steht „Weiter auf Wachstum“ (4).

Wie den beigefügten Grafiken jedoch leicht zu entnehmen ist, gab es statt eines fortgesetzten Anstiegs oder gar des vermuteten verstärkten Anstiegs bei der Produktion Stagnation und bei der Nachfrage rückläufige Daten. Betrachtet man sich die Konjunkturdaten näher, so ist zu erkennen, daß von Wachstumsdynamik seit einiger Zeit nichts mehr zu spüren ist und daß im Jahresverlauf 1986 die quartalsmäßige Entwicklung sich schon fast einem „Nullwachstum“ näherte.

Waren es zu Beginn des Jahres 1986 zumeist nur ausländische Kommentatoren, die in dem weiteren Konjunkturverlauf in der Bundesrepublik Deutschland glaubten Risiken entdecken zu können, so kamen zum Jahresende und vor allem in den ersten Monaten 1987 auch deutsche Kommentatoren hinzu. In ihrem monatlichen Konjunkturbericht schreibt die FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, im Dezember: „Exportflaute drückt das Wachstum“ (5). Wen überrascht es dann noch, wenn das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) im März 1987 die Frage stellt „Bundesrepublik Deutschland in der konjunkturellen Abschwungphase?“ (6) und das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung Essen meint „Aufschwung verliert an Kraft“ und dann ausführt „Den Übergang ins neue Jahr vollzog die wirtschaftliche Entwicklung ohne Dynamik“ (7). Das Kieler Institut für Weltwirtschaft stellt lediglich die Frage „Bundesrepublik Deutschland in der konjunkturellen Abschwungphase?“ (8), zeichnet aber

ansonsten noch ein weitgehend optimistisches Bild.

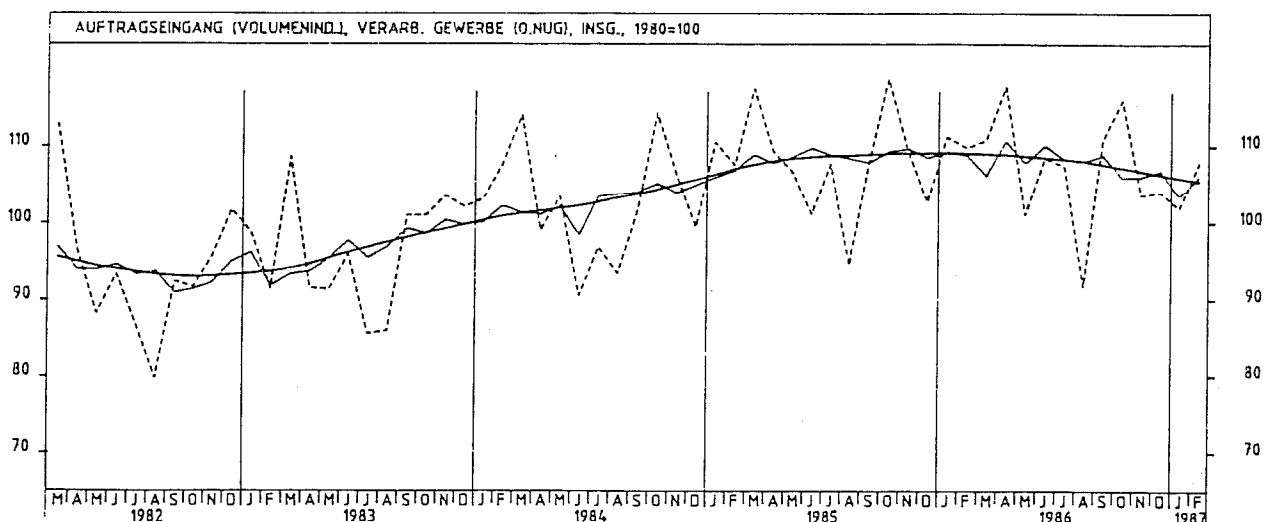
Läßt man diese Stellungnahmen und die ursprünglichen Wachstumsprognosen noch einmal Revue passieren, so muß angesichts der nun vorliegenden Zahlen der Eindruck enttäuschter Wachstumserwartungen entstehen. Vor allem ist ein Phänomen in den beiden letzten Jahren nicht zu übersehen, daß gemessen an früheren Wachstumsraten schon bescheidene Erhöhungen im Bruttosozialprodukt als „kräftiges Wachstum“ deklariert werden. Hinzu kommt dann jedoch, daß selbst diese Wachstumsraten in der Realität im nachhinein nicht erreicht worden sind. Für das Jahr 1985 wurde allgemein ein Anstieg des Bruttosozialproduktes von real 3 % prognostiziert; eine Prognose, die später durch die Realität auf 2,5 % korrigiert wurde. Für das nächste Jahr wurde nun wieder 3 % prognostiziert; eine Prognose, die auch dieses Mal wieder merklich nach unten korrigiert werden mußte, und zwar auf 2,4 %. Enttäuschte Erwartungen können jedoch nur dann entstehen, wenn überhaupt Hoffnung aufkommen konnte. Interessant ist, daß das Institut der Gewerkschaft für 1986 sogar eine Wachstumsrate von 3,5 % prognostiziert hatte (9). Für 1986/87 werden nun die enttäuschten Wachstumserwartungen nur noch

zum Teil in die Zukunft projiziert. Die zur Zeit noch gültigen Wachstumsprognosen gehen im allgemeinen für das Jahr 1987 von einem Wachstum des Bruttosozialproduktes von nur noch 2 bis 2,5 % aus. Aber selbst dieses bescheidene Ziel scheint bereits gefährdet.

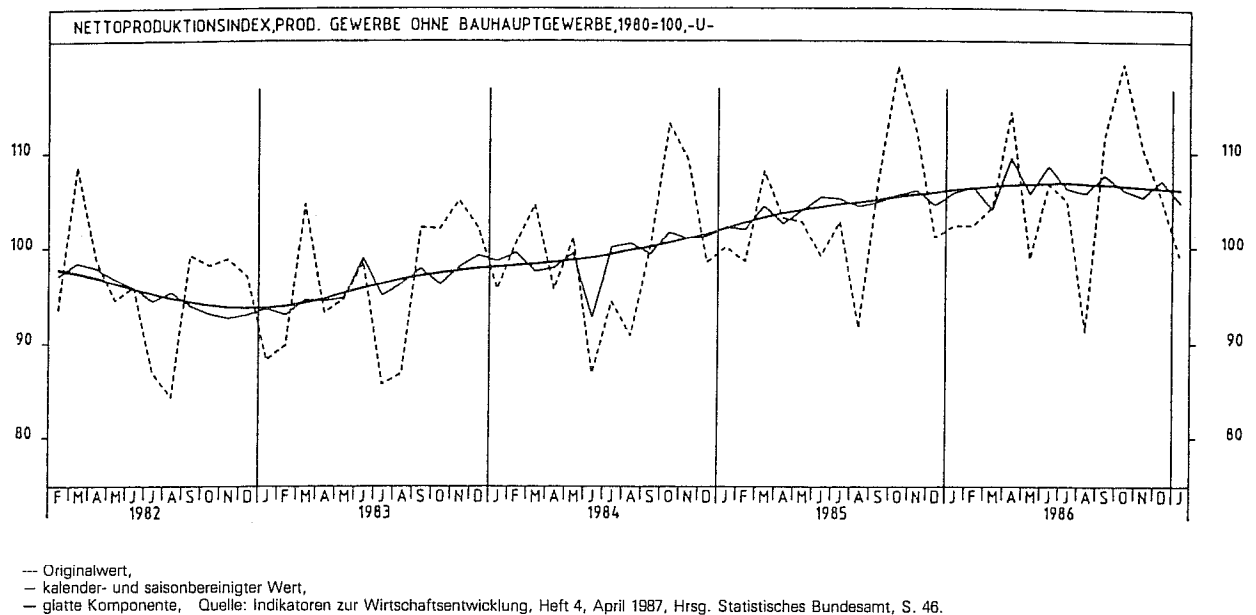
1.3. Nur noch bescheidener Zuwachs im Produzierenden Gewerbe des Bundes

Trotz der einleitend gemachten Einschränkungen muß festgestellt werden, daß das Jahr 1986 im Bundesgebiet noch im wesentlichen durch den 1982 begonnenen konjunkturellen Aufschwung geprägt war. Kennzeichnend für diesen Aufschwung ist ein insgesamt mäßiges Wachstum. Auf der anderen Seite muß jedoch hervorgehoben werden, daß auch im vierten Jahr des neuen Konjunkturzyklusses dieser frei von inflationären Spannungen blieb. Insbesondere als Folge der stark fallenden Importpreise ging das Preisniveau sogar vorübergehend unter das Niveau des Vorjahres. Konnte bereits Ende 1985 beobachtet werden, daß die Konjunktur wesentlich an Wachstumsdynamik verlor, so setzte sich dieser Trend im abgelaufenen Jahr weiter fort. Auch die Daten der ersten zwei Monate des Jahres

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe des Bundesgebietes 1982 – 1987



Produktion im Produzierenden Gewerbe des Bundesgebietes 1982 — 1987



1987 lassen hier noch keine erneute Belebung erkennen. Die Abschwächung der Konjunktur bekommt vor allem das Produzierende Gewerbe bundesweit zu spüren. Ausschlaggebend hierfür sind die stark rückläufigen Auslandsbestellungen und die zum Ersatz hierzu nur unzureichend anziehenden Inlandsbestellungen.

Im Produzierenden Gewerbe des Bundesgebietes stieg die Produktion im abgelaufenen Jahr nur noch um 2,1 %. Im Vorjahr war die Produktion demgegenüber gemessen am Nettoproduktionsindex noch um 4 % expandiert. Auch diese Daten unterstreichen die Aussage über die bundesweit nachlassende Wachstumsdynamik im zurückliegenden Jahr. Dies führte auf dem Arbeitsmarkt dazu, daß auch im Jahr 1986 die Zahl von 2 000 000 Arbeitslosen nicht unterschritten werden konnte. Vor allem in der Frühphase des neuen Konjunkturzyklusses blieben positive Effekte für den Arbeitsmarkt ganz aus. 1985 stieg die Zahl der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe dann um 0,9 % und im Jahr 1986 um 1,1 %. In Betrieben von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten waren im Durchschnitt des abgelaufenen Jahres 8 205 000 Personen tätig. In absoluten Zahlen gerechnet, ergibt sich damit im Produzierenden Gewerbe ein Arbeitsplatzplus von rund 90 000. Dies reicht

natürlich nicht aus, einen wesentlichen Beitrag zum Abbau des strukturellen Arbeitsplatzdefizites in der Bundesrepublik Deutschland zu leisten. Gegenüber dem Beschäftigungsniveau zur Spitze des letzten Konjunkturzyklusses 1980 mit gut 9 000 000 verbleibt trotzdem ein Arbeitsplatzdefizit allein im Produzierenden Gewerbe von über 800 000. Diese Zahl verdeutlicht, wie lange der derzeitige Konjunkturzyklus andauern müßte, sollte bei Fortsetzung der derzeitigen Wachstumsdynamik eine Arbeitsmarktlage auch nur vergleichbar der des Jahres 1980 wieder erreicht werden. Dabei war selbst das Jahr 1980 noch alles andere als ein klassisches Vollbeschäftigungsjahr.

1.4. Strukturprobleme drücken die Wachstumsrate im Saarland

Bei im Bundesgebiet allgemein nur mäßigen Wachstumsraten und erheblichen Problemen im Montansektor war im Saarland natürlich alles andere als ein überschäumend-dynamisches Wachstum zu erwarten. In der Frühphase des neuen Konjunkturzyklusses hatte das Saarland zunächst aufgrund seiner Vorbelastung durch den Montankern erhebliche Schwierigkeiten, an die Globalentwicklung

im Bund anzuschließen. Die vorübergehend stabilisierte Lage am europäischen Stahlmarkt führte dann in den Jahren 1984 und 1985 zu einer merklich besseren Situation auch im Saarland. Im Jahr 1986 kamen dann aber wieder die traditionellen Strukturprobleme der Saarländischen Wirtschaft voll zum Tragen. Sowohl die Probleme im Bergbau als auch die Probleme in der Eisenschaffenden Industrie belasteten im Jahr 1986 die wirtschaftliche Erholung im Saarland entscheidend. Hierdurch bedingt blieb die Produktion im Jahr 1986 um 1 % unter der des Jahres 1985. Auch die günstige Entwicklung im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe des Saarlandes konnte die negativen Einflußfaktoren des Montankerns nicht voll kompensieren. Bei Bereinigung um die typischen Strukturprobleme des Saarlandes hätte sich jedoch auch im Saarland ein dem Bundesgebiet vergleichbarer Zuwachs ergeben.

Die Probleme des Montankerns schlagen natürlich auch voll auf die Arbeitsplatzentwicklung im Saarland durch. Entgegen der Entwicklung im Bundesgebiet war auch 1986 im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes ein erneuter Arbeitsplatzabbau zu verzeichnen. Im Durchschnitt des Jahres 1986 waren in Betrieben des Produzierenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 157 069 Personen tätig. Im Jahre 1980 waren dies noch 179 246. Im Zeitraum 1980 — 1986 gingen im Saarland im Produzierenden Gewerbe über 12 % der Arbeitsplätze oder in absoluten Zahlen 22 000 Arbeitsplätze verloren.

Die zuvor aufgelisteten Fakten sollten jedoch stets im Kontext des sehr differenzierten Verlaufs in den einzelnen Sektoren gesehen werden. Hohe Arbeitsplatzverluste gab es erneut im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, das durch die Entwicklung der Eisenschaffenden Industrie dominiert wird. Schmerzliche Arbeitsplatzverluste waren aber auch im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe zu verzeichnen. Hier war die Sonderentwicklung im Bereich der Feinkeramik ausschlaggebend. Der Bergbau konnte seine Belegschaftszahlen knapp halten, und auch im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe gab es keine wesentlichen Veränderungen. Erhebliche Arbeitsplatzverluste mußten aber erneut im Bauhauptgewerbe

hingenommen werden. Diesen rückläufigen oder stagnierenden Arbeitsplatzzahlen steht im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe ein deutlicher Zuwachs gegenüber. Wie auch in früheren Jahren reichen jedoch die von hier ausgehenden positiven Impulse nicht aus, große Einbrüche in den traditionellen Wirtschaftszweigen des Saarlandes voll zu kompensieren. Das bedeutet, daß bei starken Einbrüchen in den Bereichen Bergbau und Eisenschaffende Industrie die Entwicklung im Saarland hinter dem allgemeinen Bundestrend zurückbleibt. In den Jahren, in denen es hier zu keinen größeren Problemen kommt, erreicht das Saarland zumeist den Bundestrend oder liegt sogar darüber. Diesem generellen Interpretationsschema entspricht auch der Verlauf in den Jahren 1985 und 1986.

Es erscheint daher als problematisch, von einem Abkoppeln der saarländischen Entwicklung vom Bundestrend zu sprechen, da dies suggerieren könnte, daß die Saarländische Wirtschaft nicht der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung im Bundesgebiet folgen würde. Vielmehr ist festzustellen, daß in einigen gewichtigen Bereichen das Saarland durchaus mit dem Bundestrend Schritt hält und die globale Abweichung allein durch die historische und strukturelle Vorbelastung der Saarländischen Wirtschaft bedingt ist. Das Problem der Saarländischen Wirtschaft 1986 wird wahrscheinlich auch 1987 im wesentlichen darin bestehen, daß die Entwicklung der einzelnen Branchen nicht vom Bundestrend abgekoppelt ist, sondern diesem folgt. Verbunden mit einem hohen Montananteil und dem bundesweiten Schrumpfen dieses Sektors führt dies im Ergebnis zu einem unterdurchschnittlichen Wachstum der Gesamtwirtschaft.

2. Strukturschwäche und Montankrise

2.1. Die entscheidenden Belastungen kamen aus der Eisenschaffenden Industrie

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe war in den 60er und 70er Jahren die Wirtschaftshauptgruppe, die der saarländischen Industrie ihr besonderes Gepräge gab. Heute

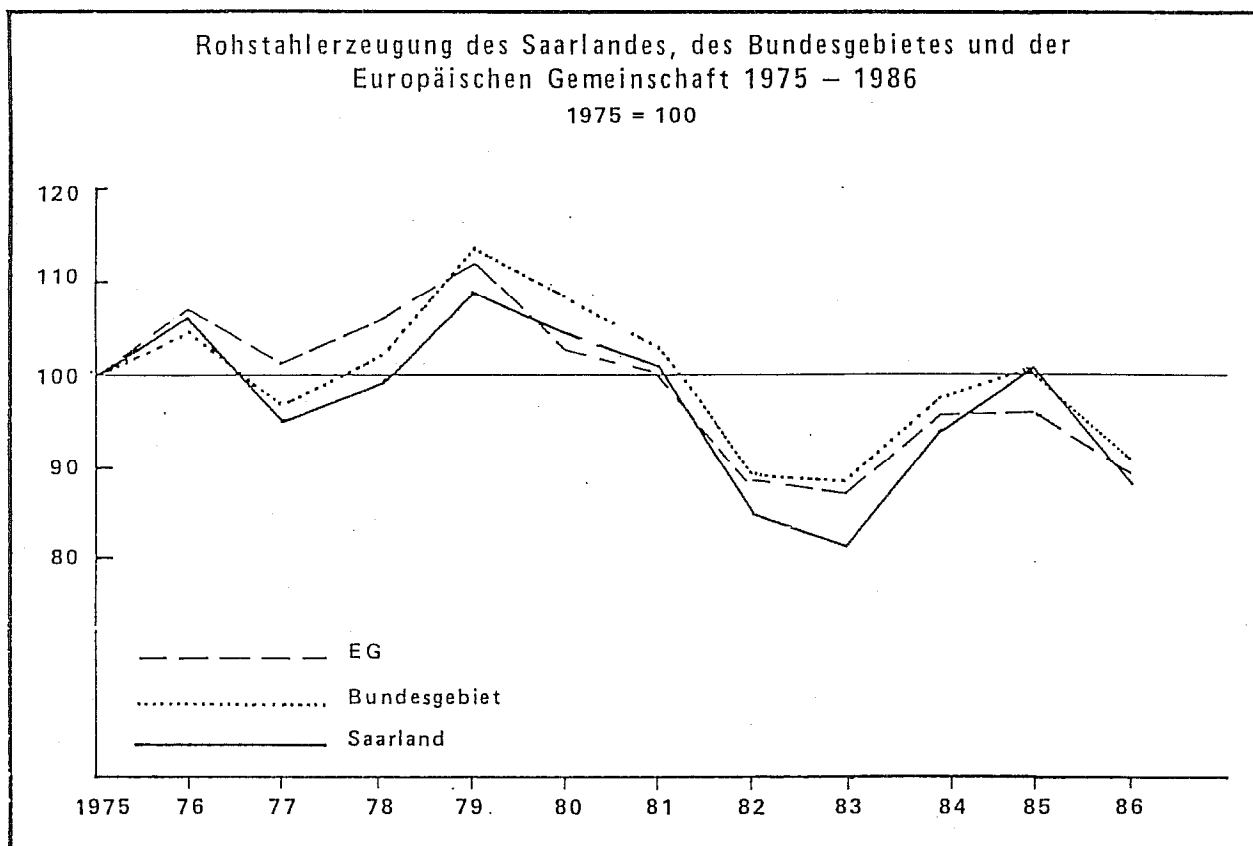
sind hier immer noch 34 105 Personen tätig. Im Jahr 1970 waren dies 54 916. Damit sind in diesen 16 Jahren allein in dieser Wirtschaftshauptgruppe rund 20 000 Arbeitsplätze abgebaut worden. Wenn es in den letzten Jahrzehnten im Saarland zu einer vom Bundesgebiet abweichenden Beschäftigungsentwicklung kam, so sind die Gründe zumeist in dieser Wirtschaftshauptgruppe zu suchen. An diesem Tatbestand hat sich auch 1986 nichts geändert. Die vom Bundesgebiet abweichende Beschäftigungsentwicklung ist auch heute und wird wahrscheinlich auch im laufenden Jahr entscheidend von diesem Wirtschaftsbereich verursacht sein.

Wenn im Bundesgebiet vom Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe gesprochen wird, kommt der chemischen Industrie eine entscheidende Rolle zu. Im Saarland sind die Strukturverhältnisse davon grundlegend verschieden. Die chemische Industrie ist fast bedeutungslos, dafür hat aber die Eisenschaffende Industrie eine überragende Bedeutung. Auch nach den hohen Arbeitsplatzverlusten in den letzten Jahrzehnten waren 1986 in der

Eisenschaffenden Industrie des Saarlandes noch 20 130 Personen tätig. Die Stahlerzeugung belief sich auf 4,1 Mio. Tonnen.

Will man diese Produktionszahlen in das richtige Licht stellen, so müssen sowohl die Tonnagen des Vorjahres als auch die Tonnagen früherer Spitzenjahre herangezogen werden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Stahlerzeugung im Saarland um 12,2 % gefallen. Gegenüber dem bisherigen absoluten Rekordjahr 1974 ergibt sich sogar ein Rückgang um rund 25 %. Dies bedeutet, daß die Stahlerzeugung im Saarland sich derzeit auf sehr niedrigem Niveau bewegt. Lediglich die Jahre 1982 und 1983 brachten ein noch schwächeres Ergebnis. Die derzeitigen Tendenzen auf Bundesebene machen kaum Hoffnung, daß sich die Auftragslage und die Auslastung auch der saarländischen Stahlwerke im laufenden Jahr entscheidend verbessern werden.

Bei den übrigen Wirtschaftszweigen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes des Saarlandes ist vor allem die günstige Entwicklung im Wirtschaftszweig Gießereien und im Wirt-



schaftszweig Gummiverarbeitung hervorzuheben. Beide Wirtschaftszweige zusammen stellen immerhin im Saarland rund 8 000 Arbeitsplätze. Die Gießereien sind ein alter, traditionsreicher Wirtschaftszweig im Saarland, während die Betriebe der Gummiverarbeitung erst in den 60er Jahren im Rahmen der Restrukturierung der Saarländischen Wirtschaft entstanden sind. Die von hier ausgehenden entlastenden Effekte reichen jedoch bei weitem nicht aus, Verluste in der Eisenschaffenden Industrie zu kompensieren. Auch für das Jahr 1987 wird zu erwarten sein, daß die Eisenschaffende Industrie neben dem Steinkohlenbergbau das Sorgenkind Nummer Eins der saarländischen Industrie bleiben wird. Angesichts der Probleme der Bauindustrie ist es nicht weiter überraschend, daß auch der Wirtschaftszweig Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden ebenfalls erhebliche Schwierigkeiten hat.

2.2. Kohleverstromung — eine Lebensfrage des Saarbergbaus

Neben der Eisenschaffenden Industrie gehört der Steinkohlenbergbau zum klassischen Kern der Saarländischen Wirtschaft. Für das Überleben dieses Wirtschaftszweiges sind zwei Fragen von entscheidender Bedeutung. Zum einen ist es die Frage nach der Rolle der deutschen Steinkohle im Rahmen der bundesdeutschen Stromerzeugung. Zum anderen ist es die Frage nach der Struktur und nach der Größe der Eisenschaffenden Industrie in Deutschland. Beide Fragen sind von hoher aktueller Brisanz. Sollte die deutsche Steinkohle aus der Verstromung weiter verdrängt werden und sollte die Eisenschaffende Industrie weiter erheblich schrumpfen, so sind die Probleme im Steinkohlenbergbau kaum noch zu überwinden. Beide Problemkreise haben für die saarländische Industrie eine überragende Bedeutung. Ein abrupter Zusammenbruch würde die Lebensfähigkeit des gesamten Wirtschaftsraumes Saarland treffen. Wenn auch in den vergangenen Jahrzehnten das Saarland erhebliche Fortschritte bei der Restrukturierung seiner Industrie gemacht hat, so befinden sich auch heute noch im Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe rund 30 % der industriellen

Arbeitsplätze im Montansektor, bei nicht ganz 60 % im Jahre 1960.

Zusätzliche Probleme für die heimische Steinkohle kamen durch die extrem stark gefallen Ölpreise. Bedingt durch die sich hieraus ableitenden Absatzprobleme mußte die Förderung des Saarbergbaus im abgelaufenen Jahr gedrosselt werden, und die Lagerbestände wurden gleichzeitig merklich aufgestockt. Ende des Jahres lagen 1,4 Mio. Tonnen Steinkohle auf Halden. Dies waren 22 % mehr als im Vorjahr. Die Steinkohlenförderung wurde gleichzeitig von 10,7 Mio. Tonnen 1985 um 2,7 % auf 10,4 Mio. Tonnen zurückgeführt. Die Belegschaft wurde um 0,7 % reduziert, so daß im saarländischen Steinkohlenbergbau einschließlich der unmittelbar angeschlossenen Kraftwerke noch 24 521 Personen tätig waren.

2.3. Stromerzeugung leicht rückläufig

Basierend auf der heimischen Steinkohle wurden im Saarland erhebliche Stromerzeugungskapazitäten aufgebaut. Wurde in früheren Jahren die Steinkohle in die übrigen Bundesländer und auch ins Ausland transportiert, so hat diese Rolle zumindest teilweise der Stromexport übernommen. Insbesondere durch die Verdrängung der Steinkohle vom allgemeinen Wärmemarkt wurde die Frage der Kohleverstromung zu einer zentralen Frage des deutschen und des saarländischen Steinkohlenbergbaus.

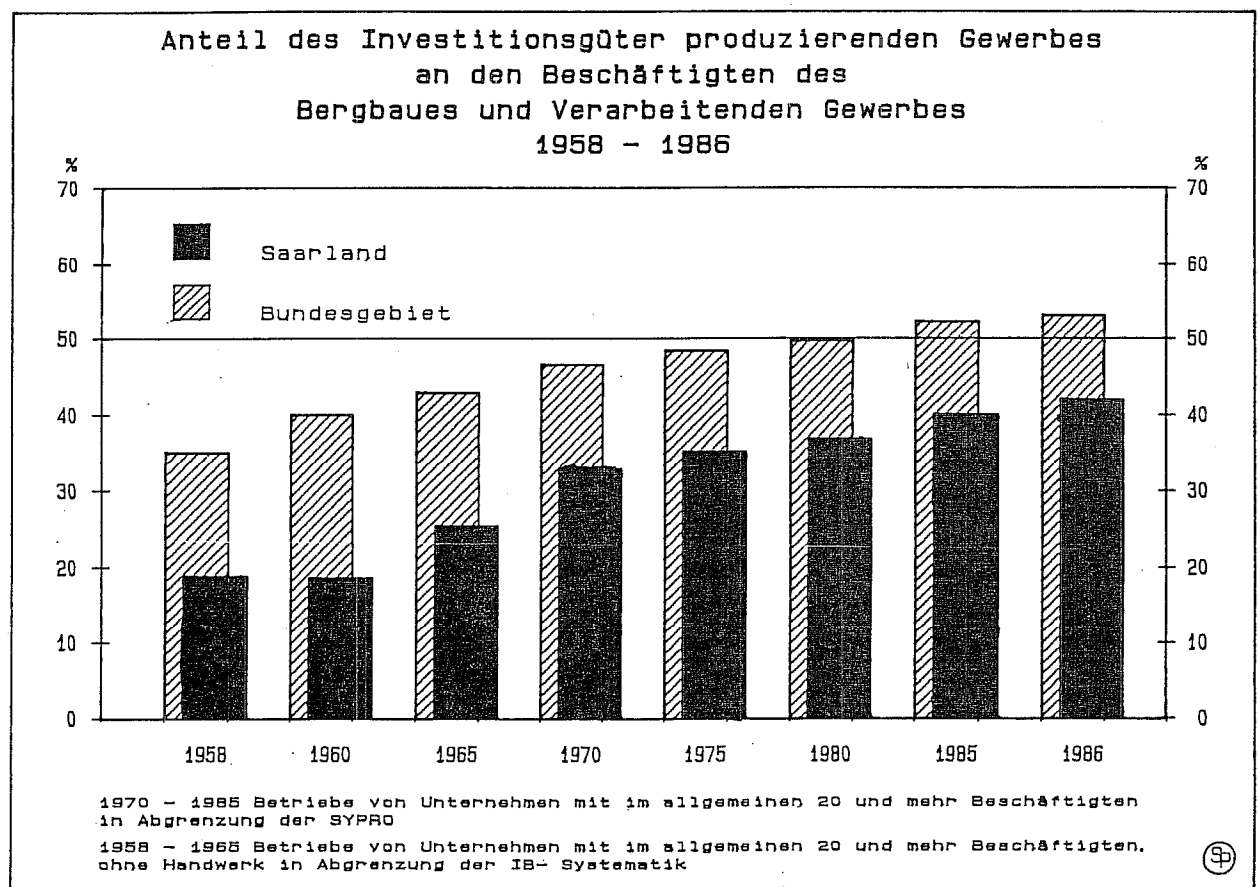
Anfang der 80er Jahre wurde die Kohleverstromungskapazität im Saarland durch den Bau neuer Steinkohlekraftwerke erheblich ausgeweitet. Von 1980 bis 1984 kam es zu einer deutlichen Zunahme der Stromerzeugung im Saarland. Die Gesamterzeugung stieg von 10,1 Mrd. kWh auf 12,8 Mrd. kWh. Die Stromerzeugung ging aber 1985 wieder leicht zurück (10). Auch im Jahr 1986 gab es eine geringfügige Einbuße, so daß sich die Stromerzeugung im letzten Jahr auf 12,5 Mrd. kWh belief. Die Stromerzeugung liegt im Saarland traditionell deutlich über dem eigenen Stromverbrauch. Damit ergibt sich ein positiver Austauschsaldo mit dem übrigen Bundesgebiet.

1986 stieg der Stromverbrauch im Saarland geringfügig um 0,8 % auf 9,0 Mrd. kWh. Damit wurden im Saarland per Saldo 3,5 Mrd. kWh Strom mehr erzeugt als verbraucht. Auch diese Zahlen belegen, daß die Stromabgabe an das übrige Bundesgebiet für die saarländische Elektrizitätswirtschaft ein gewichtiger Faktor ist. Eine Existenzfrage für die saarländischen Kraftwerke und damit auch für den saarländischen Steinkohlenbergbau ist unzweifelhaft die Frage nach der Rolle der Steinkohle im Rahmen des bundesdeutschen Energieversorgungskonzeptes. Bei auch im Bundesgebiet nur noch gering steigenden Stromverbrauchszahlen kann ein Energieträger seine Stellung in der Stromversorgung nur noch auf Kosten eines anderen Energieträgers merklich ausweiten. Damit verschärft sich notwendigerweise die Konkurrenzbeziehung zwischen der deutschen Steinkohle und den übrigen Energieträgern, die bei der Stromerzeugung Verwendung finden. Angesichts des hohen Gewichtes der Energiewirtschaft an der gesamten Wirtschaft des Saarlandes wird die Frage der Kohlevorrangpolitik damit zu einer zentralen Frage der Saarwirtschaft.

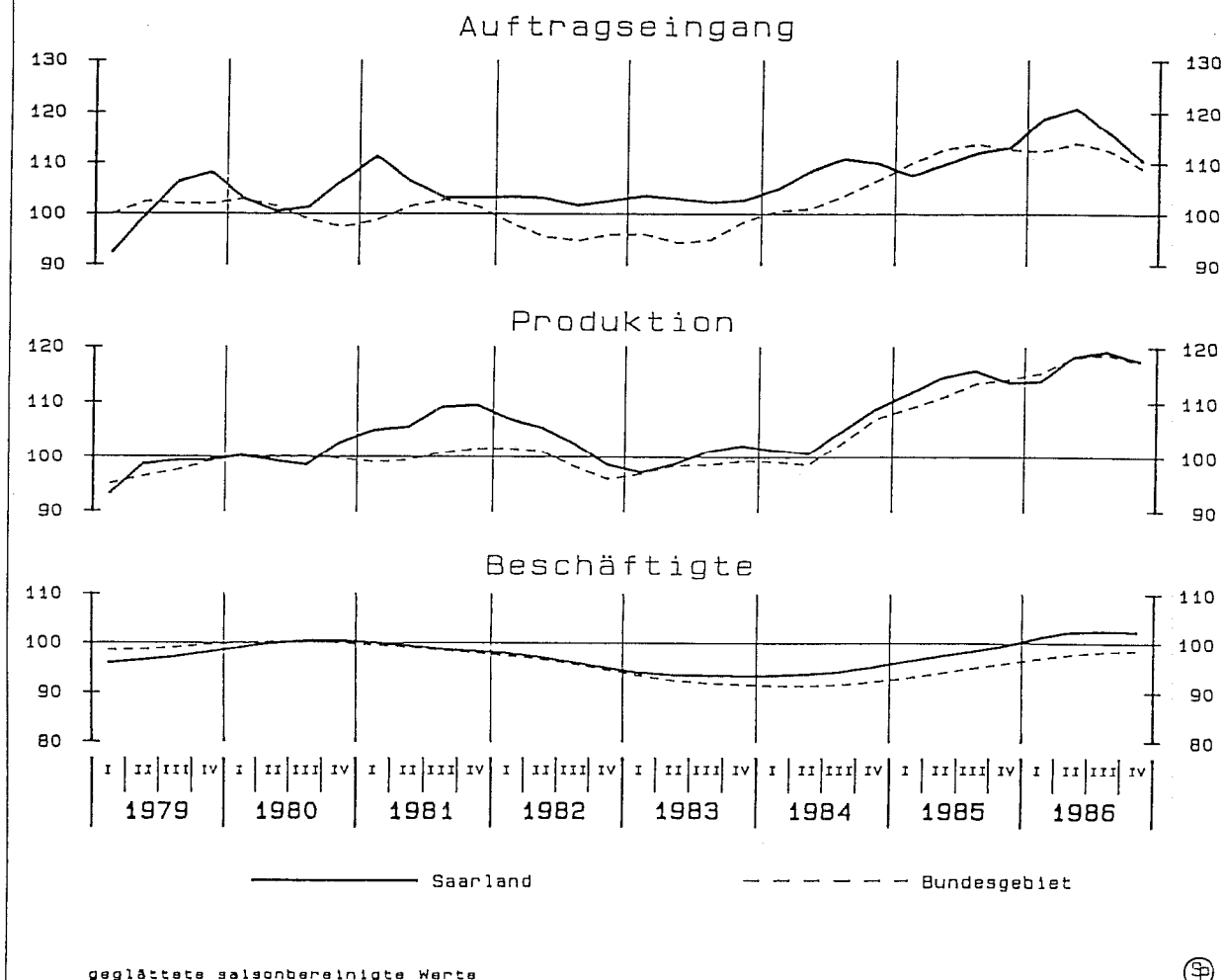
3. Seit Jahren starke Wachstumsimpulse aus dem Investitionsgüter produzierenden Gewerbe

3.1. Investitionsgüterherstellung weiter auf dem Vormarsch

Seit gut zwei Jahrzehnten ist das Investitionsgüter produzierende Gewerbe des Saarlandes die zentrale Wachstumsbranche der Saarindustrie. Auch im Bundesgebiet war das Investitionsgüter produzierende Gewerbe sowohl 1985 als auch 1986 der einzige industrielle Bereich mit einem erwähnenswerten Beschäftigungszuwachs. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Saarland 1986 um 4,5 % bei einem Anstieg von 3,6 % im Bundesgebiet. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe expandierte also auch 1986 im Saarland stärker als im Bundesgebiet. Damit zählte das saarländische Investitionsgüter produzierende Gewerbe in 275 Betrieben von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 58 208 Arbeitsplätze. Gemessen an der Gesamtzahl der Arbeitsplätze im Berg-



**Auftragseingang, Produktion und Beschäftigte
im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe
des Saarlandes und des Bundesgebietes
1979 - 1986 (1980 = 100)**



bau und Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes entfallen heute 42 % auf das Investitionsgüter produzierende Gewerbe. 1970 waren dies erst 33 % und 1960 gar nur 19 %. Diese Zahlen unterstreichen mit Nachdruck den seit der wirtschaftlichen Rückgliederung des Saarlandes erfolgten Strukturwandel.

Trotz dieser unbestreitbaren Veränderung bleibt die Bedeutung des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes im Saarland immer noch merklich hinter der Bedeutung im Bundesgebiet zurück. Auf Bundesebene lag der Anteil der Arbeitsplätze im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe schon 1970 weit über 40 % und stieg bis 1986 auf 53 %. Obwohl in den letzten Jahren ein deutliches

Aufholen an der Saar zu verzeichnen ist, hat das Investitionsgüter produzierende Gewerbe noch nicht das Gewicht erreicht, das ihm im Bundesgebiet zukommt. Trotzdem sollte festgestellt werden, daß die Entwicklung des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes in den 80er Jahren an der Saar besser verlief als im Bundesgebiet (11). Während im Bundesgebiet 1986 immer noch nicht das Beschäftigungsniveau des Jahres 1980 erreicht werden konnte, wurde dieses an der Saar bei weitem überschritten. Im Bundesgebiet liegt die Zahl der Beschäftigten immer noch um 2,1 % unter dem 80er Niveau. Im Gegensatz hierzu sind im Saarland heute deutlich mehr Personen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe tätig als im Jahre 1980. Prozentual beträgt

der Anstieg 2,2 % und in absoluten Zahlen gerechnet 1.238 Arbeitsplätze. Im Bundesgebiet sind demgegenüber per Saldo rund 80 000 Arbeitsplätze in dieser Wirtschaftshauptgruppe verlorengegangen.

Trotz dieser positiven Tendenz reichte der Beschäftigungsimpuls im Saarland nicht aus, auch noch im Gesamtbereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe einen Arbeitsplatzzuwachs zu induzieren. Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe konnte jedoch trotz hoher Verluste in anderen Bereichen damit bei rund 140 000 stabilisiert werden. Die negativen Einflußfaktoren aus den traditionellen Industriezweigen überlagerten die von der Herstellung von Investitionsgütern ausgehenden positiven Impulse.

3.2. Starke Expansion des saarländischen Straßenfahrzeugbaus

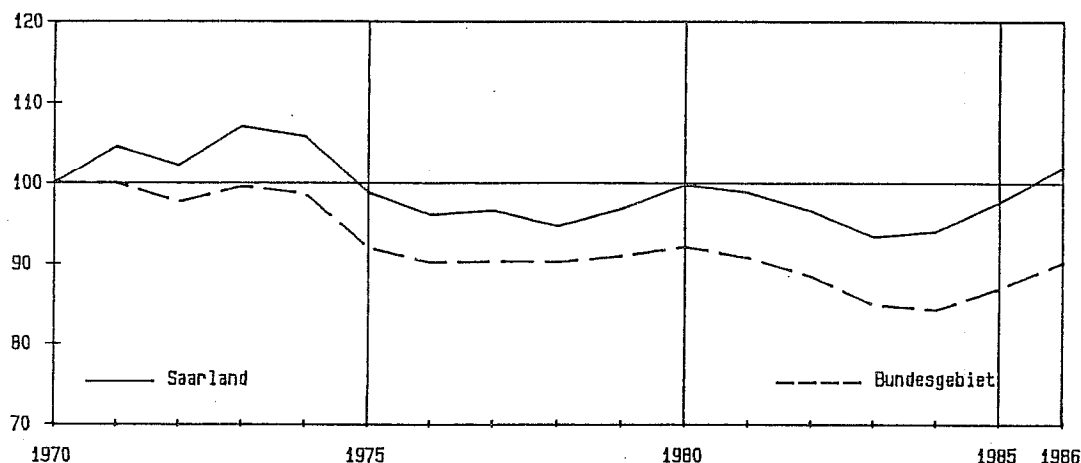
Der Wirtschaftszweig Straßenfahrzeugbau ist im Saarland erst nach der wirtschaftlichen Rückgliederung entstanden. Heute zählt er einschließlich der Kfz-Reparatur 19 566 Ar-

beitsplätze. Im Zeitraum 1970 bis 1980 ist die Zahl der Arbeitsplätze im saarländischen Straßenfahrzeugbau von 11 100 auf 18 100 um 62 % gestiegen. Im Bundesgebiet betrug der Anstieg demgegenüber lediglich 12 %. Im Zeitraum 1980 bis 1985 erhöhte sich die Zahl der Arbeitsplätze im Saarland dann noch einmal um rund 4,6 %. Diese Zahlen unterstreichen die dynamische Entwicklung des saarländischen Straßenfahrzeugbaus in den 70er Jahren, die die Entwicklung im Bundesgebiet bei weitem übertraf. In den 80er Jahren ist die Entwicklung im Saarland zwar auch noch merklich freundlicher, hat aber doch nicht mehr die Dynamik der 70er Jahre. Betrachtet man noch einen größeren Zeitraum, so wird der Strukturwandel der Saarindustrie durch den Straßenfahrzeugbau noch deutlicher. In den letzten 25 Jahren wurden hier rund 17 000 Arbeitsplätze neu geschaffen.

Bestimmend für die Struktur des saarländischen Straßenfahrzeugbaus sind neuangesiedelte Zweigbetriebe bundesdeutscher Unternehmen, die ihrerseits wieder teilweise in internationale Konzerne eingebunden sind. Der Straßenfahrzeugbau dokumentiert den wesentlichen Teil der Restrukturierung der Saarindustrie. Für einen vergleichbaren Erfolg, wenn auch

Beschäftigungsentwicklung im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe des Bundesgebietes und des Saarlandes 1970 - 1986

1970=100

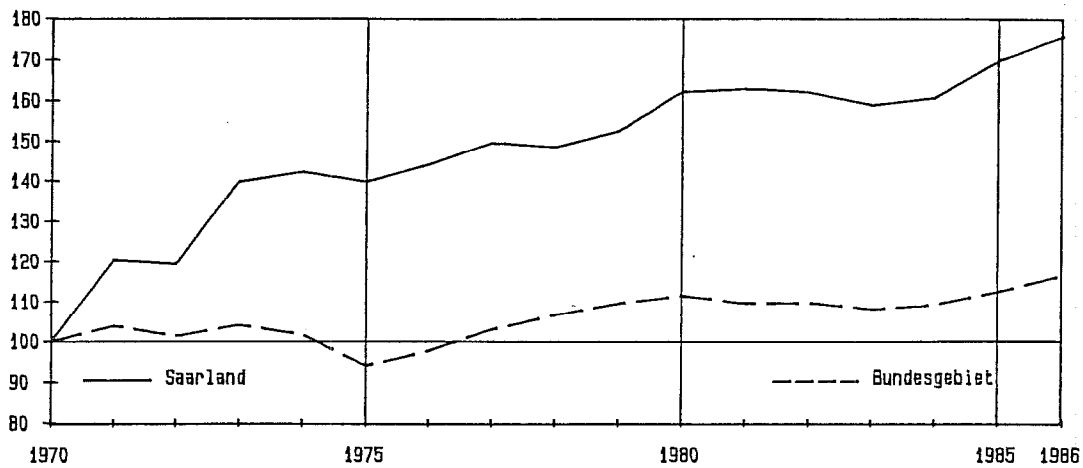


Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 - 1976 auf den neuen Berichtskreis umgerechnete Ergebnisse.



Beschäftigungsentwicklung im Straßenfahrzeugbau 1) im Bundesgebiet und im Saarland 1970 - 1986

1970 = 100



Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 - 1976 auf den neuen Berichtskreis umgerechnete Ergebnisse.

1) einschl. Kfz-Reparatur



bescheidener dimensioniert, steht nur noch die Gummiverarbeitung. Die neuangesiedelten Betriebe des Straßenfahrzeugbaus gaben dem gesamten saarländischen Investitionsgüter produzierenden Gewerbe eine eigene Wachstumsdynamik, die weit über dem Bundestrend lag. In den 60er Jahren war diese Wachstumsdynamik im saarländischen Straßenfahrzeugbau am stärksten ausgeprägt. Die 70er Jahre brachten immer noch eine deutlich über dem Bundestrend liegende Entwicklung. Ende der 70er Jahre beginnt jedoch bereits ein erstes Einschwenken auf den bundesdeutschen Wachstumspfad. Die durch die neuen Betriebe induzierte Wachstumsdynamik scheint sich abzuschwächen. Auch die erste Hälfte der 80er Jahre bringt noch einmal deutlich über dem Bundestrend liegende Wachstumsraten im Straßenfahrzeugbau. Der Unterschied zur bundesdeutschen Entwicklung wird jedoch stetig geringer.

Gemessen am Umsatzvolumen ist der saarländische Straßenfahrzeugbau bereits seit Jahren der mit Abstand gewichtigste Industriezweig des Saarlandes. Seine Umsatzzahlen liegen weit über denen der Eisenschaffenden Industrie und des Kohlenbergbaus. Das Um-

satzvolumen des saarländischen Straßenfahrzeugbaus belief sich 1986 auf 6,1 Mrd. DM mit einem Exportanteil von 58 %. Seit Ende des Jahres ist der saarländische Straßenfahrzeugbau auch gemessen an der Zahl der Beschäftigten nach dem Steinkohlenbergbau der zweitgrößte Industriezweig des Saarlandes. Er hat damit den klassischen saarländischen Industriezweig Eisenschaffende Industrie auch gemessen an der Zahl der Arbeitsplätze überflügelt.

3.3. Elektrotechnik und Maschinenbau von wachsender Bedeutung

Nach dem Straßenfahrzeugbau gewichtigster Wirtschaftszweig des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes des Saarlandes ist der Maschinenbau mit 12 291 Beschäftigten. Auch hier stieg 1986 die Zahl der Arbeitsplätze um 3,1 %. Bedingt durch die räumliche Nähe zahlreicher Montanbetriebe ist die Herstellung von Hütten- und Walzwerkeinrichtungen sowie Einrichtungen für den Bergbau ein beachtlicher Teilbereich des saarländischen Maschinenbaus. Das heißt aber bei weitem nicht, daß diese Betriebe aus-

schließlich auf dem deutschen oder gar dem saarländischen Markt tätig wären. Ein großer Teil geht auf außersaarländische Märkte, allein über 40 % ins Ausland. Seinen Anteil am saarländischen Maschinenbau deutlich ausweiten konnte der Bereich der Herstellung von Zahnrädern, Getrieben, Lagern und Antriebselementen. Auch bei anderen Produktionsgruppen, wie Flüssigpumpen, Geräten für ölhdraulische Anlagen und pneumatische Steuerungen, gab es ein durchaus freundliches Bild. Der Bereich der Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen konnte sein Personal in den zurückliegenden Jahren ebenfalls aufstocken. Während sich früher auch noch ein erheblicher Teil der Arbeitsplätze im Bereich der Herstellung von Bau- und Baustoffmaschinen befand, ist dieser Teilbereich heute praktisch ohne Bedeutung (12). Weiteres Charakteristikum des Maschinenbaus ist der hohe Anteil an Klein- und Mittelbetrieben. Im Bereich der Auslandsaktivitäten geben jedoch die größeren Betriebe immer noch den Ausschlag.

In der Elektrotechnik sind heute mit 8 305 Beschäftigten 5,6 % mehr tätig als vor Jahresfrist. Die Struktur der saarländischen Elektrotechnik weicht durchaus von der des übrigen Bundesgebietes ab. Während die Elektrotechnik im Saarland im Bereich der Geräte der Elektrizitätserzeugung, -umwandlung und -verteilung relativ stark vertreten ist, gibt es im Bereich des Baus von Bauelementen für elektrotechnische Schaltungstechnik sowie bei Meß- und Regelungsgeräten ein spürbares Defizit. Der Bereich der Herstellung von elektrischen Leuchten und Lampen, Elektrohaushaltsgeräten, Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten ist ebenfalls schwächer vertreten. Ein unterdurchschnittlicher Besatz mit Betrieben dieses Teilbereichs ist nicht unbedingt langfristig als negatives Strukturelement zu bewerten.

Der Wirtschaftszweig Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren zählt 1986 3 807 Arbeitsplätze. Der hier zu verzeichnende Beschäftigungszuwachs ist zum Teil durch Schwerpunktverlagerungen von Betrieben bedingt und sollte somit vorsichtig interpretiert werden. Im Stahl- und Leichtmetallbau sind heute noch 8 319 Personen tätig. Er war

auch 1986 der einzige Wirtschaftszweig des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, der seine Beschäftigtenzahl nicht aufstockte. Insgesamt betrachtet, bleibt aber in den letzten Jahren im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe ein sehr freundliches Bild. Die Auftragseingänge zogen kräftig an, die Produktionszahlen expandierten und es kam zu erheblichen Neueinstellungen. Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe war und ist damit die entscheidende Wachstumsbranche der Saarindustrie.

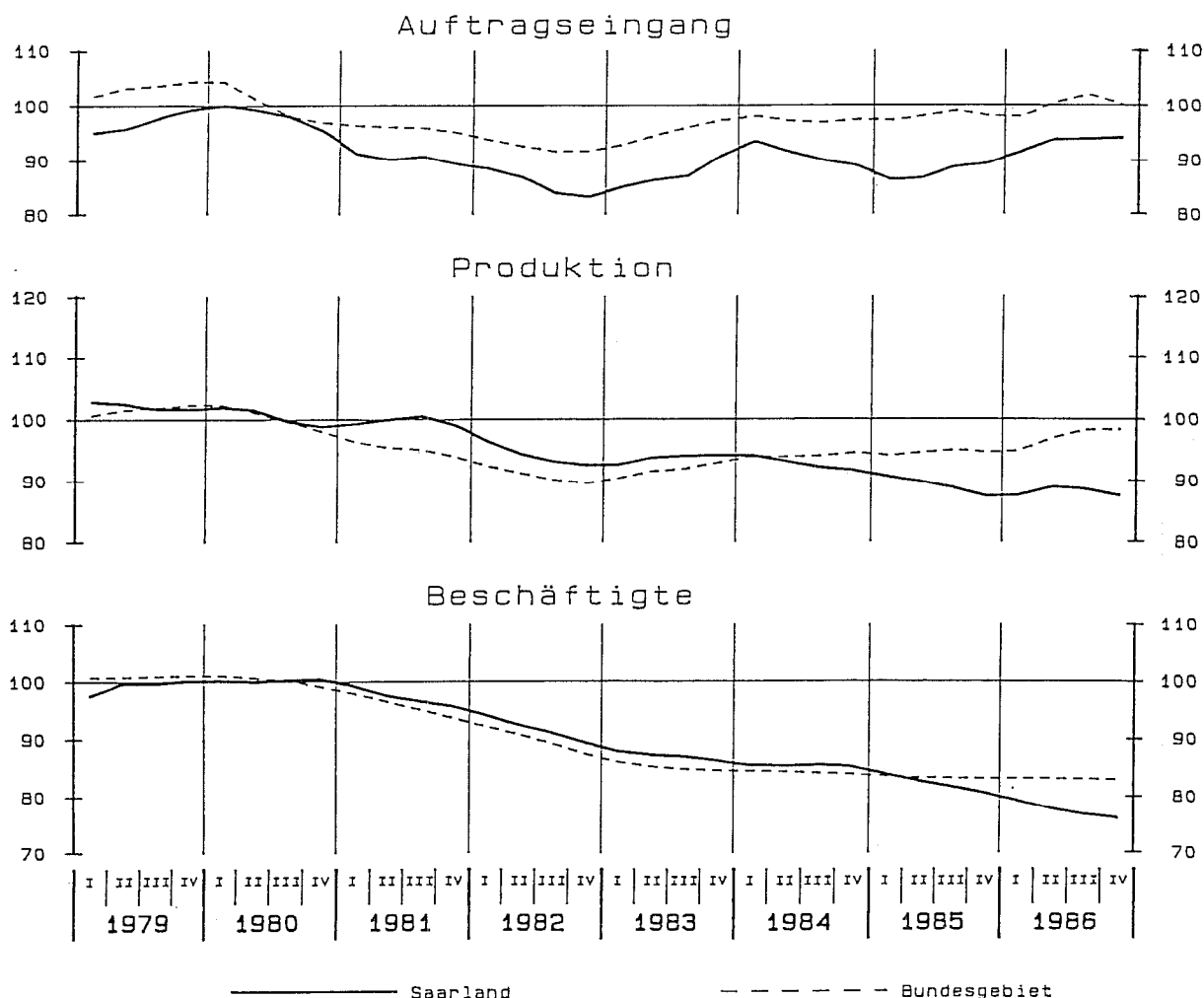
4. Probleme auch im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe

4.1. Konsumgüterproduktion war noch rückläufig

Die Situation im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe ist seit Jahrzehnten sowohl im Saarland als auch im Bundesgebiet durch strukturelle Arbeitsplatzverluste geprägt. Konjunkturbedingte Nachfragesteigerungen reichen hierbei zumeist nur aus, diesen Schrumpfungsprozeß zu verlangsamen oder vorübergehend zu stoppen. Vor allem im Saarland gab es hier in den vergangenen Jahren einen erheblichen Anpassungsbedarf, der zu deutlichen Arbeitsplatzverlusten führte. Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe des Saarlandes zählt heute noch 118 Betriebe mit 15 093 Beschäftigten. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein erneuter Arbeitsplatzverlust von 6 %, bei einer Einbuße im Bundesgebiet von lediglich 0,3 %. 1980 zählte das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe im Saarland 19 534 Arbeitsplätze und 1970 sogar noch 25 311 Arbeitsplätze. Auch in den nächsten Jahren dürften von dieser Wirtschaftshauptgruppe kaum positive Impulse für den saarländischen Arbeitsmarkt ausgehen.

Mit Abstand größter Wirtschaftszeig des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes ist im Saarland die Feinkeramik mit heute 5 490 Arbeitsplätzen. Die hier aktuell zu verzeichnenden Arbeitsplatzanpassungen bestimmen im wesentlichen den Trend im gesamten Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe des

**Auftragseingang, Produktion und Beschäftigte
im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe
des Saarlandes und des Bundesgebietes
1979 - 1986 (1980 = 100)**



geglättete saisonbereinigte Werte



Saarlandes. Zweitgrößter Wirtschaftszweig dieser Wirtschaftshauptgruppe ist das Bekleidungs-gewerbe mit 3 029 Arbeitsplätzen. Die Probleme des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes lassen sich mustergültig an der Entwicklung des Bekleidungs-gewerbes demonstrieren, das 1970 noch 6 926 Arbeitsplätze zählte. Die verschärfte internationale Konkurrenz und die Produktionsverlagerung in sogenannte Billiglohnländer führten hier zu erheblichen Arbeitsplatzverlusten. Im Wirtschaftszweig Druckerei waren im abgelaufenen Jahr noch 2 417 und in der Holzverarbeitung 1 088 Personen beschäftigt.

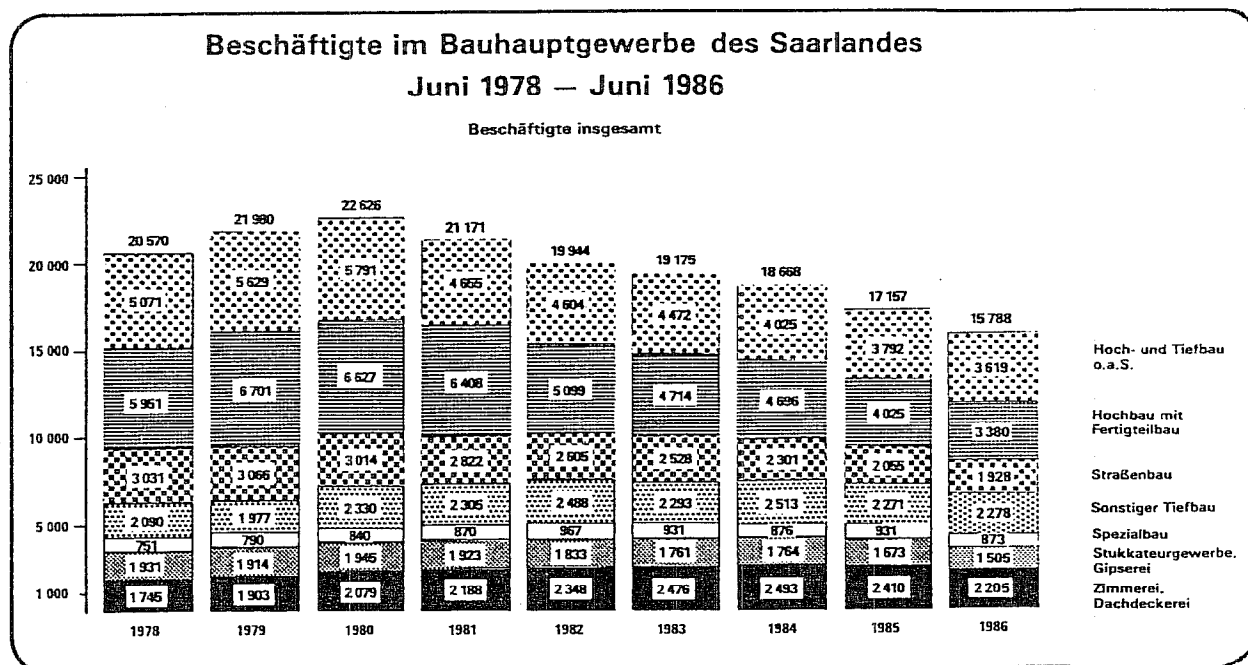
Einzig gewichtige Ausnahme vom allgemeinen Schrumpfungstrend im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe ist der Wirtschaftszweig Herstellung von Kunststoffwaren. Hier war für 1986 ein Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen, so daß in diesem Wirtschaftszweig heute 1 541 Personen beschäftigt sind.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe hat sich bei früheren Konjunkturverläufen als relativ stabil erwiesen. Auch durch die letzte Rezession ist das saarländische Nahrungs- und Genußmittelgewerbe relativ gut durchgekommen. Offensichtlich unterliegt die Nachfrage

für diesen Wirtschaftszweig nicht den starken konjunkturellen Schwankungen, die aus dem Bereich Investitionsgüter produzierendes Gewerbe und Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe bekannt sind. 1986 waren hier in 61 Betrieben 7 398 Personen beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahr blieb damit die Zahl der Arbeitsplätze unverändert. Der Inlandsumsatz stagnierte auf Vorjahresniveau, während es beim Auslandsumsatz deutliche Verluste gab. Da der Auslandsmarkt für das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe jedoch nicht von entscheidender Bedeutung ist, kommt dies im Gesamtergebnis kaum zum Tragen. Bestimmt wird der Gesamtverlauf im wesentlichen durch die Bereiche Fleischwarenindustrie, Brauereien sowie Herstellung von Süß- und Dauerbackwaren.

4.2. Baugewerbe weiterhin auf niedrigem Niveau

Entwicklung doch nicht generell vom bundesdeutschen Trend ab. Lediglich die vorübergehende Erholung der bundesdeutschen Bauwirtschaft in den Jahren 1982 und 1983 ging am saarländischen Bauprodukt weitgehend spurlos vorbei. Während es im Bundesgebiet in diesen Jahren zu positiven Zuwachsraten kam, reichten die Impulse im Saarland nur aus, die generelle Talfahrt vorübergehend zu verlangsamen. Die insgesamt kritische Situation der Bauwirtschaft blieb natürlich nicht ohne negative Folgen für die Zahl der hier bereitgestellten Arbeitsplätze. Im Zeitraum 1980 - 1986 fiel die Zahl der Beschäftigten des saarländischen Bauhauptgewerbes von 22 434 auf 15 703 um gut 30 %. Das heißt, im saarländischen Bauhauptgewerbe sind in diesen sechs Jahren über 6 700 Arbeitsplätze abgebaut worden. Wesentlichen Anteil an diesen Arbeitsplatzverlusten hatte die Schließung eines großen Betriebes im Bereich der Herstellung von Fertighäusern. Dem letztendlichen



Das Jahr 1986 stand im Saarland weiterhin noch im Zeichen der 1980 begonnenen Baukrise (13). Auch im Bundesgebiet scheint die allgemeine Talfahrt der Bauwirtschaft nur sehr langsam zum Stillstand zu kommen. Wenn auch der Einbruch im saarländischen Bauhauptgewerbe merklich tiefer ausfiel als im Bundesgebiet, so weicht die saarländische

Schließungsbeschlüß ging in den Vorjahren jedoch bereits ein erheblicher Personalabbau voraus. Wenn die Arbeitsplatzverluste im Saarland deutlich über dem Bundestrend liegen, so hat diese Entwicklung hieran entscheidenden Anteil. Arbeitsplatzverluste gab es aber auch im klassischen Hoch- und Tiefbau, wo heute noch rund 11 200 Personen tätig sind.

**Betriebe und Beschäftigte des Bauhauptgewerbes im Bundesgebiet und im Saarland
1980 und 1986 nach Betriebsgrößenklassen**

Betriebe mit ... bis ... Beschäftigten	Land Bund	Betriebe		Beschäftigte		Veränderung der Beschäftigten in %
		Anzahl				
		1980	1986	1980	1986	
1 — 9	Saarland	529	568	2 531	2 677	+ 5,8
	Bund	31 906	34 967	142 665	148 494	+ 4,1
10 — 19	Saarland	238	194	3 275	2 655	— 18,9
	Bund	13 854	13 044	190 753	178 330	— 6,5
20 — 49	Saarland	158	112	4 715	3 279	— 30,5
	Bund	9 294	7 256	281 733	217 607	— 22,8
50 und mehr	Saarland	80	56	12 105	7 177	— 40,7
	Bund	5 240	3 865	666 101	484 954	— 27,2
Bauhauptgewerbe insgesamt	Saarland	1 005	930	22 626	15 788	— 30,2
	Bund	60 294	59 132	1 281 252	1 029 385	— 19,7

Quelle: Totalerhebung im Bauhauptgewerbe

Deutlich besser halten konnte sich demgegenüber das sekundäre Bauhauptgewerbe mit den Wirtschaftszweigen Spezialbau sowie Zimmerei und Dachdeckerei. Der Wirtschaftszweig Zimmerei und Dachdeckerei konnte sogar in den Jahren der allgemeinen Baukrise merklich expandieren. Mit 2 200 tätigen Personen sind in diesem Wirtschaftszweig heute mehr Personen beschäftigt als im Jahre 1980. Zulegen konnte aber auch der Spezialbau mit den Bereichen Gebäudetrocknung, Abdichtung gegen Wasser und Feuchtigkeit, Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung. Die hier zu verzeichnenden positiven Impulse reichen jedoch bei weitem nicht aus, die Verluste im traditionellen Hoch- und Tiefbau auch nur annähernd zu kompensieren.

Die zuvor aufgeführten Wirtschaftszweige des sekundären Bauhauptgewerbes profitierten vor allem von einer wichtigen Strukturverschiebung, die in den letzten Jahren zu beobachten war. Die Neubautätigkeit war deutlich rückläufig und verlor zunehmend an Bedeutung. An ihre Stelle trat teilweise das verstärkte Arbeiten an der bestehenden Bausubstanz. Auch in den nächsten Jahren dürfte der Neubau nicht mehr die Rolle spielen, die ihm in den 50er, 60er und auch noch in den 70er Jahren zukam. Dafür wird der Bereich Renovierung, Sanierung, Modernisierung weiter an Gewicht gewinnen. Dies bleibt natürlich nicht ohne Folgen für die Wirtschaftszweig-

und die Betriebsgrößenstruktur der Bauwirtschaft. Die zuvor beschriebene teilweise gegenläufige Entwicklung in einigen Wirtschaftszweigen des Bauhauptgewerbes spiegelt genau diese Tendenz wider. In der Vergangenheit profitierten hiervon vor allem der Spezialbau und der Bereich Zimmerei und Dachdeckerei, der überwiegend von kleinen und mittleren Unternehmen betrieben wird. Ein Vergleich der Betriebsgrößenklassenstruktur des Bauhauptgewerbes im Jahre 1980 mit der im Jahr 1986 zeigt dieses Bild sehr deutlich. Der Bereich der Kleinbetriebe mit ein bis neun Beschäftigten konnte sich sehr gut behaupten und sogar leicht zulegen. Die Arbeitsplatzverluste stammen demgegenüber ausschließlich aus den Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten, wobei die oberen Größenklassen mit 50 oder gar 100 und mehr Beschäftigten besonders stark betroffen waren.

Auch nach Bausparten und Auftraggebern gegliedert, zeigen sich eindeutige Strukturverschiebungen. Den größten Einbruch gab es im Bereich des Wohnungsbaues. Hatte der Wohnungsbau gemessen an der Zahl der auf Baustellen geleisteten Arbeitsstunden 1980 noch einen Anteil von fast 40 % am gesamten Bauhauptgewerbe, so fiel dieser Anteil bis 1986 auf unter 30 % zurück. Betrachtet man sich die Genehmigungszahlen etwas näher, so wird dieser Trend verständlich. Anfang der 70er Jahre wurden im Saarland noch 8 000

bis 9 000 Wohnungen im Wohnhausneubau pro Jahr genehmigt. In den 80er Jahren fiel diese Zahl auf rund die 5 000, und Mitte der 80er Jahre sind dies nur noch etwa 2 300 genehmigte Wohnungen pro Jahr (14). Noch dramatischer zurückgegangen ist die Bautätigkeit im Mehrgeschoßbau, der eigentlichen Domäne der klassischen Betriebe des Hochbaus. Parallel hierzu haben die Bauinvestitionen im gewerblichen und industriellen Bau für die Bauwirtschaft an Bedeutung gewonnen. Hatten diese gemessen an den auf Baustellen geleisteten Arbeitsstunden 1980 noch einen Anteil von 21 %, so stieg dieser bis 1986 auf 28 % und ist damit praktisch gleichgewichtig mit dem Wohnungsbau. Der größte Bereich ist jedoch nach wie vor der öffentliche und Verkehrsbau mit 43 %, wobei dem Tiefbau natürlich eine dominierende Rolle zukommt. Der Anteil der öffentlichen Bauvorhaben am gesamten Bauvolumen des Bauhauptgewerbes ist in den letzten Jahren nicht zurückgegangen.

Über das gesamte Jahr 1986 betrachtet, gingen die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe noch einmal leicht zurück. Entscheidend für diese Entwicklung waren der geringe Auftragseingang im ersten Halbjahr und vor allem die Probleme im Wohnungsbau. Im zweiten Halbjahr konnte sich der Auftragseingang dann aber bereits deutlich erholen. Sowohl im gewerblichen und industriellen Bau als auch im öffentlichen und Verkehrsbau lag

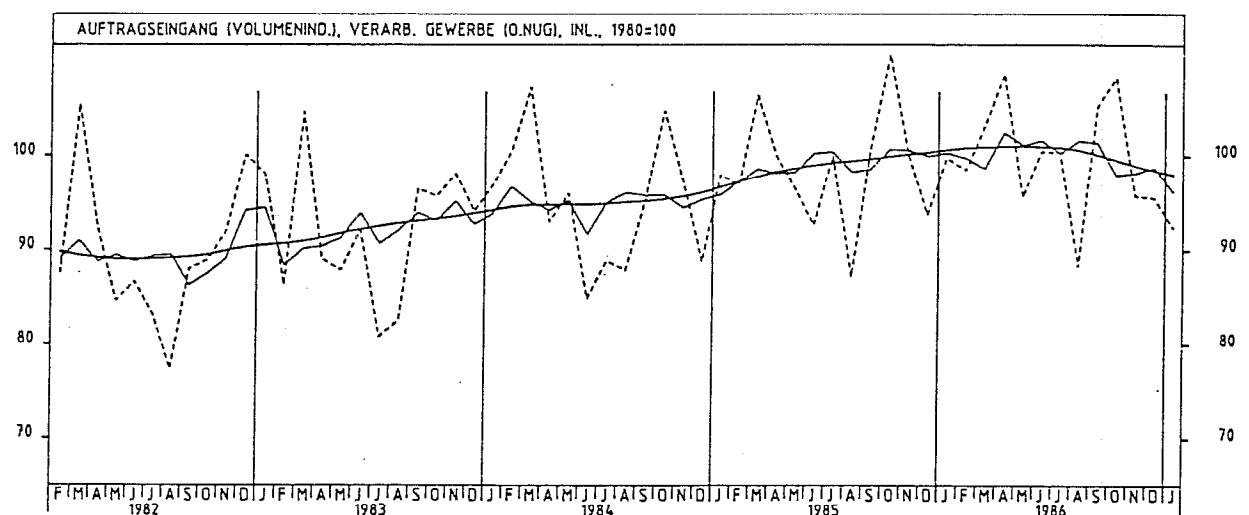
das Auftragsvolumen des gesamten abgelaufenen Jahres erheblich über dem des Vorjahres. Ohne die bremsende Wirkung des Wohnungsbaues wäre damit das gesamte Auftragsvolumen für die saarländische Bauwirtschaft stark expandiert. So hat sich die Lage der saarländischen Bauwirtschaft gegen Ende des Jahres zumindest stabilisiert, wenn auch weiterhin auf einem extrem niedrigen Niveau.

5. Unsicherheit über Konjunkturverlauf im Jahr 1987

5.1. Auftragseingang im Bundesgebiet unter Vorjahresniveau

Kennzeichnend für die Unsicherheit über den konjunkturellen Verlauf im Jahre 1987 und die deutlich gedämpften Erwartungen ist, daß auch der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem letzten Jahresgutachten im November 1986 für das laufende Jahr nur noch eine Wachstumsrate des Bruttosozialproduktes von 2 % prognostizierte. Auch die Bundesregierung geht in ihrem Jahreswirtschaftsbericht aus dem Januar 1987 für das laufende Jahr nur noch von einer Wachstumsrate von 2,5 % aus. Im Februar und März mehrten sich dann die eher pessimistischen oder zurückhaltenden

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe des Bundesgebietes aus dem Inland und aus dem Ausland 1982 – 1987



--- Originalwert,
— kalender- und saisonbereinigter Wert,
— glatte Komponente, Quelle: Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung, Heft 4, April 1987, Hrsg. Statistisches Bundesamt, S. 46.

Wirtschaftsbeurteilungen. Der Vizepräsident der Deutschen Bundesbank, Prof. Dr. Helmut Schlesinger, meint in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung vom 21. März: „Eine weitere DM-Aufwertung würde unsere Exportaussichten verschlechtern und hätte sicherlich auch negative Wirkungen auf die Investitionstätigkeit. Kommt es dagegen nicht zu einer solchen weiteren Aufwertung, dann glaube ich, daß sich die Vorstellung von 2 % durchaus zusammenfügen läßt“ (15).

Nimmt man die derzeit vorliegenden ökonomischen Daten für die Situation in den Monaten Januar und Februar 1987, so liegt die Produktion im Produzierenden Gewerbe im Durchschnitt der ersten zwei Monate exakt auf dem Niveau des gleichen Vorjahreszeitraumes. Dies bedeutet, daß die Stagnation der Produktionstätigkeit sich auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres weiter fortgesetzt hat. Auch wenn man den Einfluß des sehr stark witterungsabhängigen Baugewerbes ausschaltet und nur den Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe betrachtet, so ändert sich am Bild einer insgesamt stagnierenden Produktion nichts. Betrachtet man die Trendkomponente im Nettoproduktionsindex für das Produzierende Gewerbe, so stagniert die Produktionsentwicklung im Bundesgebiet bereits über ein halbes Jahr.

Wendet man sich den Auftragseingangsdaten zu, die im allgemeinen als konjunkturelle Frühindikatoren betrachtet werden, so hellt sich das Bild keineswegs auf. Vielmehr wird die Situation noch kritischer. Der Auftragszugang im Verarbeitenden Gewerbe liegt in jeweiligen Preisen gerechnet in den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres um 5,6 % unter dem des gleichen Zeitraums 1986. Die Trendkomponente im Auftragseingangsindex ist bereits seit rund einem Jahr leicht rückläufig. Ausschlaggebend hierfür ist das stark abgefallene Exportgeschäft. Aber nicht nur der Ordereingang aus dem Ausland, auch die Inlandsbestellungen liegen in den ersten Monaten des laufenden Jahres merklich unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Geprägt wird diese rückläufige Entwicklung durch den starken Einbruch im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und

die nachlassenden Bestellungen im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe war der Rückgang bisher nur sehr bescheiden. Die stabile Inlandsnachfrage für Konsumgüter konnte hier jedoch nur stützend wirken.

Die Interpretation dieser Daten ist selbstverständlich mit erheblichen Risiken behaftet, da es sich auch teilweise noch um vorläufige Angaben handelt. Der weitere Verlauf kann daher nur sehr vorsichtig interpretiert werden. Auch nach Vorliegen der Ergebnisse des Monats März und damit des ersten Quartals 1987 werden am weiteren Konjunkturverlauf deutliche Fragezeichen bleiben. Beim Vergleich mit dem Vorjahr werden sich vor allem die unterschiedliche Lage der Osterfeiertage und der Osterferien als sehr störend auswirken. Lagen diese 1986 im März und drückten damit auch das Ergebnis des ersten Quartals des Vorjahres entscheidend nach unten, so liegen sie dieses Jahr im April und entlasten damit das Ergebnis des ersten Quartals, belasten aber dagegen das zweite Quartal. Würden die derzeit gängigen Saisonbereinigungsverfahren die in sie gesteckten Erwartungen voll erfüllen, müßten die saisonbereinigten Zahlen von diesen Einflüssen frei sein. Es bestehen jedoch weiterhin Zweifel, ob die angewandten Verfahren diesen Erwartungen im vollen Umfang gerecht werden. Vor allem bezüglich der Ergebnisse des Jahres 1986 gibt es Zweifel, ob das schwache Ergebnis des ersten Quartales und das deutlich bessere Ergebnis des zweiten Quartales wirklich frei von Saisoninflüssen sind. Sollte dies nicht gegeben sein, so bleibt auch die Interpretation der 87er Zahlen noch leicht verzerrt.

Zusammenfassend ergibt sich damit für den Bund zumindest für die ersten zwei Monate folgendes Bild: Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe liegen merklich unter denen des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Die Produktion, die dem Auftragszugang im allgemeinen mit leichter zeitlicher Verzögerung folgt, stagniert auf Vorjahresniveau, und die zuletzt reagierenden Beschäftigungszahlen weisen rückläufige Zuwachsraten auf. Betrachtet man die Trendkomponente der Beschäftigungsentwicklung im Berg-

bau und Verarbeitenden Gewerbe, so stagnieren die Beschäftigtenzahlen bereits seit Oktober 1986. Das bedeutet aber wiederum, daß der Beschäftigungszuwachs im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1987 sehr bescheiden ausfallen wird. Vergleicht man das Beschäftigungsniveau des Jahres 1987 mit dem Beschäftigungsniveau zur Spitze des letzten Konjunkturzyklusses im Jahre 1980, so werden die 87er Zahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe weit hinter dem 80er Niveau zurückbleiben.

5.2. Beschäftigungsentwicklung im Saarland bleibt von der Montankrise belastet

Beschäftigungsentwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe des Saarlandes im Januar und Februar 1986 und 1987

Wirtschaftshauptgruppe Wirtschaftszweig	Januar — Februar	
	1987	Veränderung ¹⁾ zu 1986
	Anzahl	%
Bergbau	24 386	— 1,5
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	31 982	— 6,7
<i>darunter:</i>		
Eisenschaffende Industrie	18 198	— 11,6
Gießereien	3 932	+ 2,9
Gummiverarbeitung	4 208	+ 1,7
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	58 077	+ 1,1
<i>darunter:</i>		
Stahlbau	8 042	— 2,7
Maschinenbau	12 041	— 0,4
Straßenfahrzeugbau	19 627	+ 1,6
Elektrotechnik	8 738	+ 8,8
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	14 696	— 4,7
<i>darunter:</i>		
Feinkeramik	5 288	— 7,1
Druckereien	2 385	— 0,9
Herstellung von Kunststoffwaren	1 551	+ 5,4
Bekleidungsindustrie	2 945	— 5,3
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	7 303	+ 0,8
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	136 442	— 1,9

1) Veränderungsrate Januar — Februar 1987 gegenüber Januar — Februar 1986.

auch in der politischen Diskussion verschärfenden Krise des Bergbaus und der Eisenschaffenden Industrie wird die Entwicklung der Saarländischen Wirtschaft auch 1987 entscheidend durch ihre traditionelle Strukturschwäche geprägt bleiben. Die öffentlichen Diskussionen um die Schließung einer saarländischen Grube und um die Fortsetzung der Kohlevorrangpolitik in der Verstromung lassen erwarten, daß es im Bergbau sehr schwer sein wird, den derzeitigen Beschäftigungsstand zu halten. In der Eisenschaffenden Industrie wirken sich dagegen schon die konkreten Pläne für einen weiteren Personalabbau aus. Damit dürften diese beiden Wirtschaftszweige unabhängig auch von der allgemeinen Konjunkturentwicklung 1987 die Beschäftigungsentwicklung an der Saar entscheidend belasten. Sollten sich die pessimistischen Befürchtungen bezüglich der allgemeinen Konjunkturentwicklung im Bundesgebiet als richtig erweisen, ist auch im Saarland davon auszugehen, daß in den übrigen Industriezweigen 1987 kein Ersatz für die weggefallenen Arbeitsplätze im Montanbereich zu finden sein wird.

Im Durchschnitt der ersten zwei Monate 1987 waren in 595 Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten 136 442 Personen tätig. Damit lagen die Beschäftigtenzahlen um 1,9 % unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Probleme kamen wie auch bereits in den Vorjahren aus dem Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe und hier vor allem aus der Eisenschaffenden Industrie. Zu beachten ist hierbei jedoch auch, daß es im Bundesgebiet in der Eisenschaffenden Industrie ebenfalls erhebliche Arbeitsplatzverluste gibt, die dort jedoch nicht so stark auf das Gesamtergebnis durchschlagen können. Weitere Arbeitsplatzverluste gab es im Saarland im Bereich des Bergbaus und des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes. Über dem Vorjahresniveau liegt hingegen erneut die Arbeitsplatzzahl im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe. Hier ist ein Anstieg um 1,1 % zu verzeichnen, so daß das Investitionsgüter produzierende Gewerbe insgesamt 58 077 Arbeitsplätze zählt.

Angesichts der Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Konjunktur und angesichts der sich

Die entscheidende und für den Erfolg der

Restrukturierung auch der Saarwirtschaft bestimmende Frage ist die nach dem weiteren Wirtschaftsverlauf im Bundesgebiet. Die Erwartungen sind hier sehr gedämpft und die Prognosen mit erheblicher Unsicherheit belastet. Auch bei den ausländischen Kommentatoren, die im letzten Jahr recht behielten, dominieren die pessimistischen Stimmen auch auf Grund der Risiken im Außenhandel. Im International Herald Tribune kann man hierzu lesen: „A world recession is not yet inevitable, but the probability of it is rapidly rising“ (16). Das Zitat stammt aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Auszügen aus Presseartikeln. Wenn die Bundesbank auch betont, daß diese Auszüge keine Stellungnahme darstellen, so ist es doch zumindest interessant, daß man diese Meinung als erwähnenswert betrachtet.

Norbert Bettinger
Dipl.-Volkswirt

Anmerkungen:

- 1) Die in der ausländischen, insbesondere der amerikanischen Wirtschaftsberichterstattung sehr zurückhaltende Beurteilung des damaligen Konjunkturverlaufs in der Bundesrepublik ist natürlich auch vor dem Hintergrund des damaligen Drängens auf eine mehr expansive Wirtschaftspolitik in der Bundesrepublik zu sehen. Adressat dieses Drängens war insbesondere die Deutsche Bundesbank. Trotzdem erwiesen sich im nachhinein die Beurteilungen der ausländischen Beobachter zumindest in bezug auf den tatsächlichen Konjunkturverlauf als realistisch.
- 2) Flemig, G., Langfeldt, E., Rosenschon, A., Trapp, P.: Bundesrepublik Deutschland: Der Aufschwung gewinnt wieder an Fahrt, in: Die Weltwirtschaft, Heft 1/1986, Halbjahresschrift des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Hrsg.: Herbert Giersch, Tübingen, abgeschlossen am 26. Juni 1986, S. 14.
- 3) Nach Unterbrechung weiter aufwärts, in: Konjunkturbericht, Heft 2/1986, Jahrgang 37, Hrsg.: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung Essen, abgeschlossen am 9. September 1986.
- 4) Weiter auf Wachstum, Jahresgutachten 1986/87 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der

gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Stuttgart und Mainz 1986.

- 5) Exportflaute drückt das Wachstum, Der monatliche Konjunkturbericht der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 12. Dezember 1986.
- 6) Bundesrepublik Deutschland in der konjunkturellen Aufschwungphase? in: DIW Wochenbericht 12/87, Berlin, 19. März 1987, S. 165 ff.
- 7) Aufschwung verliert an Kraft, in: RWI Konjunkturberichte, Heft 2/1986, Jahrgang 37, Hrsg.: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung Essen, abgeschlossen am 30. Januar 1987, S. 43.
- 8) Boss, A., Flemig, G., Langfeldt, E., Rosenschon, A., Trapp, P.: Bundesrepublik Deutschland: Verliert die Konjunktur an Schwung?, in: Die Weltwirtschaft, Heft 2/1986, Halbjahresschrift des Instituts für Weltwirtschaft an der Universität Kiel, Hrsg.: Herbert Giersch, Tübingen, abgeschlossen am 18. Dezember 1986, S. 13 ff.
- 9) WSI-Prognosegruppe: Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1986, in: WSI Mitteilungen, Monatszeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Heft 4/1986, April 1986, 39. Jahrgang, S. 284.
- 10) Produzierendes Gewerbe 1986, Sonderheft Saarland in Zahlen, Hrsg.: Statistisches Amt des Saarlandes, Saarbrücken 1987.
- 11) Bettinger, N.: Investitionsgüter produzierendes Gewerbe als industrielle Wachstumsbranche, in: Vierteljahresheft des Statistischen Amtes des Saarlandes, Heft 2/1986, S. 11.
- 12) Ebenda S. 20 ff.
- 13) Bettinger, N.: Die bisher tiefste Krise des Bauhauptgewerbes, in: Vierteljahresheft des Statistischen Amtes des Saarlandes, Heft 3/1985, S. 18 ff.
- 14) Ebenda S. 15, Backes, W.: Bautätigkeit im Jahre 1985, in: Vierteljahresheft des Statistischen Amtes des Saarlandes, Heft 4/1986, S. 14 ff.
- 15) Ein Wachstum von zwei Prozent bleibt möglich, Interview mit Professor Dr. Helmut Schlesinger, Vizepräsident der Deutschen Bank, in: Süddeutsche Zeitung, München, vom 21./22. März 1987.
- 16) A World Recession?, in: International Herald Tribune, The Hague, 16. April 1987, zitiert nach: Deutsche Bundesbank, Auszüge aus Presseartikeln, Nr. 29, Frankfurt am Main, 21. April 1987.

Regionale Wahlanalyse anhand von Indizes und Gebietstypisierungen

für die Bundestagswahl 1987

1. Vorbemerkungen

1. Regionalindex

2. Dominanzindex

3. Veränderungsindex

4. Wahlverhalten und Entwicklung nach Gebietstypen

4.1. Vorbemerkungen

4.2. Ergebnisse der Bundestagswahl 1987 nach Gebietstypen

1. Vorbemerkungen

Der Bedarf an wahlstatistischen Daten auch im Zeitraum zwischen den Wahlzeiten zeigt, daß diese nicht nur unmittelbar nach dem Wahltag von großer Bedeutung sind. Die Frage nach dem Motiv des Wählers für seine Entscheidung bleibt immer aktuell. Sieht man von der sogenannten „repräsentativen Wahlstatistik“ ab, die Aussagen über Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht zuläßt, ist die Gliederung nach regionalen Gesichtspunkten die einzige Möglichkeit, differenzierte Angaben über Wahlergebnisse zu erhalten. Damit bietet die amtliche Statistik den Konsumenten zwei Wahlstatistiken pro Wahl: die personenbezogene Repräsentativstatistik und die regional ausgewerteten Gesamtwahlergebnisse, die in Tabellen und Schaubildern dargestellt werden.

Entsprechend seinem Veröffentlichungsauftrag in den wahlgesetzlichen Vorschriften hat es sich das Statistische Amt des Saarlandes zur Aufgabe gemacht, über die Ergebnisse der Wahlen in verschiedenen Veröffentlichungen differenziert und umfassend zu informieren. So erschien schon im Vorfeld der Bundestagswahl 1987 eine Informationsschrift⁶⁾ mit den Ergebnissen der

bisherigen Wahlen sowie mit Strukturdaten des Saarlandes, die in der Vorwahlzeit durch Schnellmeldungen aktualisiert wurde. Bereits in der Wahlnacht publizierte das Statistische Amt eine erste Wahlanalyse⁵⁾ mit regional tiefgegliederten vorläufigen Wahlergebnissen, um den Politikern und denen, die die Wahlergebnisse kommentieren müssen, eine Hilfestellung für ihre Arbeit anhand zu geben. Aufgrund der repräsentativen Wahlstatistik veröffentlichte das Statistische Amt dann einige Wochen nach der Wahl eine Analyse der Wähler nach Alter und Geschlecht sowie die endgültigen Wahlergebnisse⁴⁾. Abgerundet wurde diese Veröffentlichungsreihe bisher durch die Wahlberichterstattung über Bildschirm (Btx) in der Wahlnacht, das Btx-Programm „Amtliche Statistik“ und Aufsätze in den Statistischen Nachrichten²⁾³⁾. Mit diesen Publikationen konnte der große Informationsbedarf nach aktuellen Wahlergebnissen umfassend und schnell gedeckt werden.

Im folgenden Aufsatz soll in einem weiteren Ansatz der Wahlkommentierung versucht werden, Zusammenhänge zwischen den Wahlen, Parteien und Regionen aufzuzeigen, die ohne weitere Berechnungen nicht erkennbar sind. Als Berechnungsmethode werden Regionalindizes herangezogen. Bereits zur Landtagswahl 1985 erschien ein Aufsatz „Landtagswahlen 1985 und 1980 im Saarland — Regionale Wahlanalyse anhand von Indizes und Korrelationsbetrachtungen“⁷⁾, der sich für die Landtagswahlen 1983 und 1980 mit den hier behandelten Indizes beschäftigte. Kapitel 5 des vorliegenden Aufsatzes enthält einige Überlegungen zur Darstellung der Wahlbeteiligung und der Stimmanteile für Gebietstypen.

1. Regionalindex

In den bisher erschienen Publikationen wurden

die Wahlergebnisse entweder in ihrem regionalen Zusammenhang oder nach ihren Positionen im Verhältnis zu anderen Gemeinden nach Parteien dargestellt. Als Weiterführung soll nun überlegt werden, inwieweit die Gemeindeergebnisse einer Partei sich vom Landesergebnis unterscheiden. Damit sind Aussagen derart möglich: Partei A hat in Gemeinde X besser bzw. schlechter abgeschnitten als im Landesdurchschnitt. Der Regionalindex sieht wie folgt aus:

I Regionalindex

$$\text{Regionalindex} = \frac{\text{Stimmenanteil der Partei A in Gemeinde X}}{\text{Stimmenanteil der Partei A im Saarland}}$$

Das Interesse richtet sich bei dieser Berechnung darauf, ob der Wert über 1 oder darunter liegt. Hat eine Partei in einer Gemeinde einen höheren Stimmenanteil als im Landesdurchschnitt erzielt, so liegt der **Index über 1**. Hat sie dagegen in der jeweiligen Gemeinde schlechter abgeschnitten als im Landesmittel, sind die Indexwerte **kleiner als 1**.

Der Regionalindex erreicht für die SPD 1987 Werte zwischen 1,25 und 0,76, für die CDU zwischen 1,33 und 0,67, für die F.D.P. zwischen 1,54 und 0,46 und für die GRÜNEN zwischen 1,30 und 0,59, was Differenzen von 0,49, 0,66, 1,08 und 0,71 Punkten ergibt. Für die Wahlbeteiligung erstreckt sich die Spannweite des Regionalindex 1987 von 1,07 bis 0,94, für die Nichtwähler von 1,39 bis 0,54 (s. Tabelle 1A, B). Bereits diese Spannen vermitteln einen Eindruck, wie weit das Wahlverhalten für die einzelnen Parteien in den saarländischen Gemeinden variiert.

Zur Interpretation des Regionalindex sei noch angemerkt: besonders hohe bzw. niedrige Werte des Index entsprechen starken über- bzw. unterdurchschnittlichen Stimmenquoten der jeweiligen Partei in den saarländischen Gemeinden im Verhältnis zu ihrem Landesergebnis. So sind 1987 in folgenden Gemeinden die Extremwerte

für die einzelnen Parteien zu finden. SPD: Neunkirchen (1,25) (stärkste positive Abweichung), Tholey (0,76) (stärkste negative Abweichung); CDU: Tholey (1,33) (stärkste positive Abweichung), Kirkel (0,67) (stärkste negative Abweichung); F.D.P.: Perl (1,54) (stärkste positive Abweichung), Marpingen (0,46) (stärkste negative Abweichung); GRÜNE: Saarbrücken (1,30) (stärkste positive Abweichung), Nohfelden (0,59) (stärkste negative Abweichung). Des weiteren ist gut erkennbar, in welchen Gemeinden die Wahlergebnisse dem saarländischen Durchschnitt am nächsten kommen. Betrachtet man die Indexwerte für die vier Parteien, so zeigt sich, daß 1987 die Wahlergebnisse für die SPD in Freisen (Indexwert: 1,00), für die CDU in Wallerfangen (1,00), für die F.D.P. in Lebach (1,00) und für die GRÜNEN in Illingen (1,00) die geringste Streuung vom Landesdurchschnitt der jeweiligen Partei aufweisen, d.h. dem Landesergebnis entsprechen.

Besonders günstige Entwicklungen bei der Bundestagswahl 1987 im Vergleich zur Landtagswahl 1985 sind in Bezug auf das Landesergebnis für die SPD in den Gemeinden: Großrosseln, Püttlingen, Völklingen, Freisen, Nohfelden, Nonnweiler und Tholey erkennbar, mit Steigerungsraten von sechs bis sieben Punkten. Im Vergleich zur Bundestagswahl 1983 verzeichneten die Sozialdemokraten gegenüber dem Landesergebnis Steigerungsraten von sechs und mehr Punkten in Wadern, Eppelborn, Nalbach, Gersheim und Marpingen. Größere negative Entwicklungen ergaben sich gegenüber der Landtagswahl 1985 in Saarbrücken und Rehlingen, bezüglich der Bundestagswahl 1983 in der Größenordnung von sechs und mehr Punkten in keiner Gemeinde.

Für die CDU zeichnete sich im Vergleich zur Landtagswahl 1985 eine günstige Entwicklung von sechs und mehr Punkten in Bous ab, im Vergleich zur Bundestagswahl 1983 in keiner Gemeinde. Negative Trends der Gemeindeergebnisse im Vergleich zum Landesergebnis gegenüber der Landtagswahl 1985 zeigten sich bei der Bundestagswahl 1987 in Püttlingen, Quierschied, Ensdorf, Freisen, Marpingen, Namborn, Oberthal, St. Wendel und Tholey gegenüber der Bundestagswahl 1983 in Perl und Wadern.

Was die Gruppe der Nichtwähler und die Wahlbeteiligung betrifft, so findet man im Vergleich zum Landesdurchschnitt bei der Bundestagswahl 1987 in Saarbrücken den höchsten Anteil an Nichtwählern (1,39) und in Oberthal, Nonnweiler und Marpingen den niedrigsten (0,54).

2. Dominanzindex

Mit Hilfe des Dominanzindex wird untersucht, inwieweit der Wähleranteil einer Partei zum Anteil einer anderen Partei in einer Gemeinde in einem günstigeren oder ungünstigeren Verhältnis steht als die entsprechende Differenz dieser Partei im Saarland. Damit läßt sich der Index wie folgt darstellen:

II. Dominanzindex

$$\text{Dominanzindex} = \frac{\frac{\text{Stimmenanteil der Partei A in der Gemeinde X}}{\text{Stimmenanteil der Partei B in der Gemeinde X}} - \frac{\text{Stimmenanteil der Partei A im Saarland}}{\text{Stimmenanteil der Partei B im Saarland}}}{\frac{\text{Stimmenanteil der Partei A in der Gemeinde X}}{\text{Stimmenanteil der Partei B in der Gemeinde X}} + \frac{\text{Stimmenanteil der Partei A im Saarland}}{\text{Stimmenanteil der Partei B im Saarland}}}$$

Als Partei A wird immer diejenige Partei definiert, die im Landesergebnis bei der jeweiligen Wahl den höchsten Stimmenanteil von beiden Parteien erzielte. Dies gilt es insbesondere auch bei der Interpretation der Tabelle 2 im Anhang für den Vergleich SPD und CDU im Jahre 1983 zu beachten.

Damit gilt:

Stimmanteile über 1 deuten daraufhin, daß die Partei A in der Gemeinde X eine stärkere Stellung gegenüber Partei B hat als auf Landesebene.

Stimmanteile zwischen 0 und 1 geben an, die Stellung der Partei A gegenüber der Partei B ist in der Gemeinde X schwächer als im Land, wobei aber der Anteil der Partei A in der Gemeinde immer noch größer ist als der der Partei B.

Ein Wert von 1 markiert ein Stärkeverhältnis in der Gemeinde, das dem Landesdurchschnitt entspricht.

Errechnen sich Minuswerte für den Index, so

hat Partei B in der jeweiligen Gemeinde einen Vorsprung vor der Partei A, da der Nenner immer positive Werte annimmt.

Als Vergleich werden folgende Konstellationen zur Berechnung des Dominanzindex herangezogen: SPD zu CDU, SPD zu F.D.P., SPD zu GRÜNE, CDU zu F.D.P., CDU zu GRÜNE, GRÜNE zu F.D.P. (s. Tabelle 2A, B).

Für den folgenden Vergleich SPD zu CDU sollen drei Kategorien gebildet werden:

- a) Gemeinden mit hohem Stimmenvorsprung der SPD zur CDU bei der Bundestagswahl 1987

In 16 (1985: 15; 1983: 13) saarländischen Gemeinden, zum größten Teil konzentriert im Stadtverband Saarbrücken und Kreis Neunkirchen, hat die SPD im Vergleich zur CDU bei der Bundestagswahl 1987 einen größeren Stimmenvorsprung als im Saarlandvergleich erreichen können. Das heißt: Die Indizes liegen über 1. Als besonders markant können Kirkel, Neunkirchen und Ottweiler mit Werten über 10 herausgegriffen werden.

- b) Gemeinden mit geringem Vorsprung der SPD gegenüber der CDU

Sechs (1985: 25, 1983: 1) Gemeinden des Saarlandes sind nach diesem Index für die Bundestagswahl 1987 derart gekennzeichnet, daß die SPD zwar stärkste Partei in der Gemeinde ist, sich aber ihre Überlegenheit im Wähleranteil gegenüber der CDU auf einem merklich geringerem Niveau darstellt als im Landesdurchschnitt (Die Indizes nehmen Werte zwischen 0 und 1 an).

- c) Gemeinden mit Stimmenvorsprung der CDU vor SPD

Die Gemeinden mit Stimmenvorsprung der CDU vor der SPD im Verhältnis zum Land lassen sich dadurch typisieren, daß sie negative Indexwerte aufweisen. So ist die CDU 1987 in 30 (1985: 12, 1983: 38) Gemeinden stärkste Partei, davon ist in 21 (1985: 1, 1983: 38) Gemeinden der Abstand zur SPD größer als deren Vorsprung zur CDU auf Landesebene.

3. Veränderungsindex

Der Veränderungsindex setzt die Resultate zweier verschiedener Wahlen für eine Partei in Beziehung:

III. Veränderungsindex

$$\text{Veränderungsindex} = \frac{\text{Veränderungsmeßzahl für die Gemeinde}}{\text{Veränderungsmeßzahl für das Saarland}}$$

Folgendes Beispiel mag diesen Index rechtfertigen. Verbessert sich eine kleine Partei z.B. von 4 % bei einer Wahl auf 8 % bei der nächsten Wahl, eine große Partei von 50 % auf 54 %, so sind diese Prozent-Zuwächse trotz gleicher Absolutwerte von unterschiedlichem Gewicht. Es ist deshalb sinnvoll, anhand von Meßzahlen die Anteilsänderungen unter Berücksichtigung des Ausgangsniveaus (Basis) zu veranschaulichen.

Setzt man den Stimmenanteil, den eine Partei bei einer zum Vergleich herangezogenen früheren Wahl erreichte, gleich 1, so ergaben sich je nach Zu- oder Abnahme der Wählerquote bei einer späteren Wahl für diese Partei Meßzahlen von über oder unter 1. Derartige Ziffern können für die Gemeinden ebenso wie für das Land aufgestellt werden. Will man untersuchen, in welcher Relation die Veränderung des Stimmenanteils einer Partei in einer Gemeinde zu der Veränderung des Stimmenanteils dieser Partei im ganzen Land steht, kann man die Meßzahlen für die Gemeinde und für das Land zueinander in Beziehung setzen und man erhält den Veränderungsindex.

Indexwerte über 1 bringen dabei zum Ausdruck, daß sich der Wähleranteil der betreffenden Partei im Verhältnis zur Vergleichswahl in der jeweiligen Gemeinde günstiger entwickelt hat als im Land.

Bei Indexwerten unter 1 hat sich die Stimmenquote einer Partei, die im Land Wählerzuwachs verzeichnete, in der Gemeinde nur unterdurchschnittlich erhöht oder ist sogar gesunken.

Bei einer Partei, deren Stimmenanteil im Saarland insgesamt gegenüber der Vergleichswahl zurückgegangen ist, bedeuten Indexwerte unter 1 überdurchschnittlich hohe Abnahmen der Wählerquoten in der jeweiligen Gemeinde.

Ein Index von 1 besagt, daß sich der Stimmenanteil der Partei in der Gemeinde im gleichen Verhältnis geändert hat wie im Land.

Die Indizes weisen bezüglich der beiden großen Parteien im Vergleich der Bundestagswahlen 1987 zur Bundestagswahl 1983 bzw. Landtagswahl 1985 keine besonders großen Spannungen aus. Bei der SPD belaufen sich die Veränderungsindizes 1987/83 auf Werte von 0,95 bis 1,09 und 1987/85 von 0,94 bis 1,09 und bei der CDU 1987/83 von 0,95 auf 1,05 und 1987/85 bei 0,92 bis 1,07. Bei der F.D.P. besteht eine größere Spanne der Indexwerte und zwar 1987/85 von 0,80 bis 1,22, 1987/83 von 0,76 bis 1,12. Die entsprechenden Werte für die GRÜNEN belaufen sich 1987/83 auf 0,84 bis 1,19 und 1987/85 auf 0,73 bis 1,23. Diese doch für die SPD und CDU dicht beieinander liegenden Werte besagen, daß die prozentualen Stimmenverschiebungen in den Gemeinden nicht sonderlich von den für das Land ermittelten Veränderungen der Wähleranteile abweichen, wohingegen die F.D.P. und die GRÜNEN Hochburgen in den Gemeinden besitzen, die ganz markant zu den Veränderungen im Land divergieren.

Eine Analyse der einzelnen Ergebnisse zeigt, daß die SPD, obwohl sie 1987 gegenüber 1983 Verluste hinnehmen mußte, besonders positive Veränderungsrate über dem Landesdurchschnitt (mehr als sieben Punkte) in Wadern, Eppelborn, Nalbach, Gersheim und Marpingen verzeichnen konnte und einschlägige Verluste in Saarbrücken und Ottweiler gegenüber der Landesveränderungsrate hinnehmen mußte. Veränderungsrate über dem Landesdurchschnitt ergaben sich für die Sozialdemokraten bei einem Vergleich Bundestagswahl 1987 zur Landtagswahl 1985 in der Größenordnung von mehr als sieben Punkten in Tholey, eine entsprechende Negativentwicklung war in Rehlingen festzustellen.

Für die CDU zeichneten sich für obige Relation besonders positive Entwicklungen bei einer Gegenüberstellung Bundestagswahl 1987 und

Bundestagswahl 1983 in keiner Gemeinde ab. Im Vergleich Bundestagswahl 1987 zur Landtagswahl 1985 lagen die Gemeinden Saarbrücken, Bous und Kirkel markant über der Landesentwicklung. Veränderungsraten unter dem Landesdurchschnitt charakterisieren bei einem Vergleich Bundestagswahl 1987 zur Bundestagswahl 1983 die Gemeinden Perl und Wadern, bei einer Gegenüberstellung Bundestagswahl 1987 und Landtagswahl 1985 die Gemeinden Püttlingen, Ensdorf, Freisen, Marpingen, Namborn, Oberthal, St. Wendel und Tholey (s. Tabelle 3).

4. Wahlverhalten und Entwicklung nach Gebietstypen

4.1. Vorbemerkungen

Die bisherigen Betrachtungsperspektiven gingen von dem Wahlergebnis für eine Partei in einer Gemeinde aus und haben dieses mit dem Landesergebnis oder dem Ergebnis einer anderen Partei verglichen. Hierbei zeigten sich interessante Entwicklungen des Wählerpotentials in der betrachteten Gemeinde, sowohl im Hinblick auf das Wahlergebnis, als auch auf die konkurrierenden Parteien. In diesem Zusammenhang wurden besonders kurzfristige Entwicklungen aufgezeigt.

Die folgenden Analysen beziehen sich dagegen nicht auf einzelne Gemeinden sondern auf **Gebietstypen**⁷⁾. Einen Gebietstyp erhält man durch das Zusammenfassen mehrerer Gemeinden mit gleichem Merkmal zu einem Gebiet, wobei es nicht auf die Lage der Gemeinde ankommt. Als Basis für die Zusammenfassung dienen die Bundestagswahlen 1987, 1983 und 1980 sowie die Landtagswahlen 1985 und 1980. Auf frühere Wahlen wurde verzichtet, da hier die Briefwähler nicht den Gemeinden zugeordnet sind und eine derartige Zuordnung zur Zeit nicht mehr möglich ist. Die Einordnung der Gemeinden Schwalbach, Bous und Ensdorf erfolgt in ihrer jeweiligen, zum Zeitpunkt der Wahl aktuellen, räumlichen Abgrenzung.

Die Gemeinden sind nach folgenden Merkmalen in Gebietstypen eingeteilt:

- Wahlbeteiligung
- SPD-Stimmenanteile
- CDU-Stimmenanteile
- F.D.P.-Stimmenanteile
- GRÜNE-Stimmenanteile.

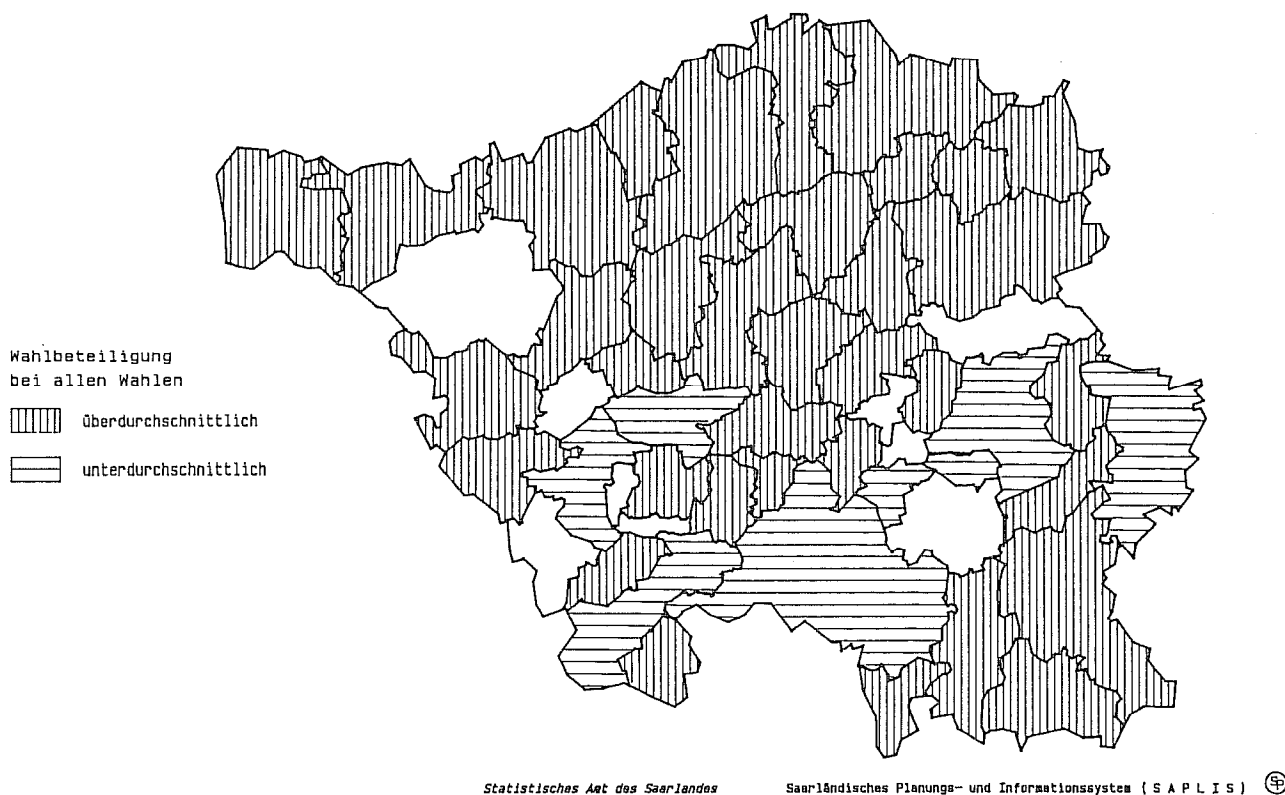
Dabei wurde in zwei Arten von Gebietstypen unterschieden. Zum einen der Gebietstyp mit einem hohen Anteil des entsprechenden Merkmals, zum anderen der Gebietstyp mit einem niedrigen Anteil. Dabei wurden zum Gebietstyp „**hohe Anteilsmerkmale**“ nur solche Gemeinden gezählt, die bei allen Wahlen einen überdurchschnittlichen Anteil des entsprechenden Merkmals aufwiesen. So sind z.B. alle Gemeinden, die bei allen Wahlen seit 1980 eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung aufwiesen, zum Gebietstyp „hohe Wahlbeteiligung“ zusammengefaßt. Die Gemeinden, die bei allen betrachteten Wahlen eine unterdurchschnittliche Repräsentation des entsprechenden Merkmals hatten, wurden der Kategorie „**niedrige Anteilsmerkmale**“ zugeordnet. Die verbleibenden Gemeinden mit teilweise über- und unterdurchschnittlichen Werten wurden in die weitere Betrachtung nicht eingezogen. Eine genaue Zuordnung der Gemeinden ist aus den thematischen Karten zu entnehmen.

4.2. Ergebnisse der Bundestagswahl 1987 nach Gebietstypen

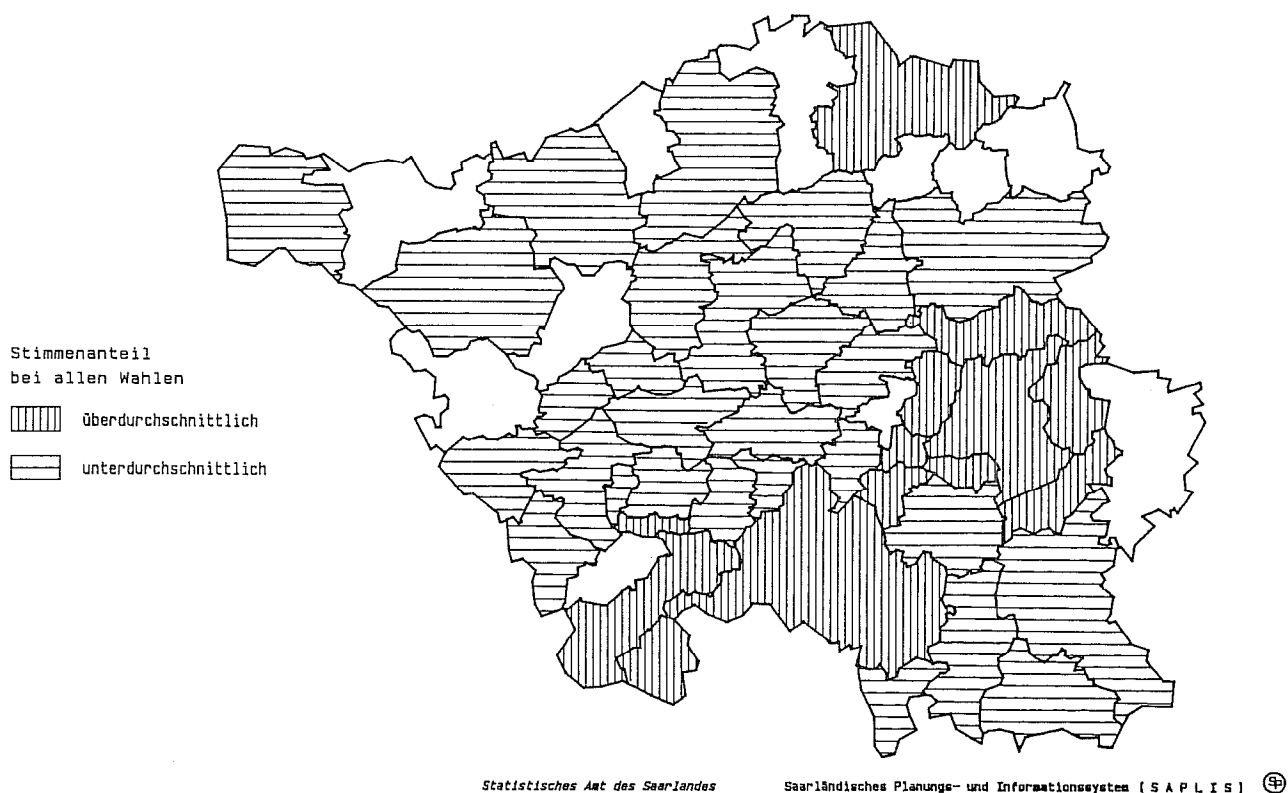
Folgende Tabelle zeigt die Wahlbeteiligung und die Stimmenanteile der Parteien (in Prozent) nach den in Kapitel 5.1. beschriebenen Gebietstypen für die Bundestagswahl 1987. Vergleichszahlen für frühere Wahlen nach der beschriebenen Gebietstypisierung können den Tabellen 5 im Anhang entnommen werden.

Die **Wahlbeteiligung** liegt, läßt man den Gebietstyp „Wahlbeteiligung hoch“ außer acht, am höchsten in den Gebietstypen mit traditionell hohen CDU-Anteilen und niedrigen SPD- bzw. F.D.P.-Anteilen. Am niedrigsten war die Wahlbeteiligung in den Gebieten mit, über die letzten fünf Jahre betrachtet, hohem F.D.P.- und SPD-Anteil, sowie niedrigem CDU-Anteil.

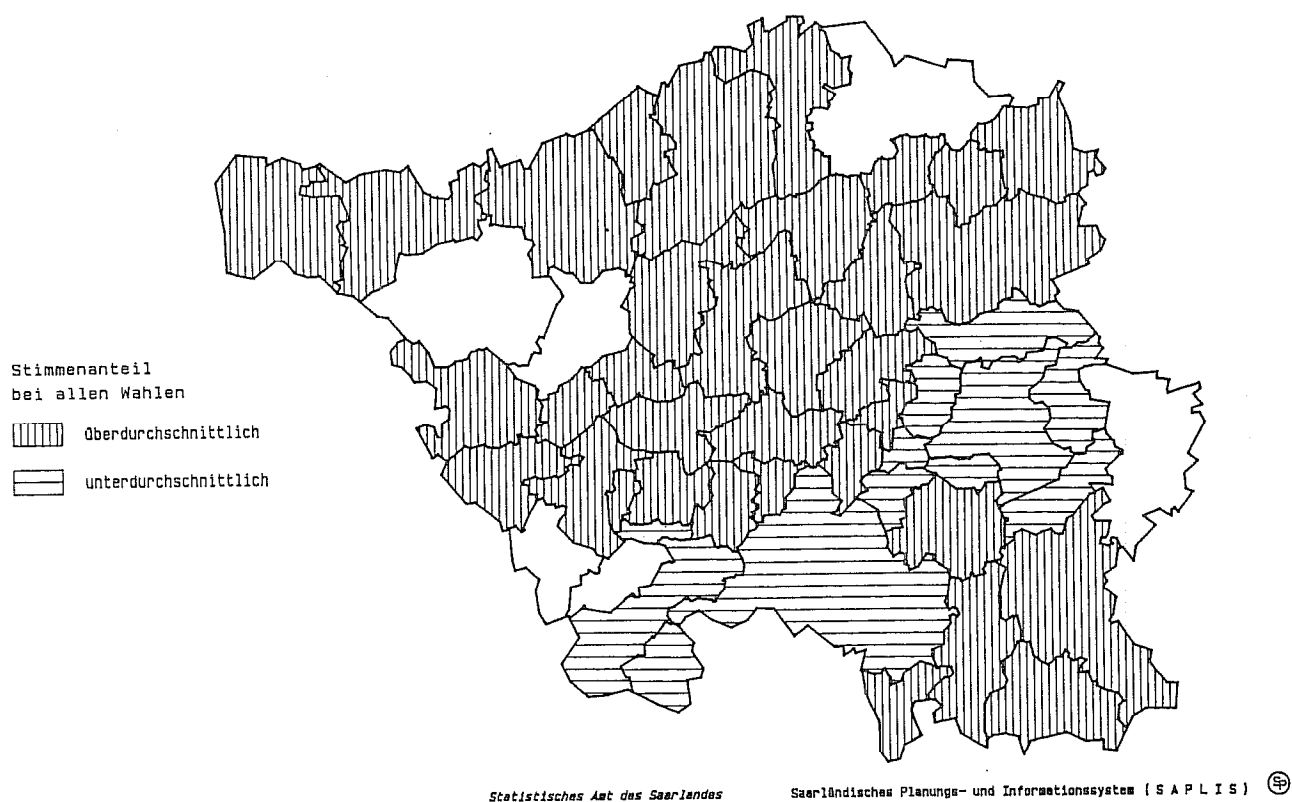
Zuordnung der Gemeinden zu Gebietstypen nach der Wahlbeteiligung bei den Bundestags- und Landtagswahlen 1980 - 1987



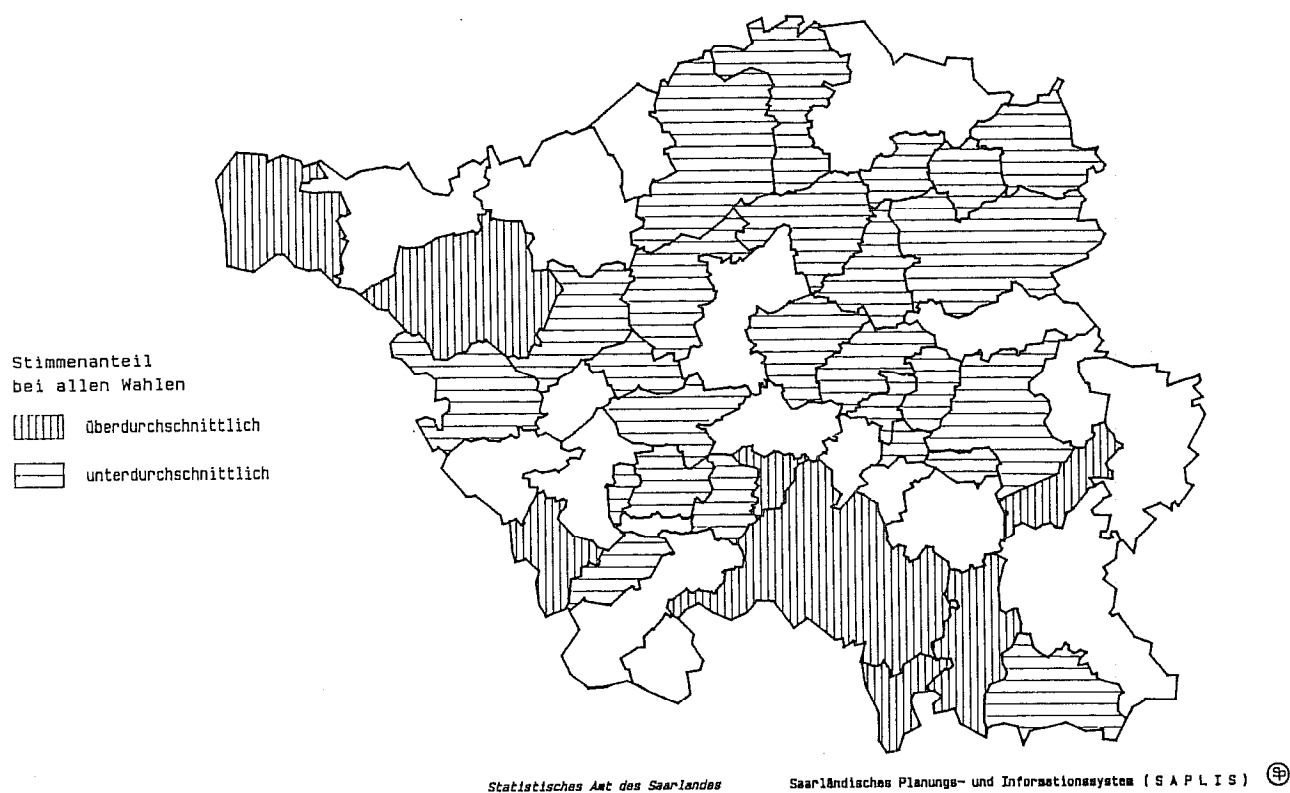
Zuordnung der Gemeinden zu Gebietstypen nach dem Stimmenanteil der SPD bei den Bundestags- und Landtagswahlen 1980 - 1987



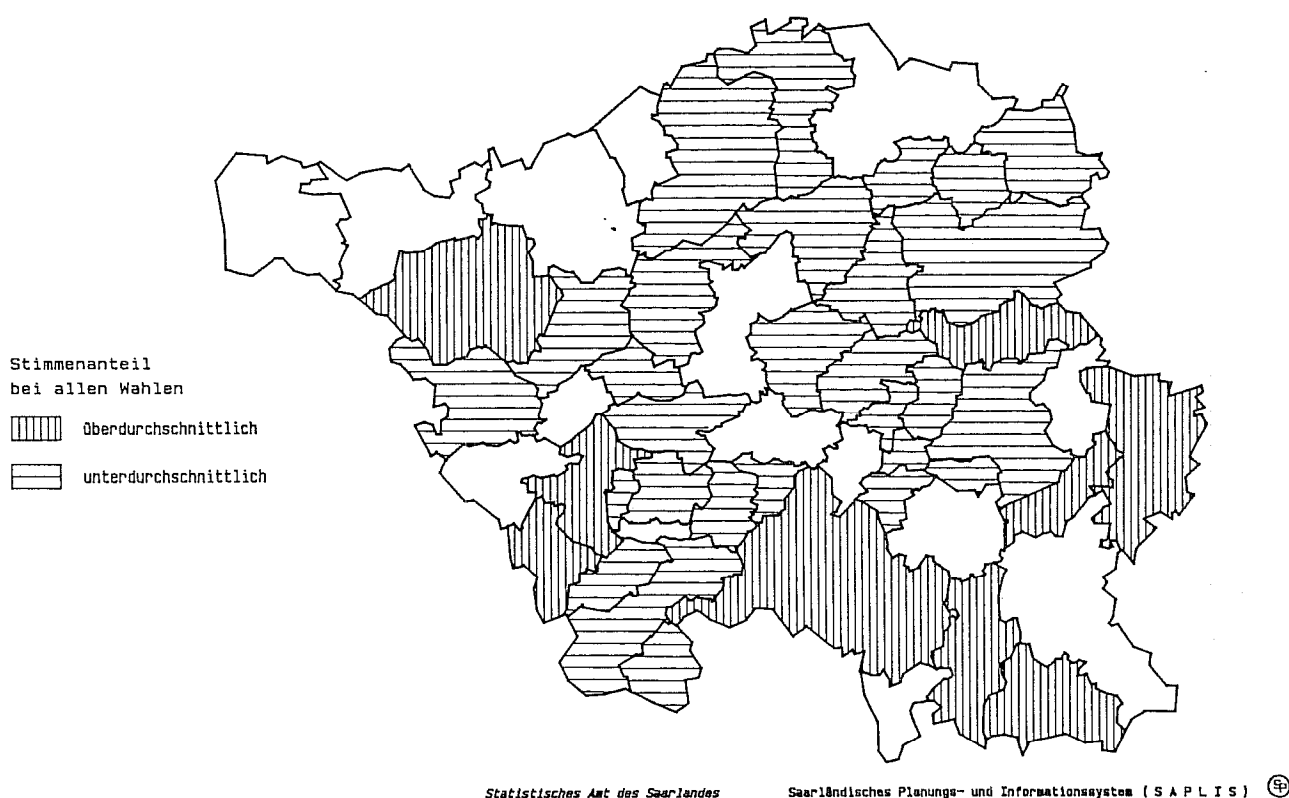
Zuordnung der Gemeinden zu Gebietstypen nach dem Stimmenanteil der CDU
bei den Bundestags- und Landtagswahlen 1980 - 1987



Zuordnung der Gemeinden zu Gebietstypen nach dem Stimmenanteil der F.D.P.
bei den Bundestags- und Landtagswahlen 1980 - 1987



**Zuordnung der Gemeinden zu Gebietstypen nach dem Stimmenanteil der GRÜNEN
bei den Bundestags- und Landtagswahlen 1980 - 1987**



**WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER BUNDESTAGSWAHL 1987**

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	GRUENE- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	90,2	41,3	45,0	5,9	6,4
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	83,7	46,5	36,0	8,2	7,9
SPD-ANTEIL HOCH	84,7	48,1	35,1	7,9	7,6
SPD-ANTEIL NIEDRIG	89,0	39,8	45,7	6,4	6,8
CDU-ANTEIL HOCH	89,3	40,2	45,8	6,1	6,6
CDU-ANTEIL NIEDRIG	84,5	48,1	35,0	7,9	7,7
FDP-ANTEIL HOCH	84,6	43,1	37,6	9,3	8,6
FDP-ANTEIL NIEDRIG	89,1	43,6	43,5	5,3	6,3
GRUENE-ANTEIL HOCH	84,5	43,7	37,6	8,7	8,6
GRUENE-ANTEIL NIEDRIG	88,6	44,5	42,4	5,6	6,2
S A A R L A N D	87,3	43,5	41,2	6,9	7,1

Die SPD hat naturgemäß ihr bestes Ergebnis in ihren Hochburgen sowie in den Gebieten, in denen die CDU bei den letzten fünf Wahlen unter dem Schnitt lag. In Gebieten mit hohem CDU-Anteil und hohem Anteil der GRÜNEN kommt sie dagegen nur auf Werte von 40,2 % und 41,3 %. Interessant in diesem Zusammenhang ist, daß die SPD in Gebieten mit traditionell hoher Wahlbeteiligung geringere Anteile und in Gebieten mit niedrigerer Wahlbeteiligung höhere Anteile erzielte.

Die CDU dominierte außer in ihren Hochburgen in Gebieten mit in der Regel niedrigen SPD-Anteilen sowie in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung. Am schwächsten schnitt die CDU ab in Räumen mit niedriger Wahlbeteiligung, hohen SPD-Anteilen sowie in traditionellen GRÜNEN- und F.D.P.-Gebieten.

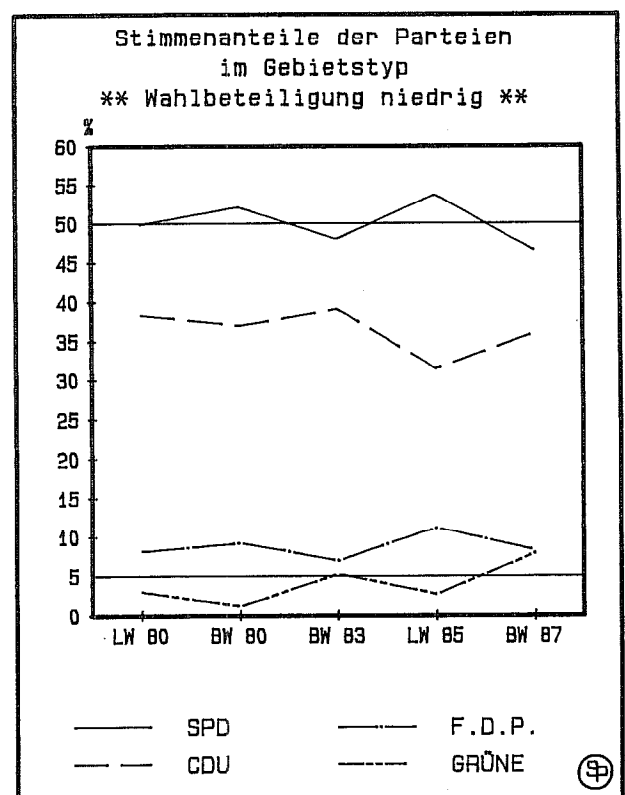
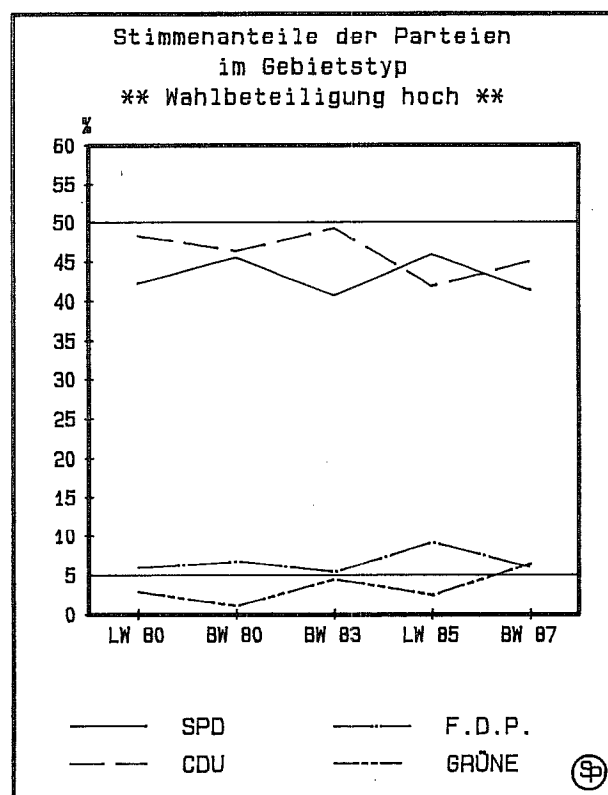
Bestünde das Saarland nur aus Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung, so wäre die F.D.P. bei der Bundestagswahl 1987 auf 8,2 % der

Stimmen gekommen, ein Ergebnis das nur noch von den typischen F.D.P.-Gebieten und Gebieten mit hohem Anteil der GRÜNEN übertroffen wurde. Die niedrigsten Anteile erzielte die F.D.P. in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung und niedrigem Anteil der GRÜNEN.

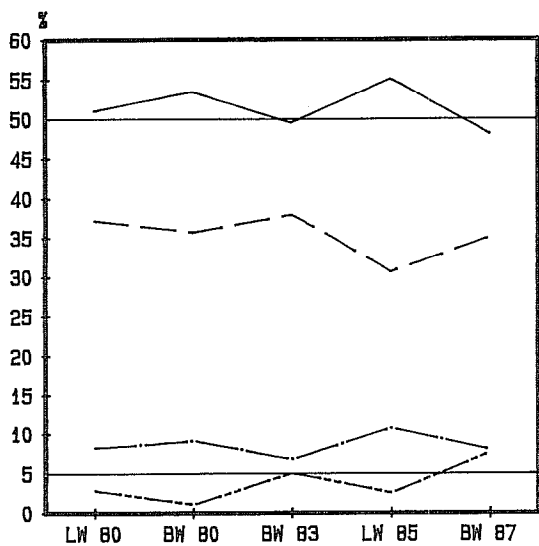
Die GRÜNEN sind in dem Gebiet traditionell am stärksten, in dem die Wahlbeteiligung gering war sowie in den F.D.P.-Hochburgen. Am schwächsten dagegen sind die GRÜNEN in den Gebieten mit niedrigem F.D.P.-Anteil sowie hohem CDU und niedrigem SPD-Anteil vertreten.

Ein Vergleich der verschiedenen Gebietstypen für die Wahlen ab 1980 kann den folgenden Grafiken entnommen werden.

Johannes Barth
Dipl. Math.



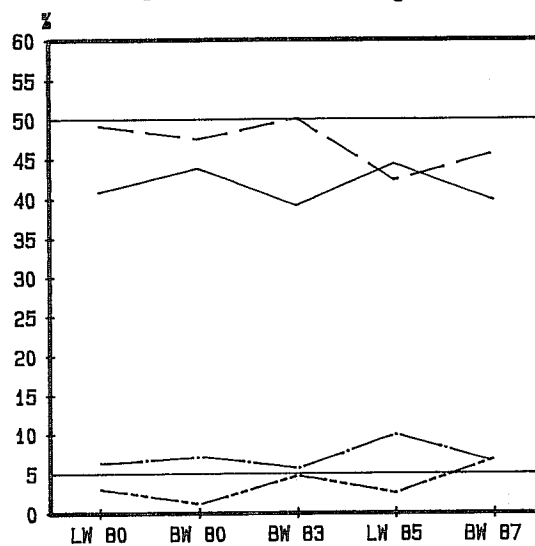
Stimmenanteile der Parteien
im Gebietstyp
** SPD-Anteil hoch **



SPD F.D.P.
CDU GRÜNE



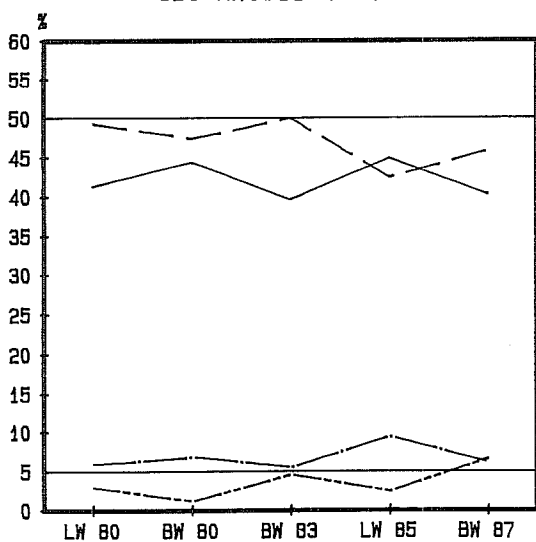
Stimmenanteile der Parteien
im Gebietstyp
** SPD-Anteil niedrig **



SPD F.D.P.
CDU GRÜNE



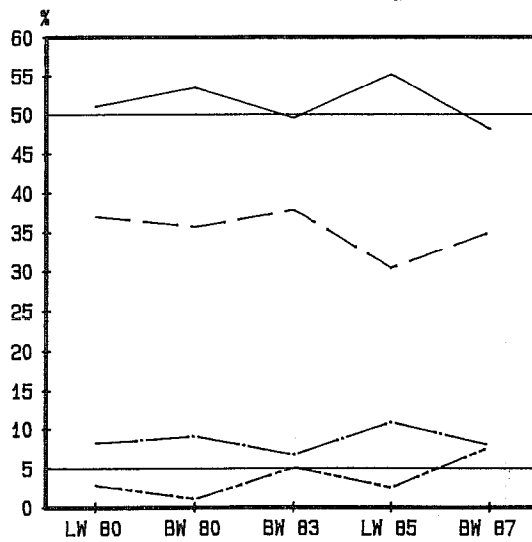
Stimmenanteile der Parteien
im Gebietstyp
** CDU-Anteil hoch **



SPD F.D.P.
CDU GRÜNE

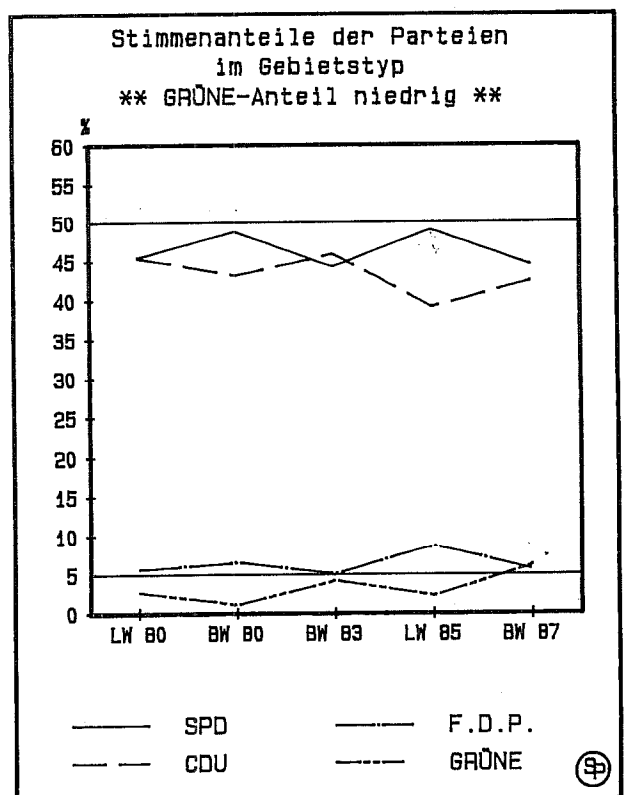
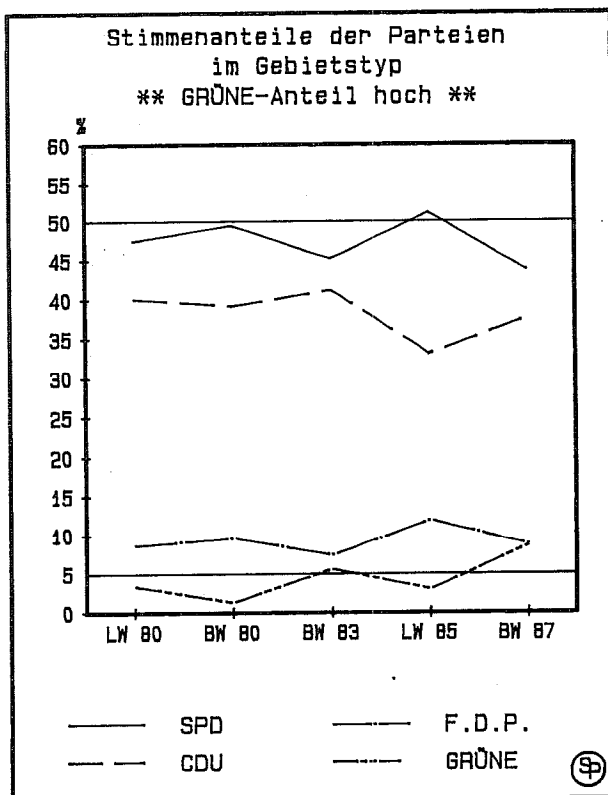
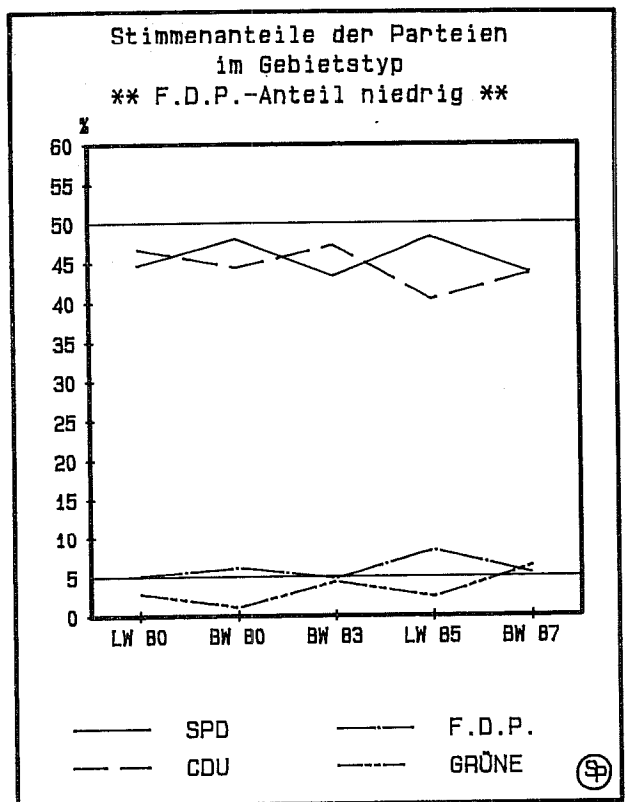
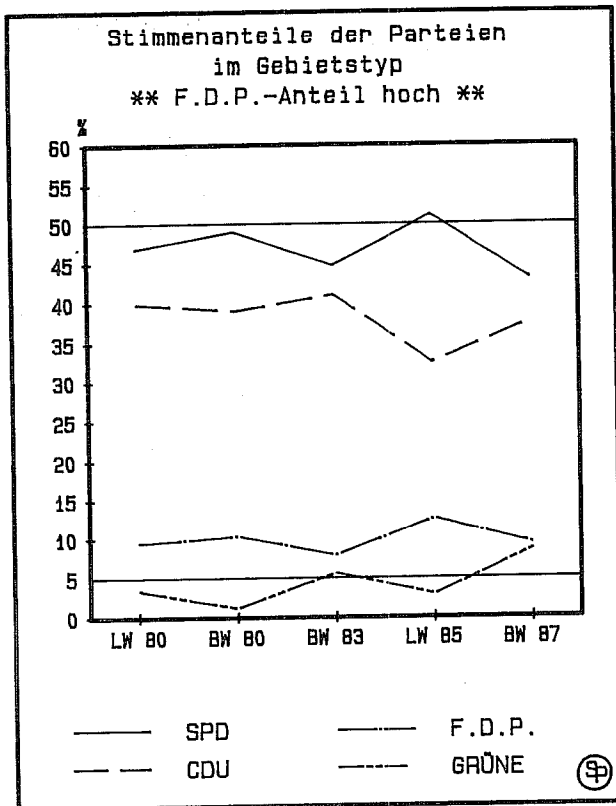


Stimmenanteile der Parteien
im Gebietstyp
** CDU-Anteil niedrig **



SPD F.D.P.
CDU GRÜNE





TAB. 1A: INDEX ZUM REGIONALEN WAEHLERVERHALTEN (REGIONALINDEX)
BEI DEN BUNDESTAGSWAHLEN 1987 UND 1983
UND DER LANDTAGSWAHL 1985

G E M E I N D E	WAHLBETEILIGUNG			NICHT-WAEHLER		
	1987	1983	1985	1987	1983	1985
SAARBRUECKEN	0,94	0,96	0,95	1,39	1,40	1,27
FRIEDRICHSTHAL	0,99	1,00	0,99	1,06	0,98	1,03
GROSSROSSELN	1,02	1,02	1,03	0,86	0,84	0,83
HEUSWEILER	1,02	1,01	1,03	0,87	0,90	0,82
KLEINBLITTERSDORF	1,02	1,01	1,02	0,87	0,94	0,91
PUETTLINGEN	1,04	1,02	1,05	0,74	0,80	0,72
QUIERSCHIED	1,03	1,01	1,02	0,82	0,87	0,86
RIEGELSBERG	1,03	1,02	1,02	0,80	0,85	0,89
SULZBACH	0,97	0,98	0,97	1,20	1,18	1,16
VOELKLINGEN	0,97	0,98	0,97	1,20	1,19	1,19
BECKINGEN	1,05	1,03	1,05	0,68	0,74	0,70
LOSHEIM	1,03	1,02	1,03	0,77	0,81	0,82
MERZIG	1,00	1,00	0,99	1,01	1,00	1,07
METTLACH	1,03	1,02	1,02	0,81	0,83	0,87
PERL	1,04	1,03	1,03	0,73	0,70	0,85
WADERN	1,05	1,04	1,07	0,65	0,63	0,61
WEISKIRCHEN	1,03	1,03	1,05	0,77	0,68	0,73
EPPELBORN	1,03	1,02	1,05	0,80	0,80	0,73
ILLINGEN	1,03	1,02	1,03	0,79	0,84	0,81
MERCHWEILER	1,00	0,99	0,99	0,99	1,05	1,03
NEUNKIRCHEN	0,96	0,98	0,96	1,29	1,20	1,22
OTTWEILER	1,00	1,00	0,99	0,99	1,03	1,03
SCHIFFWEILER	1,03	1,02	1,05	0,82	0,79	0,74
SPIESEN-ELVERSBERG	0,99	1,00	0,97	1,06	1,01	1,15
DILLINGEN	0,99	0,99	0,99	1,07	1,05	1,04
LEBACH	1,03	1,02	1,02	0,80	0,79	0,86
NALBACH	1,03	1,02	1,02	0,77	0,83	0,89
REHLINGEN	1,04	1,02	1,03	0,72	0,84	0,81
SAARLOUIS	0,96	0,98	0,95	1,24	1,21	1,29
SAARWELLINGEN	1,00	1,01	0,99	0,99	0,91	1,05
SCHMELZ	1,03	1,02	1,04	0,79	0,83	0,77
SCHWALBACH	1,04	1,03	1,04	0,74	0,72	0,77
UEBERHERRN	1,00	1,00	1,01	0,97	0,96	0,95
WADGASSEN	1,01	1,01	1,00	0,94	0,86	0,98
WALLERFANGEN	1,01	1,02	1,02	0,94	0,79	0,91
BOUS	1,03	1,01	1,04	0,79	0,86	0,79
ENSDORF	1,01	1,00	1,00	0,95	1,01	1,01
BEXBACH	1,02	1,02	1,01	0,87	0,80	0,92
BLIESKASTEL	1,02	1,01	1,01	0,86	0,89	0,95
GERSHEIM	1,06	1,04	1,06	0,61	0,65	0,68
HOMBURG	0,99	0,99	0,95	1,07	1,06	1,28
KIRKEL	1,03	1,03	1,03	0,80	0,76	0,84
MANDELBACHTAL	1,04	1,02	1,03	0,71	0,82	0,81
ST. INGBERT	1,00	1,00	0,99	0,98	0,96	1,05
FREISEN	1,04	1,01	1,03	0,76	0,89	0,82
MARPINGEN	1,07	1,05	1,08	0,54	0,54	0,53
NAMBORN	1,05	1,04	1,06	0,68	0,64	0,67
NOHFELDEN	1,05	1,05	1,08	0,62	0,53	0,56
NONNWEILER	1,07	1,05	1,08	0,54	0,49	0,55
OBERTHAL	1,07	1,05	1,09	0,54	0,49	0,47
ST. WENDEL	1,02	1,01	1,02	0,87	0,86	0,90
THOLEY	1,05	1,03	1,06	0,65	0,68	0,67

INDEX = $\frac{\text{ANTEIL IN GEMEINDE X}}{\text{ANTEIL IM SAARLAND}}$

TAB. 1B: INDEX ZUM REGIONALEN WAHLERVERHALTEN (REGIONALINDEX) BEI DEN
BUNDESTAGSWAHLEN 1987 UND 1983 UND DER LANDTAGSWAHL 1985

G E M E I N D E	S P D			C D U			F.D.P.			GRUENE		
	1987	1983	1985	1987	1983	1985	1987	1983	1985	1987	1983	1985
SAARBRUECKEN	1,02	1,07	1,09	0,85	0,85	0,80	1,42	1,35	1,28	1,30	1,23	1,08
FRIEDRICHSTHAL	1,13	1,13	1,09	0,95	0,93	0,91	0,86	0,83	0,91	0,68	0,71	0,80
GROSSROSSELN	1,12	1,10	1,06	0,93	0,95	0,97	0,81	0,85	0,87	0,80	0,75	0,76
HEUSWEILER	0,91	0,90	0,90	1,10	1,09	1,13	0,94	1,07	1,03	0,92	0,94	0,92
KLEINBLITTERSDORF	0,87	0,88	0,92	1,10	1,11	1,09	1,23	1,03	1,05	0,97	1,06	1,04
PUETTLINGEN	0,85	0,81	0,79	1,21	1,20	1,29	0,81	0,95	0,92	0,90	0,81	0,88
QUIERSCHIED	0,94	0,93	0,89	1,12	1,10	1,18	0,87	0,85	0,91	0,86	0,94	1,04
RIEGELSBURG	0,92	0,92	0,92	1,06	1,03	1,05	1,29	1,47	1,27	0,99	0,94	0,72
SULZBACH	1,13	1,15	1,11	0,89	0,89	0,86	1,10	0,98	1,09	0,75	0,67	0,72
VOELKLINGEN	1,18	1,17	1,12	0,84	0,84	0,83	0,86	0,98	1,04	0,86	0,88	0,88
BECKINGEN	1,02	0,99	1,02	1,00	1,02	1,01	0,91	0,87	0,91	0,92	0,98	1,00
LOSHEIM	0,85	0,83	0,85	1,17	1,20	1,14	0,90	0,82	1,06	1,03	0,94	1,44
MERZIG	0,94	0,93	0,95	1,01	1,05	0,99	1,07	1,12	1,25	1,06	1,04	1,12
METTLACH	0,93	0,97	0,99	1,07	1,05	1,02	0,87	0,97	1,01	0,80	0,73	0,88
PERL	0,75	0,73	0,76	1,18	1,24	1,20	1,54	1,40	1,45	0,94	0,79	1,00
WADERN	0,95	0,88	0,92	1,11	1,17	1,13	0,90	0,82	0,97	0,93	0,75	0,72
WEISKIRCHEN	1,04	1,01	1,01	1,02	1,03	1,03	0,76	0,98	0,90	0,79	0,73	0,92
EPPELBOREN	0,90	0,84	0,86	1,20	1,22	1,25	0,72	0,75	0,85	0,73	0,83	0,76
ILLINGEN	0,91	0,87	0,90	1,16	1,17	1,19	0,64	0,72	0,77	1,00	0,98	0,96
MERCHWEILER	1,01	1,00	0,98	1,05	1,04	1,09	0,74	0,77	0,78	0,93	0,92	1,00
NEUNKIRCHEN	1,25	1,28	1,24	0,75	0,74	0,71	0,99	0,93	0,87	0,94	0,94	0,92
OTTWEILER	1,23	1,28	1,21	0,73	0,72	0,72	1,16	0,98	0,99	1,03	1,06	1,16
SCHIFFWEILER	1,16	1,15	1,13	0,94	0,93	0,92	0,59	0,52	0,63	0,82	0,90	1,08
SPIESSEN-ELVERSBERG	1,11	1,09	1,07	0,94	0,91	0,95	0,86	0,78	0,81	0,83	0,85	0,80
DILLINGEN	0,99	0,95	0,99	1,03	1,05	1,02	0,97	1,02	0,99	0,92	0,96	1,04
LEBACH	0,77	0,75	0,79	1,25	1,27	1,25	1,00	0,82	1,12	0,90	1,00	0,84
NALBACH	0,98	0,92	0,95	1,09	1,14	1,13	0,64	0,62	0,81	0,93	0,95	0,92
REHLINGEN	0,97	0,98	1,05	1,06	1,07	1,01	0,72	0,72	0,77	1,03	0,94	0,88
SAARLOUIS	0,96	0,95	0,95	1,03	1,04	1,03	1,04	1,05	1,09	1,01	1,02	1,00
SAARWELLINGEN	0,94	0,92	0,96	1,10	1,10	1,09	0,75	0,83	0,93	0,96	0,98	0,80
SCHMELZ	0,97	0,95	0,97	1,12	1,10	1,09	0,70	0,78	0,88	0,86	0,85	0,84
SCHWALBACH	0,90	0,88	0,83	1,17	1,16	1,18	0,74	0,82	0,97	0,87	0,80	0,76
UEBERHERRN	0,97	0,95	0,93	0,99	1,03	1,00	1,16	1,07	1,30	1,08	1,08	1,24
WADGASSEN	1,05	1,03	1,00	0,99	1,00	1,02	0,77	0,88	0,96	0,93	0,92	0,92
WALLERFANGEN	0,94	0,92	0,95	1,00	1,00	1,01	1,30	1,62	1,20	1,05	0,94	1,08
BOUS	1,13	1,16	1,11	0,86	0,83	0,73	0,91	1,33	1,11	1,11	1,13	1,00
ENSDORF	0,98	0,97	0,93	1,07	1,06	1,15	0,57	0,75	0,76	1,03	0,98	1,04
BEXBACH	1,09	1,05	1,07	0,94	0,95	0,99	0,84	1,05	0,70	0,96	0,96	1,04
BLIESKASTEL	0,93	0,92	0,94	1,05	1,07	1,05	0,97	1,05	1,07	1,14	1,04	1,24
GRERSHEIM	0,79	0,72	0,78	1,25	1,26	1,30	0,75	0,88	0,86	1,10	1,31	1,36
HOMBURG	0,97	0,98	0,98	0,99	0,99	1,02	1,01	1,08	0,94	1,14	1,13	1,35
KIRKEL	1,20	1,21	1,19	0,57	0,67	0,62	1,43	1,40	1,30	1,31	1,58	1,76
MANDELBACHTAL	0,82	0,81	0,83	1,15	1,17	1,17	1,04	1,00	1,10	1,23	1,17	1,28
ST.INGBERT	0,95	0,96	0,96	1,03	1,03	1,05	1,07	1,00	1,00	1,04	1,08	1,12
FREISEN	1,00	0,97	0,94	1,14	1,13	1,20	0,59	0,60	0,63	0,66	0,63	0,68
MARPINGEN	0,99	0,91	0,95	1,13	1,16	1,21	0,46	0,47	0,52	0,85	1,04	1,03
NAMBORN	1,03	0,99	0,99	1,08	1,08	1,14	0,53	0,60	0,50	0,80	0,79	1,00
NOHFELDEN	1,10	1,10	1,03	0,99	0,94	1,02	1,00	0,95	0,89	0,59	0,67	0,60
NONNWEILER	1,01	0,97	0,95	1,09	1,08	1,11	0,72	0,73	0,89	0,70	0,83	0,96
OBERTHAL	1,03	1,01	0,98	1,09	1,10	1,18	0,58	0,52	0,58	0,70	0,69	0,68
ST.WENDEL	0,91	0,92	0,89	1,14	1,11	1,21	0,87	0,83	0,80	0,89	0,92	0,92
THOLEY	0,76	0,73	0,70	1,33	1,33	1,49	0,68	0,63	0,71	0,83	0,90	1,00
INDEX = ANTEIL IN GEMEINDE X ANTEIL IM SAARLAND												

TAB. 2A: DOMINANZINDEX BEI DEN BUNDESTAGSWAHLEN 1987 UND 1983 UND DER
LANDTAGSWAHL 1985 (INDEX UEBER DAS STAERKEVERHAELTNIS DER PARTEI)

G E M E I N D E	SPD ZU CDU			SPD ZU F.D.P.			SPD ZU GRUENE		
	1987	1983	1985	1987	1983	1985	1987	1983	1985
SAARBRUECKEN	4,04	-8,70	2,02	0,95	1,03	1,04	0,97	1,05	1,09
FRIEDRICHSTHAL	4,30	-8,10	1,66	1,18	1,18	1,14	1,22	1,18	1,11
GROSSROSSELN	4,61	-5,70	1,35	1,18	1,14	1,11	1,19	1,14	1,08
HEUSWEILER	-2,43	9,40	0,19	0,91	0,88	0,87	0,91	0,90	0,90
KLEINBLITTERSDORF	-3,30	11,10	0,41	0,80	0,85	0,89	0,85	0,86	0,92
PUETTTLINGEN	-5,52	18,00	-0,79	0,86	0,79	0,76	0,84	0,81	0,78
QUIERSCHIED	-2,22	8,40	-0,02	0,95	0,94	0,88	0,96	0,93	0,88
RIEGELSBURG	-1,65	6,00	0,52	0,85	0,83	0,84	0,93	0,91	0,94
SULZBACH	5,43	-10,60	1,88	1,14	1,17	1,11	1,21	1,21	1,13
VOELKLINGEN	7,26	-13,90	2,03	1,25	1,20	1,14	1,25	1,21	1,13
BECKINGEN	1,52	2,40	1,07	1,04	1,01	1,05	1,04	0,99	1,02
LOSHEIM	-5,04	17,20	-0,03	0,84	0,84	0,81	0,81	0,82	0,83
MERZIG	-0,39	6,20	0,80	0,92	0,90	0,87	0,92	0,92	0,94
METTLACH	-0,65	5,10	0,88	1,00	0,97	0,98	1,02	1,00	1,00
PERL	-6,74	23,60	-0,62	0,61	0,62	0,58	0,72	0,72	0,75
WADERN	-1,91	13,50	0,28	0,96	0,89	0,91	0,97	0,90	0,94
WEISKIRCHEN	1,30	1,70	0,95	1,09	1,02	1,04	1,09	1,05	1,01
EPPELBORN	-4,52	17,80	-0,35	0,93	0,85	0,86	0,93	0,84	0,87
ILLINGEN	-3,48	14,00	-0,01	0,96	0,90	0,94	0,89	0,86	0,90
MERCHWEILER	0,22	3,10	0,61	1,06	1,03	1,03	1,02	1,01	0,97
NEUNKIRCHEN	10,17	-23,00	2,91	1,30	1,33	1,34	1,31	1,32	1,26
OTTWEILER	10,17	-23,90	2,74	1,24	1,33	1,26	1,26	1,31	1,21
SCHIFFWEILER	5,17	-8,60	1,78	1,27	1,25	1,26	1,23	1,18	1,13
SPIESEN-ELVERSBERG	4,26	-5,70	1,45	1,16	1,14	1,14	1,17	1,12	1,09
DILLINGEN	0,30	5,80	0,88	1,00	0,94	0,98	1,01	0,95	0,98
LEBACH	-7,70	23,90	-0,64	0,73	0,74	0,71	0,75	0,72	0,79
NALBACH	-0,96	10,90	0,35	1,05	0,97	0,98	0,99	0,91	0,95
REHLINGEN	-0,52	5,10	1,15	1,02	1,02	1,12	0,96	0,98	1,06
SAARLOUIS	-0,17	4,90	0,71	0,95	0,93	0,92	0,95	0,94	0,95
SAARWELLINGEN	-1,96	9,30	0,54	0,98	0,93	0,93	0,94	0,91	0,96
SCHMELZ	-1,70	7,70	0,61	1,02	0,97	0,99	0,99	0,96	0,98
SCHWALBACH	-3,83	13,30	-0,06	0,93	0,89	0,86	0,91	0,88	0,89
UEBERHERRN	0,74	4,50	0,72	0,94	0,93	0,84	0,95	0,94	0,92
WADGASSEN	2,04	-0,60	0,92	1,10	1,06	1,01	1,07	1,05	1,00
WALLERFANGEN	-0,17	4,40	0,76	0,87	0,81	0,89	0,92	0,92	0,94
BOUS	5,96	-13,60	2,28	1,17	1,18	1,15	1,13	1,16	1,15
ENSDORF	-0,65	5,40	0,24	1,04	1,00	0,97	0,97	0,96	0,93
BEXBACH	3,70	-3,30	1,31	1,13	1,05	1,16	1,11	1,06	1,07
BLIESKASTEL	-1,13	7,60	0,60	0,92	0,90	0,90	0,89	0,90	0,92
HERSHEIM	-7,39	25,10	-0,86	0,80	0,69	0,76	0,73	0,64	0,75
HOMBURG	0,61	1,30	0,85	0,96	0,97	0,98	0,94	0,96	0,96
KIRKEL	10,74	-23,10	2,98	1,16	1,19	1,16	1,18	1,17	1,16
MANDELBACHTAL	-5,04	17,30	-0,23	0,78	0,78	0,77	0,74	0,76	0,81
ST.INGBERT	-0,48	4,40	0,68	0,93	0,95	0,95	0,94	0,94	0,95
FREISEN	-1,48	8,20	0,11	1,07	1,02	1,02	1,06	1,01	0,95
MARPINGEN	-1,48	12,00	0,11	1,09	0,98	1,05	1,02	0,89	0,94
NAMBORN	0,22	4,90	0,51	1,12	1,06	1,12	1,07	1,02	0,99
NOHFELDEN	3,04	-6,00	1,05	1,11	1,13	1,07	1,20	1,16	1,05
NONNWEILER	-0,39	5,60	0,46	1,07	1,01	0,97	1,07	0,99	0,95
OBERTHAL	0,09	4,80	0,34	1,12	1,09	1,08	1,10	1,05	0,99
ST.WENDEL	-3,09	9,20	-0,13	0,92	0,94	0,91	0,92	0,93	0,89
THOLEY	-9,52	27,50	-1,80	0,78	0,75	0,69	0,75	0,71	0,68

INDEX =	STIMMENANTEIL DER PARTEI A IN GEM. X			STIMMENANTEIL DER PARTEI B IN GEM. X					
	-----			-----					
	STIMMENANTEIL DER PARTEI A IM SAARL.			STIMMENANTEIL DER PARTEI B IM SAARL.					

TAB. 2B: DOMINANZINDEX BEI DEN BUNDESTAGSWAHLEN 1987 UND 1983 UND DER
LANDTAGSWAHL 1985 (INDEX UEBER DAS STAERKEVERHAELTNIS DER PARTEI)

G E M E I N D E	CDU ZU F.D.P.			CDU ZU GRUENE			F.D.P. ZU GRUENE		
	1987	1983	1985	1987	1983	1985	1987	1983	1985
SAARBRUECKEN	0,74	0,78	0,62	0,76	0,81	0,78	-3,00	1,83	1,35
FRIEDRICHSTHAL	0,97	0,94	0,92	1,01	0,95	0,92	-5,50	1,33	0,95
GROSSROSSELN	0,95	0,96	1,00	0,96	0,97	0,98	0,50	1,25	0,91
HEUSWEILER	1,13	1,10	1,16	1,14	1,11	1,14	-	1,58	1,07
KLEINBLITTERSDORF	1,08	1,12	1,10	1,13	1,11	1,09	-8,00	0,92	1,05
PUETTLINGEN	1,29	1,23	1,43	1,27	1,24	1,32	4,00	1,50	0,93
QUIERSCHIED	1,17	1,14	1,27	1,17	1,12	1,19	0,50	0,50	0,87
RIEGELSBERG	1,02	0,96	0,97	1,10	1,04	1,08	-13,00	3,58	1,45
SULZBACH	0,85	0,87	0,77	0,92	0,91	0,87	-11,50	2,25	1,21
VOELKLINGEN	0,84	0,81	0,75	0,84	0,83	0,83	1,00	1,42	1,09
BECKINGEN	1,01	1,05	1,04	1,01	1,03	1,01	1,00	0,42	0,88
LOSHEIM	1,23	1,26	1,18	1,21	1,23	1,12	5,50	0,33	0,93
MERZIG	1,00	1,04	0,90	1,01	1,05	0,99	0,50	1,42	1,29
METTLACH	1,11	1,08	1,03	1,13	1,11	1,03	-1,50	1,92	1,05
PERL	1,10	1,21	1,11	1,23	1,29	1,22	-19,50	3,83	1,60
WADERN	1,15	1,22	1,19	1,17	1,22	1,16	-1,50	1,08	1,05
WEISKIRCHEN	1,07	1,03	1,08	1,07	1,06	1,04	1,00	2,00	0,89
EPPELBORN	1,30	1,29	1,40	1,30	1,26	1,28	1,00	0,42	0,88
ILLINGEN	1,26	1,23	1,35	1,19	1,19	1,21	13,50	-0,33	0,71
MERCHWEILER	1,11	1,09	1,21	1,08	1,06	1,10	7,50	0,17	0,71
NEUNKIRCHEN	0,70	0,71	0,65	0,71	0,71	0,70	-0,50	0,92	0,85
OTTWEILER	0,64	0,68	0,62	0,66	0,68	0,68	-3,50	0,67	0,93
SCHIFFWEILER	1,01	0,99	1,03	0,96	0,93	0,91	8,50	-1,00	0,48
SPIESEN-ELVERSBERG	0,95	0,97	1,00	0,96	0,95	0,96	-	0,50	0,81
DILLINGEN	1,04	1,06	1,03	1,06	1,07	1,02	-1,00	1,25	0,97
LEBACH	1,29	1,34	1,30	1,32	1,30	1,28	-2,50	0,08	1,21
NALBACH	1,18	1,22	1,25	1,12	1,16	1,15	11,00	-0,75	0,77
REHLINGEN	1,13	1,12	1,10	1,06	1,09	1,02	11,50	-0,17	0,73
SAARLOUIS	1,02	1,04	1,01	1,03	1,04	1,03	-	1,17	1,12
SAARWELLINGEN	1,17	1,15	1,15	1,13	1,12	1,11	8,00	0,25	0,97
SCHMELZ	1,20	1,15	1,16	1,17	1,13	1,10	6,50	0,50	0,89
SCHWALBACH	1,25	1,21	1,26	1,23	1,19	1,21	5,50	0,50	1,04
UEBERHERRN	0,95	1,03	0,89	0,97	1,03	0,98	-1,50	1,00	1,32
WADGASSEN	1,04	1,01	1,04	1,01	1,01	1,03	6,50	0,75	0,97
WALLERFANGEN	0,94	0,91	0,94	0,99	1,01	1,01	-7,50	4,33	1,24
BOUS	0,85	0,80	0,66	0,81	0,80	0,77	8,00	0,67	1,15
ENSDORF	1,15	1,11	1,30	1,08	1,08	1,16	13,50	-0,17	0,67
BEXBACH	0,96	0,94	1,10	0,94	0,95	0,99	5,00	1,42	0,59
BLIESKASTEL	1,06	1,07	1,04	1,03	1,07	1,03	7,00	1,08	1,01
GERSHEIM	1,35	1,32	1,46	1,28	1,26	1,30	13,00	-0,83	0,69
HOMBURG	0,99	0,97	1,04	0,96	0,97	0,99	5,50	0,92	0,80
KIRKEL	0,51	0,56	0,37	0,53	0,56	0,54	-3,00	0,67	1,15
MANDELBACHTAL	1,17	1,20	1,20	1,13	1,18	1,16	7,50	0,33	1,04
ST.INGBERT	1,03	1,04	1,06	1,03	1,03	1,04	-	0,67	0,96
FREISEN	1,24	1,21	1,41	1,23	1,19	1,24	3,00	0,50	0,61
MARPINGEN	1,26	1,27	1,47	1,19	1,17	1,22	14,00	-1,83	0,33
NAMBORN	1,18	1,15	1,38	1,13	1,12	1,16	9,50	-0,17	0,33
NOHFELDEN	0,99	0,94	1,07	1,07	0,98	1,05	-13,50	2,08	0,99
NONNWEILER	1,16	1,13	1,19	1,17	1,11	1,12	-	0,33	0,87
OBERTHAL	1,19	1,19	1,40	1,17	1,15	1,22	5,00	-0,17	0,55
ST.WENDEL	1,19	1,15	1,37	1,19	1,13	1,24	1,50	0,50	0,76
THOLEY	1,47	1,44	1,78	1,44	1,38	1,53	6,00	-0,42	0,61

INDEX =	STIMMENANTEIL DER			STIMMENANTEIL DER					
	PARTEI A IN GEM. X			PARTEI B IN GEM. X					
	-----			-----					
	STIMMENANTEIL DER			STIMMENANTEIL DER					
	PARTEI A IM SAARL.			PARTEI B IM SAARL.					

TAB. 3: VERAENDERUNGSINDEX BEI DER BUNDESTAGSWAHL 1987 IM VERGLEICH
ZUR BUNDESTAGSWAHL 1983 UND ZUR LANDTAGSWAHL 1985

G E M E I N D E	S P D		C D U		F.D.P.		GRUENE	
	87/83	87/85	87/83	87/85	87/83	87/85	87/83	87/85
SAARBRUECKEN	0,95	0,94	1,00	1,07	1,05	1,11	1,05	1,20
FRIEDRICHSTHAL	1,00	1,03	1,03	1,04	1,03	0,94	0,95	0,85
GROSSROSSELN	1,02	1,06	0,98	0,96	0,95	0,93	1,07	1,06
HEUSWEILER	1,01	1,01	1,01	0,98	0,88	0,91	0,98	1,00
KLEINBLITTERSDORF	0,99	0,94	1,00	1,01	1,19	1,17	0,91	0,93
PUETTLINGEN	1,05	1,08	1,01	0,94	0,85	0,88	1,11	1,02
QUIERSCHIED	1,01	1,06	1,02	0,95	1,02	0,96	0,92	0,83
RIEGELSBURG	1,00	0,99	1,03	1,01	0,88	1,02	0,95	1,23
SULZBACH	0,98	1,02	1,01	1,04	1,12	1,01	1,12	1,04
VOELKLINGEN	1,01	1,06	1,01	1,02	0,87	0,82	0,98	0,98
BECKINGEN	1,03	1,00	0,97	0,99	1,05	1,00	0,93	0,92
LOSHEIM	1,02	0,98	0,98	1,03	1,10	0,85	1,10	0,71
MERZIG	1,01	0,99	0,97	1,02	0,96	0,86	1,01	0,94
METTLACH	1,01	0,99	1,01	1,05	0,90	0,86	1,10	0,91
PERL	1,04	1,00	0,95	0,98	1,10	1,06	1,19	0,94
WADERN	1,07	1,03	0,95	0,98	1,10	0,93	1,11	1,15
WEISKIRCHEN	1,03	1,03	1,00	0,99	0,80	0,87	1,08	0,86
EPPELBORN	1,08	1,05	0,99	0,96	0,97	0,85	0,88	0,96
ILLINGEN	1,04	1,01	0,99	0,97	0,89	0,83	1,02	1,04
MERCHWEILER	1,01	1,03	1,01	0,96	0,96	0,95	1,01	0,93
NEUNKIRCHEN	0,98	1,01	1,02	1,06	1,06	1,13	1,01	1,03
OTTWEILER	0,95	1,02	1,01	1,01	1,18	1,17	0,97	0,89
SCHIFFWEILER	1,01	1,03	1,01	1,02	1,15	0,94	0,91	0,76
SPIESSEN-ELVERSBERG	1,02	1,04	0,99	0,98	1,09	1,06	0,97	1,04
DILLINGEN	1,05	1,01	0,98	1,01	0,96	0,98	0,96	0,88
LEBACH	1,03	0,97	0,98	0,99	1,22	0,89	0,90	1,07
NALBACH	1,07	1,04	0,96	0,96	1,03	0,79	0,97	1,01
REHLINGEN	1,00	0,93	0,99	1,04	1,01	0,94	1,10	1,17
SAARLOUIS	1,01	1,01	0,99	0,99	0,99	0,96	0,99	1,01
SAARWELLINGEN	1,02	0,98	1,00	1,01	0,90	0,81	0,98	1,20
SCHMELZ	1,02	1,00	1,02	1,03	0,89	0,79	1,01	1,02
SCHWALBACH	1,03	1,02	1,01	0,99	0,91	0,76	0,97	1,15
UEBERHERRN	1,02	1,04	0,96	0,99	1,09	0,89	1,00	0,87
WADGASSEN	1,02	1,05	1,00	0,97	0,87	0,80	1,01	1,01
WALLERFANGEN	1,02	0,99	1,00	0,99	0,81	1,09	1,13	0,98
BOUS	0,97	0,99	1,03	1,10	0,88	0,82	0,99	1,11
ENSDORF	1,02	1,05	1,01	0,93	0,89	0,88	1,05	0,99
BEXBACH	1,04	1,02	0,99	0,95	0,80	1,20	1,00	0,92
BLIESKASTEL	1,01	0,99	0,98	1,00	0,92	0,91	1,10	0,92
HERSHEIM	1,10	1,02	0,99	0,96	0,85	0,88	0,84	0,81
HOMBURG	0,99	1,00	1,00	0,98	0,94	1,08	1,01	0,84
KIRKEL	0,99	1,01	0,99	1,08	1,02	1,10	0,83	0,74
MANDELBACHTAL	1,02	0,98	0,98	0,98	1,04	0,95	1,05	0,96
ST.INGBERT	1,00	1,00	1,00	0,99	1,07	1,07	0,96	0,93
FREISEN	1,03	1,06	1,01	0,94	0,99	0,94	1,06	0,97
MARPINGEN	1,09	1,05	0,97	0,93	0,99	0,89	0,81	0,78
NAMBORN	1,04	1,04	1,00	0,94	0,92	1,10	1,01	0,80
NOHFELDEN	0,99	1,06	1,05	0,96	1,05	1,12	0,89	0,99
NONNWEILER	1,04	1,06	1,01	0,98	0,99	0,81	0,85	0,73
OBERTHAL	1,02	1,06	0,99	0,92	1,12	1,00	1,02	1,04
ST.WENDEL	0,99	1,03	1,02	0,94	1,04	1,09	0,97	0,96
THOLEY	1,04	1,09	1,01	0,90	1,08	0,96	0,93	0,83

INDEX = $\frac{\text{VERAENDERUNGSMESSZAHL DER PARTEI A IN GEMEINDE X}}{\text{VERAENDERUNGSMESSZAHL DER PARTEI A IM SAARLAND}}$

TAB. 4: BUNDESTAGSWAHLEN 1987, 1983 UND LANDTAGSWAHL 1985
(IN PROZENT)

G E M E I N D E	WAHLBETEILIGUNG			CDU			SPD			FDP			GRUENE		
	1987	1983	1985	1987	1983	1985	1987	1983	1985	1987	1983	1985	1987	1983	1985
SAARBRUECKEN	82,4	86,8	81,0	35,1	38,2	29,7	44,4	46,9	53,7	9,8	8,1	12,8	9,2	5,9	2,7
FRIEDRICHSTHAL	86,6	90,8	84,5	39,2	41,5	34,1	49,1	49,6	53,8	5,9	5,0	9,1	4,8	3,4	2,0
GROSSROSSELN	89,1	92,1	87,6	38,3	42,5	36,1	48,9	48,2	52,2	5,6	5,1	8,7	5,7	3,6	1,9
HEUSWEILER	89,0	91,5	87,7	45,4	49,0	42,1	39,8	39,6	44,4	6,5	6,4	10,3	6,5	4,5	2,3
KLEINBLITTERSDORF	88,9	91,2	86,4	45,5	49,6	40,6	37,9	38,5	45,5	8,5	6,2	10,5	6,9	5,1	2,6
PUETTLINGEN	90,6	92,5	89,2	49,8	53,6	48,2	37,1	35,6	38,8	5,6	5,7	9,2	6,4	3,9	2,2
QUIERSCHIED	89,6	91,8	87,1	46,0	49,2	43,9	40,9	40,8	43,7	6,0	5,1	9,1	6,1	4,5	2,6
RIEGELSBURG	89,9	92,0	86,7	43,8	46,1	39,3	40,0	40,1	45,5	8,9	8,8	12,7	6,3	4,5	1,8
SULZBACH	84,7	88,9	82,6	36,7	39,7	32,0	49,2	50,3	54,4	7,6	5,9	10,9	5,3	3,2	1,8
VOELKLINGEN	84,8	88,8	82,1	34,8	37,5	31,0	51,5	51,4	55,1	5,9	5,9	10,4	6,1	4,2	2,2
BECKINGEN	91,4	93,0	89,5	41,0	45,9	37,5	44,5	43,5	50,2	6,3	5,2	9,1	6,5	4,7	2,5
LOSHEIM	90,2	92,4	87,7	48,4	53,7	42,7	36,8	36,5	42,3	6,2	4,9	10,6	7,3	4,5	3,6
MERZIG	87,2	90,6	84,0	41,8	47,0	37,1	40,9	40,8	46,6	7,4	6,7	12,5	7,5	5,0	2,8
METTLACH	89,7	92,2	87,0	44,2	47,7	38,2	42,7	42,6	48,7	6,0	5,8	10,1	5,7	3,5	2,2
PERL	90,7	93,4	87,2	48,5	55,5	44,8	33,0	31,9	37,4	10,6	8,4	14,5	6,7	3,8	2,5
WADERN	91,8	94,1	90,9	45,7	52,2	42,2	41,3	38,7	45,5	6,2	4,9	9,7	7,3	3,6	1,8
WEISKIRCHEN	90,2	93,6	89,0	42,2	46,0	38,4	45,2	44,3	49,7	5,4	5,9	9,0	7,3	3,5	1,9
WESSELBORN	89,9	92,5	89,0	49,6	54,5	46,6	39,2	36,7	42,4	5,0	4,5	8,5	5,2	4,0	1,9
ILLINGEN	90,0	92,1	87,9	47,6	52,2	44,5	39,6	38,2	44,4	4,4	4,3	7,7	7,1	4,7	2,4
MERCHWEILER	87,4	90,1	84,5	43,3	46,7	40,8	43,8	43,6	48,0	5,1	4,6	7,8	6,6	4,4	2,5
NEUNKIRCHEN	83,6	88,7	81,7	30,9	33,0	26,5	54,3	56,0	61,1	6,8	5,6	8,7	6,7	4,5	2,5
OTTWEILER	87,4	90,3	84,5	29,9	32,3	26,7	53,3	56,2	59,3	8,0	5,9	9,9	7,3	5,1	2,7
SCHIFFWEILER	89,6	92,6	86,9	38,6	41,6	34,4	50,5	50,2	55,6	4,1	3,1	6,3	5,8	4,3	2,7
SPIESSEN-ELVERSBERG	86,6	90,5	82,7	38,6	42,2	35,5	48,4	47,9	52,8	5,9	4,7	8,1	5,9	4,1	2,0
DILLINGEN	86,4	90,1	84,4	42,5	47,3	38,0	43,2	41,5	48,5	6,7	6,1	9,9	6,5	4,6	2,6
LEBACH	89,9	92,6	87,1	51,3	56,8	46,7	33,6	32,9	39,1	6,9	4,9	11,2	6,4	4,8	2,1
NALBACH	90,2	92,2	86,7	44,9	51,1	42,3	42,7	40,2	46,5	4,4	3,7	8,1	6,6	4,6	2,3
REHLINGEN	90,9	92,1	87,8	43,6	47,9	37,8	42,4	42,8	51,5	5,0	4,3	7,7	7,3	4,5	2,2
SAARLOUIS	84,2	88,6	80,7	42,3	46,5	38,5	41,9	41,6	47,0	7,2	6,3	10,9	7,2	4,9	2,6
SAARWELLINGEN	87,4	91,4	84,2	45,4	49,5	40,6	40,9	40,2	47,0	5,2	5,0	9,3	6,8	4,7	2,0
SCHMELZ	90,0	92,2	88,4	46,0	49,2	40,5	42,1	41,5	47,8	4,8	4,7	8,8	6,1	4,1	2,1
SCHWALBACH	90,6	93,2	88,5	48,0	51,8	44,0	39,2	38,5	43,3	5,1	4,9	9,7	6,2	4,3	1,9
UEBERHERRN	87,7	91,0	83,6	40,7	46,2	37,3	42,4	41,7	45,9	8,0	6,4	13,0	7,7	5,2	3,1
WADGASSEN	88,0	91,9	85,3	40,9	44,6	38,1	45,6	45,2	49,1	5,3	5,3	9,6	6,6	4,4	2,3
WALLERFANGEN	88,0	92,6	86,4	41,3	44,9	37,7	40,9	40,5	46,7	9,0	9,7	12,0	7,5	4,5	2,7
BOUS	90,0	91,9	88,1	35,4	37,2	29,2	49,1	50,8	56,3	6,3	6,2	11,1	7,9	5,4	2,5
ENSDORF	87,9	90,5	84,9	44,2	47,7	43,0	42,7	42,3	45,8	4,6	4,5	7,6	7,3	4,7	2,6
BEXBACH	89,0	92,5	86,2	38,8	42,6	36,9	47,3	45,9	52,5	5,8	6,3	7,0	6,8	4,6	2,6
BLIESKASTEL	89,1	91,6	85,8	43,1	47,8	39,0	40,5	40,2	46,1	6,7	6,3	10,7	8,1	5,0	3,1
GERSCHEIM	92,2	93,9	89,8	51,4	56,5	48,5	34,4	31,4	38,3	5,2	5,3	8,6	7,8	6,3	3,4
HOMBURG	86,4	90,0	80,8	40,9	44,3	37,9	42,3	43,0	48,0	7,0	6,5	9,4	8,1	5,4	3,4
KIRKEL	89,8	92,9	87,4	27,5	30,1	23,1	52,2	53,2	58,6	9,9	8,4	13,0	9,3	7,6	4,4
MANDELBACHTAL	91,0	92,3	87,8	47,3	52,6	43,7	35,7	35,3	41,0	7,2	6,0	11,0	8,7	5,6	3,2
ST. INGBERT	87,6	91,0	84,3	42,6	46,3	39,0	41,5	41,9	47,1	7,4	6,0	10,0	7,4	5,2	2,8
FREISEN	90,4	91,6	87,7	46,8	50,5	44,9	43,4	42,3	46,2	4,1	3,6	6,3	4,7	3,0	1,7
MARPINGEN	93,2	94,9	92,0	46,5	51,9	45,2	43,1	39,9	46,5	3,2	2,8	5,2	6,0	5,0	2,7
NAMBOERN	91,4	94,0	89,9	44,3	48,4	42,7	44,8	43,5	48,8	3,8	3,6	5,0	5,7	3,8	2,5
NOHFELDEN	92,1	95,0	91,6	40,7	42,3	38,2	47,7	48,3	50,7	6,9	5,7	8,9	4,2	3,2	1,5
NONNWEILER	93,1	95,4	91,8	44,9	48,3	41,3	44,0	42,7	46,8	5,0	4,4	8,9	5,0	4,0	2,4
OBERTHAL	93,2	95,4	92,9	44,8	49,1	44,0	45,0	44,3	48,0	4,0	3,1	5,8	5,0	3,3	1,7
ST. WENDEL	88,9	91,9	86,5	46,8	49,7	45,3	39,7	40,5	43,8	6,0	5,0	8,0	6,3	4,4	2,3
THOLEY	91,8	93,6	89,9	55,0	59,5	55,6	33,1	32,0	34,2	4,7	3,8	7,1	5,9	4,3	2,5

TAB. 5A: WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER LANDTAGSWAHL 1985

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	GRUENE- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	88,1	45,9	41,8	9,1	2,4
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	81,3	53,7	31,4	11,2	2,6
SPD-ANTEIL HOCH	82,9	55,1	30,6	10,7	2,5
SPD-ANTEIL NIEDRIG	86,5	44,4	42,3	9,9	2,5
CDU-ANTEIL HOCH	86,9	44,9	42,4	9,4	2,4
CDU-ANTEIL NIEDRIG	82,6	55,2	30,4	10,8	2,5
FDP-ANTEIL HOCH	82,7	51,1	32,5	12,6	2,8
FDP-ANTEIL NIEDRIG	87,0	48,2	40,3	8,3	2,3
GRUENE-ANTEIL HOCH	82,1	51,1	33,0	11,9	2,9
GRUENE-ANTEIL NIEDRIG	86,4	49,0	39,1	8,7	2,2
S A A R L A N D	85,0	49,2	37,3	10,0	2,5

**TAB. 5B: WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER BUNDESTAGSWAHL 1983**

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	GRUENE- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	92,6	40,6	49,2	5,3	4,4
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	88,0	47,9	39,1	6,9	5,2
SPD-ANTEIL HOCH	88,8	49,5	38,0	6,7	5,0
SPD-ANTEIL NIEDRIG	91,7	39,1	50,1	5,6	4,7
CDU-ANTEIL HOCH	92,0	39,6	50,0	5,4	4,5
CDU-ANTEIL NIEDRIG	88,6	49,5	37,9	6,7	5,1
FDP-ANTEIL HOCH	88,4	44,7	41,1	7,8	5,6
FDP-ANTEIL NIEDRIG	92,0	43,2	47,2	4,7	4,3
GRUENE-ANTEIL HOCH	88,4	45,1	41,2	7,3	5,6
GRUENE-ANTEIL NIEDRIG	91,5	44,2	45,9	5,0	4,2
S A A R L A N D	90,6	43,8	44,8	6,0	4,8

**TAB. 5C: WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER BUNDESTAGSWAHL 1980**

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	GRUENE- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	92,8	45,5	46,3	6,7	1,0
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	88,0	52,1	36,9	9,2	1,1
SPD-ANTEIL HOCH	88,8	53,5	35,7	9,1	1,0
SPD-ANTEIL NIEDRIG	91,8	43,9	47,5	7,1	1,1
CDU-ANTEIL HOCH	92,1	44,4	47,3	6,8	1,1
CDU-ANTEIL NIEDRIG	88,7	53,5	35,6	9,1	1,0
FDP-ANTEIL HOCH	88,4	49,0	39,0	10,3	1,1
FDP-ANTEIL NIEDRIG	92,0	48,0	44,3	6,1	1,0
GRUENE-ANTEIL HOCH	88,4	49,5	39,1	9,6	1,2
GRUENE-ANTEIL NIEDRIG	91,6	48,8	43,1	6,5	1,0
S A A R L A N D	90,6	48,3	42,3	7,8	1,1

**TAB. 5D: WAHLBETEILIGUNG UND STIMMENANTEILE IN DEN EINZELNEN GEBIETSTYPEN
BEI DER LANDTAGSWAHL 1980**

GEBIETSTYP	WAHL- BE- TEILIGUNG	SPD- ANTEIL	CDU- ANTEIL	FDP- ANTEIL	GRUENE- ANTEIL
WAHLBETEILIGUNG HOCH	88,0	42,2	48,3	5,9	2,8
WAHLBETEILIGUNG NIEDRIG	81,6	49,8	38,2	8,1	2,9
SPD-ANTEIL HOCH	82,9	51,0	37,1	8,2	2,8
SPD-ANTEIL NIEDRIG	86,4	40,8	49,2	6,3	3,0
CDU-ANTEIL HOCH	86,9	41,2	49,3	5,9	2,9
CDU-ANTEIL NIEDRIG	82,7	51,0	36,9	8,2	2,8
FDP-ANTEIL HOCH	82,4	46,8	39,8	9,4	3,3
FDP-ANTEIL NIEDRIG	86,9	44,6	46,7	5,1	2,7
GRUENE-ANTEIL HOCH	82,0	47,4	40,0	8,6	3,3
GRUENE-ANTEIL NIEDRIG	86,4	45,4	45,4	5,6	2,6
S A A R L A N D	85,0	45,4	44,0	6,9	2,9

Quellennachweis

1. Analyse der Bundestagswahl am 25. Januar 1987 in Hamburg, in: Hamburg in Zahlen, Zeitschrift des Statistischen Landesamtes der Freien und Hansestadt Hamburg, Heft 3/1987.
2. Bundestagswahlen im Saarland seit 1957, Statistische Nachrichten — Vierteljahresheft des Statistischen Amtes des Saarlandes, Heft 3/1986.
3. Bundestagswahl am 25. Januar 1987; Statistische Nachrichten — Vierteljahresheft des Statistischen Amtes des Saarlandes, Heft 4/1986.
4. Bundestagswahl am 25. Januar 1987; Teil 1: Repräsentative Bundestagswahlstatistik, Teil 2: Endgültige Wahlergebnisse, Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes Nr. 73, hrsg. vom Statistischen Amt des Saarlandes, Saarbrücken 1987.
5. Bundestagswahl am 25. Januar 1987 — Vorläufige Ergebnisse hrsg. vom Statistischen Amt des Saarlandes, Saarbrücken 1987.
6. Informationen zur Bundestagswahl am 25. Januar 1987, hrsg. vom Statistischen Amt des Saarlandes, Saarbrücken 1986.
7. Landtagswahlen 1985 und 1980 im Saarland, Statistische Nachrichten — Vierteljahresheft des Statistischen Amtes des Saarlandes, Heft 4/1985.
8. Regionale Aspekte des Wählerverhaltens in Hamburg, in: Hamburg in Zahlen, Zeitschrift des Statistischen Landesamtes der Freien und Hansestadt Hamburg, Heft 1/1979.

Zahlenspiegel für das Saarland

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 051,6	1 048,3	1 046,8	1 046,4	1 045,9	1 043,4	1 042,9	1 042,6	1 042,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	591	580	551	377	605	663	589	388	685
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,7	6,6	6,2	4,4	6,8	7,7	6,6	4,5	7,7
* Lebendgeborene	Anzahl	808	817	856	785	775	946	878	823	923
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,2	9,3	9,6	9,1	8,7	11,0	9,9	9,6	10,4
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 032	1 064	1 105	1 093	1 023	1 049	1 057	922	1 132
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	11,7	12,2	12,4	12,7	11,5	12,2	11,9	10,8	12,8
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	9	8	13	12	7	9	3	7	7
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	10,4	10,1	15,3	14,8	8,2	10,0	3,2	8,3	7,6
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (—)	Anzahl	— 224	— 247	— 249	— 308	— 248	— 103	— 179	— 99	— 209
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	— 2,6	— 2,8	— 2,8	— 3,6	— 2,8	— 1,2	— 2,0	— 1,2	— 2,4
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 433	1 233	1 512	1 171	1 056	1 621	1 431	1 083	1 040
Ausländer	Anzahl	401	435	600	446	332	761	573	412	365
Erwerbspersonen	Anzahl	551	401	381	316	304	407	340	292	313
* Fortgezogene	Anzahl	1 372	1 394	1 814	1 272	1 264	1 602	1 792	1 277	1 280
Ausländer	Anzahl	402	358	402	365	252	388	434	249	309
Erwerbspersonen	Anzahl	495	579	733	498	550	596	647	473	487
* Wanderungssaldo	Anzahl	+ 61	— 161	— 302	— 101	— 208	+ 19	— 361	— 194	— 240
Ausländer	Anzahl	— 1	+ 77	+ 198	+ 81	+ 80	+ 373	+ 139	+ 163	+ 56
Erwerbspersonen	Anzahl	+ 56	— 178	— 352	— 182	— 246	— 189	— 307	— 181	— 174
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 616	2 468	2 748	2 431	2 064	2 904	2 913	2 427	2 367
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	51 435	53 460	50 704	51 748	53 722	50 473	50 090	50 329	51 888
* Männer	Anzahl	31 379	32 665	29 948	31 007	32 981	29 713	29 528	30 091	31 706
Arbeitslosenquote	%	12,7	13,4	12,7	12,9	13,4	12,6	12,5	12,6	13,0
* Kurzarbeiter	Anzahl	11 489	5 437	4 903	6 354	6 491	5 434	6 822	14 114	16 657
Männer	Anzahl	10 730	4 758	3 888	5 251	5 365	5 145	6 383	13 503	15 687
* Offene Stellen	Anzahl	1 044	1 464	1 626	1 466	1 566	2 211	2 049	1 972	2 053
Landwirtschaft										
Viehbestand¹⁾										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	71,3	72,7	—	—	72,7	—	—	—	70,1
Milchkühe	1 000	24,5	23,5	—	—	23,5	—	—	—	24,0
Schweine	1 000	44,0	46,7	—	—	46,7	—	—	—	45,0
Schlachtungen										
* Rinder	Anzahl	2 486	2 597	3 255	3 152	2 794	2 891	3 424	2 883	2 876
* Kälber	Anzahl	48	42	31	61	50	24	44	57	54
* Schweine	Anzahl	7 295	6 962	6 501	7 103	7 771	7 104	6 471	7 160	8 398
Schlachtmengen										
	t	1 341	1 360	1 521	1 601	1 510	1 485	1 610	1 529	1 560
* Rinder	t	750	785	979	1 012	856	897	1 074	901	868
* Kälber	t	4	4	4	6	5	3	3	7	4
* Schweine	t	587	571	538	583	649	585	533	621	688
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	9,3	9,3	9,3	8,7	8,8	9,6	9,5	8,8	8,7
* an Molkereien und Händler geliefert	%	89,2	88,8	86,5	85,7	90,3	87,7	90,0	77,0	90,4
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,0	12,4	12,3	11,8	11,6	13,6	13,0	12,4	12,0

1) In den Monaten mit "—" findet keine Zählung der betreffenden Viehart statt.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monats- durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Betriebe	Anzahl	580	586	585	585	585	581	585	585	585
• Beschäftigte	1 000	140	140	141	141	139	140	140	139	138
• Arbeiter ²⁾	1 000	109	109	111	111	109	110	109	109	107
• Geleistete Arbeiterstunden	1 000	14 809	14 758	16 679	14 998	12 740	15 409	16 277	14 217	12 713
Löhne und Gehälter	Mio. DM	459	479	541	586	515	465	553	586	532
• Löhne	Mio. DM	320	338	407	399	363	327	416	394	375
• Gehälter	Mio. DM	139	141	134	187	152	138	137	192	157
• Kohleverbrauch	1000 t SKE ³⁾	438	447	.	.	455	320	.	.	397
• Gasverbrauch ⁴⁾	Mio. cbm	70	77	.	.	77	62	.	.	69
• Heizölverbrauch	1 000 t	15	11	.	.	11	11	.	.	16
• leichtes Heizöl	1 000 t	4	4	.	.	.	.	.	.	.
• schweres Heizöl	1 000 t	11	7	.	.	.	.	.	.	.
• Stromverbrauch	Mio. kWh	392	407	435	422	380	394	417	413	363
• Stromerzeugung	Mio. kWh	530	521	502	590	537	403	531	616	488
• Umsatz aus eigener Erzeugung	Mio. DM	1 940	2 106	2 484	2 115	1 925	2 263	2 381	2 118	2 027
• Auslandsumsatz	Mio. DM	684	738	843	707	641	713	719	685	662
Auftragseingang insgesamt ⁵⁾	1980 = 100	115,0	116,9	129,7	106,4	121,3	113,6	114,6	99,9	105,7
aus dem Ausland	1980 = 100	119,4	119,5	124,4	94,6	134,4	108,1	112,3	101,6	107,1
Index der Nettoproduktion ⁶⁾ im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe										
Bergbau	1980 = 100	101,1	103,8	110,8	99,1	93,5	107,6	114,1	92,4	97,6
• Grundstoff- und Produktionsgütergew.	1980 = 100	97,3	103,3	119,4	100,6	79,8	114,4	109,8	97,5	75,3
Herstellung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	85,0	82,2	109,9	69,8	57,9	95,6	97,8	74,2	56,7
Eisenschaffende Industrie	1980 = 100	102,4	112,9	125,1	109,6	85,5	120,2	110,1	102,2	77,8
• Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	104,8	113,9	134,7	113,6	110,0	127,0	134,4	116,2	117,6
Fahrzeugbau	1980 = 100	143,6	152,5	186,8	156,9	131,0	177,8	185,5	157,9	146,6
Maschinenbau	1980 = 100	83,5	94,5	106,6	85,2	111,2	89,1	102,4	97,8	105,5
Stahlbau	1980 = 100	68,9	76,5	81,3	77,6	86,2	81,8	86,3	69,7	82,9
• Verbrauchsgüter produzierendes Gew.	1980 = 100	92,3	89,0	104,3	85,1	71,5	94,7	100,4	86,3	77,3
• Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	102,3	99,6	112,5	95,2	90,7	99,7	105,1	91,5	99,2
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohleförderung	1 000 t	854	893	951	851	797	930	990	810	847
Roheisen	1 000 t	331	355	368	372	297	302	262	320	251
Rohstahl	1 000 t	365	389	416	406	303	338	315	364	266
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	267	294	327	282	220	306	280	260	198
Handwerk ⁷⁾										
• Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	1976 = 100	Vj. D 104,4	Vj. D 101,6	2. Vj. 101,3	3. Vj. 103,4	4. Vj. 101,0	1. Vj. 97,4	2. Vj. 98,9	3. Vj. 101,4	4. Vj. 99,3
• Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj. D 1976 = 100	139,8	136,3	135,5	140,6	155,2	117,7	147,5	152,4	166,2
Öffentliche Energieversorgung										
• Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 069	1 046	1 160	1 282	1 149	1 018	1 327	1 215	1 084
• Stromverbrauch	Mio. kWh	746	740	784	813	766	688	764	750	742
• Gaserzeugung	Mio. cbm	66	75	77	76	78	67	68	65	68
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
• Beschäftigte	Anzahl	18 580	17 006	17 004	16 648	16 102	16 074	16 008	15 790	15 621
dar.: Facharbeiter	Anzahl	9 727	8 864	8 865	8 688	8 433	8 564	8 471	8 353	8 256
• Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 978	1 713	2 324	1 475	1 326	2 096	2 129	1 743	1 381
• Wohnungsbau	1 000	709	536	667	452	381	609	618	504	393
• Gewerblicher und industrieller Bau ⁸⁾	1 000	504	444	563	393	345	598	567	464	389
• Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	765	733	1 094	630	600	889	944	775	599
Hochbau	1 000	156	167	253	153	156	172	204	178	135
Tiefbau	1 000	609	566	841	477	444	717	740	597	464
Löhne und Gehälter	Mio. DM	52,6	46,9	56,0	57,9	43,3	49,2	50,9	60,1	49,6
• Löhne	Mio. DM	42,7	37,5	47,1	45,6	32,4	40,7	42,3	47,6	39,4
• Gehälter	Mio. DM	9,9	9,4	8,9	12,3	10,9	8,5	8,6	12,5	10,2
• Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. DM	149,2	129,1	165,1	138,5	164,3	166,1	173,1	156,7	175,3
Auftragseingang ¹⁾	Mio. DM	104,2	92,1	92,4	82,7	74,2	88,3	91,6	92,5	86,0
Wohnungsbau	Mio. DM	30,2	21,6	18,2	12,3	12,2	10,6	18,3	8,9	12,6
Gewerblicher und industrieller Bau ⁸⁾	Mio. DM	28,5	25,2	30,4	14,7	25,5	28,6	26,4	21,6	25,8
Öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	45,5	45,3	43,8	55,7	36,5	49,1	46,9	62,0	47,6

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Einschl. gewerblich Auszubildender.- 3) Eine Tonne Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle.- 4) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal/Nm³. - 5) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.- 6) Kalendermonatlich.- 7) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 8) Einschl. landwirtschaftlicher Bau.- p) Vorläufige Ergebnisse.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monats- durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	161	124	106	93	66	102	96	67	85
* mit 1 Wohnung	Anzahl	100	83	76	64	40	75	80	50	70
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	48	36	28	22	22	24	15	16	12
* mit 3 und mehr Wohnungen ¹⁾	Anzahl	12	5	2	7	4	3	1	1	3
* Umbauter Raum	1 000 cbm	191	137	106	123	71	117	90	70	94
* Wohnfläche	1 000 qm	29,0	19,8	15,5	18,8	10,5	15,1	13,2	9,8	14,0
Wohnräume	Anzahl	1 381	952	708	835	484	789	651	447	641
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mio. DM	58,3	42,7	32,2	40,1	20,6	42,1	28,3	21,2	29,2
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	24	23	16	32	10	24	30	26	13
* Umbauter Raum	1 000 cbm	115	121	67	156	93	85	173	70	151
* Nutzfläche	1 000 qm	19,5	18,9	11,9	24,0	14,7	13,5	30,0	11,9	34,8
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mio. DM	26,4	19,9	12,6	25,7	11,8	19,8	32,3	13,7	24,2
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	355	233	160	163	116	186	149	132	205
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	753,6	798,0	844,6	807,1	660,1	788,8	825,0	759,3	714,3
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mio. DM	15,3	15,8	23,9	19,6	13,2	18,9	20,9	16,8	17,4
* Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	738,3	782,2	820,7	787,5	646,9	770,0	804,1	742,5	696,9
* Rohstoffe	Mio. DM	23,6	14,2	17,5	22,8	7,9	12,4	16,6	11,6	7,5
* Halbwaren	Mio. DM	72,9	66,9	54,0	55,5	45,1	38,7	34,0	31,7	32,6
* Fertigwaren	Mio. DM	641,9	701,0	749,2	709,3	594,0	718,9	753,5	699,3	656,8
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mio. DM	525,8	553,4	601,4	581,9	438,6	546,9	543,1	536,2	490,7
darunter:										
Frankreich	Mio. DM	242,7	245,5	279,4	257,4	174,0	239,5	235,1	222,6	214,4
EFTA-Länder	Mio. DM	82,2	92,7	100,0	102,2	85,2	134,0	117,7	102,0	94,1
USA und Kanada	Mio. DM	26,7	31,3	37,0	25,5	30,6	21,8	26,2	22,6	21,9
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	51,6	50,0	46,9	37,4	45,2	35,8	27,6	22,2	39,7
Staatshandelsländer	Mio. DM	43,6	50,5	38,8	34,8	41,9	38,7	92,0	66,2	50,8
Einfuhr (Spezialhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mio. DM	471,5	482,5	497,1	436,0	500,6	377,4	479,2	361,8	441,7
Nach Warengruppen										
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	78,2	80,3	84,2	89,4	90,4	75,0	79,3	78,0	84,8
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	393,3	402,3	412,8	346,6	410,3	302,5	399,9	283,8	356,9
Aus ausgewählten Ländern										
EG-Länder	Mio. DM	313,4	318,3	385,1	346,3	344,8	308,1	360,3	288,1	335,6
darunter:										
Frankreich	Mio. DM	235,4	234,5	280,0	245,6	263,6	240,4	283,1	224,2	260,3
EFTA-Länder	Mio. DM	11,5	14,0	18,1	18,5	11,2	13,6	15,6	11,2	12,6
USA und Kanada	Mio. DM	17,5	18,2	19,2	13,1	15,3	12,6	21,2	9,7	16,5
Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	83,2	94,5	46,9	40,5	106,2	25,0	58,9	43,6	54,8
Staatshandelsländer	Mio. DM	30,9	18,4	8,6	2,7	3,1	2,9	3,9	3,4	3,8
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung insgesamt	1980 = 100	112,9	115,5	124,2	124,5	144,5	112,5	123,0	119,7	153,0
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	111,2	109,9	112,5	112,0	124,1	115,8	123,0	114,5	137,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980 = 100	100,6	102,6	128,0	129,4	150,5	103,0	120,2	123,9	160,6
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1980 = 100	100,3	100,2	112,7	117,1	144,7	105,7	116,7	116,4	145,2
Elektrotechn. Erzeugnisse, Musik- instrumente usw.	1980 = 100	119,4	119,1	122,1	150,2	220,1	126,6	142,7	158,8	234,9
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1980 = 100	102,5	111,8	113,1	121,3	168,6	114,7	110,1	115,0	164,4
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1980 = 100	117,1	121,3	126,4	120,9	138,5	120,9	129,2	120,8	143,8
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstelle)	1980 = 100	132,9	140,9	153,7	130,2	115,6	101,1	109,9	98,3	112,9
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1980 = 100	110,5	119,9	124,4	114,3	101,1	125,7	141,8	124,0	145,7
Sonstige Waren	1980 = 100	119,5	123,3	132,7	133,5	161,5	108,2	117,5	117,9	158,5
Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1980 = 100	97,4	98,3	105,9	106,0	124,0	98,9	108,1	105,6	134,6
Entwicklung der Beschäftigtenzahl	1980 = 100	94,2	92,5	92,8	92,5	93,1	93,3	94,8	96,2	95,2

1) Einschließlich Wohnheime. - 2) Einschließlich Mehrwertsteuer.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Gastgewerbe										
* Umsatz	1980 = 100	103,9	102,3	109,7	103,7	107,0	107,2	115,5	109,0	106,9
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	100,3	107,6	127,6	109,1	107,8	118,1	121,4	106,4	105,7
Gaststättengewerbe	1980 = 100	105,2	101,7	106,4	102,7	107,2	105,1	114,3	109,6	107,3
Beschäftigte	1980 = 100	97,9	95,3	98,5	98,0	96,9	102,8	104,7	103,1	103,6
Fremdenverkehr ¹⁾										
* Fremdenmeldungen	Anzahl	32 708	33 708	42 765	32 780	23 280	45 263	44 753	34 032	24 823
* Ausländer	Anzahl	5 037	5 150	5 741	3 951	2 854	7 318	5 790	3 352	3 075
* Fremdenübernachtungen	Anzahl	95 382	101 607	117 642	93 552	78 062	120 011	117 232	97 668	77 731
* Ausländer	Anzahl	9 331	9 763	11 469	7 364	6 127	12 618	11 533	8 347	6 893
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Bergverkehr Mosel	1 000 t	321	321	141	213	271	325	237	334	262
* Talverkehr Mosel	1 000 t	271	314	221	237	270	272	213	293	199
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	4 061	3 871	4 254	3 109	2 716	4 183	4 740	3 504	4 347
* Personen- u. Kombinationskraftwagen	Anzahl	3 645	3 535	4 020	2 918	2 565	3 888	4 467	3 268	4 088
Bestand an Kraftfahrzeugen ²⁾	Anzahl	509 912	522 308	—	—	522 213	—	—	—	542 835
Personen- u. Kombinationskraftwagen	Anzahl	448 094	459 146	—	—	459 717	—	—	—	479 661
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	524	467	548	482	417	518	549	458	448
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	2 235	2 341	2 454	3 109	2 640	2 327	2 778	2 642	2 924
Verunglückte Personen	Anzahl	688	618	687	631	554	672	738	614	590
darunter:										
* Getötete	Anzahl	14	9	10	9	8	11	13	5	14
Straßenverkehrsunternehmen ³⁾										
Wagenkilometer insgesamt	1 000	5 207	4 766	—	—	13 787	15 331	—	—	13 188
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 662	6 609	—	—	22 620	18 574	—	—	20 808
Erlöse aus Beförderungen insgesamt	1 000 DM	10 551	10 326	—	—	31 019	30 450	—	—	28 986
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ⁴⁾⁵⁾										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁶⁾	Mio. DM	21 617,6	22 425,5	22 482,2	22 560,5	22 688,1	22 732,6	22 732,4	22 802,4	22 785,8
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	21 209,1	21 995,5	22 012,3	22 090,3	22 213,1	22 331,6	22 336,6	22 399,9	22 375,5
an Unternehmen und Privatpersonen	Mio. DM	17 264,5	17 969,4	18 093,0	18 134,6	18 251,4	18 457,0	18 519,6	18 592,1	18 512,9
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 944,6	4 026,2	3 919,3	3 955,7	3 961,7	3 874,6	3 817,0	3 807,8	3 862,6
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	4 669,6	4 799,4	4 622,1	4 659,8	4 687,1	4 640,4	4 594,4	4 622,2	4 608,3
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	4 439,2	4 471,6	4 368,1	4 350,5	4 342,8	4 303,1	4 289,4	4 337,0	4 218,9
* an öffentliche Haushalte	Mio. DM	230,4	327,8	254,0	309,3	344,3	337,3	305,0	285,2	389,4
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	2 132,8	2 094,6	2 108,7	2 107,1	2 088,1	1 996,0	1 982,3	1 942,5	1 898,1
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 865,0	1 825,6	1 823,0	1 823,5	1 810,3	1 754,0	1 741,3	1 706,5	1 664,3
* an öffentliche Haushalte	Mio. DM	267,8	269,1	285,7	283,6	277,8	242,0	241,0	236,0	233,8
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) ⁷⁾	Mio. DM	14 406,8	15 101,5	15 281,5	15 323,4	15 437,9	15 695,2	15 759,9	15 835,2	15 869,1
* an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	10 960,3	11 672,2	11 901,9	11 960,6	12 098,3	12 399,9	12 488,9	12 548,6	12 629,7
* an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 446,5	3 429,3	3 379,6	3 362,8	3 339,6	3 295,3	3 271,0	3 286,6	3 239,4

1) Ab Januar 1981 neuer Berichtskreis. - 2) Jahresende bzw. 30. Juni. - 3) Ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen. - 4) Ohne Kredite von — / und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. - 5) Durch das Hinzukommen der ab 31.12.1985 neu berichtspflichtigen Kreditgenossenschaften ist die Vergleichbarkeit der Daten eingeschränkt. - 6) Ohne Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Bestände an Wertpapieren. - 7) Einschl. durchlaufende Kredite.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monats- durchschnitt		Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
* Einlagen von Nichtbanken	Mio. DM	17 336,7	18 437,5	18 255,3	18 708,4	19 770,5	19 765,2	19 862,5	20 328,9	21 164,3
* Sichteinlagen ¹⁾	Mio. DM	2 730,7	2 813,6	2 697,3	3 091,0	3 070,6	2 977,2	3 038,5	3 451,3	3 382,1
* von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	2 528,4	2 612,2	2 526,2	2 877,5	2 828,9	2 796,4	2 820,1	3 174,4	2 959,0
* von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	161,4	158,6	132,2	169,1	196,5	130,9	174,1	218,4	169,2
Termingelder ¹⁾	Mio. DM	6 234,1	6 799,8	6 768,4	6 788,0	7 277,8	7 237,5	7 221,4	7 206,1	7 705,1
* von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 201,6	5 619,4	5 602,3	5 574,8	5 865,0	5 957,2	6 008,9	6 028,0	6 207,0
* von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	864,1	970,8	988,3	950,1	1 082,6	1 074,3	1 011,8	984,4	1 183,3
* Spareinlagen	Mio. DM	8 371,9	8 824,1	8 789,6	8 829,4	9 422,1	9 550,5	9 602,6	9 671,5	10 077,1
* bei Sparkassen	Mio. DM	5 234,9	5 544,9	5 521,7	5 542,2	5 803,6	5 868,2	5 893,7	5 929,9	6 180,0
* Gutschriften auf Sparkonten	Mio. DM	380,1	394,3	411,8	338,2	463,0	328,9	360,0	443,9	462,4
* Lastschriften auf Sparkonten	Mio. DM	386,4	379,6	421,3	300,9	356,2	302,0	309,9	376,7	356,2
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse insgesamt ²⁾³⁾	Anzahl	265	363	38	25	36	29	35	41	46
eröffnete Konkurse	Anzahl	39	47	2	2	7	—	4	4	3
Angemeldete Forderungen insgesamt ²⁾	1 000 DM	143 374	175 137	3 667	18 959	11 222	5 145	6 905	13 704	17 368
bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	73 992	43 095	328	6 700	4 900	—	438	750	726
Vergleichsverfahren ²⁾	Anzahl	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Wechselproteste ⁴⁾	Anzahl	418	413	376	308	333	373	433	326	336
Wechselsumme	1 000 DM	2 902	2 542	2 045	1 793	1 738	2 648	3 012	2 215	2 813
Unbezahlt gebliebene Schecks	Anzahl	1 337	1 352	1 542	1 314	1 193	1 290	1 292	936	1 016
Schecksumme	1 000 DM	2 939	3 212	3 486	2 885	3 491	3 024	2 995	1 695	3 917
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland										
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	350 552	360 052	293 830	361 236	478 052	461 739	323 948	356 358	571 278
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	199 250	197 250	152 234	176 945	322 839	304 655	145 830	184 445	396 919
* Lohnsteuer	1 000 DM	168 622	180 940	170 257	178 597	287 403	186 148	163 065	184 569	291 358
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	7 833	5 226	— 10 638	— 15 774	66 106	58 782	— 14 664	— 16 221	74 422
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	18 987	9 453	— 8 432	14 113	— 30 675	59 684	— 2 650	16 040	31 149
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	151 302	161 932	141 547	180 287	155 569	156 649	176 253	166 871	173 622
* Umsatzsteuer	1 000 DM	67 107	74 293	62 062	79 635	70 992	87 860	92 173	81 554	87 796
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	84 194	87 640	79 485	100 652	84 578	68 789	84 080	85 317	85 826
* Bundessteuern	1 000 DM	12 426	11 742	9 422	10 702	16 334	9 976	9 254	10 727	14 881
* Landessteuern ⁵⁾	1 000 DM	23 510	26 328	24 227	38 342	21 903	22 209	28 816	27 219	24 292
* Gemeindesteuern	1 000 DM	38 018	37 860	—	108 409	—	—	—	116 097	—
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	178 539	180 068	161 041	186 311	194 381	233 368	171 555	176 890	218 922
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	86 391	85 801	72 601	78 263	134 728	134 176	62 718	82 117	171 395
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	78 085	80 876	78 756	92 751	38 061	89 147	99 253	79 900	28 085
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 637	1 649	262	4 595	5 258	69	330	4 146	4 561
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	184 755	194 833	159 881	208 736	279 397	223 956	168 863	200 453	345 785
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	86 391	85 801	72 601	78 263	134 728	134 176	62 718	82 117	171 395
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	73 217	81 056	62 791	87 536	117 508	67 502	76 999	86 971	145 537
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 637	1 649	262	4 595	5 258	69	330	4 146	4 561
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	60 613	62 436	—	257 871	—	—	—	266 163	—
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	22 526	22 285	—	54 599	—	—	—	59 548	—
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	25 993	27 891	—	170 070	—	—	—	168 164	—
Preise										
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾										
Lebenshaltung insgesamt	1980 = 100	118,4	121,0	121,1	121,3	121,4	120,7	120,3	120,3	120,6
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	114,9	115,2	113,8	114,2	114,6	114,1	113,6	113,6	113,9
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	121,6	126,8	128,1	128,4	128,5	130,6	130,6	130,7	131,1
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	123,5	128,0	128,7	129,1	128,4	126,5	125,2	125,5	125,3
Wohnungsmieten	1980 = 100	121,1	124,5	125,2	125,3	125,3	129,3	129,4	130,0	130,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	129,6	136,7	137,6	138,7	136,0	119,5	114,6	114,2	113,5
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1980 = 100	114,2	116,3	116,8	117,0	117,1	117,6	117,6	117,7	117,8
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	118,3	120,1	121,2	121,2	121,3	121,4	121,4	121,5	121,6
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	118,7	121,0	121,0	120,9	120,6	114,5	114,6	114,2	114,4
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	1980 = 100	116,5	118,0	118,0	118,3	118,8	119,8	120,3	120,6	121,4
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980 = 100	119,6	124,8	125,8	125,8	126,7	130,4	130,4	130,3	130,6

1) Einschließlich Sparbriefe, Namens-Sparschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen.- 2) Jahresergebnis statt MD.- 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkursverfahren.- 4) Ohne Proteste von Privaten durch Gerichtsvollzieher, Notare und Postanstalten.- 5) Einschließlich der steuerähnlichen Abgaben.- 6) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985			1986		
		Monats- durchschnitt		Oktober	Januar	April	Juli	Oktober
Löhne und Gehälter								
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau								
Bruttowochenverdienste								
• männliche Arbeiter	DM	681	709	717	708	725	745	729
• darunter Facharbeiter	DM	718	750	759	748	764	781	771
• weibliche Arbeiter	DM	465	483	483	480	496	509	500
• darunter Hilfsarbeiter	DM	452	467	463	461	481	491	488
Bruttostundenverdienste								
• männliche Arbeiter	DM	16,65	17,44	17,58	17,70	17,79	18,17	18,22
• darunter Facharbeiter	DM	17,46	18,30	18,42	18,56	18,65	19,05	19,09
• weibliche Arbeiter	DM	11,76	12,31	12,37	12,41	12,61	12,93	12,83
• darunter Hilfsarbeiter	DM	11,48	12,01	12,03	12,05	12,22	12,62	12,47
Angestellte, Bruttomonatsverdienst in Industrie u. Hoch- und Tiefbau,								
• kaufmännische Angestellte,								
• männlich	DM	3 955	4 104	4 127	4 217	4 236	4 295	4 311
• weiblich	DM	2 658	2 753	2 770	2 792	2 804	2 859	2 893
technische Angestellte,								
• männlich	DM	4 431	4 651	4 677	4 725	4 763	4 871	4 859
• weiblich	DM	2 726	2 843	2 850	2 872	2 858	2 942	2 955
• in Handel, Kredit u. Versicherungen								
• kaufmännische Angestellte								
• männlich	DM	3 299	3 432	3 432	3 490	3 623	3 605	3 638
• weiblich	DM	2 192	2 309	2 340	2 381	2 453	2 458	2 472

Bundeszahlen

Berichtsmerkmal	Einheit	1984	1985				1986			
		Monats- durchschnitt	Okt.	Nov.	Dez.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	61 175	61 024	61 036	61 027	61 021	61 122	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 266	2 304	2 149	2 211	2 347	2 046	2 026	2 068	2 218
Männer	1 000	1 277	1 289	1 126	1 180	1 297	1 040	1 033	1 073	1 206
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Beschäftigte	1 000	6 854	6 943	7 033	7 030	6 985	7 149	7 130	7 114	7 066
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	653	659	740	681	590	700	739	667	608
Gesamtumsatz	Mio. DM	116 538	124 713	138 398	128 969	127 004	129 463	132 689	123 913	125 584
Index der Nettoproduktion ¹⁰⁾ im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	1980 = 100	99,3	104,1	120,4	112,1	100,2	113,2	120,7	110,7	104,4
Bergbau	1980 = 100	90,0	90,8	97,7	97,3	86,5	79,2	89,4	84,5	81,5
Grundstoffe und Produktionsgüter	1980 = 100	97,9	98,7	108,8	99,2	85,2	101,7	106,8	97,2	87,1
Investitionsgüter	1980 = 100	102,3	112,1	131,8	125,1	116,8	125,8	132,9	124,1	121,8
Verbrauchsgüter	1980 = 100	94,1	94,5	110,9	98,7	84,5	108,0	113,7	99,6	92,0
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	101,1	103,6	125,5	116,2	97,5	109,3	127,3	115,0	102,2
Steinkohlenförderung	1 000 t	6 619	6 867	7 618	6 627	6 106	6 401	6 953	6 413	6 279
Rohbraunkohlenförderung	1 000 t	10 562	10 056	10 670	10 841	10 462	8 143	10 125	10 206	10 163
Produktion von Rohstahl	1 000 t	3 282	3 375	3 611	3 516	2 645	3 120	3 196	3 062	2 260
Roheisen	1 000 t	2 517	2 628	2 757	2 720	2 132	2 424	2 424	2 373	1 826
Walzstahl	1 000 t	2 330	2 410	2 575	2 393	1 957	2 555	2 367	2 199	1 881
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 106	1 026	1 058	1 042	1 013	1 052	1 039	1 026	1 003
Löhne und Gehälter	Mio. DM	3 184,4	2 851,2	3 432,1	3 885,7	2 760,3	3 221,9	3 315,0	3 968,8	3 027,1
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	121 729	105 792	143 803	104 634	84 879	135 242	139 629	117 599	89 801
für Wohnungsbau	1 000 Std.	51 742	40 354	53 016	37 843	31 597	48 639	49 443	41 663	31 705
gewerblichen und industriellen Bau	1 000 Std.	30 001	27 644	36 134	27 883	22 845	35 056	36 791	31 001	25 054
Produktionsindex Baugewerbe ²⁾¹⁰⁾	1980 = 100	89,5	83,7	109,4	84,9	68,1	111,8	115,8	97,2	73,9
Handel										
Einfuhr	Mio. DM	36 188	38 651	40 590	37 190	37 075	34 045	37 540	32 000	33 090
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	4 551	4 829	4 679	4 618	5 023	4 367	4 827	4 352	4 590
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	31 081	33 190	35 190	31 996	31 351	29 046	31 938	26 961	27 830
Ausfuhr	Mio. DM	40 685	44 764	49 256	44 211	45 024	44 407	48 226	42 235	44 664
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	38 195	42 151	46 258	41 595	42 292	41 821	45 181	39 716	42 102
Fertigwaren	Mio. DM	34 156	38 017	41 845	37 938	38 899	38 835	41 716	36 769	39 357
Einzelhandelsumsätze in jeweiligen Preisen	1980 = 100	111,3	113,9	122,7	126,1	141,9	113,1	124,6	122,7	151,6P
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaft- licher Produkte ³⁾	1980 = 100	106,9	103,1	101,5	103,0	103,5	98,8	96,1	95,7	94,6
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	1980 = 100	119,2	121,8	121,9	121,9	121,5	117,5	116,2	115,9	115,7
Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	1980 = 100	114,0	114,5	—	114,9	—	—	—	116,9	—
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾	1980 = 100	118,4	121,0	121,1	121,3	121,4	120,4	120,0	119,9	120,1
Lebenshaltung insgesamt	1980 = 100	116,0	116,9	115,9	116,1	116,4	117,0	116,7	116,5	116,8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	115,7	118,4	119,1	119,7	119,7	121,0	121,2	121,3	121,3
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	120,0	123,9	124,7	124,8	125,0	126,9	127,0	127,2	127,3
Wohnungsmieten	1980 = 100	128,8	133,4	133,4	134,5	132,3	112,4	108,4	107,8	107,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	115,9	117,7	118,2	118,5	118,4	119,3	119,4	119,6	119,6
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980 = 100	115,9	117,7	118,2	118,5	118,4	119,3	119,4	119,6	119,6
Geld und Kredit ⁷⁾										
Bargeldumlauf	Mio. DM	109 592	114 719	110 092	113 410	114 719	117 727	118 921	122 074	123 733
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten ¹¹⁾	Mio. DM	1 454 556	1 551 399	1 484 107	1 504 913	1 551 399	1 627 031	1 640 202	1 672 042	1 709 116
Spareinlagen	Mio. DM	568 814	601 599	574 379	576 135	601 599	637 073	640 960	644 797	670 317
Kredite an ⁸⁾¹¹⁾	Mio. DM	1 468 765	1 548 171	1 520 708	1 530 871	1 548 171	1 617 203	1 620 662	1 628 464	1 642 954
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mio. DM	446 836	465 764	458 313	463 087	465 764	463 339	465 606	468 625	471 615
Öffentliche Haushalte	Mio. DM	446 836	465 764	458 313	463 087	465 764	463 339	465 606	468 625	471 615
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mio. DM	31 824	33 527	27 035	28 278	60 047	42 904	27 984	29 323	60 784
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	2 197	2 384	— 368	— 452	9 317	8 257	— 379	— 402	9 720
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	9 207	9 152	8 629	9 969	10 422	8 168	9 235	10 506	9 591
Zölle	Mio. DM	445	451	456	448	467	424	491	450	464
Tabaksteuer	Mio. DM	1 202	1 204	1 158	1 324	2 709	1 317	1 238	1 255	2 610
Branntweinmonopol	Mio. DM	353	346	326	293	722	302	294	285	702

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Ohne Ausbaugewerbe. - 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanpassung. - 4) Die Durchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittsmeßzahlen der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1976. - 5) Einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - 6) Aller privaten Haushalte. - 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. - 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. - 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. - 10) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile. - 11) Durch das Hinzukommen der ab 31.12.1985 neu berichtspflichtigen Kreditgenossenschaften ist die Vergleichbarkeit der Daten eingeschränkt. - P) Vorläufige Zahl.

Zahlenspiegel für das Saarland

Die mit einem Stern (*) versehenen Angaben werden von allen Statistischen Landesämtern im "Zahlenspiegel" veröffentlicht

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986					1987		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
* Bevölkerung am Monatsende	1 000	1 048,3	1 043,9	1 045,7	1 045,2	1 044,4	1 042,1	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
* Eheschließungen	Anzahl	580	601	294	345	421	685	233	320	403
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	6,6	6,9	3,3	4,3	4,7	7,7	...	...	...
* Lebendgeborene	Anzahl	817	874	847	777	801	923	845	813	873
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	9,3	10,1	9,5	9,7	9,0	10,4	...	...	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	1 064	1 076	1 160	1 130	1 384	1 132	1 106	1 003	1 086
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	12,2	12,4	13,1	14,1	15,6	12,8	...	...	...
* Im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	8	7	8	10	4	7	13	8	8
* je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	10,1	8,2	9,6	13,5	5,0	7,6	14,8	10,3	9,0
* Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (—)	Anzahl	— 247	— 202	— 313	— 353	— 583	— 209	— 261	— 190	— 213
* je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	Anzahl	— 2,8	— 2,3	— 3,5	— 4,4	— 6,6	— 2,4	...	...	...
Wanderungen										
über die Landesgrenze										
* Zugezogene	Anzahl	1 233	1 266	1 535	1 068	1 008	1 040	...	...	...
Ausländer	Anzahl	435	503	698	457	344	365	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	401	325	356	245	298	313	...	...	...
* Fortgezogene	Anzahl	1 394	1 381	1 487	1 152	1 270	1 280	...	...	...
Ausländer	Anzahl	358	335	463	316	355	309	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	579	528	577	443	491	487	...	...	...
* Wanderungssaldo	Anzahl	— 161	— 115	+ 48	— 84	— 262	— 240	...	...	...
Ausländer	Anzahl	+ 77	+ 168	+ 235	+ 141	— 11	+ 56	...	...	...
Erwerbspersonen	Anzahl	— 178	— 203	— 221	— 198	— 193	— 174	...	...	...
* innerhalb des Landes Umgezogene	Anzahl	2 468	2 539	2 660	2 041	2 184	2 367	...	...	...
Arbeitsmarkt										
* Arbeitslose	Anzahl	53 460	52 965	57 300	56 988	55 094	51 888	55 510	56 297	55 214
* Männer	Anzahl	32 665	32 131	35 958	36 011	34 377	31 706	34 739	35 736	35 147
Arbeitslosenquote	%	13,4	13,3	14,3	14,3	13,8	13,0	13,9	14,1	13,4
Kurzarbeiter	Anzahl	5 437	7 124	6 273	8 478	7 669	16 657	17 664	15 666	15 572
Männer	Anzahl	4 758	6 639	5 489	7 599	7 159	15 687	16 755	15 072	14 851
Offene Stellen	Anzahl	1 464	2 090	1 798	1 939	2 131	2 053	2 001	2 211	2 758
Landwirtschaft										
Viehbestand ¹⁾										
* Rindvieh (einschl. Kälber)	1 000	72,7	70,1	—	—	—	70,1	—	—	—
Milchkühe	1 000	23,5	24,0	—	—	—	24,0	—	—	—
Schweine	1 000	46,7	45,0	—	—	—	45,0	—	—	—
Schlachtungen										
* Rinder	Anzahl	2 597	2 718	2 906	2 265	2 527	2 876	2 787	2 427	2 765
* Kälber	Anzahl	42	43	48	43	51	54	47	46	55
* Schweine	Anzahl	6 962	6 911	7 170	6 118	6 732	8 398	6 716	6 291	7 045
Schlachtmengen										
* Rinder	t	1 360	1 399	1 462	1 229	1 317	1 560	1 377	1 273	1 442
* Kälber	t	785	819	860	723	752	868	802	736	843
* Schweine	t	4	5	5	3	10	4	5	5	5
* Milch	t	571	575	597	503	555	688	570	532	594
Milch										
* Milcherzeugung	1 000 t	9,3	9,5	9,4	8,2	9,3	8,7	8,8	7,9	9,2
* an Molkereien und Händler geliefert	%	88,8	90,1	87,5	91,6	93,9	90,4	88,9	89,5	83,5
* Milchleistung je Kuh und Tag	kg	12,4	13,3	12,3	12,4	12,8	12,0	12,1	12,0	12,3

1) In den Monaten mit "—" findet keine Zählung der betreffenden Viehart statt.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monats- durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Produzierendes Gewerbe										
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾										
Betriebe	Anzahl	586	586	583	582	583	585	594	589	589
• Beschäftigte	1 000	140	139	139	139	139	138	137	136	134
• Arbeiter ²⁾	1 000	109	109	109	109	109	107	107	106	105
• Geleistete Arbeiterstunden	1 000	14 758	14 520	15 412	14 221	14 424	12 713	14 376	14 171	15 035
Löhne und Gehälter	Mio. DM	479	492	452	426	447	532	456	434	452
• Löhne	Mio. DM	338	346	315	294	314	375	318	300	314
• Gehälter	Mio. DM	141	146	137	132	133	157	138	134	138
• Kohleverbrauch	1000 t SKE ³⁾	447	401	.	.	483	397	.	.	422
• Gasverbrauch ⁴⁾	Mio. cbm	77	70	.	.	79	69	.	.	69
• Heizölverbrauch	1 000 t	11	14	.	.	14	16	.	.	19
• leichtes Heizöl	1 000 t	4	5	.	.	.	.	.	.	.
• schweres Heizöl	1 000 t	7	9	.	.	.	.	.	.	.
• Stromverbrauch	Mio. kWh	407	472	437	412	406	363	413	400	426
• Stromerzeugung	Mio. kWh	521	490	562	657	527	488	650	509	557
• Umsatz aus eigener Erzeugung	Mio. DM	2 106	2 109	2 150	1 988	2 130	2 027	2 044	2 097	2 241
• Auslandsumsatz	Mio. DM	738	688	733	674	747	662	660	678	728
Auftragseingang insgesamt ⁵⁾	1980 = 100	116,9	119,5	137,8	119,7	134,7	105,7	109,3	129,8	128,2
aus dem Ausland	1980 = 100	119,5	116,2	122,9	115,8	131,9	107,1	106,4	133,1	117,9
Index der Nettoproduktion ⁶⁾ im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe										
Bergbau	1980 = 100	103,8	101,1	112,1	102,1	96,4	95,6	98,6	101,6	112,5
• Grundstoff- und Produktionsgütergew. Herstellung und Verarbeitung von Steinen und Erden	1980 = 100	103,3	99,0	102,6	97,3	100,3	75,3	80,2	92,3	104,9
Eisenschaffende Industrie	1980 = 100	82,2	78,2	36,9	32,4	55,7	56,7	43,0	63,3	81,7
1980 = 100	112,9	104,0	115,3	107,5	107,0	77,8	82,7	97,6	111,5	
• Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1980 = 100	113,9	116,7	105,3	110,4	115,3	117,6	116,7	116,4	127,8
Fahrzeugbau	1980 = 100	152,5	158,7	130,9	155,8	165,8	146,6	166,6	170,4	181,2
Maschinenbau	1980 = 100	94,5	92,6	83,8	83,8	85,1	105,5	96,4	87,5	96,6
Stahlbau	1980 = 100	76,5	73,1	60,4	61,1	67,9	89,9	51,7	61,3	81,4
• Verbrauchsgüter produzierendes Gew.	1980 = 100	89,0	88,0	90,5	83,7	87,3	77,3	85,7	83,8	94,4
• Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1980 = 100	99,6	97,5	97,4	83,6	87,0	99,2	91,6	88,5	90,0
Produktion ausgewählter Erzeugnisse										
Steinkohleförderung	1 000 t	893	869	954	870	813	847	921	905	997
Roheisen	1 000 t	355	312	355	325	357	251	285	286	315
Rohstahl	1 000 t	389	341	393	348	370	266	310	330	351
Walzstahlfertigerzeugnisse	1 000 t	294	269	289	292	286	198	214	263	290
Handwerk ⁷⁾										
• Beschäftigte (Ende des Vierteljahres)	1976 = 100	101,6	99,3	—	—	95,6	99,3	—	—	96,3
• Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj D 1976 = 100	136,3	146,0	—	—	116,5	166,2	—	—	124,4
Öffentliche Energieversorgung										
• Stromerzeugung (brutto)	Mio. kWh	1 046	1 042	1 217	1 411	1 156	1 084	1 438	1 206	1 066
• Stromverbrauch	Mio. kWh	740	746	1 078	802	783	742	877	778	809
• Gaserzeugung	Mio. cbm	75	71	79	70	77	68	69	63	70
Bauwirtschaft und Wohnungswesen										
Bauhauptgewerbe										
• Beschäftigte	Anzahl	17 006	15 703	15 434	14 988	15 507	15 621	14 956	14 693	14 771
dar.: Facharbeiter	Anzahl	8 864	8 306	8 097	7 872	8 098	8 256	7 867	7 784	7 829
• Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 713	1 659	1 011	725	1 349	1 381	606	862	1 113
• Wohnungsbau	1 000	536	488	309	226	428	393	186	258	285
• Gewerblicher und industrieller Bau ⁸⁾	1 000	444	458	335	245	373	389	209	293	384
• Öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	733	713	367	254	548	599	211	311	444
Hochbau	1 000	167	149	111	63	125	135	72	92	114
Tiefbau	1 000	566	564	256	191	423	464	139	219	330
Löhne und Gehälter	Mio. DM	46,9	45,9	35,8	30,1	37,8	49,6	28,2	27,6	33,6
• Löhne	Mio. DM	37,5	37,1	27,9	22,2	29,7	39,4	20,2	19,7	25,8
• Gehälter	Mio. DM	9,4	8,8	7,9	7,9	8,1	10,2	8,0	7,9	7,8
• Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. DM	129,1	130,4	76,3	65,7	78,9	175,3	58,7	65,8	82,8
Auftragseingang ¹⁾	Mio. DM	92,1	90,2	54,2	44,8	92,7	86,0	75,5	79,4	105,4
Wohnungsbau	Mio. DM	21,6	13,9	12,7	10,4	14,0	12,6	5,1	7,1	15,3
Gewerblicher und industrieller Bau ⁸⁾	Mio. DM	25,2	27,7	14,2	14,3	31,3	25,8	41,5	36,9	26,9
Öffentlicher und Verkehrsbau	Mio. DM	45,3	48,6	27,3	20,1	47,4	47,6	28,9	35,4	63,2

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.- 2) Einschl. gewerblich Auszubildender.- 3) Eine Tonne Steinkohleneinheit (t SKE) = 1 t Steinkohle oder -briketts = 1,3 t Steinkohlenkoks = 1,46 t Braunkohlenbriketts = 3,85 t Rohbraunkohle.- 4) Umgerechnet auf einen Heizwert von 8 400 kcal/Nm³. - 5) Verarbeitendes Gewerbe ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe.- 6) Kalendermonatlich.- 7) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe.- 8) Einschl. landwirtschaftlicher Bau.- p) Vorläufige Ergebnisse.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monats- durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Baugenehmigungen										
* Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	124	117	127	116	157	85	71	93	157
* mit 1 Wohnung	Anzahl	83	83	93	87	113	70	60	79	134
* mit 2 Wohnungen	Anzahl	36	30	26	28	41	12	9	13	20
* mit 3 und mehr Wohnungen ¹⁾	Anzahl	5	4	8	1	3	3	2	1	3
* Umbauter Raum	1 000 cbm	137	145	141	119	178	94	71	99	160
* Wohnfläche	1 000 qm	19,8	20,9	20,6	16,9	24,5	14,0	9,9	13,5	22,7
* Wohnräume	Anzahl	952	996	996	792	1 122	641	468	657	1 045
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mio. DM	42,7	44,8	42,9	36,8	53,3	29,2	22,2	30,4	49,2
* Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	23	21	21	11	16	13	11	22	29
* Umbauter Raum	1 000 cbm	121	86	120	65	33	151	29	97	159
* Nutzfläche	1 000 qm	18,9	15,4	23,2	11,3	6,2	34,8	5,6	15,5	22,8
Veranschlagte Kosten der Bauwerke	Mio. DM	19,9	16,2	15,7	12,0	6,6	24,2	4,2	23,2	20,4
* Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	233	233	233	155	210	205	110	124	213
Handel und Gastgewerbe										
Ausfuhr (Spezialhandel)										
* Ausfuhr insgesamt	Mio. DM	798,0	755,8	714,6	828,1	811,0	714,3	661,3	802,7	748,1
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mio. DM	15,8	15,5	13,4	14,5	13,6	17,4	13,6	14,6	14,1
* Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	782,2	740,3	701,2	813,6	797,4	696,9	647,7	788,1	734,0
* Rohstoffe	Mio. DM	14,2	10,1	6,7	3,9	4,5	7,5	7,7	4,5	4,8
* Halbwaren	Mio. DM	66,9	40,5	54,2	51,9	55,0	32,6	38,5	37,0	37,9
* Fertigwaren	Mio. DM	701,0	689,7	640,3	757,8	738,0	656,8	601,5	746,6	691,4
Nach ausgewählten Verbrauchsländern										
* EG-Länder	Mio. DM	553,4	524,1	490,9	599,0	596,5	490,7	486,9	563,7	547,6
darunter:										
* Frankreich	Mio. DM	245,5	219,3	239,8	262,4	236,6	214,4	198,5	239,3	242,9
* EFTA-Länder	Mio. DM	92,7	110,1	78,1	120,0	121,0	94,1	88,7	115,2	113,8
* USA und Kanada	Mio. DM	31,3	22,0	16,3	24,5	19,8	21,9	18,0	25,2	26,8
* Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	50,0	33,1	45,5	47,5	27,3	39,7	22,8	26,0	30,3
* Staatshandelsländer	Mio. DM	50,5	55,5	74,4	41,2	38,7	50,8	33,4	61,7	23,3
Einfuhr (Spezialhandel)										
Einfuhr insgesamt	Mio. DM	482,5	435,2	485,3	432,4	454,1	441,7	375,0	434,8	472,0
Nach Warengruppen										
* Ernährungswirtschaft	Mio. DM	80,3	81,8	84,8	77,0	79,6	84,8	77,4	68,1	86,8
* Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	402,3	353,5	400,4	355,4	374,5	356,9	297,7	366,7	385,2
Aus ausgewählten Ländern										
* EG-Länder	Mio. DM	318,3	334,2	336,4	314,5	347,7	335,6	288,9	336,1	369,5
darunter:										
* Frankreich	Mio. DM	234,5	256,9	264,7	232,8	265,2	260,3	225,9	268,2	284,8
* EFTA-Länder	Mio. DM	14,0	11,6	10,8	10,2	11,8	12,6	9,0	16,5	14,1
* USA und Kanada	Mio. DM	18,2	16,2	28,1	20,9	16,6	16,5	10,8	15,7	19,7
* Entwicklungsländer mit OPEC-L.	Mio. DM	94,5	50,4	78,6	52,0	57,3	54,8	55,0	50,9	52,1
* Staatshandelsländer	Mio. DM	18,4	5,9	19,7	12,2	3,7	3,8	2,8	2,8	5,4
Einzelhandel										
Nominale Umsatzentwicklung insgesamt	1980 = 100	115,5	117,1	111,3	100,2	114,7	153,0	Ergebnisse für das 1. Vierteljahr 1987 sind zur Zeit wegen Umstellung auf einen neuen Berichtsfirmenkreis noch nicht verfügbar.		
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	109,9	114,1	104,8	98,0	110,4	137,3			
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1980 = 100	102,6	101,3	97,9	63,6	92,6	160,6			
Einrichtungsgegenstände (ohne Elektrotechn. usw.)	1980 = 100	100,2	102,6	82,7	82,1	95,2	145,2			
Elektrotechn. Erzeugnisse, Musikinstrumente usw.	1980 = 100	119,1	141,4	145,7	120,0	114,2	234,9			
Papierwaren, Druckerzeugnisse, Büromaschinen	1980 = 100	111,8	115,2	114,2	98,6	98,5	164,4			
Pharmazeutische, kosmetische und medizinische Erzeugnisse usw.	1980 = 100	121,3	124,2	123,7	122,8	125,2	143,8			
Kraft- und Schmierstoffe (Tankstelle)	1980 = 100	140,9	115,7	124,6	115,5	160,2	112,9			
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -reifen	1980 = 100	119,9	136,8	116,1	114,4	142,7	145,7			
Sonstige Waren	1980 = 100	123,3	117,9	117,7	106,7	118,7	158,5			
Reale Umsatzentwicklung insgesamt	1980 = 100	98,3	102,3	95,4	86,5	99,0	134,6			
Entwicklung der Beschäftigtenzahl	1980 = 100	92,5	92,3	90,9	90,6	91,2	95,2			

1) Einschließlich Wohnheime.- 2) Einschließlich Mehrwertsteuer.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987			
		Monats- durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Gastgewerbe										
* Umsatz	1980 = 100	102,3	104,6	98,6	92,2	100,3	106,9	Ergebnisse für das 1. Vierteljahr 1987 sind zur Zeit wegen Umstellung auf einen neuen Berichtsfirmenkreis noch nicht verfügbar.		
Beherbergungsgewerbe	1980 = 100	107,6	104,8	87,4	82,9	101,9	105,7			
Gaststättengewerbe	1980 = 100	101,7	104,8	101,1	94,1	100,0	107,3			
Beschäftigte	1980 = 100	95,3	100,2	95,2	95,6	95,1	103,6			
Fremdenverkehr ¹⁾										
* Fremdenmeldungen	Anzahl	33 708	33 984	23 461	24 576	31 298	24 823	23 936	27 602	32 623
* Ausländer	Anzahl	5 150	4 996	2 588	3 182	3 785	3 075	2 249	3 148	3 189
* Fremdenübernachtungen	Anzahl	101 607	100 426	77 186	77 890	95 940	77 731	78 703	81 874	97 457
* Ausländer	Anzahl	9 763	9 399	4 796	6 480	7 147	6 893	5 180	6 046	7 214
Verkehr										
Binnenschifffahrt										
* Bergverkehr Mosel	1 000 t	321	316	360	311	363	262	117	351	259
* Talverkehr Mosel	1 000 t	314	280	309	302	350	199	132	327	327
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	3 871	4 503	4 102	3 861	5 044	4 347	2 846	3 752	5 416
* Personen- u. Kombinationskraftwagen	Anzahl	3 535	4 166	3 571	3 323	4 246	4 088	2 631	3 537	4 956
Bestand an Kraftfahrzeugen ²⁾	Anzahl	522 308	538 335	522 213	—	—	—	542 835	—	—
Personen- u. Kombinationskraftwagen	Anzahl	459 146	475 027	459 717	—	—	—	479 661	—	—
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	467	467	372	275	383	448	319	370	452
Unfälle mit nur Sachschaden	Anzahl	2 341	2 407	2 433	2 125	2 343	2 924	2 454	2 587	2 508
Verunglückte Personen	Anzahl	618	622	512	354	516	590	422	497	502
darunter:										
* Getötete	Anzahl	9	10	9	7	4	14	4	5	10
Straßenverkehrsunternehmen ³⁾										
Wagenkilometer insgesamt	1 000	4 766	4 674	—	—	12 636	13 188	—	—	13 796
Beförderte Personen insgesamt	1 000	6 609	6 507	—	—	19 513	20 808	—	—	20 393
Erlöse aus Beförderungen insgesamt	1 000 DM	10 326	9 805	—	—	27 532	28 986	—	—	25 706
Geld und Kredit										
Kredite und Einlagen ^{4/5)}										
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
* Kredite an Nichtbanken insgesamt ⁶⁾	Mio. DM	22 425,5	22 703,6	22 579,3	22 506,8	22 640,8	22 785,8	22 757	22 688	22 713
* darunter: Kredite an inländische Nichtbanken	Mio. DM	21 995,5	22 296,0	22 166,0	22 097,3	22 236,1	22 375,5	22 352	22 285	22 306
an Unternehmen und Privatpersonen	Mio. DM	17 969,4	18 384,6	18 207,7	18 140,9	18 258,5	18 512,9	18 522	18 461	18 526
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	4 026,2	3 911,4	3 958,3	3 956,4	3 977,6	3 862,6	3 830	3 824	3 780
* Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mio. DM	4 799,4	4 700,9	4 677,9	4 640,6	4 849,7	4 608,3	4 615	4 577	4 598
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	4 471,6	4 343,2	4 333,0	4 281,1	4 393,5	4 218,9	4 264	4 219	4 280
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	327,8	357,8	344,9	359,5	456,2	389,4	351	358	318
* Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mio. DM	2 094,6	2 001,3	2 059,9	2 011,8	1 978,1	1 898,1	1 874	1 872	1 857
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	1 825,6	1 744,4	1 792,8	1 764,3	1 744,1	1 664,3	1 639	1 633	1 622
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	269,1	256,9	267,1	247,5	234,0	233,8	235	239	235
* Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre) ⁷⁾	Mio. DM	15 101,5	15 593,8	15 428,2	15 444,9	15 408,3	15 869,1	15 863	15 836	15 851
an Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	11 672,2	12 297,0	12 081,9	12 095,5	12 120,9	12 629,7	12 619	12 609	12 624
an öffentliche Haushalte	Mio. DM	3 429,3	3 296,8	3 346,3	3 349,4	3 287,4	3 239,4	3 244	3 227	3 227

1) Ab Januar 1981 neuer Berichtskreis. - 2) Jahresende bzw. 30. Juni. - 3) Ab Oktober 1984 vierteljährliche Erhebung bei allen Unternehmen mit 6 und mehr Bussen. - 4) Ohne Kredite von — / und Einlagen bei der Landeszentralbank im Saarland. - 5) Durch das Hinzukommen der ab 31.12.1985 neu berichtspflichtigen Kreditgenossenschaften ist die Vergleichbarkeit der Daten eingeschränkt. - 6) Ohne Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen und Bestände an Wertpapieren. - 7) Einschl. durchlaufende Kredite.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986				1987		
		Monats- durchschnitt	Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
* Einlagen von Nichtbanken ⁷⁾	Mio. DM	18 437,5	19 751,3	19 411,1	19 476,5	19 507,3	21 164,3	21 068	21 015
* Sichteinlagen	Mio. DM	2 813,6	3 024,0	2 776,2	2 852,1	2 931,5	3 382,1	3 108	3 076
* von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	2 612,2	2 802,5	2 615,1	2 650,3	2 752,1	2 959,0	2 886	2 851
* von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	158,6	154,8	111,8	156,7	133,2	169,2	153	163
Termingelder ¹⁾	Mio. DM	6 799,8	7 162,3	7 214,2	7 163,5	7 096,0	7 705,1	7 633	7 544
* von Unternehmen u. Privatpersonen	Mio. DM	5 619,4	5 928,4	5 954,0	5 972,3	5 883,9	6 207,0	6 301	6 235
* von öffentlichen Haushalten	Mio. DM	970,8	1 035,9	1 064,0	996,0	1 016,6	1 183,3	1 141	1 111
* Spareinlagen	Mio. DM	8 824,1	9 565,0	9 420,7	9 460,9	9 479,8	10 077,1	10 108	10 175
* bei Sparkassen	Mio. DM	5 544,9	5 886,0	5 817,5	5 842,9	5 851,8	6 180,0	6 194	6 213
* Gutschriften auf Sparkonten	Mio. DM	394,3	406,6	636,6	406,6	408,5	462,4	593	394
* Lastschriften auf Sparkonten	Mio. DM	379,6	377,5	629,9	366,8	390,2	356,2	558	375
Zahlungsschwierigkeiten									
Konkurse insgesamt ²⁾³⁾	Anzahl	363	399	54	33	12	46	34	30
eröffnete Konkurse	Anzahl	47	70	16	10	2	3	2	5
Angemeldete Forderungen insgesamt ²⁾	1 000 DM	175 137	368 962	20 849	10 862	5 859	17 368	29 509	16 445
bei eröffneten Konkursen	1 000 DM	43 095	203 203	12 745	2 849	5 000	726	425	8 526
Vergleichsverfahren ²⁾	Anzahl	3	—	—	—	—	—	—	—
Wechselproteste ⁴⁾	Anzahl	413	402	309	321	463	336	291	260
Wechselsumme	1 000 DM	2 542	2 938	2 315	2 944	2 142	2 813	2 459	1 888
Unbezahlt gebliebene Schecks	Anzahl	1 352	1 192	1 259	1 057	1 121	1 016	1 301	1 122
Schecksumme	1 000 DM	3 212	2 977	2 725	2 093	2 018	3 917	2 657	2 423
Steuern									
Steueraufkommen nach Steuerarten im Saarland									
* Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	360 052	382 235	381 212	406 386	371 243	571 278	376 239	412 572
* Steuern vom Einkommen	1 000 DM	197 250	212 928	208 755	201 933	228 532	396 919	193 098	217 976
* Lohnsteuer	1 000 DM	180 940	180 475	201 190	165 431	130 073	291 358	198 960	186 466
* Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	5 226	8 488	5 465	— 12 036	52 498	74 422	— 1 002	— 6 017
* Körperschaftsteuer	1 000 DM	9 453	23 921	1 982	48 532	— 45 965	31 149	— 4 955	37 511
* Steuern vom Umsatz	1 000 DM	161 932	166 043	162 096	203 431	142 194	173 622	178 308	192 843
* Umsatzsteuer	1 000 DM	74 293	79 917	78 703	114 887	63 230	87 796	100 006	117 170
* Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	87 640	86 127	83 393	88 431	78 964	85 826	78 302	75 673
* Bundessteuern	1 000 DM	11 742	10 647	6 608	14 597	12 459	14 881	6 451	12 965
* Landessteuern ⁵⁾	1 000 DM	26 328	28 634	29 573	29 483	22 269	24 292	23 422	35 255
* Gemeindesteuern	1 000 DM	37 860	37 098	—	113 646	—	—	—	122 140
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften									
* Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	180 068	187 825	180 644	208 883	135 980	218 922	182 499	211 743
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	85 801	93 924	94 060	89 973	100 832	171 395	89 925	101 444
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	80 876	81 802	79 945	104 747	22 852	28 085	86 090	96 400
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 649	1 453	31	— 434	— 163	4 561	33	934
* Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	194 833	208 251	205 815	217 706	242 280	345 785	205 598	234 076
* Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	86 801	93 924	94 060	89 973	100 832	171 395	89 925	101 444
* Anteil an den Steuern vom Umsatz	1 000 DM	81 056	84 241	82 151	98 684	119 342	145 537	92 218	96 443
* Anteil an der Gewerbesteuerumlage	1 000 DM	1 649	1 453	31	— 434	— 163	4 561	33	934
* Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	62 436	62 375	—	131 173	—	—	—	139 320
* Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto)	1 000 DM	22 285	21 172	—	73 535	—	—	—	77 279
* Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	27 891	28 183	—	16 358	—	—	—	18 301
Preise									
Preisindex für die Lebenshaltung⁶⁾									
Lebenshaltung insgesamt	1980 = 100	121,0	121,0	121,7	121,7	121,2	120,6	121,2	121,3
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	115,2	115,1	115,4	115,9	115,5	113,9	114,5	115,1
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	126,8	129,7	128,5	128,8	128,8	131,1	131,1	131,5
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	128,0	126,9	128,4	128,6	128,1	125,3	126,5	126,3
Wohnungsmieten	1980 = 100	124,5	128,7	126,4	127,5	127,6	130,0	130,7	131,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	136,7	122,4	133,2	— 131,4	129,5	113,5	115,9	112,6
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	1980 = 100	116,3	117,5	117,1	117,3	117,3	117,8	117,9	118,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	1980 = 100	120,1	121,4	121,3	121,4	121,4	121,6	121,6	121,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1980 = 100	121,0	114,8	119,3	116,8	114,2	114,4	115,4	115,4
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	1980 = 100	118,0	120,3	119,6	120,6	120,4	121,4	122,2	122,1
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1980 = 100	124,8	129,9	129,1	129,3	129,5	130,6	130,8	131,4

1) Einschließlich Sparbriefe, Namens-Sparschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen.- 2) Jahresergebnis statt MD.- 3) Eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkursverfahren.- 4) Ohne Proteste von Privaten durch Gerichtsvollzieher, Notare und Postanstalten.- 5) Einschließlich der steuerähnlichen Abgaben.- 6) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen.- 7) Ab Januar 1987 einschließlich durchlaufender Kredite.

Zahlenspiegel für das Saarland

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986					1987
		Monats- durchschnitt	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	
Löhne und Gehälter								
Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau								
Bruttowochenverdienste								
• männliche Arbeiter	DM	709	729	708	725	745	729	723
• darunter Facharbeiter	DM	750	770	748	764	781	771	762
• weibliche Arbeiter	DM	483	497	480	496	509	500	495
• darunter Hilfsarbeiter	DM	467	484	461	481	491	488	476
Bruttostundenverdienste								
• männliche Arbeiter	DM	17,44	18,03	17,70	17,79	18,17	18,22	18,38
• darunter Facharbeiter	DM	18,30	18,91	18,56	18,65	19,05	19,09	19,26
• weibliche Arbeiter	DM	12,31	12,74	12,41	12,61	12,93	12,83	12,85
• darunter Hilfsarbeiter	DM	12,01	12,40	12,05	12,22	12,62	12,47	12,44
Angestellte, Bruttomonatsverdienst in Industrie u. Hoch- und Tiefbau,								
• kaufmännische Angestellte,								
• männlich	DM	4 104	4 275	4 217	4 236	4 295	4 311	4 314
• weiblich	DM	2 753	2 849	2 792	2 804	2 859	2 893	2 887
technische Angestellte,								
• männlich	DM	4 651	4 822	4 725	4 763	4 871	4 859	4 834
• weiblich	DM	2 843	2 918	2 872	2 858	2 942	2 955	2 937
* in Handel, Kredit u. Versicherungen								
• kaufmännische Angestellte								
• männlich	DM	3 432	3 604	3 490	3 623	3 605	3 638	3 674
• weiblich	DM	2 309	2 450	2 381	2 453	2 458	2 472	2 513

Bundeszahlen

Berichtsmerkmal	Einheit	1985	1986					1987		
		Monats- durchschnitt		Jan.	Febr.	März	Dez.	Jan.	Febr.	März
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung	1 000	61 024	...	...	...	61 007	...	...	...	...
Arbeitslose	1 000	2 304	2 228	2 590	2 593	2 448	2 218	2 497	2 488	2 412
Männer	1 000	1 289	1 200	1 503	1 520	1 405	1 206	1 451	1 454	1 396
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe¹⁾										
Beschäftigte	1 000	6 940	7 062	6 977	6 992	7 014	7 066	7 038	7 038	7 045
Geleistete Arbeiterstunden	Mio. Std.	659	663	670	650	645	608	635	654	691
Gesamtumsatz	Mio. DM	127 712,8	122 354,3	119 029,4	118 008,1	120 872,2	125 584,4	111 817,1	115 903,3	126 630,4
Index der Nettoproduktion ¹⁰⁾ im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	1980 = 100	104,1	106,5	101,2	101,7	104,1	104,0	95,5	102,9	111,8
Bergbau	1980 = 100	90,8	86,4	100,4	91,5	91,7	81,4	98,4	86,8	90,8
Grundstoffe und Produktionsgüter	1980 = 100	98,7	98,1	96,3	93,5	97,2	86,5	89,8	92,9	100,6
Investitionsgüter	1980 = 100	112,1	117,1	105,7	111,8	114,6	122,8	99,6	113,9	125,4
Verbrauchsgüter	1980 = 100	94,5	96,5	95,4	93,8	95,9	88,3	91,9	96,6	105,0
Nahrungs- und Genußmittel	1980 = 100	103,6	105,0	103,8	95,9	93,6	101,4	97,1	97,7	100,8
Steinkohlenförderung	1 000 t	6 867	6 733	7 486	6 768	6 467	6 279	6 429	6 836	6 966
Rohbraunkohlenförderung	1 000 t	10 562	9 525	11 074	10 108	10 807	10 163	10 748	9 589	9 958
Produktion von Rohstahl	1 000 t	3 375	3 061	3 201	3 202	3 284	2 234	2 694	2 951	3 271
Roheisen	1 000 t	2 628	2 302	2 499	2 405	2 516	1 702	2 114	2 219	2 470
Walzstahl	1 000 t	2 410	2 294	2 402	2 390	2 432	2 234	2 007	2 214	2 500
Bauhauptgewerbe										
Beschäftigte	1 000	1 026	1 003	938	906	939	1 003	923	889	916
Löhne und Gehälter	Mio. DM	2 851,2	2 896,0	2 094,7	1 614,7	2 200,5	3 027,0	1 822,6	1 744,8	2 013,8
Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	1 000 Std.	105 788	106 607	65 312	46 390	80 065	89 801	42 540	55 645	69 697
für Wohnungsbau	1 000 Std.	40 354	38 503	24 212	15 341	30 009	31 705	14 591	19 171	23 172
gewerblichen und industriellen Bau	1 000 Std.	27 644	28 869	21 232	17 048	23 508	25 054	15 708	19 936	23 338
Produktionsindex Baugewerbe ²⁾¹⁰⁾	1980 = 100	83,7	87,1	50,1	36,0	62,8	73,9	33,2	43,3	55,9
Handel										
Einfuhr	Mio. DM	38 651	34 479	36 840	35 920	35 285	33 090	30 440	32 113	36 926
Ernährungswirtschaft	Mio. DM	4 829	4 563	4 862	4 483	4 541	4 590	3 959	3 976	4 646
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	33 190	29 238	31 195	30 818	30 261	27 830	25 956	27 613	31 655
Ausfuhr	Mio. DM	44 764	43 864	43 801	42 755	43 726	44 664	37 636	42 561	47 064
Gewerbliche Wirtschaft	Mio. DM	42 151	41 294	41 154	40 270	41 244	42 102	35 234	40 145	44 296
Fertigwaren	Mio. DM	38 017	38 135	37 485	37 005	37 988	39 357	32 641	37 363	41 266
Einzelhandelsumsätze in jeweiligen Preisen	1980 = 100	113,9	117,2	107,8	99,8	115,6	151,6	109,3 ^{p)}	103,0 ^{p)}	116,5 ^{p)}
Preise										
Index der Erzeugerpreise landwirtschaft- licher Produkte ³⁾	1980 = 100	103,1	97,2	106,5	106,5	105,4	99,4	98,0	.	.
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	1980 = 100	121,8	118,2	121,2	120,6	120,1	115,7	115,9	115,5	115,4
Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	1980 = 100	114,5	116,2	—	115,2	—	—	—	117,4	—
Preisindex für die Lebenshaltung ⁶⁾	1980 = 100	121,0	120,7	121,6	121,3	121,0	120,1	120,6	120,7	120,7
Lebenshaltung insgesamt	1980 = 100	116,9	117,6	117,1	117,7	117,7	116,8	117,0	117,6	117,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1980 = 100	118,4	120,6	119,8	120,1	120,2	121,3	121,5	121,7	121,9
Bekleidung, Schuhe	1980 = 100	123,9	126,4	125,3	125,6	125,8	127,3	127,5	127,9	128,1
Wohnungsmieten	1980 = 100	133,4	116,4	129,2	125,7	124,4	107,0	109,3	106,7	106,0
Energie (ohne Kraftstoffe)	1980 = 100	117,7	119,1	118,5	118,8	118,9	119,6	119,8	120,0	120,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1980 = 100	117,7	119,1	118,5	118,8	118,9	119,6	119,8	120,0	120,1
Geld und Kredit⁷⁾										
Bargeldumlauf	Mio. DM	114 719	123 733	112 093	112 184	114 618	123 733	120 840	121 472	122 320
Einlagen inländischer Nichtbanken bei Kreditinstituten ¹¹⁾	Mio. DM	1 551 399	1 709 116	1 574 605	1 582 986	1 579 079	1 709 116	1 702 362	1 711 545	1 707 541 ^{p)}
Spareinlagen	Mio. DM	601 599	670 317	623 217	626 232	628 295	670 317	672 334	675 540	677 247 ^{p)}
Kredite an ⁸⁾¹¹⁾	Mio. DM	1 548 171	1 642 954	1 564 362	1 568 510	1 577 720	1 642 954	1 637 208	1 634 530	1 638 259 ^{p)}
Unternehmen und Privatpersonen ⁹⁾	Mio. DM	465 764	471 615	465 145	462 370	460 961	471 615	468 104	468 490	468 079 ^{p)}
Öffentliche Haushalte	Mio. DM	465 764	471 615	465 145	462 370	460 961	471 615	468 104	468 490	468 079 ^{p)}
Steuern (ab 1970 ohne durchlfd. Posten)										
Kassenmäßige Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mio. DM	33 527	34 663	26 752	29 506	39 469	60 784	29 169	29 164	40 752
Veranlagte Einkommensteuer	Mio. DM	2 384	2 490	231	879	7 403	9 720	283	— 293	7 732
Umsatz- und Umsatzausgleichsteuer	Mio. DM	9 152	9 262	9 251	11 293	8 044	9 591	11 257	11 328	8 228
Zölle	Mio. DM	451	437	401	457	406	464	412	413	473
Tabaksteuer	Mio. DM	1 204	1 207	52	818	1 232	2 610	39	849	1 257
Branntweinmonopol	Mio. DM	346	339	44	428	459	702	76	380	466

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 2) Ohne Ausbaugewerbe. - 3) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer und ohne Aufwertungsanpassung. - 4) Die Durchschnitte wurden berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittswerte der einzelnen Waren mit den entsprechenden Vierteljahresumsätzen im Kalenderjahr 1976. - 5) Einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) steuer. - 6) Aller privaten Haushalte. - 7) Stand am Monatsende; statt MD Bestand am Jahresende. - 8) Kredite aller Kreditinstitute an Nichtbanken. - 9) Einschließlich Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. - 10) Kalendermonatlich, für fachliche Unternehmensteile. - 11) Durch das Hinzukommen der ab 31.12.1985 neu berichtspflichtigen Kreditgenossenschaften ist die Vergleichbarkeit der Daten eingeschränkt. - p) Vorläufige Zahl.

ANHANG

Mitteilung des Amtes

Repräsentative Wahlstatistik der Bundestagswahl 1987 veröffentlicht

Das Statistische Amt des Saarlandes hat die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik sowie die endgültigen Ergebnisse der Bundestagswahl vom 25. Januar 1987 in einer Publikation veröffentlicht.

- Teil I** enthält Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit Textbeiträgen, die Aufschluß über die geschlechts- und altersspezifische Struktur der Wahlberechtigten und Wähler liefern.
- Teil II** beinhaltet die endgültigen Ergebnisse in regionaler Gliederung sowie Wahldaten aus den Bundesländern.

In beiden Teilen werden zu Vergleichszwecken die Ergebnisse früherer Wahlen aufgeführt.

Die Wahlschrift ist beim Statistischen Amt des Saarlandes, Postfach 409, 6600 Saarbrücken, Tel.: 0681/505-927, zum Einzelpreis von DM 12,- erhältlich (BTX: * 2039567155 //).

statistik anno dazumal

V. Gewerbe

A. Gewerbliche Betriebe

Die gewerblichen Niederlassungen im Saarland, ihr Personal und die vorhandene motorische Kraft

Nach der gewerblichen Betriebszählung vom 25. Juni 1935.¹⁾

Gewerbeabteilungen — Gewerbegruppen	Betriebe					Beschäftigte Personen					Leistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen bestimmten Kraftmaschinen				
	Zahl		vH.			Zahl		vH.			PS		vH.		
	Saar	Pfalz	Saar	Pfalz	Reich	Saar	Pfalz	Saar	Pfalz	Reich	Saar	Pfalz	Saar	Pfalz	Reich
Nichtlandwirtsch. Gärtnerei u. Viehzucht	149	314	0,5	0,6	0,7	287	915	0,1	0,4	0,4	28	88	0,0	0,0	0,0
davon Nichtlandwirtsch. Gärtnerei u. Tierzucht	149	314	0,5	0,6	0,5	287	915	0,1	0,4	0,3	28	88	0,0	0,0	0,0
Küstenfischerei und Hochseefischerei	—	—	—	—	0,2	—	—	—	—	0,1	—	—	—	—	0,0
Industrie und Handwerk	14 373	32 614	45,8	57,6	53,7	153 448	145 702	71,0	68,4	61,7	808 766	347 091	98,3	93,5	94,1
davon Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei	25	4	0,1	0,0	0,0	44 522	90	20,6	0,0	3,1	230 181	227	28,0	0,1	19,4
Industrie der Steine und Erden	309	600	1,0	1,1	1,0	8 723	6 727	4,0	3,2	2,8	21 867	17 590	2,7	4,7	5,0
Eisen- und Stahlgewinnung	29	11	0,1	0,0	0,0	33 055	497	15,3	0,2	1,6	460 492	933	56,0	0,3	14,3
Metallhütten- und Metallhalzeugwerke	14	10	0,1	0,0	0,0	171	48	0,1	0,0	0,3	289	142	0,0	0,0	1,4
Herstell. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	1 060	2 480	3,4	4,4	4,4	5 620	6 715	2,6	3,2	4,0	4 936	6 876	0,6	1,9	2,5
Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	267	630	0,8	1,1	1,1	4 489	8 777	2,1	4,1	4,2	10 376	25 810	1,2	7,0	6,6
Elektrotechnische Industrie	234	354	0,7	0,6	0,8	2 290	958	1,1	0,4	1,7	4 641	515	0,6	0,1	1,9
Optische und feinmechanische Industrie	185	246	0,5	0,4	0,6	419	681	0,2	0,3	0,7	99	444	0,0	0,1	0,3
Chemische Industrie	58	102	0,2	0,2	0,2	938	16 794	0,4	7,9	1,7	3 361	172 473	0,4	46,4	6,2
Textilindustrie	120	302	0,4	0,5	1,9	849	6 582	0,4	3,1	5,9	1 194	12 456	0,1	3,4	6,0
Papierindustrie	53	137	0,2	0,2	0,3	828	2 544	0,4	1,2	1,3	841	16 211	0,1	4,4	4,4
Vervielfältigungsgewerbe	190	292	0,6	0,5	0,7	1 821	2 293	0,8	1,1	1,9	1 580	2 201	0,2	0,6	0,9
Leder- und Linoleumindustrie	148	547	0,5	1,0	1,0	411	1 276	0,2	0,6	0,8	442	2 236	0,1	0,6	0,8
Kautschuk- und Asbestindustrie	7	12	0,0	0,0	0,1	20	52	0,0	0,0	0,3	18	83	0,0	0,0	0,6
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 283	3 818	4,1	6,7	6,1	4 836	8 863	2,2	4,2	4,2	12 033	23 369	1,5	6,3	5,4
Musikinstrumenten- u. Spielw.-Industrie	27	27	0,1	0,1	0,3	41	46	0,0	0,0	0,3	40	15	0,0	0,0	0,2
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	2 602	5 841	8,3	10,3	8,6	13 004	22 011	6,0	10,3	9,7	21 769	38 610	2,6	10,4	10,5
Bekleidungsgewerbe	4 027	10 138	12,8	17,9	15,2	8 745	41 047	4,1	19,3	7,2	886	11 779	0,1	3,2	0,5
Baugewerbe und Baunebengewerbe	2 165	4 642	6,9	8,2	7,4	17 262	14 541	7,9	6,8	6,9	7 985	9 416	1,0	2,5	3,0
Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- gewinnung und -Versorgung	122	121	0,4	0,2	0,2	2 009	1 176	0,9	0,6	1,0	25 055	5 290	3,0	1,4	4,0
Reinigungsgewerbe	1 448	2 300	4,6	4,1	3,8	3 395	3 984	1,6	1,9	2,2	681	415	0,1	0,1	0,3
Handel und Verkehr	16 840	23 699	53,7	41,8	45,6	62 501	66 485	28,9	31,2	37,9	13 871	24 174	1,7	6,5	5,9
davon Großhandel	1 356	2 152	4,3	3,8	4,2	7 249	7 959	3,3	3,7	4,6	3 881	5 217	0,5	1,4	0,9
Einzelhandel	9 117	13 365	29,1	23,6	23,8	20 578	26 322	9,5	12,4	13,2	894	2 521	0,1	0,7	0,6
Verlagsgewerbe, Handelsvermittlung u. sonstige Hilfgewerbe des Handels	1 469	1 794	4,7	3,2	5,6	2 720	3 682	1,3	1,7	2,9	1 263	8 602	0,1	2,3	1,1
Geld-, Bank-, Börsen- u. Versich.-wesen	509	473	1,6	0,3	1,3	4 559	3 117	2,1	1,5	2,7	388	61	0,0	0,0	0,2
Verkehrswesen	1 584	1 729	5,1	3,0	3,6	18 528	14 936	8,6	7,0	9,0	7 019	6 661	0,9	1,8	2,7
Gaststättenwesen	2 805	4 186	8,9	7,4	7,1	8 867	10 469	4,1	4,9	5,4	426	1 112	0,1	0,3	0,3
Gewerbe insgesamt	31 362	56 627	100	100	100	216 236	213 102	100	100	100	822 665	371 353	100	100	100

¹⁾ Die Zahlen für Pfalz und Reich (ohne Saarland) beziehen sich auf die Zählung von 1933.

Die gewerblichen Niederlassungen nach Gewerbeabteilungen und Kreisen 1935

Kreise	Nichtlandwirtschaftl. Gärtnerei u. Tierzucht			Industrie und Handwerk			Handel und Verkehr			Gewerbe insgesamt					
	Be- triebe	Per- sonen	Kraft- maschin. leistung PS	Be- triebe	Per- sonen	Kraft- maschin. leistung PS	Be- triebe	Per- sonen	Kraft- maschin. leistung PS	Be- triebe	vH.	Per- sonen	vH.	Kraft- maschin. leistung PS	vH.
Saarbrücken-Stadt	27	73	11	2 707	26 577	130 422	4 330	27 347	8 015	7 064	22,5	53 997	25,0	138 448	16,8
Saarbrücken-Land	52	83	6	2 930	46 532	295 052	3 658	9 625	1 127	6 640	21,2	56 240	26,0	296 185	36,0
Saarlautern	21	41	5	2 456	20 567	102 760	2 959	7 533	957	5 436	17,3	28 141	13,0	103 722	12,6
Merzig	7	15	—	865	7 550	15 791	754	2 052	371	1 626	5,2	9 617	4,5	16 162	2,0
Ottweiler	18	24	—	2 283	29 060	193 388	2 532	7 681	791	4 833	15,4	36 765	17,0	194 179	23,6
St. Wendel	5	8	—	669	2 600	2 662	595	2 560	2 024	1 269	4,1	5 168	2,4	4 686	0,6
St. Ingbert	10	17	1	1 254	10 507	33 972	1 068	2 722	213	2 332	7,4	13 246	6,1	34 186	4,1
Homburg	9	26	5	1 209	10 055	34 719	944	2 981	373	2 162	6,9	13 062	6,0	35 097	4,3
Saarland	149	287	28	14 373	153 448	808 766	16 840	62 501	13 871	31 362	100	216 236	100	822 665	100

Vergleich der gewerblichen Betriebszählungen von 1927 und 1935¹⁾

Gewerbeabteilungen	Betriebe (örtl. Betriebseinheiten)			Personen						Betriebe m. Verwendung motorischer Kraft (ohne Kraftfahrzeuge)		
				insgesamt			davon weiblich					
	1927	1935	Zu- bzw. Ab- nahme v.H.	1927	1935	Zu- bzw. Ab- nahme v.H.	1927	1935	Zu- bzw. Ab- nahme v.H.	1927	1935	Zu- bzw. Ab- nahme v.H.
Nichtlandw. Gärtnerei und Tierzucht .	127	149	+ 14,8	452	287	- 36,5	122	105	- 13,9	3	8	+ 62,5
Industrie und Handwerk	12 050	14 373	+ 16,2	192 418	153 448	- 20,3	12 889	15 299	+ 15,8	3 376	5 118	+ 34,0
Handel und Verkehr	14 865	16 840	+ 11,7	59 305	62 501	+ 5,1	18 661	20 901	+ 10,7	451	814	+ 44,6
Gewerbe überhaupt . .	27 042	31 362	+ 13,8	252 175	216 236	- 14,3	31 672	36 305	+ 12,8	3 830	5 940	+ 35,5

¹⁾ Unter entsprechender Umstellung der Ergebnisse von 1927 auf die Systematik von 1935.

Die in Betrieb befindlichen gewerblichen Niederlassungen nach Größenklassen 1935¹⁾

Gewerbliche Niederlassungen	Betriebe					Personen				
	Saarland		Pfalz		Reich	Saarland		Pfalz		Reich
	Zahl	v.H.	Zahl	v.H.	v.H.	Zahl	v.H.	Zahl	v.H.	v.H.
mit 1 bis 3 beschäftigten Personen	24 732	78,9	48 840	86,2	83,6	39 022	18,0	73 504	34,5	31,0
" 4 und 5 " "	3 325	10,6	4 345	7,7	8,3	14 512	6,7	18 936	8,9	8,7
" 6 bis 10 " "	1 860	5,9	1 831	3,2	4,4	13 558	6,3	13 320	6,2	7,9
" 11 " 50 " "	1 076	3,4	1 225	2,2	2,9	22 454	10,4	25 531	12,0	14,4
" 51 " 200 " "	276	0,9	302	0,5	0,6	26 212	12,1	30 314	14,2	14,4
" mehr als 200 " "	93	0,3	84	0,2	0,2	100 478	46,5	51 497	24,2	23,6
Zusammen . .	31 362	100	56 627	100	100	216 236	100	213 102	100	100

¹⁾ Pfalz und Reich 1933.

Die gewerblichen Niederlassungen der einzelnen Gewerbegruppen nach Größenklassen 1935

Gewerbeabteilungen — Gewerbegruppen	Gewerbliche Niederlassungen mit Personen														
	1 bis 5			6 bis 10			11 bis 50			51 bis 200			mehr als 200		
	Betrie- be	Per- sonen	Kraft- masch.- leistung PS ¹⁾	Betrie- be	Per- sonen	Kraft- masch.- leistung PS ¹⁾	Betrie- be	Per- sonen	Kraft- masch.- leistung PS ¹⁾	Betrie- be	Per- sonen	Kraft- masch.- leistung PS ¹⁾	Betrie- be	Per- sonen	Kraft- masch.- leistung PS ¹⁾
Nichtlandwirtsch. Gärtnerei u. Tierzucht	145	256	23	3	20	5	1	11	—	—	—	—	—	—	—
Industrie und Handwerk	12 367	24 731	23 285	1 114	8 104	8 477	633	13 223	16 572	195	18 902	33 597	64	88 488	721 835
Bergbau, Salinenwesen u. Torfgräberei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	102	917	24	44 420	229 264
Industrie der Steine und Erden . . .	214	405	313	21	158	216	51	1 400	3 106	16	1 789	4 944	7	4 971	13 288
Eisen- und Stahlgewinnung	1	1	—	3	25	28	5	111	329	6	667	2 298	14	32 251	457 837
Metallhütten- u. Metallhalbzeugwerke .	6	13	19	5	42	88	2	56	139	1	60	43	—	—	—
Herstell. v. Eisen- Stahl- u. Metallwaren	877	1 824	1 697	115	843	597	56	1 100	649	10	811	1 133	2	1 042	860
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	174	356	399	47	351	537	26	526	941	15	1 566	2 268	5	1 690	6 231
Elektrotechnische Industrie	175	392	174	33	249	83	21	425	113	3	236	46	2	988	4 225
Optische und feinmechanische Industrie	178	322	45	4	34	19	3	63	35	—	—	—	—	—	—
Chemische Industrie	25	53	29	13	106	123	12	207	648	8	572	2 561	—	—	—
Textilindustrie	103	130	30	5	42	8	7	151	54	5	526	1 102	—	—	—
Papierindustrie	41	77	27	2	12	7	6	194	114	3	272	603	1	273	90
Vervielfältigungsgewerbe	152	317	150	14	111	76	17	439	430	5	302	311	2	652	613
Leder- und Linoleumindustrie	141	250	57	4	25	1	2	82	104	1	54	280	—	—	—
Kautschuk- und Asbestindustrie . . .	7	20	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 119	2 196	6 594	101	730	1 788	54	1 039	2 368	9	871	1 283	—	—	—
Musikinstrumenten- u. Spielw.-Industrie	26	33	—	1	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe . .	2 224	6 522	9 124	282	1 950	2 440	70	1 376	2 744	24	2 617	7 049	2	539	412
Bekleidungsgewerbe	3 883	5 760	317	88	605	31	42	913	190	12	1 044	177	2	423	171
Baugewerbe und Baunebengewerbe . .	1 579	3 384	1 289	301	2 274	636	218	4 327	1 420	65	6 293	4 306	2	984	334
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. Vers.	81	161	2 587	6	47	1 719	24	477	2 985	10	1 069	9 254	1	255	8 510
Reinigungsgewerbe	1 361	2 515	416	69	492	40	17	337	203	1	51	22	—	—	—
Handel und Verkehr	15 545	28 547	2 548	743	5 434	655	442	9 220	1 586	81	7 310	1 223	29	11 990	7 859
Großhandel	1 063	2 375	689	163	1 211	288	120	2 398	861	7	479	304	3	786	1 739
Einzelhandel	8 677	14 499	399	317	2 312	118	115	2 099	60	5	432	20	3	1 236	297
Verlagsgewerbe, Handelsvermittlung u. sonstige Hilfgewerbe des Handels	1 414	1 933	1 072	37	280	135	16	365	56	2	142	—	—	—	—
Geld-, Bank-, Börsen- u. Versich.-Wesen	383	690	37	45	335	1	65	1 541	165	12	1 001	33	4	992	152
Verkehrswesen	1 373	2 197	186	63	452	45	79	1 948	326	50	4 955	791	19	8 976	5 671
Gaststättenwesen	2 635	6 853	165	118	844	68	47	869	118	5	301	75	—	—	—
Gewerbe insgesamt . .	28 057	53 534	25 856	1 860	13 558	9 137	1 076	22 454	18 158	276	26 212	39 820	93	100 478	729 694

¹⁾ Nennleistung der zum Antrieb von Arbeitsmaschinen bestimmten Kraftmaschinen.

Die unter Gewerbeaufsicht stehenden Betriebe im Saarland nach dem Stande von Juli 1936
(nach dem Jahresbericht der Gewerbeaufsichtsbeamten und des Oberbergamtes Bonn)

Gewerbebezüge	Gesamtzahl der		Davon entfallen a) auf Betriebe mit 5 bis 49 Beschäftigten						b) auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten					
	Be- triebe	Be- schäftigten	Betriebe	Arbeiter					Angestellte					
				männlich		weiblich		zusammen	männlich		weiblich		zusammen	
				über 16 Jahre	von 14 bis 16 J.	über 16 Jahre	von 14 bis 16 J.		über 16 Jahre	von 14 bis 16 J.	über 16 Jahre	von 14 bis 16 J.		
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht	1	87	b 1	61	12	11	—	84	3	—	—	—	3	
Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	24	45 302	b 23	42 810	288	30	—	43 128	2 115	—	57	—	2 172	
Industrie der Steine u. Erden	177	9 092	a 77	1 459	83	29	2	1 573	68	4	8	—	80	
			b 31	5 290	480	862	145	6 777	368	53	57	4	482	
Eisen- u. Metallgewinnung	24	33 988	a 5	74	14	2	—	90	18	1	1	—	20	
			b 16	30 684	773	209	7	31 674*)	2 064	43	86	4	2 197	
Herstellung von Eisen- Stahl und Metallwaren . .	425	5 439	a 159	1 167	388	31	13	1 599	96	8	41	4	149	
			b 19	2 237	204	346	39	2 826	301	6	28	2	337	
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	133	6 959	a 74	673	122	5	—	800	125	12	28	1	167*)	
			b 30	4 342	496	20	—	4 862*)	910	50	94	2	1 056	
Elektrotechn. Industrie, Feinmechanik und Optik .	82	2 267	a 49	426	111	6	—	543	54	7	31	3	95	
			b 7	929	169	180	46	1 328*)	195	1	36	1	233	
Chemische Industrie . . .	23	653	a 16	140	2	26	—	168	60	2	15	—	77	
			b 6	217	8	78	5	308	75	7	15	1	98	
Textilindustrie	23	694	a 16	53	2	240	18	313	24	1	21	2	48	
			b 2	74	1	202	11	288	21	1	4	—	26	
Papierindustrie und Ver- vielfältigungsgewerbe . .	69	2 032	a 34	275	21	124	26	446	106	4	33	2	145	
			b 10	619	9	403	18	1 049	246	6	88	3	343	
Lederindustrie und Lino- leumindustrie	9	174	a 5	76	6	—	—	88	14	—	3	—	17	
			b 1	48	1	2	—	51	6	—	3	—	9	
Kautschukindustrie und Asbestindustrie	6	21	a 1	1	—	2	—	3	2	—	—	—	2	
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	609	3 724	a 168	1 334	238	23	3	1 598	68	3	30	4	105	
			b 12	848	128	69	3	1 048	82	4	7	4	97	
Nahrungs- und Genuß- mittelgewerbe	1 845	7 278	a 158	1 004	90	451	22	1 567	260	8	115	9	392	
			b 25	1 277	23	914	61	2 275	434	7	70	7	518	
Bekleidungsgewerbe . . .	362	3 318	a 92	173	10	717	141	1 042*)	44	6	122	15	187	
			b 12	270	14	1 001	65	1 350	95	8	56	5	164	
Baugewerbe (einschl. der Baunebengewerbe)	528	10 683	a 298	3 747	314	22	1	4 087*	84	12	30	3	129	
			b 43	5 582	108	—	—	5 692*)	229	18	23	1	271	
Wasser-, Gas- u. Elektrizi- tätsgewinnung u. -versorg.	61	2 315	a 28	252	6	1	—	259	95	1	10	—	106	
			b 13	1 367	38	21	—	1 426	439	6	37	—	482	
Handelsgewerbe	112	5 141	a 72	538	11	55	7	611	556	36	325	38	955	
			b 25	471	14	286	8	779	1 190	78	1 332	151	2 751	
Versicherungswesen . . .	6	177	a 6	—	—	2	—	2	137	5	32	1	175	
			b 4	36	—	—	—	36	33	6	7	—	46	
Verkehrswesen	6	419	a 2	292	1	2	—	295	35	3	4	—	42	
			b 63	141	7	464	4	616	16	—	10	—	26	
Gast- und Schankwirt- schaftsgewerbe	430	1 684	a 3	57	6	95	—	158	14	—	11	—	25	
Theater-, Musik-, Sport- u. Schaustellungsgewerbe einschl. Filmaufnahmen	16	120	a 10	37	1	56	—	94	3	—	7	—	10	
Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe . .	24	1 129	a 15	48	5	176	6	240*)	28	—	89	—	117	
			b 8	54	—	205	—	259	159	1	352	—	512	
Zusammen	5 045	142 696	a 1 350	11 654	1 431	2 438	243	15 775*)	1 891	116	958	82	3 048 *	
			b 289	97 529	2 773	4 936	408	105 657*)	8 981	291	2 360	185	11 818 *	

*) einschl. der schulentlassenen Arbeiter bzw. Angestellten unter 14 Jahren.

Quelle: Statistik des Saarlandes, Heft 2, 1936/37, Hrsg. vom Statistischen Amt des Saarlandes, Saarbrücken 1938

VERÖFFENTLICHUNGEN

I. Zusammenfassende Schriften

Statistisches Handbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Taschenbuch für das Saarland".

Das Statistische Handbuch vermittelt aus dem Bereich der amtlichen Statistik die jeweils aktuellen Ergebnisse. Dem Benutzer steht reiches Zahlenmaterial aus sämtlichen Bereichen des wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Lebens zur Verfügung. Durch Zeit- und regionale Vergleiche lassen sich Entwicklungen in der Bevölkerungs-, der Wirtschafts- und Sozialstruktur erkennen.

Statistisches Taschenbuch für das Saarland

Erscheint zweijährlich im Wechsel mit "Statistisches Handbuch für das Saarland".

Das Statistische Taschenbuch will die zweijährliche Erscheinungsphase des "Handbuchs" durch Publikation der jeweils neuesten, wichtigsten Daten der amtlichen Statistik ausfüllen. In seiner Gliederung ist es nicht so differenziert angelegt wie das bedeutend umfangreichere "Handbuch". In einem Anhang werden zusätzlich die wichtigsten Daten der amtlichen Statistik für das Bundesgebiet aufgeführt.

SAARLAND HEUTE — Statistische Kurzinformationen (erscheint jährlich)

II. Fachstatistische Schriften

Handbuch Steuern und Finanzen

Erscheinungsweise jährlich.

Das Handbuch stellt Grunddaten über die aktuelle Finanzsituation im öffentlichen Bereich zur Verfügung. Angegeben sind sowohl einfache Bestandszahlen als auch funktional gegliederte Ergebnisse für Gemeinden und Land.

Statistische Berichte

Zur schnellen Unterrichtung von Verwaltung und anderen Interessenten werden hier die neuesten Ergebnisse der laufenden Statistiken wie auch die ersten Resultate von Sondererhebungen veröffentlicht. Ihre sachliche Gliederung ist sehr differenziert und bundeseinheitlich festgelegt.

BILDUNG — Kurzinformationen (erscheint jährlich)

III. Reihen

Einzelschrift zur Statistik des Saarlandes

In dieser Reihe, die bis heute etwa 70 Einzelschriften umfaßt, werden aus dem gesamten Spektrum der amtlichen Statistik schwerpunktmäßig Einzelthemen behandelt.

Saarland in Zahlen (Sonderhefte)

In dieser Serie werden die Ergebnisse von periodisch wiederkehrenden Zählungen veröffentlicht.

Gemeinde- und Kreisstatistiken

In dieser im 2-Jahresrhythmus abwechselnd erscheinenden Reihe werden Informationen aus den verschiedensten Bereichen der Amtlichen Statistik auf Gemeinde- bzw. Kreisebene veröffentlicht.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (Gemeinschaftsveröffentlichungen der Statistischen Landesämter)

Ergebnisse über Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts nach Ländern sowie Bruttowertschöpfung der kreisfreien Städte und Landkreise, Erscheinungsweise ein- bis zweijährlich.

IV. Verzeichnisse

wie Gemeindeverzeichnis, Schulverzeichnis, Krankenhausverzeichnis, Märkte im Saarland, Systematischer Datenbestandskatalog des saarländischen Informationssystems SAPLIS usw. werden jährlich aktualisiert herausgegeben.

Amtliches Behördenverzeichnis



Saarland

Statistisches Amt des Saarlandes — Presse- und Informationsdienst

Hardenbergstraße 3, 6600 Saarbrücken, ☎ 0681-505935/986, Btx * 2039560

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes
des Saarlandes
in den Monaten Dezember 1986/Januar 1987

Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 1986	A I 1 — vj 2/86 A I 2	Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im November 1986	E II 1 — m 11/86 E III 1
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 2. Vierteljahr 1986	A II 1 — vj 2/86	Einzelhandel im im Oktober 1986	* G I 1 — m 10/86
Wanderungen im 2. Viertel- jahr 1986	A III 1 — vj 2/86	Außenhandel im Oktober 1986	* G III 1,3 — m 10/86
Sterbefälle nach Todes- ursachen im 3. Vierteljahr 1986	A IV 3 — vj 3/86	Fremdenverkehr im September 1986	*) G IV 1 — m 9/86
Tuberkulose im Saarland 1985	A IV 5 — j 1985	Gastgewerbe im Oktober 1986	* G IV 3 — m 10/86
Berufliche Schulen im Schuljahr 1986/87	B II 1 — j 1986/87	Straßenverkehrsun- fälle im September 1986	H I 1 — m 9/86
Personal an den Hochschulen des Saarlandes 1985	B III 4 — j 1985	Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1986 und Neuzu- lassungen im 1. Halb- jahr 1986	H I 2 — hj 1/86
Arbeitskräfte in den landwirt- schaftlichen Betrieben 1986	C IV 1 — j 1986	Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen im 3. Vierteljahr 1986	H I 4 — vj 3/86
Weinbestände und Lager- behälter 1986	C IV 5/6 — j 1986	Kommunale Finanzen im 3. Vierteljahr 1986	L II 2 — vj 3/86
Gewerbean- und -abmeldun- gen im 1. Halbjahr 1986	D I 2 — hj 1/86	Preisindex für die Lebens- haltung Dezember 1986	*) M I 2 — m 12/86
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe im Oktober 1986	*) E I 1 — m 10/86	Preisindex für Bauwerke November 1986	M I 4 — vj 4/86
Bergbau u. Verarbeitendes Gewerbe im November 1986	*) E I 1 — m 11/86	Kaufwerte landwirtschaft- licher Grundstücke 1985	M I 7 — j 1985
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewähl- ter Erzeugnisse im Produ- zierenden Gewerbe des Saar- landes Oktober 1986	E I 2 — m 10/86 E I 5	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis Oktober 1986	Z 1 — m 10/86
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Oktober 1986	E II 1 — m 10/86 E III 1		

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes
des Saarlandes
im Monat Februar 1987

Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand am 31. Dezember 1985	A I 3 — j 1985	Fremdenverkehr im Oktober 1986	G IV 1 — m 10/86
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Juni 1985	A I 5 — j 1985 A VI 2	Fremdenverkehr im November 1986	G IV 1 — m 11/86
Studierende an den Hochschulen des Saarlandes im Sommersemester 1986	B III 1 — hj 1/86	Gastgewerbe im November 1986	G IV 3 — m 11/86
Ernteberichterstattung 1986	C II 1-4-j 1986	Straßenverkehrsunfälle im Oktober 1986	H I 1 — m 10/86
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes November 1986	E I 2 — m 11/86 E I 5	Preisindex für die Lebenshaltung Januar 1987	M I 2 — m 1/87
Wohngeld 1985	F II 11 — j 1985	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis November 1986	Z 1 — m 11/86
Einzelhandel im November 1986	G I 1 — m 11/86	Aktuelle Konjunkturdaten des Grenzraumes Saar-Lor-Lux-Trier/ Westpfalz 3. Quartal 1986	Z 2-vj 3/86

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes
des Saarlandes
in den Monaten Februar/März 1987

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 3. Vierteljahr 1986	A II — vj 3/86	Außenhandel im November 1986	G III 1,3 — m 11/86
Wanderungen im 3. Vierteljahr 1986	A III — vj 3/86	Fremdenverkehr im Dezember 1986	G IV 1 — m 12/86
Sterbefälle nach Todesursachen im 4. Vierteljahr 1986	A IV 3 — vj 4/86	Gastgewerbe im Dezember und Jahr 1986	G IV 3 — m 12/86
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 31. März 1986	A VI 5 — vj 1/86	Straßenverkehrsunfälle im November 1986	H I 1 — m 11/86
Bewährungshilfe 1986	B IV 7 - j 1986	Binnenschifffahrt Oktober bis Dezember und im Jahr 1986	H II 1 — vj 4/86
Schlachtungen und Fleischanfall im 4. Vierteljahr 1986	C III 2 — vj 4/86	Preisindex für die Lebenshaltung Februar 1987	M I 2 — m 2/87
Milcherzeugung und -verwendung im 2. Halbjahr 1986	C III 3 — hj 2/86	Verdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Oktober 1986	N I 1 — vj 4/86
Schlepper und Mähdrescher in der Landwirtschaft 1986	C IV 2/4 — j 1986	Verdienste und Arbeitszeiten im Handwerk im November 1986	N I 2 — hj 2/86
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Dezember 1986	E I 1 — m 12/86	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts 1970 bis 1984	P I 2 — unr. 70 - 84
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Er- zeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Dezember 1986	E I 2 — m 12/86 E I 5	Umweltstatistiken Öffentliche Abfallbeseitigung im Saarland 1984	Q II 1 — 2j 1984
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Dezember 1986	E II 1 — m 12/86 E III 1	Umweltstatistiken Abfallbeseitigung im Produzierenden Gewerbe und in Kranken- häusern 1984	Q II 2 - 2j 1984
Baugenehmigungen im 4. Vierteljahr 1986	F II 1 — vj 4/86	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis Dezember 1986	Z 1 — m 12/86
Einzelhandel im Dezember und Jahr 1986	G I 1 — m 12/86		

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes
des Saarlandes
in den Monaten März/April 1987

Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 1986	A I 1 — vj 3/86 A I 2	Außenhandel im Dezember 1986 (Jahresergebnis)	G III 1,3 — m 12/86
Ausländer im Saarland am 31. Dezember 1985	A I 4 — j 1985	Fremdenverkehr im Januar 1987	G IV 1 — m 1/87
Raumbestand an den Hoch- schulen des Saarlandes 1985	B III 5-2j 1985	Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen im 4. Vierteljahr und im Jahr 1986	H I 4 — vj 4/86
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Januar 1987	E I 1 — m 1/87	Kommunale Finanzen im 4. Vierteljahr 1986	L II 2 — vj 4/86
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Erzeug- nisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Januar 1987	E I 2 — m/87 E I 5	Versorgungsempfänger des Landes am 1. Februar 1987	L III 3 — j 1987
Bauhauptgewerbe und Aus- baugewerbe im Januar 1987	E II 1 — m 1/87 E III 1	Preisindex für die Lebens- haltung März 1987	M I 2 — m 3/87
Das Handwerk im 4. Vierteljahr 1986	E V 1 — vj 4/86	Preisindex für Bauwerke Februar 1987	M I 4 — vj 1 /87

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes
des Saarlandes
im Monat Mai 1987

Ausländer im Saarland am 31. Dezember 1986	A I 4 — j 1986	Außenhandel im Januar 1987	G III 1,3 — m 1/87
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 30. Juni 1986	A VI 5 — vj 2/86	Fremdenverkehr im Jahr 1986	G IV 1 — j 1986
Pflanzenbestände in Baum- schulen 1986	C II 5 — 2 j 1986	Straßenverkehrsunfälle im Dezember 1986 (Jahresergebnisse)	H I 1 — m 12/86
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Februar 1987	E I 1 — m 2/87	Ausgewählte Finanz- und Steuerdaten der saarländischen Gemeinden und Gemeindever- bände 1986	L II — j 1986
Index der Nettoproduktion und Produktion ausgewählter Er- zeugnisse im Produzierenden Gewerbe des Saarlandes Februar 1987	E I 2 — m 2/87 E I 5	Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1985	L II 2 — j 1985
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe im Februar 1987	E II 1 — m 2/87 E III 1	Verdienste und Arbeitszeiten in Industrie und Handel im Januar 1987	N I 1 — vj 1/87

Veröffentlichungen des Statistischen Amtes
des Saarlandes
im Monat Juni 1987

Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im 4. Vierteljahr 1986	A II 1 — vj 4/86	Bauhauptgewerbe und Aus- baugewerbe im März 1987	E II 1 — m 3/87 E III 1
Wanderungen im 4. Vierteljahr 1986	A III 1 — vj 4/86	Baugenehmigungen im 1. Vierteljahr 1987	F II 1 — vj 1/87
Sterbefälle 1986 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	A IV 3 — j 1986	Außenhandel im Februar 1987	G III 1,3 — m 2/87
Neuerkrankungen an melde- pflichtigen Krankheiten 1986	A IV 4 — j 1986	Fremdenverkehr im Februar 1987	G IV 1 — m 2/87
Kapitalgesellschaften im Kalenderjahr 1986	D I 1 — j 1986	Preisindex für die Lebenshaltung April 1987	M I 2 — m 4/87
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im März 1987	E I 1 — m 3/87	Aktuelle Wirtschaftszahlen für das Saarland Januar bis Februar 1987	Z 1 — m 1+2/87

Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info



Info zum BTX-Angebot des Statistischen Amtes des Saarlandes

Suchen Sie weitere Informationen zu den Themen **Bundestags-, Landtags-, Kommunal- und Europawahlen**, so finden Sie die Ergebnisse für das Saarland in tiefer fachlicher und zeitlicher Gliederung im BTX-Angebot unter der Nummer * 20 395 60 # .

Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info — Btx-Info